STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19290914

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
https://www.sub.uni-hamburg.de

Preis 15 ₰

Hamburger Echo

Hamburg-Altonaer Volksblatt

Gegründet 1875

Erscheint täglich einmal, außer an 2. Feiertagen. **Bezugspreis:** Im voraus zahlbar: Monatlich **2,50** ℳ (einschl. **50** ₰ Zustellungsgebühr), wöchentlich **60** ₰ (einschl. **13** ₰ Zustellungsgebühr). Für Abholer wöchentlich **55** ₰. Durch die Post zu gleichen Bezugspreisen zuzüglich Bestellgeld. Redaktion: Fehlandstr. 11, I. Fernspr.: Sammel-Nr. C 5 Stephan 1701; Nachtruf C 5 Stephan 2321 u. 3503. Verantw. Redakteur: **Paul Bugdahn, Altona.** — Buchhandlung: Fehlandstr. 11. Fernspr.: Sammel-Nr. C 5 Stephan 1701, Nachtruf C 5 Stephan 2802. Druckereikontor: Fehlandstr. 11, I. Fernspr.: Sammel-Nr. C 5 Stephan 1831, Nachtruf C 5 Stephan 3032 u. 3683.

Anzeigenpreise verstehen sich in Reichsmark, die 13gespaltene Nonpareillezeile **45** ₰. **Private Familienanzeigen 30** ₰. **Stellenangebote 35** ₰. **Stellengesuche 25** ₰. **Kleine Anzeigen** bis 9 Zeilen die Zeile **30** ₰, 10 bis 15 Zeilen die Zeile **35** ₰. **Reklamezeile 3,50** ℳ. Anzeigen müssen im voraus oder sofort bezahlt werden. **Anzeigenannahme** Fehlandstraße 11, Hochpart., Fernsprecher: Sammelnummer C 5 Stephan 1831, Nachtruf C 5 Stephan 2461 **(bis 5 Uhr abends für den folgenden Tag),** in den Filialen (bis 3 Uhr) und in allen Annoncenbureaus. Platz- und Datenvorschriften unverbindlich.

Nummer 254 — **Sonnabend, 14. September 1929** — **55. Jahrgang**

Die Bomben-Affäre

Das zweite Attentat gestanden!

Landvolkführer sind die Auftraggeber

r. Altona, 14. September. In einer Pressebesprechung, die heute vormittag im Altonaer Polizeipräsidium stattfand, wies Polizeipräsident Eggerstedt darauf hin, daß man bei Beurteilung der bisherigen Ermittlungen der Polizei beachten müsse, daß es sich um zwei getrennte Aktionen handele, und zwar einmal um die Untersuchung gegen die Nationalsozialisten, die von der Berliner Polizei geführt werde, und mit der Aktion gegen die Landvolkleute nicht im direkten Zusammenhang stehe. Von den verhafteten Nationalsozialisten seien auf Weisungen der Berliner Polizei bis auf den Redakteur Bodo Uhse alle wieder entlassen worden. Die Untersuchung gegen die Landvolkleute steht, wie Polizeipräsident Eggerstedt hervorhob, günstig, der Ring gegen sie ist nahezu geschlossen. Zur Zeit sind etwa 20 Landvolkleute in Haft; [illegible] stehen noch weitere Verhaftungen bevor. Wenn jetzt das „Landvolk" von Nickels abrücke, so ist demgegenüber festzustellen, daß Nickels im Besitz eines Presseausweises des „Landvolk" gewesen ist. Es ist festgestellt worden, daß vom Landvolk insgesamt 14 Presseausweise ausgegeben sind, die alle auf die Namen von Führern der Landvolkbewegung lauten. Wenn jetzt auch die einzelnen Personen mit ihren Geständnissen noch zurückhalten, so ist das erklärlich, solange sie noch die Hoffnung haben, daß man ihnen nichts Positives nachzuweisen vermochte.

Neben dem Geständnis von Weschke, der das Beidenflether Attentat in allen Einzelheiten geschildert hat, ist heute Nacht jedoch

von einem andern Festgenommenen ein zweites Geständnis abgelegt worden,

und zwar handelt es sich um das versuchte Attentat auf das Haus des Regierungsvizepräsidenten Grimpe in Schleswig, das in allen Einzelheiten geschildert worden ist.

Die beiden Geständnisse lassen erkennen, daß planmäßig und im Zusammenhang gearbeitet worden ist.

Weiter lasse sich, wie Polizeipräsident Eggerstedt erklärte, aus den bisherigen Ermittlungen folgern, daß

die Landvolkführer die Auftraggeber der Attentate

gewesen sind. Sie haben nicht nur die Gebäude ausgesucht, sondern auch die Leute bestimmt, die die Attentate auszuführen hatten. Die Absicht dieser bewußten und planmäßigen Handlungen war ganz offenbar, Unruhe in die Landbevölkerung zu bringen, weil nur durch weitere Beunruhigung die Landvolkbewegung aufrecht zu erhalten und auch die Zeitung zu erhalten war. Und weiter sollte, wie sich aus den Waffenfunden ergebe, die planmäßige Bewaffnung der Landbevölkerung vorbereitet werden.

Polizeipräsident Eggerstedt äußerte sich dann noch über die Frage, wann die Festgenommenen der Staatsanwaltschaft zugeführt werden würden. Er betonte, daß im Interesse einer energischen und schnellen Untersuchung die Verhafteten bisher noch im Gewahrsam der Polizei verbleiben mußten, da sonst Verzögerungen hätten entstehen können, die die weiteren Ermittlungen empfindlich gestört hätten. Wahrscheinlich werde jedoch am Montag ein Teil der Verhafteten der Staatsanwaltschaft zugeführt werden.

Landvolkbomben, Deutschnationale und Nationalsozialisten

Briefe zeugen

Am Donnerstagfrüh erfuhren wir aus Itzehoe, der verhaftete Landvolksyndikus Weschke habe eine Aktenmappe versehentlich liegen lassen, Kommunisten seien die Finder. Die Fundverwertung hat sofort in der Hamburger Volkszeitung begonnen. Das Blatt druckt die Briefe an Weschke ab; in einem übermittelt Wilamowitz-Möllendorf eine Liste unbedingt zuverlässiger Leute in den Kreisen Pinneberg und Stormarn sowie Lauenburg; den zweiten Brief hat geschrieben

Oberfinanzrat Banz, deutschnationaler Reichstagsabgeordneter.

Er schrieb am 11. August 1929, also in der Zeit der Landvolkkrawalle und Bombeneffekte:

„Herzlichen Dank für Ihren lieben Brief und noch herzlicheren Dank für die hohe Auszeichnung, die Sie und Ihre Freunde jetzt durch Neudeutschland erhalten haben. Es wird alles seine Zinsen tragen, auch das Schwere, das Sie jetzt durchmachen müssen."

Ferner der Brief eines Führers der Nationalsozialisten (den Namen verschweigt das Blatt), vom 16. August:

„Hitler selbst ist mit seinen Getreuen 1928 schon den Weg gegangen, den Sie und die tatenfrohen Männer der Landvolkbewegung in Einzelaktionen jetzt gehen. Diesen so mit Recht gehaßten Verwaltungsapparat fegt aber nur ein Besen fort, der fest gebunden (organisiert) ist und der von eisernem Willen geführt wird . . . die NSDAP. . . . In diesem Sinne fühle ich mich mit Ihnen und der Landvolkbewegung treu verbunden und grüße Sie herzlichst."

Also schlagende Beweise des geistigen Zusammenhanges der Bombenhelden (Weschke ist geständig!) mit Deutschnationalen und Nationalsozialisten. Wenn ein deutschnationaler Abgeordneter, und zwar ein Generaladjutant des Diktators Hugenberg, Bestrafungen wegen Landvolkkrawallen als hohe Auszeichnungen preist, sie sozusagen gleichstellt mit dem E. K. 1. Klasse, und wenn ein nationalsozialistischer Führer die Landvolkführer wie kleine Hitler einschätzt: dann ist die nachträgliche Verleugnung der Bombenhelden durch Hitler und die Deutschnationalen eine Dreistigkeit ungewöhnlichen Formats.

Weschke Verbindungsmann

Landvolk und Landbund

Aus Kiel erfahren wir: Weschke war Kreisgeschäftsführer des Landbundes in Itzehoe. Dies ist um so bedeutsamer, als die Parteien und Organisationen der Rechten ängstlich bemüht sind, jeden Zusammenhang mit der Landvolkbewegung und den Bombenwerfern in Abrede zu stellen. Weschke hat aber nicht nur beiden Organisationen angehört, nein, er war geradezu der

Schrittmacher des Landbundes in der Landvolkbewegung.

Die Landvolkbewegung Schleswig-Holsteins, die neben der berufsständischen Organisation der Landbevölkerung in Landbund und Bauernbund als rein politische Bewegung einherging, stand zunächst unter dem Einfluß der Bauernbundsführer Johannsen, Neuenkoog, und Hamkens, Tetenbüll. Da nun der Bauernbund, das heißt die vom Schleswig-Holsteinischen Bauernverein unter diesem Namen aufgezogene Einheitsorganisation, dem Landbund bedeutend Abbruch getan und auch die Leitung der Landwirtschaftskammer an sich gerissen hatte, fürchteten die Landbundführer eine weitere Verstärkung des Bauernbundeinflusses, wenn auch die Führung der Landvolkbewegung in seinen Händen blieb. Die Landbundführer gaben also Weisung an ihre Anhänger, die Landvolkbewegung auf dem Wege „friedlicher Durchdringung" an den Landbund zu binden. Neben den Landbundgrößen Wolf, Eisendorf, und Hansen, Breitenfelde, war es vornehmlich Weschke, der dieser Aufgabe diente. Er knüpfte enge

Fäden zwischen Wehrverbänden und Landvolkbewegung,

gründete mit Hilfe des Stahlhelms und der Reitervereine des Landbundes die zum Teil berittene Jungnordmarkwehr, eine faschistische Jungbauernorganisation. Daneben war Weschke auch an der Gründung der dem Stahlhelm nahestehenden Wehrorganisationen „Grüne Front" und „Wachgesellschaft Westküste" beteiligt. Alle drei Wehrverbände verflocht er aufs innigste mit der Landvolkbewegung, innerhalb deren er sehr oft als Redner auftrat. Seine Hetzreden fielen sogar neben dem wüsten Geschimpfe der Landvolkführer auf durch besonders niederträchtige Agitationslügen und die mit kalter, wohldurchdachter Bosheit vorgebrachten Anpöbelungen der Regierung und der Linksparteien. Weschke unterhielt auch

enge Beziehungen zu den Nationalsozialisten,

mit deren Hauptfinanzier, dem Mühlsteinfabrikanten Schneider, er eng befreundet war. Schneider hat bisher zur Finanzierung der „Schleswig-Holsteinischen Tageszeitung", des nordmärkischen Blattes der NSDAP., 50 000 ℳ beigesteuert. Besonders liebreich nahm sich Weschke auch der Dorfsiedelungen des Lockstedter Lagers an. Dort sind ehemalige Baltikum- und Ehrhardttruppen angesiedelt, die heute alle völkisch oder nationalsozialistisch organisiert sind und durch ihr terroristisches Auftreten seit langem der Schrecken von West- und Mittelholstein sind.

Berlin und Altona

SPD. Berlin, 14. September. Die bisher in der Bombenattentataffäre in Schleswig-Holstein aufgenommenen Vernehmungsprotokolle der dort verhafteten Personen sind am Freitag der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums übermittelt worden. Aufgabe der Berliner Kriminalpolizei ist es jetzt, durch Vergleiche der Altonaer Protokolle mit den Ergebnissen der Berliner Verhöre festzustellen, ob sich daraus neues belastendes Material gegen die in Berlin festgenommenen Personen ergibt, oder ob zur Klärung von einzelnen Punkten nochmalige Vernehmungen bzw. Gegenüberstellungen notwendig sein werden. Erst wenn diese verhältnismäßig umfangreiche Arbeit beendet ist, wird die Polizei an eine Vorführung der in Berlin in Gewahrsam befindlichen Personen vor dem Vernehmungsrichter denken können. Auf jeden Fall soll jedoch die Uebergabe der Polizeiakten an den Richter so schnell wie möglich erfolgen.

*

Die am Donnerstag auf dem Altonaer Hauptbahnhof verhafteten Nationalsozialisten Ehlert, Brix und Rentsch sind am Freitagnachmittag auf freien Fuß gesetzt worden. Der am Donnerstag gleichzeitig verhaftete Schriftleiter Uhse wird vorläufig noch in Haft gehalten.

Heute Beginn der Rheinlandräumung!

Zum Abzug der Engländer

WTB. London, 13. September. (Reuter.) **Der Staatssekretär für das Kriegswesen, Shaw, hat an den Oberstkommandierenden der britischen Rheinarmee ein Schreiben gerichtet, in dem er den Armeeangehörigen aller Dienstgrade seinen tiefsten Dank für die Art zum Ausdruck bringt, in der sie sämtlich Englands Ruf der Ritterlichkeit, der Höflichkeit und des Fair Play während der ganzen Zeit aufrechterhalten hätten, wo das Rheinland von britischen Truppen besetzt war. Weiterhin bringt der Brief tiefe Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß es den englischen Truppen vergönnt sei, vom Rhein zurückzukehren, begleitet von der Achtung des Volkes, in dessen Mitte sie solange einquartiert gewesen seien.**

Zum Beginn der Rheinlandräumung

Die Reichsregierung veröffentlicht zum Beginn der Rheinlandräumung den Wortlaut der auf der Haager Konferenz getroffenen Vereinbarungen über die Räumung des Rheinlandes und über die Aufnahme der deutsch-französischen Verhandlungen wegen der Saarfrage. Einleitend werden die bekannten Feststellungen wiederholt, daß die Schiedskommissionen des Locarnovertrages berufen sind, bei etwaigen Schwierigkeiten aus Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrages (Entmilitarisierung des Rheinlandes) zu entscheiden. Des weiteren werden alle juristischen, finanziellen und politischen Sonderabmachungen dargelegt, die zu Beginn der Rheinlandräumung in Kraft treten. Schließlich wird der deutsch-französische Notenwechsel über den Beginn der Saarverhandlungen veröffentlicht, in dem das beiderseitige Einverständnis festgestellt wird, über die Saarfragen besonders zu verhandeln.

*

Befreiung des Rheinlands

Das Werk der Republikaner

Als rheinischer Politiker, der die Vorgänge tätig erlebt hat, ist Wilhelm Sollmann zum Zeugnis berufen. Im Vorwärts hat er am 8. September bekundet, daß ein fast vermessener Glaube noch mit der Aufrechterhaltung der deutschen Staatshoheit im Rheinland rechnete. Hier geben wir die Hauptstücke seines Rückblicks wieder.

Erinnern wir uns: Die Wintermonate des Jahres 1918. Noch war kein Friede. Nur Waffenstillstand. Gewaltige Truppenmassen der Alliierten auf beiden Ufern des Rheins. Im Innern Deutschlands blutiger Bürgerkrieg um die Nationalversammlung. Der leidenschaftliche Ruf nach proletarischer Diktatur ohne Rücksicht darauf, daß diese Diktatur am Rhein ihre Grenzen haben müßte. Stärkste Zweifel im Bürgertum, ob die Wahlen zur Nationalversammlung erfolgen, und wenn ja, ob die Nationalversammlung die Verhältnisse meistern könnte.

Da kamen die ersten vorsichtigen Lockrufe aus Frankreich. Keine Loslösung der Rheinlande von Deutschland! Aber eine rheinisch-westfälische Republik im

---

Für neu hinzutretende Bezieher werden die bereits erschienenen Kapitel dieses Romans auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin.

Der geschlossene Ring

Ein Justizroman unserer Zeit

Von Frank Arnau.

[38]

Virginia: Nein, gewiß nicht. Er war sehr froh, daß er jemanden gefunden hatte, mit dem er sich in seiner Art unterhalten konnte.

Vorsitzender: Hat Ihnen Dr. Arber schon auf dem Schiff eine besondere Verehrung gezeigt?

Virginia: Nein. Er war immer nett und liebenswürdig, aber nicht mehr.

Vorsitzender: War so etwas wie ein Flirt zwischen Ihnen.

Virginia: Nein, gewiß nicht. Ich bin nicht so erzogen und Dr. Arber war viel zu ernst dazu.

Vorsitzender: Aber er gefiel Ihnen. Haben Sie damals schon gedacht, daß Sie ihn zum Manne möchten?

Virginia: Ja. Aber gezeigt habe ich es ihm nicht.

Vorsitzender: Sie haben ihn dann in Berlin wieder getroffen?

Virginia: Ja. Wir trafen mittags in Berlin ein. Großvater telephonierte mit der Redaktion und am Nachmittag kam Dr. Arber ins Hotel.

Vorsitzender: War Dr. Arber in Berlin anders?

Virginia: Er war genau wie auf dem Schiff, nur hatte ich den Eindruck, daß er sich über das Wiedersehen mit uns freute und ich war froh darüber.

Vorsitzender: Er hat sich im Hotel mit Ihrem Großvater unterhalten?

Virginia: Ja. Sie sprachen über Amerika und Großvater erzählte ihm, daß ich nach amerikanischen Begriffen nicht reinblütig sei. Es war mir etwas peinlich.

Vorsitzender: Wie reagierte Dr. Arber auf diese Mitteilung?

Virginia: Er küßte mir die Hand.

Vorsitzender: Empfanden Sie das als eine besondere Huldigung?

Virginia: Nein. Ich dachte nur, er will zeigen, daß er über solchen Rassevorurteilen steht und freute mich darüber. Dann haben wir getanzt.

Vorsitzender: War Dr. Arber an diesem Abend besonders zärtlich?

Virginia: Zärtlich? Nein, das nicht. Er war liebenswürdig wie immer.

Vorsitzender: Er hat Ihnen nicht von Liebe oder Zuneigung oder Freundschaft gesprochen?

Virginia: O nein. Gewiß nicht.

Vorsitzender: Wann ist Dr. Arber dann weggegangen?

Virginia: Ich glaube, es war gegen acht Uhr.

Vorsitzender: Was war dann am nächsten Tage?

Virginia: Am nächsten Tage sandte Dr. Arber an Daddie — an Großvater einen Pack Broschüren und Zeitungsausschnitte, wie er versprochen hatte.

Vorsitzender: Wohl seine eigenen Schriften?

Virginia: Nein. Er hatte am Abend vorher gegenüber Großvater die Meinung vertreten, daß Justizmorde auch in Deutschland möglich seien und die Broschüren und Zeitungsausschnitte waren das Material, das er als Beweis übersandte. Großvater hat auch darin gelesen. Ich habe die Mappen wieder zusammengeschnürt; sie stehen zur Verfügung des Gerichts.

Vorsitzender: Ich glaube, dieses Material interessiert uns nicht; die Ansicht des Herrn Dr. Arber über die Rechtspflege ist uns ja bekannt. Wann ist dann Dr. Arber wiedergekommen?

Virginia: Drei Tage nach seinem ersten Besuch.

Vorsitzender: Waren es bestimmt drei Tage?

Virginia: Ja. Es waren bestimmt drei Tage. Ich weiß es, weil ich ein klein wenig gekränkt darüber war.

Vorsitzender: Was geschah dann an diesem Abend?

Virginia: Er verlief genau wie der erste. Großvater unterhielt sich in seinem Wohnzimmer mit Dr. Arber. Ich kam erst später und wir tranken dann Tee zusammen. Großvater hat an diesem Abend Herrn Dr. Arber Mitteilung davon gemacht, daß er nächsten Tag nach Paris fahren müsse, hat ihn ersucht, ihm das Visum zu verschaffen und zugleich gebeten, sich ein wenig um mich zu kümmern. Getanzt wurde an diesem Abend nicht.

Vorsitzender: Waren Sie an diesem Abend einmal allein mit Dr. Arber?

Virginia: Nein. Wenigstens erinnere ich mich nicht.

Vorsitzender: Hat Ihnen Dr. Arber an diesem Abend ein wärmeres Gefühl gezeigt?

Virginia: Nein. Durchaus nicht. Er versprach nur, mich während der Abwesenheit Großvaters in die Oper und ins Theater zu führen.

Vorsitzender: Wann sahen Sie dann Dr. Arber wieder?

Virginia: Am nächsten Tage, am 3. März.

Vorsitzender: Was war da?

Virginia: Dr. Arber kam ins Hotel, teilte Großvater mit, daß er ihm den vidierten Paß erst am Bahnhof geben könne und blieb dann, bis wir in die Oper fuhren.

Vorsitzender: War an diesem Tage von Liebe zwischen Ihnen die Rede?

Virginia: Nein.

Vorsitzender: Und wann sahen Sie dann Dr. Arber wieder?

Virginia: Gestern, im Sprechzimmer des Untersuchungsgefängnisses.

Vorsitzender: Und Sie betrachten sich als die Verlobte des Angeklagten?

Virginia: Ja.

Vorsitzender: Wir werden darauf noch näher zurückkommen müssen. Sie gingen also mit ihrem Großvater in die Oper. Was war dann?

Virginia: Als wir zurückkamen, aßen wir rasch zusammen Abend, dann verabschiedete sich Großvater von mir. Ich ging in mein Zimmer.

Vorsitzender: Wissen Sie, wann Ihr Großvater sich aus dem Hotel entfernt hat?

Virginia: Nein. Meine Zofe war noch einen Augenblick bei mir; ich ging dann bald zu Bett.

Vorsitzender: Und am andern Morgen?

Virginia: Ich wurde geweckt; ein Herr von der Polizei sei hier, der mich unbedingt sprechen müsse. Es kam dann der Herr Kommissar Kapralik und teilte mir mit, daß mein Großvater in der Nacht ermordet aufgefunden worden sei. Ich mußte dann mit zur Polizei, um die Leiche zu agnoszieren.

Vorsitzender: Man hat Sie also der Leiche Ihres Großvaters gegenübergestellt. Jetzt bitte ich Sie, uns mit möglichster Ausführlichkeit zu erzählen, wie das war und wie Sie dazu kamen, in dem Ermordeten Ihren Großvater zu erkennen. Ueberlegen Sie sehr genau, was Sie sagen, denn gerade in dieser Hinsicht ist Ihre Aussage außerordentlich wichtig.

Virginia: Ich muß vorausschicken, daß ich selbstverständlich durch das, was mir Herr Kommissar Kapralik mitgeteilt hatte, aufs tiefste erschüttert war. Ich liebe meinen Großvater sehr, und ich war kaum imstande, einen klaren Gedanken zu fassen. Herr Kommissar Kapralik hatte mir gesagt, daß bei dem Toten der Paß meines Großvaters gefunden und daß an der Tatsache, daß Daddie ermordet worden sei, nicht gezweifelt werden könne. Ich erinnere mich nur sehr unvollkommen an den Raum, in den ich im Polizeigefängnis geführt wurde. Ich weiß nur noch, daß auf einem Tisch am Fenster etwas lag, das mit einem weißen Laken zugedeckt war. Herr Kommissar Kapralik schlug das Laken ein wenig zurück und ich mußte hinsehen. Ich sah einen Männerkopf mit verzerrten Zügen, mit weißem Haar, wie es Großvater hat, dann wurde mir schwach und ich mußte mich setzen. Herr Kommissar Kapralik gab mir ein Glas Wasser und fragte dann, wie ich mich erinnere, ob ich in dem Toten meinen Großvater erkenne. Ich wußte es nicht bestimmt; ich hatte die Züge nur den Bruchteil einer Sekunde gesehen. Aber ich sagte ja, nur um nicht noch einmal den entsetzlichen Anblick ertragen zu müssen. Ich bitte, zu bedenken: ich war durch das, was mir Herr Kommissar Kapralik gesagt hatte, ja schon zu der furchtbaren Ueberzeugung gelangt, daß mit Großvater etwas geschehen sei; vielleicht ist es dadurch verständlich, daß ich in dem Toten wirklich Daddie zu erkennen glaubte.

Vorsitzender: Sind Sie nachträglich zu der Meinung gekommen, daß Sie sich geirrt haben, daß der Ermordete nicht Ihr Großvater war?

Virginia: Ja.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Inhalt

Politik und allgemeiner Teil:
Heute Beginn der Rheinlandräumung!
Scheitert das Arbeitslosenkompromiß.
Die Organisation des Wirtschaftsfriedens.
Die Entente ist tot — es lebe der Frieden.
Englisch-amerikanische Seeverständigung perfekt.
Landvolkbomben, Deutschnationale und Nationalsozialisten.
Tagesbericht:
Künstlerprotest gegen Lichtzensur.
Wo bleiben die Hamburger Ausstellungs- und Kongreßhallen?
Zeppelin kommt am Dienstag.
Kunst und Wissenschaft:
Revolution in der Chemie.
Aus aller Welt:
Schweres Unwetter in Frankreich.
Elternhaus und Schule.
Reise und Erholung.
Film und Funk:
Die Internationale des künstlerischen Films.
Natur und Technik.

Rahmen des Reiches. Es sind ihnen damals viele erlegen, haben viele diese Rufe mindestens ernsthaft erwogen, weil sie ehrlich glaubten, nur so sei eine Neuordnung Deutschlands von Westen her möglich. Nur winzig gering war damals im rheinischen Bürgertum die Zahl derjenigen, die an die Möglichkeit glaubten, mit den Mitteln friedlicher Politik die Besetzung jemals wiederloszuwerden, wenn man nicht den Weg der Ausrufung eines Rheinstaates gehe. Es ist jetzt leicht, über diesen Irrtum erhaben zu rechten. Uns liegt das fern. Wir stellen nur eine geschichtliche Tatsache fest, um die damalige Größe der Gefahr aufzuzeigen. Wir haben allerdings das Recht, hinzuzufügen: nicht die bescheidenste Organisation der rheinischen Sozialdemokratie hat auch nur eine Stunde geschwankt, alle diese Versuchungen zurückzuweisen. Jetzt, da die Besatzung zum Abmarsch rüstet, erinnern wir uns daran, was die letzte Aktion der Arbeiter- und Soldatenräte am Rhein gewesen ist, ehe sie durch die Waffen der Besatzung zur Auflösung gezwungen wurden: ein

Protest gegen jeden Versuch der Loslösung vom Reiche oder auch nur von Preußen.

Im Sommer des Jahres 1919 die kritische Frage, ob der Friedensvertrag zu unterzeichnen sei oder nicht. Inzwischen begann unter französischem Schutze der illegale Seperatismus sich auszubreiten. Dorten putschte vergeblich in Koblenz. Aber auch rheinische Politiker unzweifelhaft deutscher Gesinnung glaubten nicht an den Frieden ohne Aufrichtung einer rheinischen Republik. Wie fern klingt heute, was damals Männer mit Namen beschlossen haben:

Die aus freier Selbstbestimmung erfolgte Vereinigung der Länder am Rhein zu einem westdeutschen Freistaat wird eine „Friedensrepublik" sein. Sie bietet die nötige Gewähr für den Frieden Europas, bildet einen Damm gegen bolschewistische Ueberflutungen und sichert die friedlichen Beziehungen zwischen Westen und Osten.

Die Unterzeichnung des Friedensvertrages durch Sozialdemokratie und Zentrum baute einen festen Damm gegen diese Bestrebungen auf. Aber immer wieder drangen sie in irgendeiner Form vor. Kapp-Putsch, kommunistische Unruhen, Ministermorde, nationalistisches Abenteurertum in Bayern, passiver Widerstand belebten die Gedanken einer Rheinrepublik. Folgerichtige Erfüllungs- und friedliche Befreiungspolitik hemmten diese Pläne und haben sie nun durch die Befreiung der besetzten Gebiete für immer zerstört.

*

Nun soll diese Räumung auf einmal nicht viel bedeuten, eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Aber es sind noch keine sechs Jahre her, da verkündete Herr Poincaré Tag für Tag seine These, die Besetzungsfristen hätten noch nicht zu laufen begonnen. Und Deutschland hatte keine Waffe gegen ihn als leidenschaftliche Rechtsverwahrung.

Es werden in diesen Tagen sechs Jahre, daß Deutschland an der Ruhr kapitulieren mußte. Militärisch besetzt bis tief nach Westfalen, abgeschnürt vom Reich, die Eisenbahnen in fremder militärischer Regie, die Bevölkerung unter Kriegsgericht und Militärdiktatur, die Beamten von oben bis unten und die Volksführer ausgewiesen, auch der kümmerlichste Rest der Reichssouveränität am Rhein vernichtet. Separatistenaufstände, die Städte und Dörfer terrorisierten. Im Innern Deutschlands aber ohne jede Rücksicht auf die bedrohten Rheingebiete wilde nationalistische und kommunistische Machtkämpfe. Wieviele von denen, die jetzt an dem politischen Ergebnis der Haager Konferenzen mäkeln, mögen denn damals daran geglaubt haben, daß im Jahre 1930 das Rheinland noch oder wieder unter deutscher Hoheit stehen, ja daß es von der Besatzung geräumt sein würde?

So groß waren damals die Zweifel, daß das böse Wort aufkam, die Rheinlande müßten „abgeschrieben" werden, um zunächst das übrige Deutschland zu retten. Bis in das Reichskabinett drangen die Anregungen vor, Zahlungen, selbst sozialpolitischer Natur, in das Rheinland einzustellen. Wohl verstanden: nicht aus leichtfertiger Verantwortungslosigkeit, sondern weil die Vertreter dieser Meinungen keinen andern Ausweg mehr zur Reorganisation Deutschlands zu sehen glaubten. Daß Stresemann damals zu denen gehörte, die keinen Augenblick zu solchen Verzweiflungsaktionen neigten, sollte ihm nie vergessen werden.

Vor noch nicht sechs Jahren: Damals wurde von sehr ernsthaften bürgerlichen Politikern, keinen Phantasten, sondern nüchternen Männern in hohen und höchsten Stellungen, verlangt, den Friedensvertrag mit Frankreich und Belgien für aufgelöst zu erklären.

Man rechnete mit dem akuten oder doch mit dem latenten Kriegszustand, mit der dauernden Zollgrenze an Rhein und Ruhr, mit der gewaltsamen Bildung eines Rhein- und Ruhrstaates.

Die Männer der Finanz und der Wirtschaft bereiteten eine rheinische Währung vor. Der französische Oberkommissar spann seine Fäden überall im Lande. Es gab kritische, überaus kritische Stunden. Wer dachte damals an die Räumung auch nur in Jahren? Wer wagte, zu prophezeien, wie auch nur nach Tagen die politische Gestaltung der Rheingebiete sein würde? Wer konnte wissen, wieviele Stunden noch die arbeitslose, hungernde, gequälte, terrorisierte, führerlose, durch wilde Nachrichten und durch die wahnwitzigen Putsche der Nationalisten im Reiche verwirrte Bevölkerung dem Ansturm von allen Seiten trotzen könnte?

Man muß sich diese fast trostlosen Zeiten vergegenwärtigen, um ein Maß zu gewinnen für den Weg, den wir seither zurückgelegt haben, einen Weg, der trotz allem klar und unbedingt aufwärts geführt hat.

Deutschlands Erneuerung war und ist nicht möglich ohne die Riesenkräfte an Rhein und Ruhr. Erhalten wurden uns diese Kräfte allein durch die zähe, friedliche Befreiungspolitik eines Jahrzehnts. An dieser geschichtlichen Wahrheit ist nicht zu rütteln.

Die Rettung der Rheinlande und damit Deutschlands, der Abmarsch des fremden Heeres, die Wiederkehr deutscher Staatshoheit und die Festigung der Grenzen des Reichs sind die nationalen Erfolge der Republik. Sie hat ihre friedliche Befreiungspolitik zu einem ersten großen Ziele geführt. Wir freuen uns des Erreichten um so mehr, als es zugleich der Befriedung Europas dient.

Was hat der deutsche Nationalismus zur Rettung des Reiches geleistet? Die Phrase.

Die Republik jedoch wird am Tage des Rückzuges der Fremden ohne Triumph, aber mit Stolz die heiligen Farben deutscher Freiheit hissen als Zeichen einer befreienden Tat.

Die Entente ist tot – es lebe der Frieden!

Eine Erklärung Macdonalds

Die deutsche sozialistische Presse hat die Verhandlungen der Haager Konferenz und ihr Ergebnis dahin gedeutet, daß die neu entstandene englisch-französische Entente erledigt und der Weg für bessere und heilsame Konstellationen in Europa frei gemacht worden sei. Diese Deutung wurde von der nationalistischen Presse Deutschlands leidenschaftlich bestritten, wird aber jetzt aus berufenstem Munde erhärtet. Am Mittwoch hat das Pariser Blatt Petit Parisien eine ausführliche Erklärung abgedruckt, die Macdonald in Genf dem Vertreter dieses Blattes gegeben hatte. Eingangs erklärte Macdonald, daß er

die alte Entente Cordiale, die den Krieg geführt habe, als einen ausgedienten Hund betrachten müsse, dem man nach vollbrachtem Dienst den Gnadenstoß versetze, da man befürchte, daß er die Tollwut bekomme.

Diese Betrachtungsweise, die die Betrachtungsweise der britischen Arbeiterpartei sei, habe man in Frankreich als ein Zeichen der Feindschaft aufgefaßt, obwohl sie nichts weiter ausdrücken wollte, als den Wunsch der britischen Nation, mit Frankreich in ein Verhältnis der Zusammenarbeit zu gelangen und aus einem Verhältnis der Unterordnung herauszukommen. Die öffentliche Meinung Groß-Britanniens, so fuhr Macdonald fort, vertritt die Auffassung, daß die englische Politik in das Schlepptau der Abhängigkeit von Frankreich geraten sei.

Deswegen müsse nun an Stelle der alten Entente, die ein Verhältnis der Abhängigkeit darstelle, ein neues Verhältnis gesucht werden, in dem beide Staaten gleichberechtigt und gemeinsam für den Frieden arbeiten.

Die Politik der Arbeiterpartei gestatte nicht, daß die Freundschaft von Volk zu Volk eine Spitze gegen irgend-ein anderes Volk in sich trage. Wir leben heute in einer neuen und besseren Gedankenwelt als in der Vorkriegszeit. Darum ist die alte politische Sprache, die von militärischen Bündnissen redet und am Kriege dachte, nicht mehr die Sprache der Arbeiterpartei, nicht mehr die Sprache der heutigen politischen Generation. Die Arbeiterpartei tue nichts anderes, als die etwas altertümliche Sprache der britischen Politik den Gesetzen dieses neuen Sprachgeistes anzupassen.

*

Platz der Gesinnungsfreiheit!

Mit dieser Erklärung ist in der Tat die offizielle Kündigung der Entente festgestellt. Sie lebt nicht mehr und ist in der Tat nur noch ein alter Hund, den man schleunigst getötet hat. Es ist allerdings ein einzigartiger Fall, daß der Ministerpräsident eines großen Landes eine derart deutliche, beinahe grobe Sprache führt und empfindliche Ohren in Frankreich werden noch lange Zeit danach klingen. Leider hat die Erklärung Macdonalds sowohl durch ihren Inhalt, als auch durch ihren Ton gewisse deutschnationale Kreise in die unsinnige Hoffnung versetzt, daß England sozusagen jetzt ein Bündnis mit Deutschland abschließen wolle, um auf Frankreich zu drücken. Davon ist nach dem klaren Wortlaut der Ausführungen Macdonalds keine Rede.

Was Macdonald will, ist gerade die Abkehr von der Politik der Bündnisse und Ententen und die Zuwendung zu einer Politik allgemeiner Zusammenarbeit der Völker.

Die Erklärungen Macdonalds stellen ein wichtiges politisches Ereignis dar und bilden einen Markstein nicht nur in der politischen Geschichte Großbritanniens, sondern auch der sich zur Macht vorkämpfenden Arbeiterbewegung.

Aus London wird gemeldet: Die englische Regierung hat am Freitag durch Runderlaß an alle englischen Ministerien die nach dem Kriege verfügten Strafmaßnahmen und Beförderungseinschränkungen derjenigen Beamten und Staatsarbeiter, die im Kriege aus Gewissensbedenken sich weigerten, Kriegsdienste zu leisten, aufgehoben. Diese Beamten werden nunmehr, was Dienstalter, Beförderung und Pensionierung betrifft, ihren Kollegen im selben Dienstalter gleichgestellt.

Die Organisation des Wirtschaftsfriedens!

Eine Aktion des Völkerbundes

WTB. Genf, 13. September. Die bisherige Besprechung zwischen der französischen und der englischen Delegation über ihre wirtschaftlichen Anträge hat unter Mitwirkung von Vertretern des Ständigen Wirtschaftkomitees des Völkerbundes und des Berichterstatters Dr Breitscheidt dazu geführt, daß für die

Herbeiführung eines zweijährigen Zollfriedens

und die in dieser Zeit vorzubereitende Organisierung eines allgemeinen Wirtschaftsfriedens folgendes Verfahren eingeschlagen werden soll: Zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Völkerbundes, die sich an diesen Arbeiten beteiligen wollen, sollen möglichst schon zu Anfang nächsten Jahres Verhandlungen aufgenommen werden, um durch den Völkerbundsrat eine Zusammenkunft einberufen lassen zu können, die das Ziel hätte, einen ersten Kollektivvertrag zur Verringerung der Handelshindernisse und zur Verstärkung und Erleichterung der Wirtschaftsbeziehungen aufzustellen.

Die Teilnehmerstaaten sollen sich bis dahin verständigen, daß sie zwei Jahre lang auf die Erhöhung ihres Schutzzolltarifs über den gegenwärtigen Stand, ferner auf die Schaffung neuer Handelshindernisse verzichten.

Gleichzeitig sollen in diesen beiden Jahren die Regierungen, soweit irgend möglich, durch autonomes Vorgehen oder durch zweiseitige Handelsverträge ihre Zollsätze herabsetzen. Die Völkerbundsversammlung wird ihre Mitglieder wie auch die Nichtmitgliedstaaten auffordern, noch vor dem 30. November dieses Jahres Mitteilung zu machen über ihre Bereitschaft zur Teilnahme an einer Präliminarkonferenz von Regierungsvertretern zum Abschluß des vorgesehenen zweijährigen Zollfriedens.

Ein entsprechender, von Frankreich und England gemeinsam ausgearbeiteter Entschließungsantrag ist heute vormittag den Völkerbundsdelegationen zugegangen. Ein weiterer Entschließungsantrag wurde von Belgien eingebracht, der zur Erleichterung der Organisation des Wirtschaftsfriedens den Abschluß der Arbeiten für die internationale Vereinheitlichung der Zollverzeichnisse bis zur nächsten Völkerbundsversammlung verlangt.

In einem dritten Entschließungsantrag, der auf eine englisch-französische Verständigung zurückgeht, wird zum Kohlenproblem erklärt, daß der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes bereits die Einberufung einer Konferenz der Hauptproduktionsländer zur Angleichung der Arbeitszeit und Lohnverhältnisse im Kohlenbergbau verlangt hat.

Das Arbeitsamt soll diese Arbeiten unverzüglich fortsetzen und die Arbeitszeit und Lohnverhältnisse im Kohlenbergbau auf die Tagesordnung der nächsten internationalen Arbeitskonferenz setzen, um eine oder mehrere Konventionen über diese Fragen aufzustellen. Gleichzeitig soll das Ständige Wirtschaftskomitee des Völkerbundes seinen Bericht über die Kohlenenquete fertigstellen, der von der Arbeitskonferenz ebenfalls zu berücksichtigen wäre. Daneben wird an eine Regierungskonferenz gedacht, die sich auf Grund der Ergebnisse der Kohlenenquete des Wirtschaftskomitees mit den Preisschwankungen auf dem Kohlenmarkt und dem Mißverhältnis zwischen Kohlenproduktion und Kohlenverbrauch im Hinblick auf die Beseitigung der gegenwärtigen Schwierigkeiten der Kohlenindustrie zu beschäftigen hätte.

Die allgemeine Aussprache, die heute vormittag über die Wirtschaftsprobleme im Zweiten Versammlungsausschuß fortgesetzt wurde, bewegte sich durchaus in Richtung dieser Vorschläge.

Lunatscharski abgesägt

Eine Angelegenheit, die seit Wochen und Monaten die Oeffentlichkeit beschäftigt, ist endlich ausgereift: der bisherige Volkskommissar für Volksbildung, Lunatscharski, wurde seines Amtes enthoben und zu seinem Nachfolger der bisherige General Bubnoff bestimmt. Mit Lunatscharski scheidet der letzte Mann der alten Leningarde aus den Aemtern der Sowjetregierung. Er war ein bedeutender Kopf und hat viel dazu beigetragen, das geistige Interesse Europas für die Sowjets zu erwärmen. Weshalb er sich die Ungnade der kommunistischen Päpste zugezogen hat, ist schwer festzustellen. Einer der übelsten kommunistischen Litteraten, der Franzose Henry Guilbeau, veröffentlicht in der Weltbühne einen verleumderischen Artikel gegen den Gefallenen, in welchem ihm neben „schwachem Marxismus" Individualismus, Romantik und Mystik nachgesagt wird. In Wirklichkeit dürfte es sich darum handeln, daß auch dieser alte Mitarbeiter Lenins sich einen Rest von selbständigem Denken, von persönlichem Verantwortungsbewußtsein, gerettet hat, der ihn den heutigen Machthabern unbequem machte. Sein Nachfolger ist bezeichnenderweise ein General.

Zionisten gegen Kommunisten

SPD. New York, 13. September. (Eigener Drahtbericht.) In der Nacht kam es zu schweren Unruhen zwischen Zionisten und Kommunisten in dem New Yorker Vorort Brownsville. Eine Menge von 2000 Personen versuchte die Kommunisten zu sprecher zu lynchen. Die Feuerwehr und 400 Polizisten konnten nach stundenlangen Zusammenstößen die Menschenmasse zersprengen. Dabei wurden zahlreiche Personen verletzt und zwölf Demonstranten verhaftet.

Verurteilte Kommunisten

WTB. Freiburg, 13. September. Vor dem erweiterten Schöffengericht Freiburg hatten sich 28 ehemalige Angehörige des Rotfrontkämpferbundes aus Lörrach wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz zu verantworten. Sie wohnten im Juli in Lörrach einer Veranstaltung der Roten Hilfe in verbotener Rotfrontkämpferuniform bei. Im Anschluß daran veranstalteten sie eine Kundgebung. Das Schöffengericht verurteilte 25 von ihnen, soweit sie das 18. Lebensjahr überschritten hatten, zu der gesetzlichen Mindeststrafe von drei Monaten. Zwei 17jährige erhielten 60 M Geldstrafe. Einer wurde wegen Mangels an Beweis freigesprochen.

Die „grüne Front" beschwert sich. Die Führer der „grünen Front", Brandes, Fehr, Hermes und Schiele, beschweren sich in einer Erklärung über den Bescheid, den Reichsernährungsminister Dietrich ihrer Eingabe vom 8. September erteilt hat, weil er in einer ungewöhnlichen und unsachlichen Art gehalten sei. Sie halte ihre Auffassung aufrecht, insbesondere gegenüber der in ihrer Ansicht ungenügenden Auswertung des Gesetzes über Vermahlungszwang.

Für die Berliner Kommunalwahlen erstreben die Demokraten einen „Block der Mitte", die Volkspartei versagt sich jedoch und sagt, es genüge, „daß unter den bürgerlichen Parteien Burgfrieden gemacht wird".

Sowjetrußland gibt nach

Erneute Verhandlungen „London-Moskau"

WTB. Moskau, 13. September.

Die Sowjetregierung hat die Einladung der britischen Regierung angenommen, erneut Bevollmächtigte zur Besprechung der Prozedur bei den künftigen Verhandlungen über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen nach London zu entsenden.

*

Im Hochsommer dieses Jahres hatte die englische Regierung die Sowjetregierung aufgefordert, einen Bevollmächtigten zu ernennen, der wegen der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen verhandeln sollte. Die Russen hatten dieser Aufforderung entsprochen, jedoch sich geweigert, über die Frage der Wiederaufnahme der Beziehungen hinaus irgend ein anderes Problem zu erörtern.

Die Engländer bestanden aber darauf, daß vor Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen die Gesamtheit der schwebenden Streitfragen einer gründlichen Debatte unterzogen würden, was die Russen wiederum ablehnten.

Es war vorauszusehen, daß die Russen auf ihrem ablehnenden Standpunkt nicht lange würden beharren können, da sie sich nicht den Anschein geben durften, als ob sie einer gründlichen Behandlung der englisch-russischen Streitfragen ausweichen wollten. Sie haben daher jetzt, wie obenstehende Meldung beweist, ihren bisherigen Standpunkt stillschweigend verlassen und sind bereit, mit den Engländern auf der von diesen vorgeschlagenen Basis zu verhandeln. Ob allerdings diese Verhandlungen in absehbarer Zeit zu einem günstigen Ergebnis gelangen werden, steht bei der Schwierigkeit der Materie dahin.

Der Zwischenfall von Hidasnameti

Pecha verurteilt

SPD. Budapest, 14. September. **Der tschechoslowakische Eisenbahnbeamte Pecha wurde am Freitag von einem hiesigen Gericht wegen Spionage zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt. Der mitangeklagte Landwirt Toth erhielt drei Jahre schweren Kerker.**

Die Verhaftung Pechas, der tschechoslowakischer Staatsbürger ist, auf ungarischem Boden hat seinerzeit zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen der ungarischen und der tschechischen Regierung geführt. Der Streit drehte sich jedoch nicht um die Beschuldigungen gegen Pecha, sondern um die Frage, ob die Verhaftung rechtmäßig erfolgt ist. Der Spionage scheint Pecha überführt zu sein.

Grausiges politisches Verbrechen

SPD. Paris, 14. September. Auf dem Bahnhof Lille wurde in einem Koffer, dem starke Verwesungsgerüche entstiegen, die verstümmelte Leiche eines Mannes entdeckt, der mit zerbrochenen Knochen dreimal zusammengelegt war und in dieser Stellung mit Stricken festgehalten wurde. Die Untersuchung ergab, daß der Ermordete Friedrich August Rigaudin heißt und der Sohn der Anarchistin Marie Blanc ist, die am 23. April dieses Jahres von unbekannten Tätern erdrosselt wurde. Die Ermordung der Frau, deren Mörder bisher nicht festgestellt werden konnten, hatte seinerzeit größtes Aufsehen erregt. Man sprach von einer anarchistischen Geheimorganisation, die sich aus irgendwelchen Gründen ihrer Opfer entledige. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß Rigaudin erst niedergeschlagen und dann in der gleichen Weise erdrosselt wurde wie seine Mutter. Sein Körper wies außerdem viele Messerstiche auf.

Inzwischen wurde festgestellt, daß der Ermordete am letzten Sonntag einen Rohrpostbrief erhalten hat. Gleich darauf erklärte er, daß er verreisen müsse. Seitdem ist er verschwunden. Rigaudin war als sehr nervöser und melancholischer Mensch bekannt. Der Koffer, in dem man seine Leiche fand, war von unbekannten Personen an eine nicht zu ermittelnde Adresse in Lille aufgegeben worden. Der Vorfall hat in der Pariser Presse großes Aufsehen erregt.

Englisch-amerikanische Einigung!

Der erste Schritt zur Seeabrüstung

Aus London und gleichzeitig aus Washington kommt die Nachricht, daß die mehrmonatigen englisch-amerikanischen Verhandlungen zwecks gemeinsamer Herabsetzung der Flottenstärken zu einem Ergebnis geführt haben. Am Donnerstagabend hat der amerikanische Botschafter General Dawes dem Premierminister Macdonald die amerikanische Antwort auf die letzten Vorschläge übermittelt. Gleich darauf fand eine längere Unterredung zwischen Macdonald und dem ersten Lord der Admiralität Alexander statt. Im Verlaufe der Nacht wurde dann amtlich bekannt gegeben, daß der Premierminister, wie schon geplant, am 28. September seine Reise nach den Vereinigten Staaten antreten wird. Gleichzeitig

hat Staatssekretär Stimson in Washington der dortigen Presse erklärt, daß die große Arbeit nunmehr glücklich beendet und eine Einigung mit England erzielt sei.

Es beständen im Augenblick nur noch Differenzen über eine Tonnage von etwa 30 000 Tonnen. Es gelte nunmehr, den englisch-amerikanischen Abrüstungsplan in feste Formen zu bringen und dann sofort eine Konferenz sämtlicher großen Seemächte herbeizuführen. Sollte die von den größten Seemächten, England und Amerika, erzielte Einigung von den übrigen Mächten angenommen werden, so würde nicht nur eine Beschränkung, sondern eine tatsächliche Herabsetzung erzielt worden sein. Die neu geschaffene Verständigung erzeuge eine Atmosphäre des Vertrauens und stoppe automatisch jedes Wettrüsten.

Endlich sei man so weit, dem amerikanischen Volke gewaltige Ausgaben für Rüstungszwecke ersparen zu können.

Der Inhalt der Einigung

Wie verlautet, sieht die englisch-amerikanische Einigung in der Seeabrüstungsfrage folgendes vor: Die Parität der Flottenstärke soll bis zum Jahre 1936 erreicht werden. England wird zu diesem Zweck durch Nichtersatz veralteter Schiffe seine Kreuzerklasse auf 340 000 Tonnen herabsetzen, und Amerika von 15 beschlossenen Kreuzern nur 12 bauen. Ferner sollen die Schlachtschiffe vermindert werden, indem man ihren Ersatz um mehrere Jahre verzögert. Gemeinsam soll dann die Zerstörerklasse um 200 000 Tonnen vermindert werden. Was die in Frage stehende Konferenz aller Seemächte angeht, so wird diese, wie verlautet, noch im September zusammentreten.

*

Die englisch-amerikanische Verständigung in Sachen der Seeabrüstung stellt einen ersten, außerordentlich bedeutenden Schritt der allgemeinen Abrüstung dar. Er ist erzielt worden durch die Initiative der englischen Arbeiterregierung und stellt somit einen enormen Erfolg des Kabinetts Macdonald dar. Zwar wird es nötig sein, daß die übrigen Seemächte, Frankreich, Italien, Japan, sich dem englisch-amerikanischen Kompromiß anschließen und es ist möglich, daß darüber noch harte politische Kämpfe entbrennen werden. Schließlich war aber auch die englisch-amerikanische Einigung schwierig genug, und es gab viele Leute, die sie für unmöglich und völlig aussichtslos hielten.

Auf jeden Fall hat auch hier wieder die englische Arbeiterregierung ein gewaltiges Stück Arbeit geleistet, um der Welt den Frieden zu geben.

Kunst, Wissenschaft und Leben

Revolution in der Chemie

Wasserstoff, das Element der Elemente, kein Element?

Aus Minneapolis kommt die unglaubliche Meldung, daß es Professor Bonhoffer vom Kaiser-Wilhelm-Institut Berlin gelungen sei, das Wasserstoffatom in zwei Gase zu spalten; der deutsche Gelehrte hat diese Trennung auf der Tagung der Amerikan. Chem. Ges. demonstriert. Sie muß als eine allen bisherigen Anschauungen über die Natur des Wasserstoffs völlig widersprechende Leistung bezeichnet werden, so daß man fast geneigt sein möchte, ihr ein ähnliches Schicksal vorauszusagen, wie seinerzeit der Mitteilung von der Umwandlung des Quecksilbers in Gold und des Wasserstoffs in Helium. War im letzteren Falle die Weiterentwicklung des Wasserstoffs, von vier Wasserstoffatomen zu einem Heliumteilchen, als gelungen bezeichnet, was nach wenigen Monaten als Täuschung widerrufen werden mußte, so soll also nach obiger Meldung jetzt das bisher einfachste, leichteste, elementarste Element, der Wasserstoff, noch in zwei gasförmige Komponenten aufgespalten sein, während es bisher als das grundlegende, das Urelement galt, das mit seinem kleinsten Atomgewicht (1.008) als Einheit diente, daher an der Spitze des chemischen Systems steht, jenseits von dem ein noch kleineres chemisches Gebilde nicht bekannt, nicht möglich, nicht denkbar war.

Zwar lieferten die radioaktiven Prozesse als Abbauprodukte nur x-Strahlen, doppelt positiv geladene Heliumteilchen und s-Strahlen, Elektronen, negative Elektrizitäts-Atome, aber das Bombardement von einzelnen Elementen mit energiereichen Alpha-Strahlen in der Atomzertrümmerung, wie sie zuerst Rütherford mit Stickstoff gelang, hat als weitere Bestandteile der Elemente Wasserstoffkeilchen nachgewiesen. Bs jetzt hat man in 27 Elementen, von Lithium bis Jod, Wasserstoff als Bestandteil erkannt, sogar auch in Kohlenstoff, Sauerstoff und Schwefel (Atomgewicht 12,16,32: Vielfaches von 4, dem Atomgewicht des Heliums), die nach früherer Annahme nur aus Heliumkernen aufgebaut sein sollten.

Schon 1815 trat Prout mit der Theorie hervor, daß der Wasserstoff der Urbaustein aller Elemente sei, alle Elemente nur vielfache Wasserstoffatome darstellten; die Unmöglichkeit, die Nichtganzzahligkeit der Atomgewichte vieler Elemente hiermit in Einklang zu bringen, ließ diese Hypothese verwerfen, bis die Isotopie sie erklärte, die Erscheinung, daß die Elemente aus verschiedenen Atomsorten mit ganzzahligen Atomgewichten zu ungleichen Teilen gemischt bestehen. Hierdurch ist jene Theorie wieder zu Ehren gekommen und also der Wasserstoffkern als der eigentliche Baustein der Materie anzusehen, der als solcher einen besonderen Namen, Proton, führt. Gilt also dieses Proton als „Erstes Sein", wie der Name sagt, so soll nun jetzt auch die Zerlegung dieses einfachsten Gebildes gelungen sein. „Unmögliches" kann es nach den Erfahrungen über Radioaktivität, Atomzertrümmerung, Aufbau der Atome und Atomkerne nicht mehr geben, „unmöglich" erscheint nach den vielen Entdeckungen der Naturwissenschaften nichts mehr, und das chemische Denken würde auch diesen Umgestaltungen seiner Grundlagen folgen müssen, wie schon so oft vorher, die ungeahnte Möglichkeiten eröffnen vielleicht für den Aufbau der Elemente aus den Bausteinen des bisher einfachsten Elementes. Kennt und beherrscht man die Komponenten der bisherigen Einheiten, so sollte es möglich sein, aus diesen Elementenzellen das größere Ganze aufzubauen, den „Stein der Weisen" zu handhaben und die komplexen chemischen Gebilde zu erzeugen. War man bis jetzt bestrebt, den Abbau zu erforschen, so kann vielleicht nun die Periode des Aufbaues beginnen, mit ungeheuren Perspektiven für die chemische Wissenschaft, für Theorie und Praxis, chemische Industrie und Wirtschaft. e.

Bezirksparteischule

Vom Bezirksverband Hamburg-Nordwest der SPD. wird uns geschrieben: In der Zeit vom 24. November bis 15. Dezember dieses Jahres findet im Heim der SAJ. in Eckel (Hans-Birckholtz-Heim), Bahnstation Klecken, der fünfte Lehrgang der Bezirksparteischule statt. Als Unterrichtsstoff dienen die Themen: Politische Geschichte des 19. Jahrhunderts, Geschichte der Arbeiterbewegung, Wirtschaftsgeschichte. Mitwirkende Lehrer sind die Genossen Dr. Aug. Siemsen, Jena, und Dr. Jakob Schlesinger, Berlin.

Die Hörer erhalten außer freier Unterkunft und guter Verpflegung im Heim sowie der Fahrtunkosten zum Tagungsort und zurück, soweit sie für den Unterhalt einer Familie zu sorgen haben, einen wöchentlichen Zuschuß für diese von mindestens 25 M.

Diejenigen Genossen oder Genossinnen, die an diesem Lehrgang teilzunehmen wünschen, müssen die Parteiorganisation sowie das Organisationsleben einigermaßen kennen und werden ersucht, spätestens zum 15. Oktober ihre Bewerbung an den Unterzeichneten einzureichen. Neben einem Lebenslauf, aus dem Alter, Beruf, Familienstand und bisherige Tätigkeit in der Arbeiter- und Parteibewegung ersichtlich ist, soll das Gesuch um Aufnahme auch eine Darlegung der Gründe enthalten, die zur Bewerbung Veranlassung gaben.

Die eventuellen Bewerber werden gebeten, sich mit dem Vorsitzenden der Ortsvereine oder den Unterbezirkssekretären in Verbindung zu setzen, da diese im Besitze der Richtlinien für die Schülerauswahl sind. Das Lebensalter der Schüler soll möglichst zwischen 20 und 35 Jahren sein.

Bezirks-Bildungsausschuß der SPD. Hamburg-Nordwest.
Hamburg 36, Große Theaterstraße 42, 2. Stock.

Shakespeare: Maß für Maß

Thalia-Theater

Weht eine neue Luft durchs Thalia-Theater? Ein neuer Mann, Schulz-Breiden, erwies sich als ein Regisseur von Geist und Können. Aber seine Arbeit erinnert ein wenig an die eines Musikers, der auf einem Instrument Mozart vortragen soll, auf dem zu lange Tanzmusik gespielt worden ist; das Instrument ist noch spröde, nicht durchgespielt genug, es fehlt noch an Schmelz und Tiefe. Aber alles in allem kann man dem Thalia-Theater nur Glück wünschen zu dem neuen Beginn. Man merkte, daß die besten Kräfte geradezu aufblühten, es steckte sehr viel Begabung und Können im Ensemble, das bisher brach gelegen hat.

Das Shakespearesche Märchenspiel mit den ernsten Untertönen der Strenge und Gerechtigkeit wurde in einer entzückenden Parodie auf die Gegenwart dargestellt. Man sah moderne Uniformen, moderne Herrentracht, aber alles war ins Märchenhafte übersetzt. So erschien zum Beispiel Leudesdorf (Angelo) als Mussolini. Er spielte ihn sehr eindringlich, streng, imposant. Stieda war der edle Herzog, der in der Verkleidung als Mönch sein Volk und seinen Stellvertreter prüft. In diesem Herzogtum scheint allerdings die Moral sehr locker gewesen zu sein. Es gab viel drastische Szenen zwischen Dirnen und Zuhältern. Taeger als Hauptkuppler war besonders lustig, aber auch der sehr bewegliche Maertens, Walter Grill und andere. Das Bühnenbild war für dieses Haus zu modern, es gab zum Beispiel Szenenwechsel bei offener Bühne.

Hoffentlich versagt das Publikum dem neuen Streben nicht die Gefolgschaft, und hoffentlich hält der künstlerische Wille auch wenn zunächst der übliche kleinbürgerliche Beifall versagt, denn dieses Publikum bedarf dringend der Erziehung. Für der Beifall selbst war erfolgstark. Wir freuen uns, einmal ganzem Herzen zum Besuch dieser Aufführung auffordern können.

Achtung! Bücherkreis-Mitglieder!

Die drei Buchbeigaben für das 3. Quartal 1929 sind eingetroffen! Wir bitten die Zahlstellen, die bestellten Bücher möglichst bald abzuholen, da wir wegen des bevorstehenden Umzugs nur über wenig Platz verfügen. Selbstverständlich können sie nur ausgehändigt werden, für die die drei Monatsbeiträge gezahlt sind.

Zweiter internationaler Kongreß für neues Bauen. In Frankfurt am Main wird vom 24. bis 27. Oktober ein Zweiter internationaler Kongreß für neues Bauen stattfinden. Erwartet Teilnehmer aus 18 Ländern. Das Kongreßthema lautet: „Die Wohnung für das Existenzminimum." Die ersten drei Tage werden geschlossene fachliche Beratungen bringen, der letzte Tag wendet sich an die Oeffentlichkeit, um die Ziele des Kongresses und die Richtlinien des behandelten Themas näher zu erläutern.

Ein Witz gesucht. Der Dichter Ludwig Thoma hat einem jungen Jahren als Witzblattredakteur die regelmäßige Verpflichtung, sich zu den ihm vorgelegten Illustrationen einen Witz zu denken. Eines Tages traf ihn der wegen seiner Pedanterie verschrieene Verleger in der Münchener Alten Pinakothek vor einem Gemälde Rembrandts und fragte ihn: „Was machen Sie denn so'n verzweifeltes Gesicht?" — „Ja, schau," erwiderte Thoma, „jetzt steh ich schon zwei Stund' vor dem Rembrandt, und es fallt mir partout kein Witz dazu ein . . ."

Scheitert das Arbeitslosenkompromiß?

Der Kompromißvorschlag

SPD. Berlin, 14. September. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die zwischen der Reichsregierung und der preußischen Regierung erfolgte Verständigung über die Reform der Arbeitslosenversicherung auf folgender Basis erfolgt ist:

Der Beitrag für die gutbezahlten Saisonarbeiterberufe soll von 3 auf 4½ % und für die andern Versicherten von 3 auf 3½ % erhöht werden.

Die Anwartschaftszeit für Ledige unter 45 Jahren soll so festgelegt werden, daß erst nach 52 Wochen ein Anrecht auf Vollunterstützung besteht. Bei kürzerer Anwartschaftszeit ist beabsichtigt, die Leistungen der Versicherung entsprechend herabzusetzen. Die Verlängerung der Wartezeit für Ledige soll 14 Tage betragen.

Mit den Einsparungen und den Beitragserhöhungen will man mit 249 Millionen Mark weniger auskommen können. Das würde bedeuten, daß immer noch ein Fehlbetrag von ungefähr 30 Millionen Mark bleibt, der seine Deckung finden würde durch die Abstellung von Mißbräuchen, die in den vorherbestehenden Berechnungen nicht einbezogen sind.

Dieses Kompromiß ist für die Sozialdemokratische Partei und für die Gewerkschaften nicht annehmbar.

Zwei Vorlagen

Die Kabinettsberatungen über die Reform der Arbeitslosenversicherung haben, dem Berliner Tageblatt zufolge, mit einem Beschluß geendet, dem Reichstag zwei Vorlagen zu unterbreiten. Die eine Vorlage betrifft die Beseitigung der Mißstände, über die sowohl im Sachverständigenausschuß wie im sozialpolitischen Ausschuß Uebereinstimmung bestanden hat. Die zweite Vorlage hat zum Ziele die Sanierung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Sozialdemokratie wird am 20. September entscheiden

SPD. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beschäftigte sich heute mit der Arbeitslosenversicherung. Angesichts der noch schwebenden Verhandlungen hat der Vorstand die Einberufung einer Sitzung der Gesamtfraktion in Aussicht genommen, die voraussichtlich am Freitag der kommenden Woche stattfinden wird. Eine genaue Festsetzung des Termins und die nähere Benachrichtigung der Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird in einer vom Fraktionsvorstand auf Anfang nächster Woche anberaumten Sitzung erfolgen.

Ausschußberatung

Berlin, 13. September. Im Reichstagsausschuß protestierte Abg. Riesener (Z.) gegen unwahre Berichterstattung der Deutschnationalen Pressestelle; Graf Westarp hat zu bestimmten Zwecken falsche Mitteilungen von einem Uebereinkommen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie verbreitet, das im Ausschuß besprochen worden sei. — In der weiteren Aussprache erklärte Ministerialdirektor Weigert sich gegen die Uebertragung der Krankenversicherung der Arbeitslosen an Privatversicherungsanstalten. Verschiedene sozialdemokratische Anträge, die Verbesserung der Sperrfristen und der Bedingungen für Forst- und Wohlfahrtsarbeiter fordern, wurden abgelehnt. Wohl aber konnte Frau Schröder (SD.) eine Verbesserung für Lehrlinge durchsetzen. — Nächste Sitzung 19. September.

Zunahme der Arbeitslosigkeit

In der zweiten Augusthälfte ist die Zahl der männlichen Arbeitslosen von 716 000 auf 726 000 gestiegen; um 3000 wuchs auch die Zahl der Krisenunterstützten.

Richtertag für Justizreform

Bekenntnis zur Republik – Beginn einer inneren Wandlung?

SPD. Köln, 13. September.

Der Deutsche Richtertag, der heute hier begann, stand ein mit einem erfreulichen Bekenntnis zur Republik. Nach Ansprachen des Reichsjustizministers Gerard und des preußischen Justizministers Schmidt bezeichnete der Vorsitzende des Deutschen Richterbundes, Senatspräsident Reichart, im Schlußwort des Begrüßungsaktes:

„Die deutschen Richter stehen treu zur Verfassung. Dieses ist für sie kein Lippenbekenntnis, sondern es ist ihnen ernst mit dem Eid, den sie auf die Verfassung geleistet haben. Sie dienen der Verfassung nicht nur äußerlich mit dem Verstande, sondern auch innerlich mit dem Herzen.“

Trotz dieses Bekenntnisses war es nicht ganz zutreffend, wenn der späteren Redner meinte, hiernach müßten alle Angriffe gegen den Richterstand verstummen, und es wäre nicht loyal, nach dem Bekenntnis noch weiter den Vorwurf der Republikfeindlichkeit gegen die deutschen Richter zu erheben. Das Volk bildet sein Urteil über die Richter nicht nur nach den Bekenntnissen an den Tagungen, sondern vor allem nach dem Maß des Nutzes, den unsere Richter der Republik anzueihen lassen.

Der erste Tag behandelte die Frage, ob eine

grundlegende Justizreform notwendig

sei. Diese Frage wurde vom ersten Referenten, dem Landgerichtspräsidenten Hermsen, Koblenz, bejaht. Hermsen will allerdings das Wort von der Vertrauenskrise nicht mehr für berechtigt halten, er räume der Vertrauenskrise aber ein Gutes ein. Sie habe bei der Richterschaft das Interesse für Reformen angeregt und neu belebt. Mit vollem Recht betonte Hermsen: Heute trägt nicht mehr das Amt den Richter, der Richter muß sich vielmehr das Vertrauen seiner Volksgenossen, das ihn tragen muß, durch sein Können, Wissen und durch seine Persönlichkeit erringen. Deshalb will Hermsen nichts von einem besonderen Richterschutzgesetz wissen, denn nicht ein solches Gesetz kann das Ansehen des Richters sichern, sondern der Richter kann sich nur durch seine Persönlichkeit zu Ansehen verhelfen. Im übrigen ist Hermsen der Ansicht, daß es an Richterpersönlichkeiten fehlt. Allein in Preußen gibt es 7000 Richter. Diese könnten unmöglich alle Persönlichkeiten sein, vielmehr mache sich hier der Durchschnitt breit. Hermsen sieht die Zukunft in einer einschneidenden Verminderung der Zahl der wirklichen Richter. Dazu kann seiner Ansicht nach nicht die sogenannte kleine Justizreform, auch nicht die Verminderung der Instanzen helfen, sondern als Radikalmittel schlägt Hermsen vor, die freiwillige Gerichtsbarkeit völlig von der streitigen Gerichtsbarkeit zu trennen. Der Richter der Zukunft soll nur noch entscheiden, alles rein Verwaltungsmäßige, die Vorbereitung des Verfahrens usw. soll ihm von Rechtspflegergehilfen abgenommen werden, die auch Volljuristen, aber keine eigentlichen Richter sein sollen. So soll das Amt des Richters ausgeübt werden von einer kleinen Schar erlesener und hochqualifizierter Männer.

Man wird gegen diesen Gedanken vielleicht Zweifel vorbringen können, er ist aber jedenfalls einer gründlichen Prüfung wert und auch die Art, wie er vorgetragen wurde, mußte imponieren.

Gegen dieses Referat fielen die Ausführungen des zweiten Redners, des Reichsgerichtsrats Linz, stark ab. Seine Ausführungen waren im Grunde der beste Beweis, daß

die Vertrauenskrise noch nicht überwunden

sei. Zur Justizreform wußte Herr Linz herzlich wenig Material beizubringen. Dagegen setzte er sich in polternder und sehr oberflächlicher Weise zur Wehr gegen die Kritik, die von der linken Seite an der Justiz geübt worden ist. Der Ton, in dem sich dieser Richter mit der Presse auseinandersetzt, wird etwa durch folgenden Satz charakterisiert: „Laien, die sich zutrauen, Rechtskenntnisse zu besitzen, greifen zum Stifte und pöbeln die Rechtsprechung an, weil in irgendeinem Urteil ihre Meinung nicht getroffen ist.“

Nach Linz sind an allem nur die Kritiker schuld, die nichts verstehen und von der Wahrheit keine Ahnung haben, daneben sind die Parlamente schuld und die Gesetzgeber, auch die Minister. Nur die Richter selber sind an der Justizkrise völlig unschuldig. Es ist bezeichnend, daß zu den Kraftstellen des Herrn Linz ein Teil der Versammlung demonstrativ applaudierte. Namentlich, als Linz behauptete, daß das Ansehen der Justiz geschädigt worden sei von hohen Stellen, die sich abfällig über einzelne Urteile geäußert hätten! Dabei prägte Linz den seltsamen Satz: „Das Ansehen jeder Behörde im Volk ist nur abhängig von ihrem Rang und ihren Bezügen (er fordert nämlich Gehaltserhöhung). Die Wertschätzung des Volkes für die Justiz reicht genau so weit wie die Wertschätzung, die die Reichsregierung der Justiz angedeihen läßt.“ Das ist eine seltsame Selbsteinschätzung!

Nach längerer Aussprache über die beiden Referate nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der es heißt: Die Frage, ob eine grundlegende Justizreform in Deutschland notwendig erscheint, muß bejaht werden. In erster Linie muß hierzu ein für die neuen Erfordernisse hinreichend vorgebildeter Richterstand in allen Instanzen vorhanden sein. Nicht minder aber ist in der Vereinheitlichung des Rechtswesens fortzufahren.

Rentenbankkredite für die ländliche Siedlung. Der Verwaltungsrat der Rentenbank-Kreditanstalt hat beschlossen, sofort 10 Millionen Mark für Zwischenkredite für die ländliche Siedlung bereitzustellen. Für jedes der beiden folgenden Geschäftsjahre ist die Hergabe der gleichen Summe in Aussicht genommen.

Die Börsen am 14. September

Tendenz uneinheitlich.

Die heutige Berliner Wochenschlußbörse zeigte zu Beginn eine etwas ruhigere Stimmung. Die Spekulation schritt auf dem ermäßigten Niveau zu Deckungen, da man Interventionen der Großbanken zu beobachten glaubte. Die feste Haltung am Schluß der unveränderten New Yorker Börse und das leichte Geld dort regten die Stimmung an. Die ersten Kurse waren nicht einheitlich, aber meist leicht gebessert. Geld etwas fester. Tagesgeld 7 bis 9½ %, Monatsgeld 9 bis 10½ %. Im Verlaufe blieb die Tendenz uneinheitlich.

Hapag 115½, Norddeutscher Lloyd 108¾, Norddeutsche Wolle 131½.

Offenbar im Zusammenhang mit der Geldbeschaffung für die Mediobedürfnisse sind ausländische Valuten gegen Reichsmark etwas mehr angeboten und infolgedessen im Kurs leicht rückgängig. Dollar 4,2010, Pfunde 20,36¼ zu ⅛. International zeigt das Pfund gegen New York einen leichten Rückgang auf 4,8465. Die Reichsmark wurde aus London mit 20,26¼ gemeldet.

Nach der nervösen und deprimierenden Stimmung der Vortage, machte sich an der **Hamburger Effektenbörse** zum Wochenschluß eine Beruhigung bemerkbar. Die berufsmäßige Börsenspekulation tätigte Deckungskäufe. Die Spekulation folgte mit Meinungskäufen. Reichsbank waren um 6 % erholt. Schiffe lagen behauptet und Montane zum Teil leicht gebessert. Ebenso Elektrowerke. Chemische Werte blieben behauptet, Spezialwerte vernachlässigt. Koloniale Papiere, Renten und Anleihen lagen ruhig. Von lokalen Papieren waren Ottensener Eisen mit 84 weiter gefragt. Am Geldmarkt waren Medioeinflüsse hier weniger fühlbar. Tagesgeld 5½ bis 7½, Monatsgeld 8½ bis 9½ %.

Die kleinste Republik der Welt

Das Land ohne Eisenbahn

II.

Gleichzeitig mit den Kommunalwahlen finden die Wahlen zum Generalrat statt (im Völkerbund ist Andorra nicht vertreten). Der Generalrat ist gewissermaßen gleichzeitig Ministerium und Parlament. Seine 24 Mitglieder sind die oberste Verwaltungsbehörde. Sie tagt viermal im Jahre, manchmal nur dreimal, im „Rathaus“ von Andorra. Das „Rathaus“ ist etwa 8 Meter lang und 20 Meter breit. Bei diesen Tagungen geht es immer äußerst gemütlich zu. Die Hauptsache ist das Essen. Die Leute kommen deshalb weniger ins Rathaus, um über die wichtigen Staatsangelegenheiten der kleinen Republik zu beraten, als um sich mal ordentlich satt zu essen. Früher bestanden die Sitzungen überhaupt fast nur aus dem Festschmaus. Seit fünf Jahren sind jedoch diese üppigen Gelage abgeschafft worden, und jedes Generalratsmitglied muß sich selbst seine Kost in einem „Hotel“ bezahlen. Restaurants gibt es natürlich nicht. Andorra hat 6 Gemeinden. Jede Gemeinde stellt vier Mitglieder zum Generalrat. Jedes Mitglied erhält jetzt als Tagesgeld von 10 Peseten. Mit allem Drum und Dran kostet jede Generalratssitzung auch heute noch etwa 250 Peseten für die Gemeinde.

Das ist eine sehr hohe Summe für ein zusehends verarmendes Land. Da viele auswandern, hat Escaldes allein in den letzten Jahren 30 Häuser verloren. Auch zwei französische Deserteure haben sich in Andorra auf. Andorra kennt keine Polizei und kein Heer. Das Gefängnis ist leer. Jeder hat einen eigenen Andorrapaß, den er mit Stolz zeigt. Wenn mal ein Andorraner ins Ausland geht, nach Spanien oder Frankreich, dann lacht er schadenfroh über die Polizisten und noch viel mehr über die Soldaten. Fünf Andorraner gingen als Freiwillige während des Weltkrieges in die französische Armee. Die gesamte Andorraner Armee hat der deutsche Große Generalstab vernichtet. Nicht einer von den fünf Andorranern ist heimgekommen.

Infolge seiner geographischen Lage zwischen Frankreich und Spanien war Andorra früher das Idealland für Schmuggler. Etwa 60 Andorraner konnte man täglich mit großen Säcken auf dem Rücken herumziehen sehen. Jeder wußte, was darin war. Durch einsam abenteuerlich verlassene Gebirgsgegenden kletterten sie nach Frankreich oder Spanien. Als die Andorraner vor einzig Jahren mal eine Falschgeldwerkstätte eröffneten, bauten sie ihrer Verheimlichung ein Schmugglerbüro davor. So öffentlich war das Schmuggeln. Ja, es kaufte ein Andorraner einmal ein Pferd unter der Bedingung, daß der Verkäufer es nach Spanien einschmuggle. Kaum hatte dieser sein Geld, da wollte er die Bedingung nicht einhalten. Die Sache kam vor das Gericht (einmal im Jahr kommen ein französischer und ein spanischer Richter auf einige Tage nach Andorra), und der Verkäufer wurde verurteilt, da er nach andorranischem Recht schmuggeln muß. Geschmuggelt wurden vor allem Tabak, Phosphor und Stoffe. Heute leben nur noch wenige Leute vom Alkoholschmuggel.

In den Sitten sind die Leute sehr streng. Flirten ist verboten. Wenn beim Tanz ein Mann von einem andern verlangt, er möge sein Mädchen freigeben, so muß dieser das Gespräch sofort unterbrechen, und das Mädchen tanzt mit dem andern. Andorra kennt auch die Todesstrafe, die vom Gerichtsbeamten zu vollziehen ist. Aber der derzeitige Gerichtsbeamte hat sich bereits bei seinem Amtsantritt ausdrücklich das Recht vorbehalten, niemals zum Henker an einem andern Menschen werden zu wollen. Seit Jahrzehnten gab es keine Hinrichtung mehr in Andorra. Wohl aber kennt das andorranische Recht die Austreibung aus dem Lande. „Frauen, die mit ihrem Körper verrückt sind,“ werden ausgetrieben. Aber das wird nicht durchgeführt. Im Gegenteil sind die Andorraner berüchtigt dafür, daß sie „Frauen, die mit ihrem Körper verrückt sind“, ganz besonders gern haben. Vergewaltigungen und Verführungen sind an der Tagesordnung. Wird jedoch ein uneheliches Kind geboren, so wird dieses nachts von Dorf zu Dorf getragen, bis nach Spanien hin, wo es ins Hospiz kommt. Als sich einmal eine Mutter von ihrem unehelichen Kinde nicht trennen wollte, wurde auch die Mutter vertrieben. — Bei Beleidigungen von Privatpersonen muß man sich meist am nächsten Sonntag bei der Hauptmesse entschuldigen und die Beleidigung öffentlich zurücknehmen.

Andorra kennt sehr interessante Ansätze eines sozialistischen Wirtschaftssystems. Für die Konstruktion eines Hauses oder die Einrichtung eines Gewerbes braucht man unbedingt die vorherige Erlaubnis des Generalrates, der darüber ausführlich debattiert. Die Apotheke wird vom Generalrat bezahlt (300 Peseten pro Jahr). Der Apotheker zahlt keine Steuern. Der Fleischpreis und der Weinpreis werden vom Generalrat festgesetzt, um jeden Wucher auszuschließen. Der Arzt darf nur fünf Peseten pro Besuch nehmen. Andorra ist das einzige Land in Europa, in dem mit sozialistischen Grundsätzen Ernst gemacht wird. Wir sollten uns um das kleine rauhe Völkchen etwas mehr kümmern.

Kurt Lenz.

Letzte Nachrichten

Zwei neue Verhaftungen

WTB. Itzehoe, 14. September. Im Zusammenhang mit der Bombenaffäre sind in letzter Nacht zwei neue Verhaftungen erfolgt, und zwar handelt es sich dabei um den Landwirt Schade aus Kathen, einen Führer in der Landvolkbewegung, und einen Siedler Mathes aus Bücken. Beide wurden nach Altona gebracht.

Saarländische Volkspartei an Dr. Stresemann

WTB. Saarbrücken, 14. September. Die Deutsch-Saarländische Volkspartei (Vereinigte Demokratische und Liberale Partei) hat den Bericht der von Genf zurückgekehrten Delegierten der Partei, Schmelzer und Kommerzienrat Dr. Röchling, entgegengenommen und an Reichsminister Dr. Stresemann ein Telegramm gerichtet, in dem sie ihren herzlichen Dank für die aufopferungsvolle Tätigkeit Dr. Stresemanns im Haag und in Genf ausspricht und der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gibt, daß es Dr. Stresemann bald gelingen möge, sein Werk der Befreiung deutschen Bodens durch die restlose Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland zu krönen.

Chinas Antwort an Rußland

WTB. Moskau, 14. September. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Die Presse veröffentlicht die von der hiesigen deutschen Botschaft am 11. September übergebene Antwort der chinesischen Regierung auf die von der Sowjetregierung vorgeschlagenen Aenderungen zu dem chinesischen Entwurf einer gemeinsamen Deklaration. Die chinesische Antwort läuft eigentlich auf eine Ablehnung der sowjetrussischen Aenderungen hinaus, insbesondere des Vorschlages, unverzüglich einen sowjetrussischen Direktor und stellvertretenden Direktor der ostchinesischen Eisenbahn zu ernennen, sowie des Vorschlages, sich gegenseitig zu verpflichten, die örtlichen Behörden über die Beobachtung des entsprechenden Artikels der Pekinger Abmachung anzuweisen, der den Verzicht auf Propaganda und Unterstützung der Tätigkeit von dem andern Teile feindlichen Organisationen vorsieht.

Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion erfährt, wird die Antwort der Sowjetregierung der chinesischen Regierung in den nächsten Tagen übermittelt werden.

Die Londoner Presse zur Räumung

WTB. London, 14. September. Daily News schreibt in einem Leitartikel zu der heute beginnenden britischen Räumung: Unsere Besatzung läßt keine Bitterkeit zurück, denn unsere Männer sind nie wie Eroberer einhergegangen. Es ist selbstverständlich, daß das deutsche Volk als Ganzes froh sein wird, die Truppen abziehen zu sehen, denn sie mußten die sichtbaren Symbole der Niederlage für eine stolze gedemütigte Nation sein.

Der Sonderkorrespondent des Daily Telegraph in Wiesbaden sagt: Wenn in einigen deutschen Kreisen in Köln Bedauern ausgedrückt wurde, als die britischen Truppen auszogen, so wird dieses Bedauern noch stärkeren Ausdruck in Wiesbaden finden, wo unsere Truppen von Anfang an gut mit der Bevölkerung standen.

Der Sonderkorrespondent des Daily Expreß in Wiesbaden schreibt dagegen: Das Rheinland sieht den heutigen Tag als das wirkliche Ende der Kriegsperiode mit England an und als den Beginn seiner nationalen Freiheit. Seit fast elf Jahren hatten die Bewohner fremde Soldaten unter sich, die in ihren Straßen marschierten, in ihren Häusern untergebracht waren. Jetzt zählen sie die Tage bis zu dem Augenblick, in dem der letzte Soldat den Zug nach der Heimat besteigt. Eine schwere Enttäuschung herrscht in Wiesbaden wegen des Verbleibs der Rheinlandkommission. Dies bedeutet wieder die Anwesenheit der französischen Truppen in der Stadt und die Aufrechterhaltung der fremden Besetzung.

Partei-Bekanntmachungen

Geschäftsstelle: Große Theaterstraße 44, 1. Etage
Telephon: O 4, Dammtor 5521

Achtung, Bezirksführer!

Die Listen der Schöffen und Geschworenen müssen baldigst beim Distriktskassierer oder beim Sekretariat eingeliefert werden.

SPD.-Zimmerer von Hamm-Horn-Borgfelde. Versammlung Montag, 16. September, 19.30 Uhr, bei Iven, Mittelstraße. Alle SPD.-Zimmerer müssen erscheinen.

SPD.-Vertrauensleute und -Betriebsräte der Baubehörde. Versammlung Dienstag, 17. September, 19.30 Uhr, im hochliegenden Restaurant des Gewerkschaftshauses. Vortrag des Genossen H. Steinfeldt: „Submission und Regiearbeit“.

Hamburger Gaswerke. Versammlung der SPD.-Arbeiter und -Angestellten Freitag, 20. September, 19.30 Uhr, im tiefliegenden Restaurant des Gewerkschaftshauses. Vortrag des Genossen P. Bergmann: „Unsere Stellung zum Staat und zur staatlichen Wirtschaft“.

Distrikt Neustadt. Heute, Sonnabend, 19 Uhr, Sitzung der Distriktsleitung und des Kommunalausschusses bei Westedt.

Barmbeck-Süd, Bezirk 6. Bezirkstour Sonntag, 15. September, Treffen 7 Uhr im Bezirkslokal Fritz Klupp, Heitmannstraße 70.

Distrikt Hohenfelde. Versammlung Montag, 16. September, 19.30 Uhr, in der Realschule, Ecke Anger- und Alfredstraße. Tagesordnung: „Die nächsten Aufgaben der Sozialdemokratie.“ Referent: Genosse K. Meitmann.

Eilbeck. Die Jungmitglieder werden gebeten, den Abteilungsabend der SAJ., Eilbeck 2, Dienstag, 17. September, 20 Uhr, in der Schule Eilbecktal, zu besuchen. Zweiter Vortrag des Genossen Wellhausen: „Die russischen Revolutionen.“

Distrikt Groß-Hansdorf-Schmalenbek. Versammlung Montag, 16. September, 20 Uhr, bei Offen, Wöhrendamm. Wichtige Tagesordnung.

Jungsozialisten, Hamm. Sonntag, 15. September, 6.45 Uhr, Treffen Hauptbahnhof unter der Uhr. Mittwoch, 18. September, 20 Uhr, Schule Ausschlägerweg 11, 1. Stock, Mitgliederversammlung.

Sozialdemokratischer Verein Altona

3. Distrikt. Alle Parteigenossen treffen sich am Sonntagmorgen um 9 Uhr zur Besichtigung des Rathauses Eingang Palmaille.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle: Holzdamm 59, parterre
Geschäftszeit: von 8 bis 13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr; Sonnabends 8–13 Uhr. Telephon: Hansa 8817

9. Sonntag, 12 Uhr, Antreten. Spielleute mit Instrumenten. — Montag, 20 Uhr, Korpsübung in der Turnhalle.

17. Spielleute heute, 20 Uhr, Treffen bei Lange im Dienstanzug, mit Instrumenten. Sämtliche Kameradschafts-, Zug- und Gruppenführer Sonntag, 8 Uhr; Treffen bei der Polizeiwache Vierländer Straße in Zivil.

14. Dienstag, 20 Uhr, Kameradschaftsversammlungen. B bei Kallenbach, Reyboldstraße; C bei Wehking, Gothenstraße.

Gau Schleswig-Holstein

Ortsverein Altona. Alle Kameraden, die sich am Sonntag, 22. September, an einer Auto-Propagandafahrt in die Wilstermarsch, im Bereich der Bombenattentate, beteiligen wollen, melden dieses bis Montag, 16. September, 19 Uhr, ihrem Kameradschaftsführer. Anschließend melden die Kameradschaftsführer die Teilnehmerzahl dem Kameraden Reher. Fahrpreis je Person 1,50 M. Musikkapelle und Trommler- und Pfeiferkorps beteiligen sich vollzählig an dieser Fahrt.

Altona. 14. **Kameradschaft Eidelstedt.** Sonntag, 15. September, Kundgebung in Wandsbek. Antreten um 12 Uhr bei der Doppeleiche. Abfahrt 12.09 Uhr.

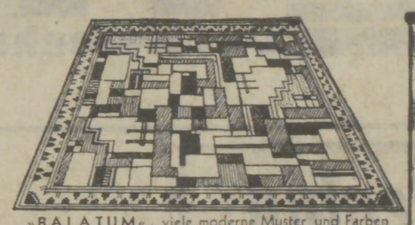
Bramfeld. Sonntag, 15. September, 12.15 Uhr, bei Kähler, Antreten der gesamten Ortsgruppen zur Kundgebung und Einweihung des Ebert-Hofes in Wandsbek.

Erwerbslose

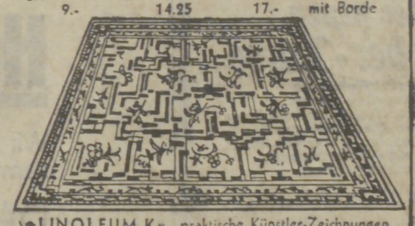
macht von dem ermäßigten Abonnementspreis Gebrauch. Die Zeitung kostet für Euch nur

5 Pfennig.

Dafür wird sie allerdings **nicht** ins Haus geliefert, sondern kann in irgendeiner unserer Verteilungs- oder Abholestellen in Empfang genommen werden.



„BALATUM“, viele moderne Muster und Farben
150/200 6.30 | 200/250 10.50 | 200/300 12.60 ohne Borde
9.- | 14.25 | 17.- mit Borde



„LINOLEUM K“, praktische Künstler-Zeichnungen
150/200 12.75 | 200/250 21.- | 200/300 26.75 | 250/350 45.- | 300/400 58.-

DURCHGEWEBTER HAARGARN-TEPPICH
Prima Haar-Material, Moderne Muster
165/235 36.- | 200/300 54.- | 250/350 85.- | 300/400 112.-

ECHTER VELOURPLUSCH-TEPPICH
160/235 42.- | 200/300 68.- | 250/350 98.- | 300/400 158.-

TEJUSTAN ges. gesch., mit Fransen
Der schwere und farbenreiche reinwollene Teppich
150/260 55.- | 200/310 84.- | 255/365 126.- | 300/410 168.-

Sie arbeiten zu viel!

Wie mühevoll ist doch das Bohnern. Weshalb unterziehen Sie sich eigentlich so häufig dieser Strapaze? Sie haben es doch garnicht nötig! Legen Sie in Ihr Zimmer einen schönen Teppich und Sie werden bestimmt viel von dieser Arbeit sparen.

Im großen Spezialhaus Teppich-Juster werden Sie schon in den billigen Preislagen strapazierfähige Teppiche finden.

Was unsere Kunden sagen:

Firma Teppich-Juster, Hamburg.
Zur Einrichtung meiner neuen Wohnung, habe ich einen Teppich, Gardinen und verschiedene andere Sachen bei Ihnen gekauft, die alle durch ihre Qualität und Preiswürdigkeit unsere grösste Zufriedenheit gefunden haben.
Besonders angenehm haben wir auch beim Kauf Ihre fachkundige Beratung empfunden.
Ich werde Sie deshalb gern bei meinen Bekannten empfehlen.
Hochachtungsvoll

Teppich Juster
Hamburg — Ellerntorsbrücke 5 — Jetzt auch Linoleum
33 — 7126

Behaglich und schön

wird Ihr Heim an den langen Herbst- u. Winterabenden durch gute Beleuchtung. Wir bringen

Beleuchtungskörper

in Riesen-Auswahl von auserlesener Formenschönheit und guter Qualität zu wirklich niedrigen Preisen! ★ Verkauf im III. Stock

Besichtigen Sie unsere Schaufenster an der Poststraße

Montag der letzte Tag unseres großen

Wirtschaftsmarktes

Nutzen Sie die billigen Angebote!

HERM. TIETZ

Das Warenhaus am Jungfernstieg

Grone^sche Sprach- und Handelsschule

Hermannstraße 18 - Schanzenstraße 1
Winterhuder Weg 2
34 Lehrsäle, 225 Schreibmaschinen, 32 vollbeschäftigte Lehrkräfte
Schülerzahl im Jahre 1928
über 3600 Personen, seit Bestehen der Schule zirka 78 000

GRONE

Beginn der neuen Oktober-Kurse

Geschlossener Handelskursus:
Donnerstag, 3. Okt., 9 Uhr vormittags.
Höherer Handelskursus:
Freitag, 4. Oktober, 9 Uhr vormittags.
Einzelne Lehrfächer:
Eintritt jederzeit.

Nähere Auskunft und Prospekt kostenlos.

Ihr Auge –

muß unsere gewaltigen Läger feiner und feinster Herren- und Damenstoffe gesehen haben; sie geben ein beredtes Zeugnis von dem Umfang unseres Unternehmens. Wir laden Sie zu einer zwanglosen Besichtigung ein. Ganz gewaltige Mengen hochfeiner Herren- und Damenstoffe, wie es nur in einer Großstadt wie Hamburg möglich ist, finden Sie bei uns in den ausgedehnten Lagerräumen unseres Geschäftshauses **„Tuchhof", Kaiser-Wilhelm-Straße 19,** Hochparterre. Kaufen Sie Ihren Herbst- und Winterbedarf direkt an unserem Lager! In Mantel-, Paletot- und Ulsterstoffen für den Uebergang wie für den Winter bringen wir eine Auswahl in jeder Stoffart, wie es eben nur ein bedeutendes Unternehmen in diesem Ausmaße vermag.

Bei dieser Gelegenheit machen wir nochmals besonders auf unseren **Sonderverkauf** eines großen Postens hochfeiner Ulster- und Paletotstoffe in Restkupons von 2½ bis 3 m aufmerksam, welcher in der kommenden Woche zum Verkauf gelangt. Es handelt sich um erstklassige Fabrikate im regulären Wert von 20 bis 30 Mark, die zum Spottpreis von zirka 10 bis 15 Mk. abgegeben werden, kleinere Reste noch billiger.

Tuchhaus Paul Peiniger G. m. b. H.
Kaiser-Wilhelm-Str. 17-21, Tuchhof, im Hochpt.
Größtes Spezialhaus
feiner Herren- und Damenstoffe für Reise-, Sport- u. Gesellschaftskleidung.
Ganze Berge blauer und schwarzer Stoffe fabelhaft billig.

31524

Herbst-Ausstellung

Wir zeigen in unseren Schaufenstern und Innenräumen sämtliche Neuheiten, die für die Herbstsaison in

DAMEN- UND KINDERBEKLEIDUNG
DAMENPUTZ
gebracht werden

Unsere Riesen-Sortimente in

KLEIDER- UND SEIDENSTOFFEN
MODEWAREN UND SPITZEN

entsprechen den Anforderungen eines großstädtischen Publikums

Unsere Preise sind denkbar niedrig

Im Erfrischungsraum: Täglich Künstlerkonzert

KAUFHAUS POETSCH

AM SCHULTERBLATT

7136

Siemens Gewerbe-Lehranstalt HAMBURG, Steindamm 81

Abend-Kurse

Maschinenbau / Automobilbau
Elektrotechnik / Hochbau / Heizung
Auskunft und Programm abends 6–8 Uhr
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Kurse

31493

Tiermarkt

Hunde alle Rassen. Wachhunde v. 10 M. an vorrätig. **Kotzbau,** Altona, Finkenstr. 10, beim Nobistor. D 2, 8549. **Hundescheren.**

[7094

An die Mitglieder der Krankenkassen Groß-Hamburgs.

Bei Nachprüfung der Anträge von Versicherten und berechti Familienangehörigen auf Erstattung von Kosten, die ihnen für Z behandlung durch **nicht vertraglich zugelassene** Zahnärzte Dentisten entstanden sind, konnten in letzter Zeit erhebliche Unr mäßigkeiten festgestellt werden. Die in der unterzeichneten Vereinig zusammengeschlossenen Krankenkassen haben deshalb beschlossen, Zukunft die **Uebernahme dieser Kosten abzulehnen.**

Wir weisen hierbei darauf hin, daß für die Mitglieder kein A besteht, Privatzahnärzte und -Dentisten aufzusuchen, da die Kr der Vereinigung eine ausreichende Behandlung durch ihre Vertr zahnärzte gewähren und ohne jede Zuzahlung bestes Mate darunter Silikat- sowie Goldamalgamfüllungen, geliefert wird.

Vereinigung von Krankenkas Groß-Hamburgs e. V.

1785 hielt die Baumwolle ihren Einzug in Europ

Cotton! – Cotton!

lautete die neue kapitalistische Losung. Fabrike wuchsen aus der Erde und ganze Heere v Männern, Frauen und Kindern verschwanden den Fabriken. Ein maschineller Fortschritt jag den anderen. 1802 fuhr der erste Dampfer a dem Firth of Clide, 1807 der erste Passagierdampf auf dem Hudson, 1819 der erste Ozeandampf über das Weltmeer. Seit 1804 leistete die Wattsc Dampfmaschine als Lokomotive wichtige Diens Der Kapitalismus überwand Raum und Ze 1835 funktionierte zum erstenmal der elektrisc Telegraph. Bis heute ist die Leistungsfähigk des Menschen ins ungeheuerliche gewachsen. D Heer der Proletarier, der Werktätigen, steigt täglic Der Kapitalist hat nur eines immer vor Auge Geld verdienen, Profit machen! Aber du, Prol mußt deine Kraft billig dafür opfern! Bereits vorigen Jahrhundert hat die proletarische Bewegu einen großen Aufschwung genommen, sie wäch und steigt. Einer unserer größten Kämpfer f den Sozialismus ist und bleibt unser Karl Ma

Kennst du das Leben Karl Marx', seine herrliche Kämpfernatur?

KARL MARX' Leben u. Wer

Von **Otto Rühle.**

Dem, der Karl Marx kennen lernen will, ist hier ein lebendigster Wegweiser gegeben.

Preis in Leinen gebunden 12 RM.

Zu beziehen, auch auf Buchkarte (wöchentlich 50 durch die Auer-Buchvertriebe Groß-Hamburg ZENTRALE: HAMBURG 36, FEHLANDSTR.

Erste Beilage zum Hamburger Echo

5. Jahrgang / Nr. 254 — Hamburg-Altonaer Volksblatt — Sonnabend, 14. September 1929

Tages-Bericht

Hamburg

Künstlerprotest gegen Lichtzensur

Wie uns mitgeteilt wird, hat das Kuratorium der Hamburger Künstlerverbände einstimmig folgende Entschließung genommen:

„Das Kartell Hamburger Künstlerverbände hat von dem Senatsbeschluß Kenntnis erhalten, durch den für wichtige Straßenzüge an der Alster und in der Innenstadt die Vorschrift erlassen wurde, Lichtreklamen nicht über Ladenhöhe emporzuführen. Das Kartell steht diesem Beschluß verständnislos gegenüber und ist der Meinung, daß es allen gesundheitlichen Entwicklungstendenzen widerstrebt, wenn mit den Mitteln einer Geschmacksdiktatur die wichtigsten Hamburger Geschäfts- und Repräsentationsviertel in unzeitgemäße Finsternis gezwungen werden. Das Kartell appelliert daher an die Einsicht des Senats, der Bürgerschaft und der Behörden und setzt sich mit Nachdruck für die Beseitigung jeglicher Lichtzensur ein."

Dieser Protest scheint uns doch weit über das Ziel hinauszuschießen. Die Beseitigung jeglicher Lichtzensur würde gedankenlose Willkürherrschaft der wildesten Reklamebeleuchtung bedeuten. Dazu sollte gerade die Künstlerschaft nicht aus falschverstandenem Freiheitsdrang die Hand bieten. Ueber Geschmacksrichtungen läßt sich gewiß streiten. Aber von einer Diktatur kann in diesem Falle schon darum nicht die Rede sein, weil der angefochtene Senatsbeschluß, wie wir wissen, erst nach Anhörung von Professor Dr. Schumacher und anderer Sachverständigen zustandegekommen ist. Es handelt sich auch keineswegs um erzwungene Finsternis, sondern nur um den Schutz des prachtvollen Alsterbildes in den Nachtstunden.

Luftschiff „Zeppelin" kommt am Dienstag

Wie der Hamburg-Amerika-Linie soeben vom Luftschiffbau „Zeppelin" mitgeteilt worden ist, wird „Graf Zeppelin" am Dienstag, 17. September, etwa in den Mittagsstunden, über Hamburg eintreffen und dann elbwärts fahren. Helgoland und Westerland sollen ebenfalls besucht werden. Auf dem Rückflug wird das Luftschiff am Abend nochmals Hamburg passieren und seine Fahrt über Lübeck und Mecklenburg nach Friedrichshafen fortsetzen.

Zu Ehren Dr. Eckeners, der am 17. September mit dem Dampfer „New York" der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg eintrifft, wird der Senat am Mittwoch, 18. September, nachmittags 5 Uhr, einen Empfang im Rathaus veranstalten, zu dem besondere Einladungen ergehen werden. Dr. Eckener begibt sich am Mittwoch, kurz nach 5 Uhr, vom Verwaltungsgebäude der Hamburg-Amerika-Linie aus in das Rathaus.

Umleitung des Straßenbahnverkehrs an den Deichtormarkttagen

Die Hochbahngesellschaft schreibt uns: Infolge Aenderung der Verkaufszeiten an den Hauptmarkttagen werden Montags, Mittwochs und Freitags der Bauhof und die Deichtorstraße vom Montag, 16. September, an von 13.30 bis 17.30 Uhr den Straßenbahnbetrieb in beiden Richtungen gesperrt. Die am Tage kommenden Straßenbahnlinien werden während der Zeit der Sperrung über Amsinckstraße verkehren.

Gas im Haushalt und in der Industrie

Auf einem Vortragsabend der Ortsverwaltung Hamburg-Altona des Bundes der technischen Angestellten und Beamten sprach Direktor Müller von den Hamburger Gaswerken über das Thema: „Die Erzeugung des Gases und seine Verwendung im Haushalt und in der Industrie." Die sehr interessanten Ausführungen wurden ergänzt durch ein gut ausgewähltes Lichtbildermaterial. Ausgehend von dem bekannten Bild des Gasometers mit den vielen Verästelungen und Abzweigungen wurde die Erzeugung des Gases aus der Verbrennung der Kohle demonstriert. Die Entstehung des verbrauchsfertigen Brenngases bis zur Entnahme der Kohle aus den Schiffen bis zur Weiterleitung des Gases durch das riesige Rohrnetz in den Straßen der Stadt zeigten die folgenden Bilder. Der Gasverbrauch hat trotz Verdrängung in der Hausbeleuchtung ständig zugenommen. Der Straßenbeleuchtung, wie vor allem für Kochzwecke und der Verwendung industrieller und gewerblicher Heizapparate ist das Gas nach wie vor konkurrenzfähig. Auf das Problem der Fernheizung eingehend, wies der Referent darauf hin, daß aus Sicherheitsgründen von der Erzeugung aus einer zentralen Stelle aus dem Reich keine Rede sein kann. Dieses wird allgemein anerkannt und deshalb Gruppengaswerkanlagen mit einem Aktionsradius von etwa 80 bis 100 Kilometer befürwortet. Die Verwendungsmöglichkeit des Gases im Haushalt und in der Industrie wurde an Hand einer Anzahl von Bildern aufgezeigt. Der Vortrag wurde beifällig von den zahlreich erschienenen Hörern aufgenommen.

Wer hat die Schuld?

Uns wird geschrieben: Dem Gartenbauverein „Schreber", Hamburg-Uhlenhorst, dem noch in vergangener Woche der Ehrenpreis verliehen worden ist, ist Anfang August die Kolonie „Erhöhe" am Alsterdorfer Bahnhof gekündigt worden, die in zweieinhalb Monaten geräumt werden sollte. Mit Hilfe des Landesverbandes der Kleingärtner ist die Domänenverwaltung des hamburgischen Staates beim Mietseamt verklagt worden, die Kündigungen aufzuheben, weil das dem Staat gehörende Gelände in absehbarer Zeit überhaupt nicht benötigt wird. Damit bleiben die Gärten nur für die Schrebergärtner, sondern auch für Tausende Hamburgern erhalten, die hier besonders des Sonntags abseits der großen Verkehrswege sich im Mai der Baumblüte und ab Mai der Sommermonate der Blumenpracht erfreuen; denn die Gärten sind während des Sommers an allen Sonntagen geöffnet und damit der Oeffentlichkeit zugänglich. Der hamburgische Staat hat durch Einrichtung einer Kleingarten-Dienstbarkeit kundet, daß er in Uebereinstimmung mit der Bürgerschaft die Kleingartenbewegung Hamburgs zu fördern gewillt ist. Es darf aber keine staatliche Behörde durch verständnislose und unberechtigte Kündigung den Bestrebungen zuwiderhandeln. Unter solchen Umständen muß im Namen tausender Kleingärtner unbedingt gefordert werden, daß bei Bedarf irgendwelchen Geländes mindestens ein Jahr vorher nur jeweils zum Jahresschluß gekündigt werden darf.

Völkische Unverschämtheiten

Zwar wollen sie alle Tage siegreich Frankreich schlagen, aber wenn sie vor Gericht erscheinen sollen, sind sie selten zu haben; dann fehlt ihnen der Mut, sich zu ihren Heldentaten zu bekennen. Erst in letzter Woche fehlten vier sogenannte „Nationalsozialisten" zu einem bereits zum zweiten Male angesetzten Termin, um sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Es wurde zwar Haftbefehl erlassen, doch konnte der eine der Gesuchten ins österreichische Gebiet verschwinden.

Am Freitag hatte sich der ehemalige Schriftleiter der Hansischen Warte, der Student Erich Esser, wegen Beleidigung von Polizeibeamten zu verantworten. In der Hansischen Warte vom 2. März stand zu lesen: „Vor allem aber lehnen wir eine Begleitung durch ein Heer von überdiensteifrigen Kriminalbeamten ab und betonen, daß wir jede Verantwortung für etwaige kalte Abreibungen solcher Gummisohlenrepublikaner ablehnen." (Der Angeklagte war, wegen anderweitiger Verpflichtungen in Berlin, vom Erscheinen entbunden.)

Der Staatsanwalt fand in diesen Zeilen eine Mißachtung und Verächtlichmachung von Polizeibeamten für erwiesen. Der Angeklagte wolle mit diesen Zeilen sagen, daß die Polizeibeamten nur nach außen hin Republikaner seien, keine wahrhafte Gesinnung zur Schau trügen. Des Angeklagten Einwand, Polizeibeamte nicht persönlich treffen, sondern das System geißeln zu wollen, könne man ihm nicht abnehmen. Er beantrage 100 M Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis.

Das Schöffengericht (Strafabteilung 8), Vorsitzender Amtsrichter Schultz-Medow, war noch milder gestimmt; es erkannte wegen Beamtenbeleidigung auf 50 M oder 5 Tage Gefängnis. Die Polizeibehörde sehe mit Recht diese Angriffe als eine Beleidigung an. Der Angeklagte wollte sagen, die Beamten seien Schleicher. Gegen solche Angriffe müßten die Beamten geschützt werden. Anderseits müsse aber berücksichtigt werden, daß der Angeklagte in der darauffolgenden Ausgabe der Hanseatischen Warte versucht habe, die Angriffe etwas zu mildern.

Der Wert der im Obst enthaltenen Ergänzungsstoffe für unsere Ernährung

Von der hamburgischen Landwirtschaftskammer wird uns geschrieben: Dem heimischen Obst gebührt aus gesundheitlichen Gründen ein weit größerer Anteil an der Ernährung, als er ihm bisher zuteil wurde. Bei der Beurteilung des Obstes als Nahrungsmittel muß man sich darüber klar sein, daß sein Nährwert — ausgedrückt in Kalorien oder Verbrennungswerten — nicht das Wichtigste ist. Enthalten die üblichen Nahrungsmittel Bau- und Brennstoffe für die Körpermaschine, so kann man die im Obst vorhandenen Erzeugungsstoffe — Vitamine und Mineralstoffe — als den Funken bezeichnen, der, wie im Benzinmotor, den Brennstoff zur Entzündung bringt. Ohne diese Ergänzungsstoffe nützt die reichlichste Nahrungszufuhr nichts, gibts kein Wachstum, keine Gesundheit, keine gesunden Knochen und Nerven, keine normale Tätigkeit der Drüsen und übrigen Verdauungsorgane. Ohne den Genuß von Obst wird der Körper von Rachitis, Skorbut und anderen Krankheiten befallen. Nur an einigen Beispielen sei der überaus günstige Einfluß des Obstes auf den Organismus des Menschen erläutert. Zähne und Zahnfleisch werden durch die leicht sauren Bestandteile des Obstes günstig beeinflußt. Speisereste in Zahnlücken und in Zwischenräumen zwischen Zahn und Zahnfleisch werden herausgescheuert. Der Obstgenuß kann in dieser Hinsicht dem Gurgeln und Mundspülen ohne weiteres an die Seite gestellt werden. Der reiche Zellulosegehalt des Obstes macht es zur Anregung der Darmtätigkeit geeignet. Viele Menschen, namentlich in den Städten, leiden an einer unwillkommenen Verlangsamung der Darmtätigkeit. Es ist das für den gesamten Organismus von großem Nachteil. Obst am Abend und morgens nüchtern vor jeder andern Nahrung genossen, vermag einer vorhandenen Neigung zur Darmtätigkeit wirksam entgegenzutreten. Es soll das zu einer Lebensgewohnheit werden, die man sich fest aneignen muß. Obst am Morgen, Obst zum Frühstück, Obst nach dem Mittagessen, Obst am Nachmittag, Obst nach dem Abendessen, das ganze Jahr hindurch, Gesundheit und Lebensfreude bleibt nicht aus. — Wenn die Landwirtschaftskammer zu diesen sicher sehr guten Rezepten nun auch den minderbemittelten und kinderreichen Volkskreisen sagen würde, woher sie die Mittel — „das ganze Jahr hindurch" — nehmen sollen zu solchen Lebensgewohnheiten, würde ihre Aufklärungsarbeit sicher von bedeutend größerem Erfolg sein, als es jetzt der Fall ist.

Der Gesundheitszustand in Hamburg, Altona und Umgegend

in der Woche vom 2. bis 7. September 1929.

Nach den Berichten der Krankenkassen.

Kasse	Mitgliederbestand am Wochenschluß männlich	weiblich	zusammen	Krankmeldung im Laufe der Woche		Bestand der Arbeitsunfähig. a. Wochenschluß	Auf je 100 Mitgl. entf. arbeitsunfähig Kranke am Wochenschluß mnl.	weiblich	zus.
Allg. Ortskrankenkasse Hamburg	210429	137580	348009	19186	4117	13384	3,57	4,26	3,85
Allg. Ortskrankenkasse Altona	33945	28132	62077	2820	770	2167	3,12	3,99	3,49
Allg. Ortskrankenkasse Wandsbek	8889	8110	16999	547	254	908	4,01	6,67	5,34
Allg. Ortskrankenkasse Wilhelmsbg.	9235	1614	10849	511	135	337	2,95	4,03	3,10
Betrbs.-Krk. für staatl. Angestellte	27261	8314	35575	2834	509	1484	3,71	5,68	4,17

Zentralkommission für das Bildungswesen, Besenbinderhof 59, I.

Der Kartenverkauf für den am Dienstag, 17. September, 20 Uhr, im großen Saale der Musikhalle stattfindenden

Hamburger Dichter- u. Lieder-Abend

ist in den letzten Tagen sehr rege gewesen, so daß an einzelnen Stellen Kartenmangel eingetreten ist. Der Verkauf der restlichen **Gutscheine** zu **1** M (Saal und 1. Rang) und **Karten** zu **60** ₰ (2. Rang) findet statt in der Theaterkasse, Große Theaterstraße 42, I., Buchhandlung Gewerkschaftshaus und in der Bibliothek, Besenbinderhof 59, I.

Wo bleiben die Hamburger Ausstellungs- und Kongreßhallen?

Mahnung an die Bürgerschaft

Von Herrrn Dr. Erich Diestel, Direktor der HEW., erhalten wir eine Zuschrift, der wir das Folgende entnehmen:

Es ist jetzt etwa ein Jahr her, daß die Bestrebungen auf Schaffung von Ausstellungs- und Kongreßhallen in Hamburg, nachdem sie mehrere Jahre hindurch geruht hatten, von neuem aufgenommen worden. Verschiedene Organisationen wirtschaftlicher und kultureller Verbände in Hamburg haben sich seitdem nachdrücklichst für diese Angelegenheit eingesetzt. Zuerst war es die Patriotische Gesellschaft, die die Angelegenheit in die Hand nahm und sie in einem von ihr gebildeten Ausschuß, in dem zahlreiche maßgebende Verbände vertreten waren, erörterte. Alsdann hat der im letzten Winter gebildete Werbeausschuß der Handelskammer die Sache aufgegriffen und sie in seinem Gremium bearbeitet. Das Ergebnis, zu dem der Werbeausschuß der Handelskammer gelangte, entsprach im wesentlichen demjenigen, zu dem auch die Patriotische Gesellschaft gelangt war. Hierbei ist insbesondere zu beachten, daß der Werbeausschuß der Handelskammer so ziemlich alle Organisationen umfaßt, die überhaupt in Hamburg an der Frage der Schaffung von Ausstellungs- und Kongreßhallen interessiert sind. Es liegt also heute infolge der Erörterungen, die in diesen Gremien erfolgt waren, eine ziemlich

einmütige Stellungnahme Hamburgs

zu der geforderten Anlage vor.

Das Ergebnis, zu dem der eWrbeausschuß und die Patriotische Gesellschaft gekommen waren, läßt sich kurz in folgenden Sätzen zusammenfassen: Hamburg braucht als Mittelpunkt eines Städtekomplexes von 1½ Millionen Einwohnern eine Hallenanlage, in der Ausstellungen und Kongresse veranstaltet werden können, eine solche Anlage kann, da sie nicht nur auf den heutigen Zeitpunkt, sondern auf die Verhältnisse der Zukunft Rücksicht nehmen muß, nicht im Stadtinnern, sondern nur an der Peripherie der Stadt errichtet werden; um die Anlage nach Möglichkeit wirtschaftlich rentabel zu gestalten, ist es notwendig, sie nicht allein für Ausstellungen und Kongresse errichten zu lassen, sondern sie so auszubauen, daß sie gleichzeitig auch für sportliche, musikalische, theatralische und ähnliche Darbietungen Verwendung finden kann; endlich soll der Betrieb der Anlage nicht in Form eines reinen Staatsbetriebes erfolgen, sondern nach den in Hamburg vielfach bewährten gemischt-wirtschaftlichen Vorbildern, die es ermöglichen, auch von privater Seite vorhandene Geldmittel der Sache dienlich zu machen.

Gleichzeitig mit diesen Bestrebungen hatten sich in Hamburg private Kreise gefunden, die

ein ganz bestimmtes Projekt

für die Errichtung von Ausstellungs- und Kongreßhallen ausgearbeitet hatten. Das Ergebnis, zu dem diese Kreise gelangt waren, deckte sich in weitgehendem Maße mit dem Ergebnis der obengenannten Verbände. Insbesondere war auch hier ein Hallenbau geplant, der durch möglichst vielseitige Verwendung wirtschaftlich tragbar gemacht werden sollte. Diese privaten Kreise wollten einen größeren Betrag als Darlehnsschuld unter Garantie des Staates aufnehmen. Sie rechneten hierbei darauf, daß die wirtschaftlichen Kreise in Hamburg, soweit sie an der Schaffung von Ausstellungshallen Interesse hätten, mit zur Zeichnung des Aktienkapitals beitragen würden. Die Bestrebungen dieser privaten Kreise sind unter dem Kennwort „Hanseatenhalle" in Hamburg bekannt geworden.

Wie hat sich nun bisher der hamburgische Staat zu der Angelegenheit verhalten?

Es liegt ja auf der Hand, daß ein derartiges Projekt, wenn es auf die allgemeinen, teilweise von den privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten abweichenden Interessen Rücksicht nehmen will, nur unter Mitwirkung des Staates errichtet werden kann. Kongresse bringen niemals Einnahmen etwa in Form von Eintrittsgeldern oder dergleichen, ihr Wert liegt in der indirekten Befruchtung, die das Wirtschaftsleben und die allgemeine Stellung einer Stadt durch sie erfährt. Mit Ausstellungen ist es ähnlich. Auch Ausstellungen decken in den besten Fällen die unmittelbaren Ausgaben, die sie verursachen; für den Kapitaldienst der Anlage verbleibt wohl kaum jemals ein Ueberschuß.

Aus diesem Grunde wird, wenn nicht eine Anlage erbaut werden soll, bei der das öffentliche Interesse nachher zu kurz kommt, weder eine Mitwirkung noch eine gewisse Konkrolle des Staates zu entbehren sein. Alle beteiligten Kreise, die sich mit der Angelegenheit befaßt haben, wünschen daher eine derartige Mitwirkung des Staates und sind sich darüber einig, daß nur mit ihr etwas wirklich Ersprießliches geschaffen werden kann. Hamburg hat nun zwar bereits im vorigen Winter in der Bürgerschaft eine Debatte über die Angelegenheit erlebt, die auch zur Einsetzung des sogenannten „Bürgerschaftlichen Werbeausschusses" geführt hat. Es sind auch Denkschriften geschrieben worden, die teilweise vorzügliche Darlegungen enthalten, und es sind Kommissionen gebildet worden zur Erörterung des Sachstandes. Aber weiter gekommen ist die Sache damit nicht.

Neuerdings mehren sich die Bestrebungen, auf dem

Hamburg benachbarten preußischen Gebiet

die fraglichen Anlagen zu errichten. Daß hier für Hamburg gewisse Gefahren bestehen, ist zweifellos. Die Gefahren mögen noch in der Ferne liegen, aber in dem Augenblick, wo die Geldfrage gelöst sein sollte, kann diese Gefahr akut werden. Die Lösung der Geldfrage ist, da in den Hamburg benachbarten preußischen Gebieten geeignete Terrains reichlich vorhanden sind, nicht unlösbar. Hamburg sei darauf hingewiesen, daß ganz bestimte Bestrebungen in dieser Hinsicht im Gange sind.

Nachdem die Finanzdeputation in den vielen Monaten, die verstrichen sind, seit die Frage wieder in der Oeffentlichkeit behandelt wurde, nicht eine praktische Lösung des Problems erzielt hat, richten sich die Hoffnungen wieder auf den

Bürgerschaftlichen Ausschuß.

Der Bürgerschaftliche Ausschuß ist seinerzeit eingesetzt worden zu dem Zwecke, die Frage zu untersuchen, in welcher Weise für Ausstellungen und Kongresse in Hamburg eine bessere Unterkunft gesucht werden könnte, als sie zur Zeit vorhanden ist. Es muß ein Weg gefunden werden, wie im Zusammenwirken zwischen dem Staat und den wirtschaftlich interessierten Kreisen eine Anlage geschaffen werden kann, die sich vollkommen, oder jedenfalls im wesentlichen, aus ihren eigenen Einnahmen trägt und verzinst. Dieser Weg ist vielleicht organisatorisch schwieriger als der Weg einer reinen Staatsanlage, er ist aber unter den heutigen Umständen geboten, weil er wirtschaftlich der richtigere ist, und er bietet wirklich keine Schwierigkeiten, die in einer Stadt wie Hamburg unüberwindlich sein sollten. Es sei erlaubt, die Hoffnung auszusprechen, daß die Bürgerschaft, die ja demnächst wieder zusammentritt, der im vorigen Winter ergriffenen Initiative sich erinnern und die angefangenen Arbeiten mit Nachdruck und mit Erfolg zum Ziele führen möge.

*

Wir möchten zu dieser Anregung des Herrn Dr. Diestel nur in aller Kürze bemerken, daß der bürgerschaftliche Ausschuß mit dem Ergebnis seiner Beratungen sicher nicht mehr lange hinter dem Berge halten wird. Die optimistische Auffassung, daß die gesamte Anlage sich so finanzieren lassen wird, daß sie sich aus eigenen Einnahmen deckt und verzinst, vermögen wir nach den Erfahrungen, die andere Städte damit gemacht haben, allerdings nicht zu teilen. Das Verkehrteste wäre jedenfalls, es in dieser Frage zu Konkurrenzunternehmen zwischen Hamburg und seinen preußischen Nachbarstädten kommen zu lassen. Die wirtschaftliche Einheit unseres Städtegebietes erfordert vielmehr, das Projekt möglichst im Einvernehmen mit den preußischen Nachbarn zu lösen.

Ueberfall auf Polizeibeamten

In der Nacht zum Sonnabend entstand in einer Schumannstraße 11 befindlichen Wirtschaft eine Schlägerei. Als Polizeibeamte erschienen, stürmten die Streitenden auf die Straße. Dort wurden die Beamten angegriffen. Aus einer Mozartstraße 27 befindlichen Wirtschaft erhielten die Angreifer Verstärkung. Mit dem Rufe: „Bluthunde!", „Arbeitermörder" wurde auf die Beamten eingeschlagen. Einer der Polizeibeamten erhielt mit einem Schlagring einen Hieb ins Gesicht, zwei Beamten wurden die Gummiknüppel entrissen. Etwa 200 Personen beteiligten sich an dem Angriff auf die Beamten, welche, als Verstärkung anrückte, sich der Angreifer erwehren konnten. Sechs Personen wurden festgenommen; weitere Festnahmen stehen bevor. Bei einem der Täter wurde ein Koppelschloß „Rot-Front" gefunden. Eine eingehende Untersuchung ist im Gange.

Zimmerleute auf dem Kriegspfad

In der Nacht zum Sonnabend fanden in St. Pauli in der Silbersackstraße zwei größere Schlägereien zwischen Mauer- und Zimmerleuten auf der einen Seite und umherfreibenden Leuten, die wahrscheinlich von den Handwerkern als den Zuhälterkreisen zugehörig angesehen wurden, auf der andern Seite statt. In ersterem Falle, der sich auf der Straße abspielte, wurden mehrere Personen leicht verletzt. Es erfolgten sechs Sistierungen. Im zweiten Falle erstürmten, teilweise mit Aexten bewaffnete Zimmer- und Mauerleute eine in der Silbersackstraße befindliche Wirtschaft, jagten die Gäste hinaus und demolierten das Lokal. Auch in diesem Falle gab es einige Leichtverletzte. Es erfolgten hier fünf Festnahmen. Die Polizei mußte energisch eingreifen, um die Streitenden zu trennen. Ein sehr ernstes gerichtliches Nachspiel wegen Landfriedensbruchs wird die Folge sein.

Grüße, die nie abgesandt wurden

Bei mehreren hier wohnenden Privatleuten erschien ein Mann, der erklärte, von auswärts zu kommen und Grüße von Verwandten bestellen zu wollen. In jedem Falle hatte der Mann furchtbaren Durst, ließ sich Wasser reichen und erzählte dann, er habe noch einen Brief zu überbringen, den er in seiner Aktentasche auswärts habe liegen lassen. Der Grußbesteller ließ sich dann Porto für Uebersendung dieses Briefes geben. Sämtliche Angaben waren, wie sich herausstellte, erfunden und es wird angenommen, daß der Mann es auf Ausübung von Diebstählen absah. Der Mann legte sich verschiedene Namen bei. Er wird beschrieben als 30 bis 35 Jahre alt, 1,70 groß, schlank. Er hat frisches Gesicht und gestutzten Schnurrbart. Durchweg trug der Mann blaue Mütze mit Chauffeurabzeichen. Die Kriminalpolizei weist auf diesen Mann hin. Sachdienliche Mitteilungen nehmen die Kriminalreviere und die Kriminalinspektion 15, Stadthaus, entgegen. — Etwaige weitere Geschädigte wollen Anzeigen erstatten.

Ehrung für Professor Münzel. In dankbarer Erinnerung an das Wirken und die Persönlichkeit Robert Münzels, des früheren Direktors der Staatsbibliothek, hat sich unter Führung von Professor Dr. A. Warburg ein Kreis von Freunden und Verehrern des Verewigten zusammengeschlossen und der Staats- und Universitätsbibliothek, wie uns deren Direktion mitteilt, sein Bildnis gestiftet. Dieses Bildnis ist am 12. September d. J., dem 70. Geburtstag Münzels, im großen Lesesaal der Staats- und Universitätsbibliothek aufgehängt worden.

Besuch der englischen Architekten in Deutschland. Der Bund englischer Architekten „The Architectural Association" macht mit 60 Teilnehmern eine Studienreise durch Deutschland über Hamburg, Berlin, Frankfurt am Main, Köln und zurück nach London. Die erste Etappe war Hamburg. Die Engländer sahen in diesen Tagen unsere Stadt im schönsten Licht und waren sehr erfreut über die Leistungen auf dem Gebiet der Baukunst. Nach den Hauptbesichtigungen bereitete der Senat einen Empfang im Uhlenhorster Fährhaus, wobei Staatsrat Raukenberg die Engländer im Namen des Senats willkommen hieß. Der Präsident der englischen Architektenschaft erwiderte in launiger Form und erstattete der Stadt Hamburg herzlichen Dank.

Umleitung von Autobussen. Wegen Straßenbauarbeiten werden am Dienstag, 17., und Mittwoch, 18. September, die Wagen der Autobuslinien B und F in Richtung Telemannstraße von der Gärtnerstraße ab über Gärtnerstraße—Eidelstedter Weg geleitet.

Sperrung der Hessenstraße. Die Hessenstraße zwischen Friesenstraße und Heidenkampsweg ist wegen legung eines Fernheizkanals vom 13. September auf die Dauer von etwa sieben Tagen für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.

Privatzahnärztliche Kosten. Die in der Vereinigung von Krankenkassen Groß-Hamburgs e. V. zusammengeschlossenen Krankenkassen weisen im Anzeigenteil ihre Mitglieder darauf hin, daß sie infolge vertraglicher Bindung mit Vertragszahnärzten und -dentisten in Zukunft die Uebernahme von Kosten für Behandlung durch Privatzahnärzte und -dentisten ablehnen werden. Wir empfehlen unsern Lesern diese Mitteilung zur Beachtung.

Stenographie. Ein neuer Anfängerkursus in Reichskurzschrift beginnt am Montag, 16. September, 19.30 Uhr, in der Schule Rellinger Straße 15. Die Anmeldungen werden am selben Abend in der Schule entgegengenommen.

Vortrag über die italienische Wirtschaft. Der deutsche Generalkonsul in Mailand, Herr Dr. Schmitt, hält am Mittwoch, 18. September, 14.30 Uhr, im Sitzungssaal der Handelskammer, Zimmer 116, der Börse einen Vortrag über die italienische Wirt-

LENZ

Die neue Herbst Saison

im Zeichen niedrigster Preise für schönste und beste

Damen und Kinderkleidung

Brüder Zweig

Steindamm 2 (Haus Schadendorf) — Eimsbütteler Chaussee 56 — Hoheluft Chaussee 115

7125

schaft. Interessenten, die eine direkte Aufforderung zur Teilnahme an dem Vortrag nicht erhalten haben, wird anheimgegeben, sich bei der Handelskammer zu melden.

Besuch deutscher Kriegerfriedhöfe. Angehörigen von Gefallenen bietet sich Ende dieses Monats nochmals Gelegenheit, Gräber auf den deutschen Friedhöfen in Belgien und Frankreich unter Führung aufzusuchen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Stadthausbrücke 24.

Das Ergebnis der Werbewoche für die deutschen Schulen im Ausland. Vom Verein für das Deutschtum im Ausland wird uns geschrieben: Die Werbewoche hat in diesem Jahre ein Resultat von rund 6000 M für die deutschen Schulen im Auslande ergeben. Wir erkennen die Bereitwilligkeit zur Unterstützung unserer Zwecke mit Dank an, jedoch ist im Verhältnis zur Größe der uns gestellten Aufgaben der Ertrag bei weitem nicht groß genug, um den immer größer werdenden Ansprüchen zu genügen. Es war in diesem Jahre ein erster Versuch, durch eine öffentliche Sammlung in den Straßen Hamburgs Gelder für unsere Zwecke zu bekommen, und wir hoffen, daß im nächsten Jahre der Ertrag ein noch günstigerer sein wird.

Der Rechtsschutzverein der Heideansiedler hielt in seinem Vereinslokal, Bundeshalle, Bundesstraße 15, seine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten hielt der 1. Vorsitzende, Herr Ostermann, einen sehr interessanten Vortrag über die jüngsten Heidebrände. In der anschließenden Aussprache drückten mehrere Mitglieder ihr Befremden aus über die ablehnende Haltung, die die Landräte den Siedlungsbestrebungen in der Heide gegenüber einnehmen. Heide- und Waldbrände sind noch nie durch Siedler verursacht, wohl aber haben die Siedler schon recht oft bei der Bekämpfung dieser Brände tatkräftig mitgeholfen. Die Siedlungen bilden in der Heide Oasen, die durch Anpflanzung von Obstbäumen und anderen Kulturpflanzen und Anlegung von Brunnen nnd Wegen der übergroßen Ausdehnung von Heidebränden Einhalt gebieten. Eine besonders schwere und sehr bedauerliche Gefahr für die Heide seien aber die in den Sportgeschäften so viel gepriesenen bequemen Spirituskochapparate, da man das Mitführen dieser kleinen Geschirre nicht kontrollieren kann. Es muß versucht werden, bei Wanderern und wanderlustigen Vereinen dahin zu wirken, daß das Abkochen im Freien gänzlich verpönt wird. Es ist eine sehr gefährliche Spielerei ohne jeglichen Wert. Wer da glaubt, auf einer Wanderfahrt von eintägiger Dauer nicht ohne warme Kost auskommen zu können, der soll lieber zu Hause bleiben. Wanderfahrten sollen den Körper kräftigen und an Entbehrungen gewöhnen, das war der Gedanke ihrer Urheber, aber nicht Wald, Heide und Feld gefährden; sie sollen Frohsinn erwecken, aber keinen Leichtsinn.

Hamburgs Luftverkehr im Monat August. Im Monat August 1929 erfolgten im Hamburger Flughafen im planmäßigen Streckenverkehr 823 Starts und Landungen mit 3887 Passagieren und rund 110 Tonnen Nutzlast. Die entsprechenden Ziffern im außerplanmäßigen Streckenverkehr waren: 444 bzw. 286 bzw. 29. Im örtlichen Betrieb wurden insgesamt 629 Flüge mit 746 Passagieren durchgeführt. Die Funkstelle verarbeitete 1864 Worte, 5 Ziel- und Standortspeilungen. Die Wissenschaftliche Flugstelle der Deutschen Seewarte führte 28 Höhenflüge aus. Die Zollstelle verzollte rund 3 Tonnen.

Abfahrt des Hapagdampfers „Reliance". Dampfer „Reliance" der Hamburg-Amerika-Linie tritt am Dienstag, 17. September, von Cuxhaven aus seine nächste Reise nach New York an. Die Passagiere werden am Abfahrtstage nach folgendem Plan vom Hamburger Hauptbahnhof zur Einschiffung nach Cuxhaven befördert: 2. und 3. Klasse um 6.50 Uhr ab Bahnsteig 4; 1. Klasse um 7.35 Uhr ab Bahnsteig 4. Der erste Zug hält an der Veddel.

Fischzufuhren am 14. September: Hamburg-St.-Pauli: 1 Dampfer: „Heinrich Beermann" 75 000 Pfund, davon 69 000 Pfund Heringe, 6 Hochseefischkutter 10 900 Pfund, 6 Küstenfischer 1000 Pfund, Einsendungen 33 000 Pfund. Montag zu erwarten: 1 Dampfer, 5 Hochseefischer und diverse Einsendungen. — Cuxhaven: 5 Nordseedampfer: „Direktor Schwarz" 33 500 Pfund, „Pickbuben" 78 500 Pfund, „Senator Sachse" 144 000 Pfund, „Senator Predöhl" 150 500 Pfund, „Senator Heidmann" 141 000 Pfund, zusammen 547 500 Pfund davon 499 000 Pfund Heringe, 2 Islanddampfer: „Harvestehude" 88 700 Pfund, „Cremon" 110 000 Pfund, 3 Hochseefischkutter 6000 Pfund. Montag zu erwarten: 4 Nordsee- und 1 Islanddampfer.

Sportliche Veranstaltungen auf der Schäferhund-Ausstellung im Zoo. Anläßlich der 8. Jahresausstellung des Deutschen Schäferhund-Verbandes finden am Sonntagnachmittag im Zoo vor dem Musikpavillon große sportliche Veranstaltungen statt. Die Abteilungen Boxen und Ringen der Polizeisportvereinigung bestreiten je drei Kämpfe gegen Hamburger Klubs. Das Seminar für Gymnastik Ernst Fischer zeigt die Körperschulung der Frau. „Wehrhaft durch Jiu-Jitsu" nennt sich eine weitere Vorführung der Ersten Jiu-Jitsu-Sportschule Hamburg. Die sportlichen Veranstaltungen beginnen pünktlich 16 Uhr nachmittags auf einer eigens hierfür aufgebauten Tribüne.

„Das Kind des anderen"

ist wieder ein ausgezeichneter Russenfilm, der in packenden Szenen den Ablauf seiner Handlung miterleben läßt. Außerdem: **„Dicke Freundschaften"** und als Kulturfilm **„75 Störche auf der Vogelwarte Rossitten".** — Wir laden freundlichst ein, jedoch können Jugendliche nicht zugelassen werden, weil es behördlich für den Hauptfilm untersagt ist. — Karte 80 Pfennig. [31528

morgen im Gewerkschaftshaus um 4, 6¼, 8½ Uhr

Straßenunfälle. Bei der Poggenmühle stürzte der Schneidermeister Adolf Klinge von seinem Motorrad. Kl. brach den rechten Unterschenkel. — In der Schauenburger Straße stießen ein Kraftwagen und ein Straßenbahnzug der Linie 5 zusammen. Dabei wurde die Straßenbahn aus den Schienen gehoben. Der Straßenbahnführer erlitt eine leichtere Gehirnerschütterung.

Arbeitsunfälle. Der in Billstedt wohnende Arbeiter Demann wurde im Schulhof Bräckerbreitergang, woselbst eine Aufstockung des Schulgebäudes stattfindet, von einem abrutschenden eisernen Träger getroffen. D. erlitt schwere Verletzungen. Er mußte in besinnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht werden. — Der Steinträger Johannes Becker, wohnend in Ottensen, fiel in einem Neubau in der Niedernfelder Straße von einem 1,60 Meter hohen Gerüst. B. erlitt innere Verletzungen. — Der Kutscher Heinrich Ries, wohnhaft Danielstraße, zog in der Jenischstraße einen Rollwagen aus einem Hof. Hierbei wurde er von der Deichsel so unglücklich getroffen, daß er erhebliche Kopfverletzungen erlitt.

Wo ist der Junge? Vermißt wird seit dem 11. September der am 12. Mai 1921 geborene Schulknabe Werner Reifegerste, wohnhaft in Moorburg bei den Eltern. Es wird befürchtet, daß der Knabe ins Wasser fiel und ertrank. Der Vermißte war bekleidet mit blauweißgestreifter Bluse, dunkler Samthose, schwarzen Schnürstiefeln, hellen Stutzenstrümpfen und weißer Unterwäsche. Er ist mittelgroß, blond und hat blaue Augen. Mitteilungen nehmen die Polizeiwachen, Kriminalreviere und die Kriminalinspektion 8, Stadthaus, entgegen.

Gerettet! Der 22jährige, auf der Horner Landstraße wohnende Erwin Schomaker fiel am Freitagabend in den Kuhmühlenteich. Es gelang den Verunglückten zu retten.

Verunglückte Diebe auf dem Sternschanzenbahnhof. In der Nacht zum Sonnabend überraschten Polizeibeamte b[illegible] Güterbahnhof Sternschanze zwei Männer bei der [illegible] eines Eisenbahnwaggons, in dem sich Roggen befand. [illegible] flüchteten. Einer derselben wurde von einem Lan[illegible] fahren. Er mußte mit inneren Verletzungen in [illegible] haus gebracht werden. Sein Komplize wurde festgenommen.

Keine Gelegenheit zum Stehlen bleibt unbenutzt. Ein jugendlicher Geschäftsbote hatte für seinen Arbeitgeber einen Betrag von 350 M von der Bank geholt. Ueber dem Hopfenmarkt kreiste das Luftschiff Parseval. Der junge Mann sah interessiert dem Flug des Schiffes zu. Diese Gelegenheit benutzte ein Dieb, ihm das Geld zu stehlen.

Belohnte Menschenfreundlichkeit. Eine Mühlenkamp wohnende Witwe bemerkte in der Schillerstraße zwei junge Mädchen, die recht abgetragenes Schuhzeug hatten. Die mitleidige Frau sprach die Mädchen an, nahm sie mit in ihre Wohnung und händigte ihnen besseres Schuhzeug aus. Nach dem Weggange der Mädchen wurde das Fehlen eines goldenen Brillantringes im Werte von 350 M festgestellt. Der Ring trug spitzen blauen Saphir und zwei Brillanten. Eines der Mädchen ist 16 bis 17 Jahre alt, 1,60 groß. Es hat blonden Bubikopf und trug hellen Mantel, rotes gemustertes Kleid, Baskenmütze, helle Strümpfe, rote Schuhe. Das zweite Mädchen ist etwas älter, 1,68 bis 1,70 groß. Es hat dunklen Bubikopf, dunkle Augen, trug schwarz-weißes Kleid, helle Strümpfe, schwarze Schuhe und Baskenmütze. Beide Mädchen führten abgetragene Aktentaschen bei sich. Sachdienliche Mitteilungen nehmen die Kriminalreviere und die Kriminalinspektion, Stadthaus, zu J.-Nr. Nu. 277/29 II 12, entgegen.

Kleine Brände. Ein Dachstuhlbrand brach am Sonnabendmorgen im Hause Nagelsweg 41 aus. Der Dachstuhl und mehrere Böden wurden stark mitgenommen. Zug 1 bekämpfte das Feuer mit zwei Schlauchleitungen. Die Entstehungsursache ist noch nicht festgestellt. — Auf dem Friedhof in der Jungiusstraße geriet auf noch nicht geklärte Weise Laub in Brand. Zug 4 wurde mit einer Schlauchleitung tätig.

Der diebische „Schwarzhörer"-Kontrolleur. In einer Wohnung in der Brennerstraße erschien ein Mann, der angab von der Post beauftragt zu sein, um nach „Schwarzhörern" zu fahnden. Dem Manne wurden Quittungen über geleistete Radio-Gebühren vorgelegt, worauf sich der Erschienene noch erkundigte, ob auch häufiger Störungen eintreten. Nachdem sich der Mann entfernt hatte, wurde festgestellt, daß er ein braunledernes Portemonnaie mit etwa 45 M mitgenommen hat. Es handelte sich um einen Mann, der keinerlei Auftrag hatte, sondern es nur darauf absah, eine Diebstahlgelegenheit ausfindig zu machen. Der Mann ist etwa 20 bis 25 Jahre alt, 1,65 bis 1,75 Meter groß. Er hatte hageres bartloses Gesicht, volles dunkles blondes Haar. Er trug dunkelblauen Anzug und hellgrauen Filzhut. Am kleinen Finger der rechten Hand trug der Gesuchte einen breiten Goldreif mit ziemlich großem blau-grünlichem Stein. Sachdienliche Mitteilungen nehmen die Kriminalreviere und die Kriminalinspektion 11, Stadthaus, entgegen. Etwaige weitere geschädigte Personen wollen Anzeigen erstatten.

Ein Mieter, den man nie wieder sieht. Die Kriminalpolizei sucht den angeblichen Ingenieur und Schriftsteller Max Springfeld. Der Mann mietete in einigen Fällen wertvolle Staubsauger und vergaß das Zurückbringen. Auch wird Springfeld beschuldigt, sich Lampen und andere Gegenstände erschwindelt zu haben. Es liegen gegen den Gesuchten eine Reihe Anzeigen vor. Springfeld ist mittelgroß, schlank. Er hat wahrscheinlich kleinen, gestutzten, blonden Schnurrbart. Sachdienliche Mitteilungen nehmen die Kriminalreviere und die Kriminalinspektion 15, Stadthaus, entgegen.

Kleiderdiebstahl. Bodeneinbrecher erbeuteten aus einem Hause in der Sierichstraße unter andern einen grauen und einen gelben Damensommermantel, einen schwarzen, mit Sealpelz versehenen Damenwintermantel, mehrere Kleider und Blusen, sowie Damen- und Herrenunterwäschestücke, auch Babywäsche, teilweise gezeichnet E. H., im Gesamtwerte von 1200 M.

Altona und Umgegend

Sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion

Am Montag, 16. September, 19 Uhr, Fraktionssitzung im Rathaus, Zimmer 87.

Altona in Zahlen

Handel und Verkehr haben, wie die vom Statistischen Amt zusammengestellten Wirtschaftszahlen erkennen lassen, im Juli einen weiteren Aufschwung zu verzeichnen. Der Warenempfang ist von 278 000 Tonnen im Juni auf 300 000 Tonnen im Juli gestiegen und übertrifft damit auch den Import der betreffenden Monate im Vorjahre um ein bedeutendes. Ebenso ist der Warenversand nicht unbeträchtlich gestiegen. Am bedeutendsten aber ist die Umsatzsteigerung, die der Fischereihafen zu verzeichnen hat. Der Umsatz betrug nämlich im Juli 1929 2546 Tonnen gegen 1000 Tonnen im Juni und 1396 Tonnen im Juli 1928. Diese Zahlen lassen erkennen, daß die Heringsfänge in diesem Jahre bedeutend ergiebiger waren als im Vorjahre.

Der Teuerungsindex hat erfreulicherweise im Juli eine Senkung erfahren. Er ist von 151,93 im Juni auf 150,04 im Juli zurückgegangen. Zurückzuführen ist dieser Rückgang auf die Senkung des Lebensmittelindexes, der im Juli 147,39, im Juni dagegen 150,66 betrug.

Der Verkehr auf der Eisenbahn erreichte im Juli 1929 fast die gleichen Zahlen wie im entsprechenden Monat des Vorjahres. Lediglich im Fernverkehr ist ein allerdings geringfügiger Rückgang festzustellen. Erfreulicherweise ist die Zahl der Verkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahre bedeutend gesunken. Wurden im Juli 1928 217 Verkehrsunfälle gezählt, so im Juli 1929 177. Immerhin ist aber gegenüber dem Juni 1928 noch eine Steigerung eingetreten.

Die Zahl der in der Wohlfahrtspflege unterstützten Personen ist noch die gleiche wie im Vormonat. Insgesamt wurden im Juli 8046 Personen unterstützt, eine Zahl, die immer noch bedeutend über der des Vorjahres liegt.

Im Gesundheitswesen ist eigentümlicherweise eine Verschlechterung eingetreten. Von 100 versicherungspflichtigen Krankenkassenmitgliedern waren im Juli 1929 4,02 erkrankt, gegen nur 3,75 im Vormonat. Zieht man allerdings einen Vergleich mit dem Vorjahre, so ergibt sich, daß doch eine erhebliche Besserung eingetreten ist, denn im Juli 1928 betrug die Verhältniszahl 4,19.

Die Zahl der in den städtischen Badeanstalten verabfolgten Bäder ist im Juli gegenüber dem Juni bedeutend zurückgegangen. Die Ursache dieser Erscheinung ist meistens darin zu erkennen, daß die Freibadeanstalten, vor allem das Stadion, eine wesentlich stärkere Benutzung aufweisen. Trotzdem liegt die Zahl der verabfolgten Bäder immer noch bedeutend über der des Juli 1928. Die Bevölkerung Altonas ist seit dem Juni um 445 gestiegen, sie betrug Ende Juli 1929 234 387 Personen.

Der Bezirk Altona des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen hält am Mittwoch, 18. September, 20 Uhr, im Hotel „Altonaer Hof", Altona, Königstraße 211, seine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Kame[illegible] Behrens, spricht über die Tätigkeit des Reichsbundes [illegible] seinem Bestehen. Mitgliedsbuch legitimiert.

Eine Mahnung an Fürsorgeverbände. Im Hinblick auf [illegible] am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft tretende Gesetz über Leistun[illegible] in der Invalidenversicherung vom 12. Juli dieses Jahres, aus dem [illegible] eine Erhöhung der Renten aus der Invalidenversicherung ergibt, br[illegible] der Minister für Volkswohlfahrt seinen Runderlaß vom 31. [illegible] 1928 in Erinnerung. Wie der Amtliche Preußische Presse[illegible] mitteilt, ersucht der Minister die Regierungs- und Oberpräsiden[illegible] entsprechend diesem Erlaß auf die Fürsorgeverbände einzuwi[illegible] daß sie die Rentenerhöhung nicht zum Anlaß neh[illegible] ihre Leistungen allgemein um den Betrag der sich ergebe[illegible] Rentenerhöhung zu kürzen, sondern daß sie ihre Maßnah[illegible] davon abhängig machen, ob und in welchem Umfange die [illegible] des eingelnen Falles unter den gegenwärtigen Teuerungsver[illegible] nissen eine Kürzung der Fürsorgeleistung zuläßt.

Straßenbenennungen. Das bebaute Gelände am Leucht[illegible] Tinsdal in Rissen erhält die Benennung „Am Leuchtturm". [illegible] von der Elbchaussee hinter dem Grundstück Nr. 94 nach S[illegible] führende Weg erhält bis zu dem nach Westen abzweige[illegible] Querwege mit letzterem zusammen die Benennung „Hirsch[illegible] weg". Der von dem genannten Querwege nach Süden und [illegible] nach Westen weiterführende Weg erhält die Benennung [illegible] der Post".

Diätkochkurse für Hausfrauen. Mit Beginn des W[illegible] semesters, Ende Oktober, werden in der Städtischen Mä[illegible] fachschule, Treskowallee 5, Diätkochkurse für Hausfrauen [illegible] ginnen. Der Kursus findet einmal wöchentlich von 15 bis 19 [illegible] statt, und dauert sechs Wochen. Das Schulgeld beträgt 4[illegible] In derselben Anstalt werden Förderkurse für Hausangestellte [illegible] gerichtet. Anmeldungen sind zu richten an Frau Heit[illegible] Treskowallee 5.

Medizinalstatistisches. In der Woche vom 1. bis zum 7. [illegible] tember starben in Altona an: Kindbettfieber 1, Diphthe[illegible] Keuchhusten 1, Tuberkulose 2, sonstigen Krankheiten der Atm[illegible] organe 3, durch Selbstmord 3, an allen übrigen Todesur[illegible] 29, im ganzen 40 ((30) = 8,9 (6,7) von 1000 Einwohnern a[illegible] Jahr berechnet. Erkrankt gemeldet wurden an Diphtherie 1[illegible] Kindbettfieber 0 (2), Lungentuberkulose 7 (7), Scharlach [illegible] Unterleibstyphus 0 (1), Paratyphus 1 (1).

Oeffentlicher Nacheichtag in Eidelstedt. Die periodische [illegible] eichung der eichpflichtigen Meßgeräte findet in Eidel[illegible] am 16., 18., 20., 23. und 25. September in der Zeit von [illegible] 11 Uhr im Lokal „Zur Erholung", Kieler Straße 725, statt.

Der Altonaer Spar- und Bauverein e. G. m. b. H. [illegible] wiederum 80 Neubauwohnungen an der Reichardtstra[illegible] Bahrenfeld zur Verlosung (siehe heutige Anzeige). Die [illegible] verlosten 36 Wohnungen an der Bahrenfelder Chaussee sin[illegible] 15. Oktober bezugsfertig. Weitere 74 Wohnungen, die den [illegible] erbauten entsprechend Badestuben, eingebaute Schränke [illegible] Heizungsanlage erhalten, sind bereits in Angriff genomme[illegible] werden voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres den [illegible] gliedern zur Verfügung gestellt werden können. Der Bau [illegible] Verwaltungsgebäudes und der Sparkasse der Genossensch[illegible] der Allee ist soweit fertiggestellt, daß mit der Eröffnung [illegible] Mitte Dezember zu rechnen ist.

Verkehrsunfall. Am Freitag, gegen 12.15 Uhr, erfol[illegible] der Ecke Löwenstraße und Claudiusstraße ein Zusamm[illegible] zwischen einem Motorrad und einem Personenkraftwagen. [illegible] Motorradfahrer Hans Soltau erlitt Gesichtsverletzungen [illegible] Hautabschürfungen, so daß er das Krankenhaus aufsuchen [illegible] Nach Anlegung eines Notverbandes konnte er entlassen w[illegible]

Fahrraddiebstahl. Einem Landwirt wurde in der Ham[illegible] Straße ein Herrenfahrrad im Werte von 20 M gestohlen.

Diebstahl. In der Nacht zum Sonnabend wurde die [illegible] fensterscheibe einer Kolonialwarenhandlung in der Düpp[illegible] eingeschlagen. Aus der Auslage wurden 26 Flaschen Spir[illegible] und Weine im Gesamtwerte von etwa 90 M gestohlen.

Kreis Pinneberg

Quickborn. Angefahren und tödlich verletzt. [illegible] der Kieler Straße wurde der Makler Soltwedel aus [illegible] von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verle[illegible] er im Kreiskrankenhaus starb.

Wandsbek und Umgegend

Achtung, Motorradfahrer! Die Ortsgruppe Wandsb[illegible] Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bundes „Solidarität" grün[illegible] Dienstag, 17. September, abends 8 Uhr, im Lokal des [illegible] Kruse („Zum alten Zoll"), Zollstraße 3, eine Moto[illegible] Abteilung. Tagesordnung: Was bietet der Bund [illegible] Motorradfahrern? Wahlen. Verschiedenes.

Auf dem heutigen Wochenmarkt boten insgesamt 320 [illegible] ihre Waren feil. An Selbstproduzenten zählte man 92. [illegible] schickung glich den voraufgegangenen Sonnabend-Märkten [illegible] weise war das Angebot noch größer. Käufer fanden sich wi[illegible] verstärkt ein. Die Geschäftslage kann als sehr gut be[illegible] werden. In geschlachtetem Geflügel lag heute ein besonde[illegible] stiges und preiswertes Angebot vor. Gurken aller Art [illegible] flott gehandelt und die sonstigen Wochenmarktsartikel lebh[illegible] gefragt. Im großen und ganzen dürfte die Unterbring[illegible] Waren gelingen. Während bei einigen Artikeln (Butter, [illegible] aller Art) sich die Preise leicht in die Höhe bewegten, beh[illegible] sonst sich die vormarktlichen.

Kreis Stormarn

Sasel. In einer außergewöhnlich gut besuchten [illegible] versammlung hielt Winter einen Vortrag über kom[illegible] Aufgaben in Gegenwart und Zukunft. Der 17. Novembe[illegible] als Wahltag der Selbstverwaltungskörper auch die Neuw[illegible] Gemeindevertretung. In der bisherigen Vertretung be[illegible] unsere Fraktion in ungünstiger Lage, die durch Erweiter[illegible] Mandate und demnach größeren Einfluß nach der Neuw[illegible] seitigt werden muß. — Die verflossene Periode ist geken[illegible] mit dem Worte: Reese-Siedlung. Auf Grund der be[illegible] Lage der Gemeinde Sasel einmal als Siedlungs-, zum [illegible] als Wohngemeinde Hamburgs, harren der neuen Vertre[illegible] Lösung umfangreicher und schwieriger Aufgaben. Sasel [illegible] Gemeinde, sozusagen aus dem Nichts geschaffen, bes[illegible] gegenüber andern Gemeinden in außerordentlich un[illegible] Lage und bedarf daher zur Ausführung der ihr gestell[illegible] gaben der Hilfe von Staat, Provinz und Kreis. Die w[illegible] in Zukunft zu lösenden Aufgaben betreffen Wegeba[illegible] nungsbau, Schule, Steuerpolitik und Wohlfahrtspfleg[illegible] Wegebau, dessen Förderung nur durch Umlage auch [illegible] bebaute Grundstücke möglich ist, gehört auch Neua[illegible] eines Bebauungs-, Straßen- und Fluchtlinienplans. [illegible] nungsbau erfordern die besonderen Verhältnisse Bes[illegible] von Gemeindebauten zugunsten von Siedlerbauten. [illegible] teil von maßgeblicher Seite steht die hiesige Schule [illegible] Stormarn mit an erster Stelle. Dem noch schwebenden [illegible] des Reformrealgymnasiums muß der Ausbau der [illegible] vorangestellt werden. Die Einführung des Werkunter[illegible] folgt zu Ostern 1930. Das weitere Schulprogramm [illegible] halten: Errichtung einer Turnhalle, Schaffung einer [illegible] begabten- und Berufsschule, Ausbau der schulärztli[illegible] zahnärztlichen Untersuchung und Beratung, Errichtu[illegible] Sportplatzes, mit dem die örtliche Erholungsfürsorge [illegible] werden muß. Hinsichtlich der Steuerpolitik muß ein[illegible] rung in dem Sinne erfolgen, daß der Grundvermögens[illegible] Schätzung nach dem gemeinen Wert zugrunde gelegt [illegible] fernere Gestaltung der Wohlfahrtspflege eines nicht [illegible] lichen Aufgabengebietes, wird abhängen von der [illegible] bereitung befindlichen Reform der Arbeitslosenversich[illegible] Die mit Aufmerksamkeit aufgenommenen Ausführunge[illegible] lebhaften Beifall. Dem Vortrage folgte eine Diskussio[illegible] auch die Wasserversorgung berührt und von Winter [illegible] antwortet wurde, daß zur Zeit die Kosten der Wa[illegible] wirtschaftlich nicht tragbar seien. — Dem Antrage d[illegible]

Wie steht der Kampf um die Arbeitslosenversicherung?

Louise Schroeder berichtet in der Altonaer Parteiversammlung

Im großen Saal des Gesellschaftshauses Pabst in Altona tagte am Freitagabend die Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei Altona. Die Versammlung war so außerordentlich gut besucht, daß viele Anwesende mit Stehplätzen vorlieb nehmen mußten. Der Parteivorsitzende Bugdahn widmete 39 Parteimitgliedern, die im letzten Quartal verstorben waren, einen warmen Nachruf. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Verstorbenen.

Dann gibt der Parteisekretär Blume den Kassenbericht. An Einnahmen hat die Partei im zweiten Quartal 28 558,65 M, an Ausgaben 26 092,99 M zu verzeichnen. Der derzeitige Kassenbestand beträgt 2465,60 M. An Mitgliedern sind in der genannten Zeit 139 männliche und 12 weibliche hinzugekommen. Durch Tod, Austritt und Abreise schieden 153 Mitglieder aus. Der Mitgliederstand beträgt am Ende des Quartals 10 125 männliche und 3948 weibliche, zusammen 13 948 Mitglieder.

Anschließend wies der Parteivorsitzende auf

die Bedeutung des Bezirksparteitages in Eutin

hin, auf der wichtige Probleme, besonders kommunalpolitischer Art, zur Sprache gebracht werden sollen. Es folgen die Wahlen zu diesem Bezirksparteitag und zu der gleichzeitig stattfindenden Frauenkonferenz. Gewählt wurden für den Bezirksparteitag: Lamp'l, Hamann, Schmidt, Fischer, Brandow, Lementzow, Nevermann Reher, Behrendson, Asendorf, Becker und die Frauen Deppe, Klußmann und Behn. Für die Frauenkonferenz wurden gewählt: Deppe, Brandow, Holzer, Nordmeier, Howold, Behrend, Heinrich, Liebig und Klußmann. — An Stelle des zum Vorsitzenden der Partei Hamburg gewählten bisherigen Preßkommissionsmitgliedes Meitmann wird Lehmbecker als Vertreter Altonas in die Preßkommission des Hamburger Echo gewählt. Dem Ausscheidenden widmete Parteivorsitzender Bugdahn Worte des Dankes für seine bisherige Tätigkeit und wünschte ihm viel Erfolg im neuen Wirkungskreis.

Ueber das sehr aktuelle Thema des

Kampfes um die Arbeitslosenversicherung

sprach die Reichstagsabgeordnete Louise Schroeder. Es ist in den letzten zehn Jahren — so begann die Rednerin — um kein Gesetz ein solcher Kampf geführt worden, wie um dieses Arbeitslosenversicherungsgesetz. Vom Arbeitgeberverband wird diese Versicherung nicht anders genannt als eine Versicherung für Faule. Bei diesem Kampf geht es den Arbeitgebern nicht nur um diese Versicherung, sondern um die Sozialversicherung überhaupt, gegen die soziale Ausgestaltung der Deutschen Republik. Die Rednerin erläuterte dann die vielen Schwierigkeiten, die sich dem Gesetz in den Weg gestellt haben, und weist mit Recht darauf hin, was wohl aus den 2½ Millionen Arbeitslosen im letzten Winter geschehen wäre, wenn das Gesetz nicht existiert hätte. Sie ist der Ansicht, daß bei solch schweren Witterungserscheinungen weniger die Versicherung als das Reich einspringen müßte. Die bürgerlichen Parteien sehen in der Sozialversicherung den Grund für die schlechte finanzielle Lage. Und so kommt es, daß sie

von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen den Abbau der Sozialversicherung fordern.

Diese Angriffe galt es abzuwehren, und es ist auch bisher gelungen. Die Sozialdemokratie wird niemals einer Herabsetzung der Arbeitslosenversicherung zustimmen. Die Klagen über Mißbräuche der Versicherung sind unberechtigt, denn es gibt keine Versicherung ohne Mißbrauch. Deswegen denkt man aber noch lange nicht daran, die Versicherung abzubauen. Den Versuch des Zentrums, die Versicherungssätze abzustufen, hat die Sozialdemokratie ganz energisch abgelehnt, weil gerade diejenigen am meisten getroffen würden, die schon am schwersten unter der Arbeitslosigkeit leiden. Die

Sozialdemokratie steht in einem ständigen Kampf gegen die bürgerlichen Parteien.

Mit einem einfachen Nein ist der Kampf nicht abgetan. Den sozialdemokratischen Stimmen stehen viel gegnerische Stimmen gegenüber. Von den 28 Sitzen des Sozialpolitischen Ausschusses haben die Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen 13, die Bürgerlichen 15. Wenn man bedenkt, daß die Kommunisten häufig mit den Bürgerlichen gehen, wird man verstehen, daß den Sozialdemokraten nichts übrig bleibt, als zu lavieren und immer wieder zu verhandeln, um nicht alles zu verlieren.

Die von den Sozialdemokraten notgedrungen geforderte Beitragserhöhung um 1 % wurde abgelehnt. Gegenwärtig geht der Kampf um ½ % Erhöhung, das sind also ¼ % für die Arbeitgeber. Von bürgerlicher Seite lag dem Sozialpolitischen Ausschuß am Donnerstag ein Antrag vor, daß

diejenigen, die täglich vier Stunden arbeiten, aus der Versicherung ausgeschlossen werden

sollen. Nach langem Verhandeln, wobei alle sozialdemokratischen Anträge abgelehnt wurden, haben wir erreicht, daß wenigstens die Kurzarbeiter nicht von dieser Regelung betroffen werden sollen. Aber der Kampf um die endgültige Regelung geht noch weiter. Ferner haben wir erreicht, daß die berüchtigte Sonderregelung für Saisonarbeiter in nächster Zeit abläuft. Notgedrungen, aber im Einverständnis mit den Vertretern der Saisonberufe, hat man sich dazu entschlossen, die jetzigen Leistungen an die Saisonarbeiter aufzugeben. Aber auch diese Regelung ist befristet. Und damit haben wir

den generellen Abbau der Unterstützungen verhindert,

sogar andere Verbesserungen erreicht. So werden von der Sozialrente 25 M nicht angerechnet und wir hoffen, diesen Betrag auf 40 M zu erhöhen.

In den letzten Tagen haben die Regierungen reaktionärer Länder wieder eine generelle Herabsetzung der Unterstützung und Heraufsetzung der Wartezeit — also eine ganz bedeutende Verschlechterung — gefordert. Diese Forderung wurde im Plenum des Reichsrates angenommen. In dieser Woche fanden wieder sehr lange Verhandlungen statt, in denen die neuesten Beschlüsse des Reichsrates, die unter anderm eine dreifache Verschlechterung der Saisonarbeiter vorsehen, auf den energischsten Widerstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gestoßen sind. Und dieser Widerstand wird nicht erlahmen, zumal die Frage der Arbeitslosenversicherung nicht für sich losgelöst betrachtet, sondern im Rahmen der allgemeinen innerpolitischen Lage gesehen werden muß. Die Sozialdemokratie wird an dem Gesetz und dem sozialen Ausbau der Republik nicht rütteln lassen, und sie betont immer wieder, daß der Arbeiter einen berechtigten Anspruch auf den Ausbau der Sozialversicherungen hat. Die Ausführungen der Rednerin wurden mit großem Beifall aufgenommen.

In der Diskussion sprach der Vorsitzende des Zimmerer-Verbandes, Steinfeld. Er betonte, daß die Saisonarbeiter mit schweren Bedenken auf die neueste Regelung der Arbeitslosenversicherung für Saisonarbeiter schauen würden. Es könne nicht angehen, daß im Reichstag einer Regelung zugestimmt würde, die auf Kosten der Saisonarbeiter gehe, da sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der Saisonarbeiter den der andern Arbeiter sehr genähert hätten, daß sie gegenüber der Versicherung das gleiche leisten würden wie andere Berufe, und daß sie deshalb auch genau so behandelt zu werden wünschten. Die neue Regelung bedeute eine schroffe Ungerechtigkeit gegen die Saisonarbeiter. — Der Vertreter des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden, Dehn, betonte, daß ein Abzug von Sozialrenten undiskutabel sei.

Die Referentin antwortete in einem kurzen Schlußwort den Diskussionsrednern und betonte nochmals, daß die Saisonarbeiterregelung gegen den Willen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion getroffen sei, und daß alles versucht werden solle, sie aufzuheben. Ferner teilte sie den neuesten Erfolg der Sozialdemokratie im Ausschuß mit, wonach arbeitslose Erwerbsbeschränkte in jedem Fall aus einer Versicherung unterstützt werden müssen.

Danach wurde die Versammlung geschlossen.

Hamburg raucht Schellhass-Taba[illegible]

Ein Kenner schreibt:

Leicht bekömmlich, mild und würzig,
ist der Schellhass-Shäg zu vierzig.

Der leichte Schellhass-Shäg

zu 40 Pfg., also Schellhass 1928er, ist ein hervorragender, ganz milder und hellfarbiger Rauchtabak. Nur edelste Rohtabake haarfein geschnitten und leicht brennend, kühl im Rauch und leicht im Geschmack, das sind die Erkennungszeichen für Schellhass 1928er zu 40 Pfg. (In jedem Geschäft erhältlich.)

Turn- und Sportvereins auf Bewilligung von 50 M für Sportzwecke wurde zugestimmt. Bei der Wahl der Delegierten zum Bezirksparteitag entfielen auf: Bremer 28, Elvert 48, Krell 26, Mehrens 25, Siege 25 Stimmen. Für die Frauenkonferenz entfielen auf Frau Elvert 48, Frau Lüdemann 38, Frau Schütt 16 Stimmen. Als Kandidat für den Kreistag wurde Winter gewählt. Nach Hinweis auf die Tagungen der Arbeiter-Wohlfahrt in Wandsbek und Kiel erfolgte Schluß der Versammlung.

Wellingsbüttel. In der stark besuchten Mitgliederversammlung der SPD. gab Heinr. Schütt jr. den Bericht von der Konferenz des Bildungsausschusses in Eismar. Die Aufstellung der Kandidaten zur Gemeindevertreterwahl ergab folgendes Resultat: Chr. Runkel, Herm. Carstens, Albert Howe, Carl Marwinski, Rud. Lewens, Rich. Potent, Walter Gätje, Heinrich Schütt, Walter Graf und Heinrich Hellberg. Bei der Wahl der Delegierten zum Bezirksparteitag in Eutin erhielten die meisten Stimmen: Runkel (Wellingsbüttel) 30, Elvert (Sasel) 30, Bremer (Bramfeld) 26 und Krell (Lohbrügge) 19. Zur Frauenkonferenz in Eutin wurden gewählt Frau Schütt, Wellingsbüttel, mit 28 und Frau Elvert, Sasel, mit 26 Stimmen. Den Bericht von der Bezirkskonferenz gab Ernst Runkel. Außerdem wurde Bericht von der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft „Alstertal" erstattet. Als Delegierter zum Kreisvertretertag wurde Chr. Runkel und als Gäste Schütt jr. und Carstens jr. vorgeschlagen und bestätigt. Ferner berichtete W. Kramp von der Sitzung der Kommission für Erhaltung der Alsterwege. Zum Schluß forderte E. Runkel die Anwesenden auf, dafür zu sorgen, daß der 17. November auch in Wellingsbüttel einen vollen Erfolg unserer Partei zeitige.

Hamburger Landgebiet

Tagung des Landesausschusses

Der Landesausschuß bei der Landherrenschaft befaßte sich in seiner Sitzung am 12. September 1929 mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Feuerkassengesetzes, der die Einführung einer Zwangsversicherung gegen Sturm- und Hagelschäden bezweckt. Der Entwurf fand Billigung. Auf Antrag des Abgeordneten Frank wurde beschlossen, die Hamburger Feuerkasse um Prüfung zu ersuchen, ob und in welchem Umfange eine Ausdehnung der Versicherung auf Hochwasserschäden durchführbar ist. Eine Anregung des Abgeordneten Bruns, die Feuerversicherungsprämien für weichgedeckte Gebäude zu ermäßigen, soll ebenfalls der Hamburger Feuerkasse zur Prüfung unterbreitet werden. Der Landesausschuß stimmte der von der Landherrenschaft geplanten Einführung einer Brandschau im hamburgischen Landgebiet zu. Der Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung der Landgemeindeordnung, der die Bestellung hauptamtlicher Gemeindevorsitzender im hamburgischen Landgebiet ermöglichen will, wurde einem Unterausschuß zur Prüfung überwiesen. Der Unterausschuß soll sich außerdem mit der Frage befassen, ob es richtig ist, bei der Bestellung von Gemeindevorsitzenden ein Bestätigungsrecht der Staatsbehörde vorzusehen.

Eine Beschwerde der Gemeindevorstände der vier Walddörfer über die Behandlung ihrer Haushaltspläne in der Staatsaufsichtsinstanz fand durch die Erklärung der Landherrenschaft ihre Erledigung, daß die Landherrenschaft auf die Gemeinden im Sinne einer frühzeitigen Einreichung der Haushaltspläne einwirken wolle, damit es möglich sei, über etwaige Aenderungen der Pläne mit den Gemeindeorganen zu verhandeln.

Der Landherr, Senator Stubbe, berichtete eingehend über Angriffe, die kürzlich auch in der Presse gegen die Landherrenschaft und den Ausschuß, der mit der Verteilung der Mittel des Unwetterhilfswerks betraut ist, erhoben worden sind. Der Landherr wies nach, daß der Verteilungsausschuß der ihm gestellten Aufgabe voll gerecht geworden sei, und daß rund 162 000 M an Beihilfen und rund 200 000 M an Darlehen alsbald verteilt worden seien. Von der Verteilung eines geringen Restbetrages, der zum größten Teil erst nach der Verteilung eingegangen ist, habe der Verteilungsausschuß noch Abstand nehmen müssen, weil der Kreis der ganz besonders hart Betroffenen noch nicht endgültig feststehe.

Der Landesausschuß sprach dem Landherrn und dem Verteilungsausschuß einmütig den Dank für die schnelle und großzügige Erfüllung der ihnen gesetzten Aufgaben aus, wobei allseitig anerkannt wurde, daß insbesondere seitens der Landherrenschaft durchaus richtig gehandelt worden sei.

Am Schlusse seiner Sitzung nahm der Ausschuß von einigen Einsprüchen des Landherrn gegen Beschlüsse einzelner Gemeinden Kenntnis.

Von der Unterelbe

Tödlicher Motorradunfall. In Campe — zwischen Stade und Agathenburg — fuhr am Freitagmorgen der Wiesenbautechniker Bernhardt in ein Fuhrwerk mit dem Motorrad hinein. Bernhardt erlitt schwere Schädelverletzungen und starb wenige Stunden später im Stader Krankenhaus.

Harburg-Wilhelmsburg

Sitzung der Städtischen Kollegien

Die der Kollegiensitzung voraufgehende Sitzung der Bürgerschaft nahm zuerst eine Mitteilung über den 55. Hannoverschen Städte- und Bürgervorsteher-tag, der nächstes Jahr in Harburg-Wilhelmsburg stattfinden soll, entgegen. Dann wurde über einen kommunistischen Antrag betreffs Neufestsetzung eines Mietvertrages in städtischen Gebäuden verhandelt. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt und ein sozialdemokratischer Antrag in dieser Sache angenommen. Ein Antrag der Neuhofer und Wilhelmsburger Fährdampfer-G. m. b. H. wegen Nachzahlung des bisherigen Zuschusses und Weiterzahlung der städtischen Zuschüsse wird dem Hauptausschuß überwiesen. Nach Erledigung einiger kleinerer Sachen, wurde die Sitzung geschlossen.

Kollegiensitzung.

Dem Ausbau von Wohnräumen in der Volksschule 2 im Stadtteil Wilhelmsburg wird zugestimmt. Der hierfür notwendige Betrag von 12 700 M. wird bewilligt. Einen Magistratsbeschluß, Schaffung eines besseren Zugangsweges zum Stadtpark beim Restaurant „Außenmühle" wird zugestimmt. — Ueber eine Ergänzung der Biersteuer hat der Magistrat einen Beschluß gefaßt, der vorsieht, für das Rechnungsjahr 1928 die Biersteuer entsprechend zu erhöhen. Man tritt dem Beschluß bei. Weiter wird einem Flußlinienplan für das Gebiet zwischen Reeseberg, Mensingstraße, Rönneburger- und Winsener Straße zugestimmt. — Der Magistrat hat beschlossen, den unhaltbaren Verkehrszuständen am Sande durch Beseitigung der Straßenbahnwartehalle und Bau einer unterirdischen Bedürfnisanstalt ein Ende zu machen. Die Kosten betragen rund 43 000 M. Von der bürgerlichen Fraktion wird beantragt, die Angelegenheit so lange zurückzustellen, bis die andern beschlossenen Projekte aus dem außerordentlichen Etat erledigt sind. Gegen die Stimmen der bürgerlichen Fraktion wird der Magistratsantrag angenommen. — Der sozialdemokratische Dringlichkeitsantrag, Abänderung der Richtlinien für die Rentengewährung in der Invalidenversicherung, wird von Günther begründet. Senator Klemm erklärt, daß keine Anrechnung der Rentenerhöhung stattfinden wird, wodurch dem sozialdemokratischen Antrag entsprochen ist. — Vertraulich wird weiterverhandelt.

Schleswig-Holstein

Reichsbannerkundgebung in der Wilstermarsch

Am Sonntag, 22. September, veranstaltet das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in der Wilstermarsch eine große Kundgebung für die Republik. Gerade in diesem Gebiet, das als eine der Brutstätten der Sprengstoffverbrechen anzusehen ist, ist der Aufmarsch der Republikaner eine politische Pflicht ersten Ranges. Es ergeht daher an alle Reichsbannerkameraden die Aufforderung, durch Beteiligung an diesem Aufmarsch, ihn zu einer wichtigen republikanischen Kundgebung zu machen. (Siehe auch Reichsbannerbekanntmachung des Ortsvereins Altona in dieser Nummer.)

Wanderversammlung der Kriegsblinden

Der Bezirk Schleswig-Holstein des Bundes erblindeter Krieger e. V. (Sitz Berlin) hatte, einer Einladung der Altonaer Ortsgruppe Folge leistend, sich im Gesellschaftshaus in der Kieler Straße zu seiner diesjährigen Wanderversammlung zusammengefunden. Einschließlich der Lübecker Kameraden waren 34 Kameraden erschienen, sowie Vertreter des Nachbarbezirkes Hamburg. Um 10½ Uhr begrüßte das Ehrenmitglied Rehr die Mitglieder, Freunde und Förderer der Bundesbestrebungen. Musikalische und gesangliche Darbietungen des Chorvereins Altona, Leiter Herr Paulsen, erfreuten die Kriegsblinden und ihre Begleiter. Sodann erfolgte die Begrüßungen durch den Ortsgruppenleiter Ackermann, Altona, und den Bezirksleiter Spanaus, Kiel. Kamerad Spanaus erstattete den Bericht vom Fünften Bundestag in Bonn. Was naturgemäß in Bonn bereits höchstes Mißfallen erregt hatte, daß das Reichsarbeitsministerium sich nicht hatte vertreten lassen, wurde hier auch scharf gerügt. In der Frage der Siedlungsbestrebungen sieht es wenig erfreulich aus, da 25 Millionen Mark des Fonds haben gestrichen werden müssen. Der Bund will nun sein Augenmerk richten auf eine Krankenversicherung derjenigen Kameraden, die nicht berufsversichert sind. Das Sterbegeld, das Kriegsblindenstiftung und Bund zahlen, bleibt bestehen. Zu der Erholungsfürsorge wurde berichtet, daß nunmehr alle drei Heime in Betrieb sind, Salzhausen, Swinemünde und Braunlage, und daß letzteres mustergültig und als Kuranstalt anerkannt sei. Dem Plan einer Zusammenlegung der Bezirke, etwa Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg, stand die Versammlung ablehnend gegenüber. Gefordert wurde die Gewährung der vollen Zusatzrente an alle Kriegsblinden. Im nächsten Jahre plant der Bezirk die Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes in Kiel. Die Freunde und Förderer der Altonaer Ortsgruppe hatten für die Bewirtung und Unterhaltung bestens gesorgt. Als Ehrenmitglieder wurden ernannt Türck, Lübeck; Severin, Lübeck; und Haß, Altona.

Schleswig-Holstein

Der Brand auf der Germaniawerft in Kiel

Auf dem Brandplatz auf der Germania-Werft wurde am Freitag mit den Aufräumungsarbeiten begonnen, die längere Zeit in Anspruch nehmen dürften, da es nötig ist, die zusammengebrochene eiserne Dachkonstruktion zu durchschneiden. Bis zur Beendigung dieser Arbeiten wird es nicht möglich sein, den vollen entstandenen Schaden festzustellen. Bei den Aufräumungsarbeiten flammte vormittags plötzlich an einer Stelle das Feuer wieder auf, konnte jedoch durch das sofortige Eingreifen der Werftfeuerwehr rasch erstickt werden. Die bereits alarmierte Städtische Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Der Betrieb der Germaniawerft ist im übrigen durch den Brand nicht ausschlaggebend beeinträchtigt.

Flugzeugabsturz bei Preetz. In der Nähe von Preetz stürzte am Freitag das Flugzeug des Zirkus Showab. Es verbrannte vollständig. Der Führer des Flugzeuges, ein ehemaliger Militärflieger, ist mit geringfügigen Verletzungen davongekommen.

Von Pferden zu Tode geschleift! Tödlich verunglückt ist der Landmann Stoffers aus Willstedt im Kreise Segeberg. Er wurde tot im Bügel eines Pferdes hängend aufgefunden. St. war ausgeritten, um Torf zu holen. Offenbar scheuten die Pferde und haben den Mann zu Tode geschleift.

Oberlandjäger als Sittlichkeitsverbrecher vor dem Strafrichter. Vor dem Flensburger Schöffengericht hatte sich der Oberlandjäger Kl., 35 Jahre alt, aus Pommern stammend und vertretungsweise nach Dagebüll versetzt, wegen sittlicher Verfehlungen zu verantworten. Kl. wurden Unterschlagung, Zechprellerei und Sittenverbrechen zur Last gelegt. Der Angeklagte leugnete, gilt jedoch durch die präzisen Zeugenaussagen für überführt; er wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr zwei Monate Zuchthaus beantragt.

Paddelboot vom Flugzeug überrannt. Ein eigenartiger Unglücksfall hat sich auf der Kieler Förde zugetragen. Ein mit zwei Personen besetztes Paddelboot wurde von einem Wasserflugzeug überfahren. Das Boot wurde zertrümmert, die beiden Paddler konnten sich schwimmend ans Land retten.

Landwirtschaftsbetrieb eingeäschert. Einem gewaltigen Brande ist das Gewese des Landmannes Heinrich Harfst in Mielsdorf zum Opfer gefallen. Die Einwohner konnten nur mit großer Mühe das nackte Leben retten. Bei Eintreffen der Weeder Feuerwehr mit ihrer Motorspritze glich das Gewese einem gewaltigen Flammenmeer. Die gesamten Ernte- und Heuvorräte fielen den Flammen zum Opfer, ferner sind vier Schweine und der Hofhund in den Flammen umgekommen. Eine Anzahl Schweine wurde mit schweren Brandwunden ins Freie getrieben und sofort geschlachtet. Der Brandschaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt.

Die Busdorfer Kuppeleiaffäre, in der bereits Personen zu Gefängnisstrafen von vier bis sechs Monaten verurteilt wurden, führte jetzt noch den Kanzleiassistenten N. vor den Richter in Flensburg. N. behauptete, von den Vorgängen in seiner Wohnung nichts gewußt zu haben. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, da genügender Anhalt für eine Verurteilung nicht vorhanden war. Die Angelegenheit dürfte übrigens noch einmal zur Verhandlung kommen, da die drei bisher Verurteilten Berufung einlegten und der Staatsanwalt gegen den Freispruch des N. Einspruch erheben dürfte.

Carl Sellmer's Mittagstisch St. Pauli, Kielerstraße 96 II Ecke Annenstraße. 31477

REISE UND ERHOLUNG

Arbeiterferien im Wettersteingebirge

Von
R. Wittrisch.

Ein gesundes Naturempfinden hat sich kürzlich gegen den Plan des Eibseeverkaufs an ein amerikanisches Konsortium erregt. Die Art, wie Garmisch-Partenkirchen mit der Natur Geschäft macht, ist überhaupt anstößig; wer Erholung in der Stille sucht, läßt am besten den Ort rasch hinter sich. Dazu zwingt den Arbeiter auch die Kargheit seines Geldbeutels, der Garmisch-Partenkirchener Strapazen nicht gewachsen ist. Die Herrlichkeiten des Wettersteingebirges zu genießen, bieten sich zum Glück andere Gelegenheiten, neuerdings auch durch Gewerkschaftsheime. Der Einheitsverband der Eisenbahner hat den sehr großen Gasthof von Hammersbach erworben, einen Gebäudekomplex am Höllentaleingang, in dem allerdings die Behaglichkeit ein wenig beeinträchtigt wird von dem sehr starken Durchgangsverkehr. Von anderer Art, ein Idyll, ist der „Reintaler Hof", Eigentümer der Deutsche Metallarbeiterverband, Ortsverwaltung München. Nur Wanderer, die durchs Reintal zum Kreuzeck und Alpspitze, Schachen und Zugspitze streben, kommen am „Reintaler Hof" vorüber, kein Wagen knarrt, kein Auto stänkert, nur Muli bringen allen Bedarf heran. Hierher dringt kein Geräusch geschäftigen Treibens, nicht einmal einen Spatz hörst du schimpfen. Waldvögel und Wild tummeln sich. Blumige Wiesen und Almen breiten sich wie ein leuchtend bunter Teppich um den Hof, Rinder weiden darauf und läuten mit ihren Halsglocken den Morgenweckruf. An die Wiesen stößt ringsherum herrlicher Hochwald, in dem Tannen, Fichten und Ahorn weit überwiegen. Der Ahorn hellt die ernste Nadelwaldung freundlich auf. Bald geht der Hochwald in Legföhren (Latschen) über, darin zur Blütezeit die Alpenrose in ganzen Dickichten glüht. Alpenblumen an allen Wegen, an vielen Stellen auch die Butterkugel oder Trollblume, Akelei und Türkenbund. Und dann steigen kahle Felswände empor, wo auf Moränen dunkelblau der Enzian leuchtet. Der „Reintaler Hof" liegt in ungefähr 1000 Meter Höhe. Weitere 2000 Meter recken sich die höchsten Spitzen. Auch im heißesten Sommer bergen Felsmulden weithin glänzende Schneefelder, Schnee und Eis liegt ganz oben fest gepackt.

Inmitten dieser Herrlichkeit hausen in guter Hut die Hofgäste. Das Hauptgebäude ist entzückend gebaut, mit weitausladenden Veranden und Altanen; die lichten Zimmer sind behaglich eingerichtet, fließendes Wasser kalt und warm. Betten bester Art mit echten Kamelhaardecken und Daunendecken tun dem müden Wanderer wie dem im süßen Nichtstun sich räkelnden Gast wohl. Ein praktischer und guter Geist führt das gastliche Haus, nach ein paar Wochen Experimentierens kam auch die leibliche Atzung in gute Form, bayrischer Gewohnheit und den Bedingungen des weltabgeschiedenen Lebens genügend. In Wandern und Ruhe teilt jeder seine Zeit, wer weit wandern will, bekommt Mundvorrat mit. Kommt er abends in gesunder Müdigkeit zurück, so gibts noch ein Schwätzchen mit den Faulenzern. Ein Ruhetag schließt sich an: nun kann er im Fernglas (ein vortreffliches Teleskop steht zur unentgeltlichen Benutzung bereit) den Aufstieg anderer Gruppen beobachten, genießerisch im Liegestuhl auf seiner Zimmerveranda oder auf der Schwatzwiese in praller Höhensonne oder im Schatten von Eichen und Kastanien, die Anstrengung der Bergsteiger werten. Einmal machten sich elf zur Alpspitze auf, sechs blieben vor dem Stuibensee in 1922 Meter Höhe zurück, die fünf Bergkönige aber sah man vom Hofe aus weitersteigen, durch das gute Rohr unterschied man an ihrer charakteristischen Bewegung auch bestimmte Personen und zur allgemeinen Freude gedieh, als alle fünf beim Gipfelkranz in 2629 Meter Höhe sich zum vereinbarten Gruß an die ruhenden Feriengenossen gruppierten.

Der jenseits des „Reintaler Hofes" jäh aufsteigende, beim Teufelsgsaß mit seinem überwältigend schönen Blick in grausige Felswildnis und über köstliche Täler scheinbar senkrecht abstürzende Schachen ist oft Wanderziel, bequeme und ganz steile Wege stehen zur Wahl; darüber hinaus locken Meilerhütte und Dreitorspitze. Diese aber forderte in weniger Tage Wechsel zwei junge Leben, nicht aus unserm Kreis. Eine Mahnung zu Bedacht! Und natürlich wandern viele durch die erschütternd großartige Höllentalklamm, entweder vom „Reintaler Hof" über Kreuzeck und Hupfleitenjoch, das Anfängern genügend Strapazen auflegt, mit Hammersbach als Ende, oder in umgekehrter Richtung. Wer sich minder anstrengen will, spaziert zu einer Alm der Nachbarschaft, sucht einen der Gras- und Eckbauer auf, wandert nach Elmau; oder reintalaufwärts zu Gumpen und Partnachfall, so es ihn gelüstet, auch zur Angerhütte. Und da fällt ihm ein: das war Vorübung; morgen geht es über die Knorrhütte zur Zugspitze! Will er sich nicht überanstrengen, so muß allerdings Uebernachten eingelegt werden. Dem Rückkehrenden strahlt die Gipfelherrlichkeit aus den Augen. Einer allerdings äußert: Die Zugspitze muß man künftig meiden, da mischt sich, seit die Bahn von Ehrwald heraufführt, Patschuligestank in die Höhenluft und aufgedonnerte Weiber in Stöckelschuhen auf Schneefeldern sind kein Hochgenuß; dazu läßt Geschäftsgeist die Gratsicherungen verfallen, auf daß man für kurze Strecken einen Führer nehmen muß! Wie wird es erst werden, wenn die Bahn von Garmisch herauf fertig ist!

Vor dem Geschäftsgeist und seinen widerwärtigen Ausstrahlungen ist der Feriengast im „Reintaler Hof" behütet. Dort lebt jeder wie es ihm gefällt, für sich oder in gleichgestimmter, im Kulturstreben der Arbeiterschaft geeinter Gesellschaft, die an Regentagen eine Familie bildet. Für Wohnung und volle Beköstigung ist der Tagespreis 5,50 M einschließlich Bedienungsgeld. Die Beköstigung reicht aus, Erfrischungen werden an Feriengäste zu ermäßigtem Preis abgegeben. Die besten Erfrischungen kosten nicht besonders, nämlich die herrliche Bergwaldluft, der Almenduft, das gute Wasser aus eigener Leitung, die wohltuende Ruhe! Als Sonderherrlichkeit wiederholt sich häufig: Neuschnee, der Grate, Abstürze und Hochflächen überzuckert, und Alpenglühen, das die Spitzen und Grate rosenrot übergießt, am schönsten die Dreitorspitzen. Von Partenkirchen führen zwei Wege zum „Reintaler Hof": gut zwei Stunden im Tal, durch die interessante und schöne Partnachklamm, dann das Reintal aufwärts; nur das letzte Wegstück von zehn Minuten steil. Oder, eine halbe Stunde näher, der Hohe Weg; kurz vor der Klamm sehr steil empor. Das ist der Muliweg, bei nasser Witterung nicht zu empfehlen. Von Garmisch über den Kochelberg, zweieinhalb Stunden; viele nasse Stellen. Großes Gepäck kann man nicht mitnehmen, man gibt es in der Hackerbräu-Niederlage, unmittelbar am Bahnhof Garmisch ab, von dort nehmen es die braven Muli mit; ein großer Koffer 3 M Transportkosten. Wer auf eine Woche hingeht, ladet sich einen geräumigen Rucksack auf mit Hemd, Strümpfen, Hausschuhen, Mantel oder Windjacke. Oben ist Kragen und anderer Schnickschnack überflüssig. Ein paar Stücke Wäsche kann man in die Waschküche des Hofes geben, Frauen als Feriengäste können sie dort im elektrischen Bügelapparat auch selbst behandeln. Wer den Friseur nicht entbehren kann, darf den Weg nach Partenkirchen nicht scheuen.

Auf mit leichtem Gepäck, der schwere Sinn wird oben leicht. Ferien im „Reintaler Hof" sammeln im Menschen einen lichten Glanz, der die folgende Arbeitsdüsternis erhellt. Der „Reintaler Hof" ist in erster Linie für Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes bestimmt, es sind aber alle Anhänger der Arbeiterbewegung willkommen. Alle Jahreszeiten haben dort ihre Reize, der Herbst mit seinen satten Farben und milden Uebergängen so gut wie der Winter, der für Rodel und Ski gute Felder bietet, lassen den Gast auch Höhensonne genießen. Und selbstverständlich ist außer der großen Ferienzeit im „Reintaler Hof" leichter unterzukommen. Von Hamburg nach Garmisch ists ein weiter Weg, die Fahrtkosten sind für das Arbeiterproletariat hoch. Aber wer es sich leisten kann, mag im Herbst oder Winter den „Reinkaler Hof" aufsuchen. Er findet ein echtes Heim in wunderbarer Alpenpracht.

Im Besitz der Arbeiterschaft!

Bad Sulzbach im Schwarzwald ist in den Besitz des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter übergegangen. Das Bad soll zu einem Erholungsheim für die Mitglieder umgewandelt werden. Auch den Mitgliedern anderer freigewerkschaftlicher Organisationen wird, soweit Platz vorhanden, die Möglichkeit gegeben werden, in Bad Sulzbach Erholung zu suchen.

Zum Besitz gehören zirka 250 Morgen Feld, Wiesen und Wald. Das Bad besteht aus einem älteren Wirtschaftsbau, an den sich ein umfangreicher Neubau, Oekonomiegebäude und Autogaragen anschließen. Das Badgebäude, 1928 vollkommen renoviert, umfaßt 70 Zimmer mit 85 Betten. Das Bad selbst enthält neben dem Trinkbrunnen sechs sehr gut eingerichtete Badezellen.

Für den Ruhe- und Erholungsbedürftigen ist die Abgeschiedenheit dieses schönen Fleckchens Erde von besonderem Wert. Bad Sulzbach liegt 320 Meter hoch in einem Seitental des Renchtales und ist auf drei Seiten von 600 Meter hohen Bergen umschlossen.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hat mit dem Erwerb des Bades für seine Mitglieder eine schöne Erholungsstätte geschaffen. Das Bad, das bisher vornehmlich vom bessersituierten Bürgertum besucht wurde, wird jetzt den Arbeitenden die notwendige körperliche und auch geistige Erholung bieten.

Seedienst Ostpreußen bis 15. Oktober. Der Seedienst Ostpreußen Swinemünde—Zoppot—Pillau—Memel hält bis zum 18. September den Betrieb viermal wöchentlich aufrecht, um dann zum zweimal wöchentlichen Verkehr überzugehen, der bis 15. Oktober dauert. Dann stellt der Seedienst seinen Betrieb bis 9. April 1930 ein. Bis zum 18. September wird auch wöchentlich eine Fahrt bis Memel unternommen, so daß man auch die Kurische Nehrung noch im Herbst bequem besuchen kann. Am 1. September tritt der Jugendpflegetarif wieder in Kraft, der bei mindestens 20 Personen eine fünfundzwanzigprozentige Fahrpreisermäßigung gewährt.

Ostseebad Eckernförde. Mit einer langen Reihe von warmen Tagen klingt bei uns der Sommer aus. Unsere fremden und einheimischen Strandgäste genießen bewußt das Geschenk des späten Sommers. Noch besteht die Möglichkeit, Luft und Sonne reichlich aufzunehmen und lang anhaltende Erholung für trübe Tage zu sammeln. Die Wassertemperatur ist gerade jetzt fürs Baden am vorteilhaftesten. Das Wasser selbst ist glasklar; kein Wunder, daß jetzt nicht weniger zahlreich gebadet wird als im Hochsommer. Wir möchten für Gäste mit kürzerer Freizeit ganz besonders empfehlend auf ein Wochenende im Ostseebad Eckernförde hinweisen. Die Fahrzeiten aller Verkehrsmittel liegen so günstig, daß sich selbst wenige erübrigte Stunden gut für einen Besuch Eckernfördes verwenden lassen.

Es finden immer noch sehr nette Veranstaltungen der Badeverwaltung statt, die wegen des dort herrschenden, vom Strandleben übernommenen fröhlichen Tons gern besucht werden. Mehrere langjährige Gäste betonten erst kürzlich, daß sie nicht nur der schönen Strand- und Waldlandschaft wegen so gerne hier wären, sondern auch gerade wegen der glücklichen Erinnerungen, die die zahlreichen gelungenen Feste während der Saison bei ihnen hinterlassen.

Ob ein längerer Aufenthalt oder Wochenende — der Besuch des Ostseebades Eckernförde lohnt sich, und noch gegen Ende des Badesommers stehen die dauernden Einrichtungen und gelegentlichen Veranstaltungen der Badeverwaltung unter der Losung: Jedem das Seine!

PARTEI-GENOSSEN werbt für Euer BLATT!

Auswanderer nach Brasilien u. Argentinien!
Billigster Fahrpreis ab Hamburg:
£ 20.10.- = RM 418.20
mit den Dampfern:
General Belgrano - General Mitre
£ 21.10.- = RM 438.60
mit den Dampfern:
Baden — Bayern — Württemberg
£ 22.05.- = RM 453.90
mit Doppelschrauben-Motorschiff:
„General Osorio"
nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG Auskünfte und Prospekte d. die Vertretungen an allen größeren Plätzen
Hamburg, Alsterdamm 25
Verkehrspavillon am Jungfernstieg
Reisebüros am Hauptbahnhof und im Hotel Atlantic
HPAAG

Finkenwärder Elbhalle
Groß. Sommerlokal. Klubs u. Verein. zu Ausflüg. best. zu empf. Tel.: C 9, 1085. Inh.: W. Harms. [31456
M. Winter Wwe. Norderdeich 69 Telephon 56.
Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaft. [31449

Blankenese
Kaffee, Restaurant und Klublokal „ZUR JÄGERECKE" [31434
Sonn- und Festtags Konzert
Inhaber: Bernhard Behrmann
Wedeler Chaussee 29. Fernspr. Blank. 808.
Hotel „Elbfernsicht" Sonntags Tanz, Glasveranda [31436
Hauptstraße 131.
OTTO BAUMANN [31435
Klub- und Vereinslokal „ZUR LINDE"
Blankenese, Dockenhudener Straße 12
Verkehrslokal der Partei u. Gewerkschaft.
Cafe Ruppert [31437
Blankenese-Iserbrook
Tanz-, Gast- und Klublokal.

Sasel
LINDENHOF [31452
Inh.: Rudolf Stahlbohm, Tel.: Wohldorf 82, Halte mein Lokal für Klubs und Vereine bestens empfohlen. — Garten, Verb.-Doppelkegelbahn. Saal 300 Pers. fass. Sonnt. Tanz.
Carl Höppner Klub- und Vereinslokal
Sasel-Saselbek
Verkehrslokal des Reichsbanners, der Partei- und Gewerkschaften. [31453

Walddörfer
Zur Sennhütte, Duvenstedt bei Wohldorf.
Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften. Saal, Sportplatz, Gart., Veranda. Sonnt. Tanz.
Café und Restaurant „Alster", Ohlstedt
Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften. 2 Minuten vom Bahnhof. [31450
Gasthaus „Waldblick", Inh.: H. Schultz. Wellingsbüttel, Eichenstraße. Tel.: D 7, 5482. Schattiger Garten, solide Preise, Sonntags Musik. [31454

Wedel-Schulau
Köhler's Gasthof [31440
Im großen Saal Tanz. Außerdem kleiner gemütlicher Saal, 100 Personen fassend. Doppelkegelbahn und gemütlicher Garten.
Stadt Hamburg
Salon, Veranda, Doppelkegelbahn
Sonntags TANZ [31442
Hinrich Steffen [31443
Gasthaus zum grünen Born
Rissener Chaussee :-: Sonntags Konzert, schöner schattiger Familien-Kaffeegarten, gute holst. Küche u. gutgepflegte Getränke
Johannes Dose Gastwirtschaft „Zur alten Ecke" [31438
Am Marktplatz.
Allen Ausflüglern bestens empfohlen.
Restaurant u. Café A. Rösicke [31441
Angenehmer Familienaufenthalt, schönster und größter schattiger Garten direkt am Bahnhof, Sonntags Konzert und Tanz, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
August Brandt [31444
(Brandt's Eck), Klub- und Vereinslokal, Bismarckstraße 1. Vorzüglich. Mittagstisch, Verkehrslokal der Partei u. Gewerkschaften
Kantine der Zuckerfabrik [31439
vorzüglicher Mittagstisch
gut gepflegte Getränke
5 Minuten vom Elbstrand

Pinneberg
Zur Holstenquelle [31446
H. Rechter, Elmshorner Straße 33.
Arbeiterverkehrslokal, groß. Saal u. Garten.
Johannes Tiede, Koppelstraße 4.
Verkehrslokal sämtl. Arbeitervereine und Gewerkschaften. [31447

Wir besuchen in Cuxhaven
die Heimstätte des Deutschen Verkehrsbundes am Stadtbahnhof.
Ueber 100 Einzel- und Doppelzimmer. Ueberall fließ. kaltes u. warmes Wasser, Zentralheizung, Restauration. Zivile Preise. Wannen- und Brausebäder. Fahrstuhl. Fernsprecher: Cuxh. 1270/71.
Hotel Atlantic
Unmittelbar am Stadtbahnhof.
Modernes Haus ersten Ranges. Zimmer mit und ohne Bad. Ueberall fließendes kaltes und warmes Wasser. Zentralheizung. Fahrstuhl.
Café Atlantic
Fernsprecher: Cuxhaven 1272/73

Die Heide
Sprötze, Pens. Neddernhof Post Tostedt, bei den Lohbergen.
Pens onspreis 4,50 M. Freibad am Hause. Auch d. Verein. u. Ausflügl best. empf. Bes. E. Brandt.

Sommergäste
und Erholungsuchende finden freundliche Aufnahme im Privathaus. Gute Verpflegung pro Tag 4 M. ohne jegliche Nebenkosten.
H. Ehlen, Sittensen bei Tostedt. [31535

Sommergäste
find. frdl. Aufn. Baden u. Rud. b. Haus. Preis 3,50 M.
Leimbach, „Sommerlust", Wilster. Tel. 279. [31432

Fest steht,
daß auch die kleinste Anzeige im „Hamburger Echo" Beachtung findet

Luftkurort Geesthacht an der Oberelbe
Adolf Heitmann
Am Markt 4. Zimmer mit u. ohne Pension. Restaurant und Klublokal. Allen Ausflüglern und Vereinen bestens empfohlen. 31448

Erholungsuchende
finden freundliche Aufnahme, gut bürgerliche Küche, große freundl. Zimmer. An Wald und Wasser gelegen. Pro Person per Tag 4 M. ohne Nebenkosten.
Carl Armorust.
Leezen bei Bad Segeberg.
Telephon: Leezen 33. [31457

Ausflüge mit der Eisenbahn
Altona - Kaltenkirchen - Neumünster
in das schöne Mittelholstein 31431

Aus aller Welt

Schweres Unwetter in Frankreich

Freitag wurde das Städtchen Bezieres von einer ähnlichen Katastrophe wie am Tage zuvor Toulon betroffen. Eine Wasserhose, die von einem gewaltigen Orkan begleitet war, verursachte einen Schaden von über 20 Millionen Franken, mehrere Häuser, darunter das Rathaus, stürzten ein. Die Wohnungen, die im Erdgeschoß liegen, sind 1½ Meter hoch überschwemmt. Die Straßen sind aufgerissen. Der Verkehr ist vollkommen unterbrochen. In einem über seine Ufer getretenen Fluß wurde ein Auto mit drei Personen gefunden, die von der Ueberschwemmung überrascht worden waren und ertrunken sind.

Von dem furchtbaren Zyklon, der am Donnerstag Toulon heimgesucht hat, geben jetzt Augenzeugen die ersten ausführlichen Schilderungen. Der Sturm hatte bereits seit 24 Stunden in Toulon gewütet und erreichte am Donnerstagmittag seinen Höhepunkt. Finsternis, Hagel, Blitz und Orkan tobten gleichzeitig über der von panikartigem Schrecken ergriffenen Stadt. Im Nu verwandelten sich die Straßen in reißende Bäche, auf denen die verschiedenen Möbelstücke, Wagen usw. davongetragen wurden. Der Hafenkai wurde vom Meer überschwemmt. Gleichzeitig trat der Fluß Eygontier über die Ufer. Mehrere überschwemmte Stadtteile mußten wegen Einsturzgefahr der Häuser schleunigst geräumt werden. Jeder Verkehr stockte. Die Straßenbahnwagen standen einsam und verlassen in den zu Flüssen gewordenen Straßen. Von dem großen Zirkus Gleich, der vor der Stadt aufgestellt war, hatte der Sturm einen Teil der Zelte von den Tierkäfigen weggerissen, so daß ein Teil der von wilder Panik ergriffenen Tiere, darunter auch einige Raubtiere, die Freiheit gewann und erst später nach aufregender Jagd wieder eingefangen werden konnte. Erst am Freitag begann die Stadt langsam ihr normales Antlitz wiederzugewinnen. Tote sind anscheinend nicht zu beklagen. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest.

*

Gewitter am Rhein

Ein schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, hat Freitagnachmittag im Mittelrheingebiet, insbesondere in der Gegend von Boppard, schweren Schaden angerichtet. Die herabstürzenden Fluten rissen in die Weinberge tiefe Furchen und schwemmten Erde und Rebstöcke fort. An fünf Stellen liegt der Schutt 1½ Meter hoch und in einer Länge von mehreren 100 Meter breit auf dem Berggleis der Strecke Koblenz-Bingerbrück. Der Durchgangsverkehr auf dem zum Rhein führenden Gleis konnte nur eingleisig aufrecht erhalten werden.

Mörderische Dynamitexplosion

Ein Fabrikgebäude in die Luft gesprengt

Am Freitagmittag zwischen 11 und 12 Uhr explodierte in Förde bei Grevenbrück ein unterirdisches Oellager der Siegener Dynamitfabrik Köln, wodurch das Gebäude der Dynamitfabrik in die Luft gesprengt wurde. Das Unglück geschah dadurch, daß ein Oelhahn offengelassen worden war. Die Unglücksstelle bot ein furchtbares Bild. Die Feuerwehr und die Polizei aus Grevenbrück förderte bei der Aufräumung der Trümmer

fünf furchtbar verstümmelte Leichen

zutage. Die Toten sind der Chemiker Dr. Müller, der stellvertretende Betriebsleiter Ingenieur Evers, der Werkmeister Lindemann und die beiden Arbeiter Utsch und Dröge. Ein Angestellter konnte sich mit leichten Verletzungen retten. Sämtliche verfügbaren Aerzte aus Grevenbrück, Olfke und Meggen sind sofort zur Hilfeleistung auf der Unglücksstelle erschienen.

Ueber das Unglück wird noch berichtet: Ein im Scheidehaus beschäftigter Arbeiter hatte bereits gegen 10.30 Uhr bemerkt, daß der Oelabfluß ins Stocken geraten war und der Behälter infolgedessen überfloß. Er erkannte die ungeheure Gefahr und alarmierte unverzüglich den Kollegen aus dem Nachbarstollen und die Werkleitung. Man versuchte, das drohende Unglück zu verhüten, jedoch eine Stunde später ereignete sich die furchtbare Explosion. Der Arbeiter im Scheidehaus entging dem Tode wie durch ein Wunder, da er im Augenblick der Explosion gerade einen Behälter mit Oel ins Freie brachte.

Die in einem Seitental unweit Förde gelegene Dynamitfabrik gehört der rheinisch-westfälischen Sprengstoffwerke AG., die im Jahre 1926 mit der J. G. Farbenindustrie verschmolzen wurde. Bereits zweimal, im Jahre 1903 und während des Krieges, wurde das Werk von schweren Explosionen heimgesucht. Die Explosion im Jahre 1903 machte es dem Erdboden gleich.

Wie man trotz der erkannten Gefahr den Betrieb noch eine volle Stunde aufrechterhalten und die Arbeiter auf den bedrohten Posten lassen konnte, ist unerklärlich. Auch wenn man versucht hat, die Gefahr zu beseitigen, ist offenbar mehr das Bestreben gewesen, den Betrieb zu retten, als die Menschen, die darin arbeiteten.

Hauseinsturz tötet 18 Menschen

Am Freitag stürzte in Parma infolge einer Explosion ein Wohnhaus, in dem sich eine Drogerie befand, zusammen. Unter den Trümmern wurden mehrere Familien begraben. Bisher konnten 18 Tote geborgen werden. Man glaubt jedoch, daß sich unter den Trümmern noch mehr Opfer befinden. Ein Kind wurde noch lebend geborgen.

Die Ursache der Katastrophe wurde zuerst darin gesehen, daß die Benzinbehälter der Drogerie explodierten, aber nach dem Messaggero hat sich diese Ansicht als falsch herausgestellt, da die Benzinbehälter intakt sind. Die Ursache der Explosion ist daher noch vollständig unbekannt.

Zum Schiffsunglück auf der Schelde

Das Antwerpener Seegericht vernahm in der Angelegenheit des Unterganges des belgischen Dampfers „Estella" auf der Westerschelde mehrere Zeugen des Unglücks. Der Lotse des Dampfers „Indra", der mit der „Estella" zusammengestoßen war, erklärte, daß nach seiner Ansicht die „Estella" nicht die vorgeschriebene Seite gehalten habe und mit großer Schnelligkeit auf ihn zugekommen sei. Ein estländischer Matrose der „Estella", der sich am Steuer befand, gab an, daß er von den Ereignissen an der Seite des Dampfers nichts habe sehen können.

Eingefangene Aus- und Einbrecher

Der Berliner Einbrecher Behrens, der zusammen mit dem Fassadenkletterer Kaßner aus dem Tegeler Gefängnis ausgebrochen ist, wurde Freitag abend von dem Revierposten vor dem ehemaligen Munitionsdepot an der Jungfernheide festgenommen und auf dem nächsten Polizeirevier abgeliefert. Behrens, der nur mit Hemd und Hose bekleidet war, hatte sich dem Posten genähert. Als der Posten das Gewehr anschlug, blieb Behrens mit erhobenen Händen stehen und ließ sich festnehmen, ohne Widerstand zu leisten. Kaßner wurde bald darauf in einem Versteck im Walde aufgefunden und festgenommen.

Tanzschule Leop. Schulz & Sohn
Hamburg 22, Dehnhaide 3 (Privathaus)
— Anruf: B 3. 2522, Privat: B 3, 3515 —
Beginn neuer Kurse — Einzelunterricht [7111]

Reklameverkauf
500 Kanarienvögel
(Weibchen)
Stück nur **Mk. 1,-**
H. Fockelmann
Gegründet 1868
Holländische Blumenzwiebeln
sind in meinem Laden
Mönckebergstraße 13
zum Verkauf gestellt. [7119

Schuh-Batas Methode

SPD. Prag, 13. September. Heute begann vor dem Schöffengericht des hiesigen Kreisgerichts die Hauptverhandlung in einem Prozeß, den der Verfasser des bekannten Bata-Buches, Rudolf Philipp, gegen den Leiter des Rechtsbüros der Firma Bata, Podlipsky, angestrengt hat. Der Letzgenannte ist der Verfasser einer Notiz, die im August 1928 im Prager Tageblatt erschien und in der er Philipp vorwarf, daß die in seinem Buch veröffentlichten Dokumente gegen das System, das bei der Firma Bata üblich ist, erlogen seien. Der Verteidiger des Angeklagten erklärte in der Hauptverhandlung, daß er für seine Behauptung jeden Wahrheitsbeweis erbringen werde. Dagegen verwies der Vertreter Philipps auf das Urteil des Preußischen Kammergerichts in Berlin vom 7. August 1929, in dem auf die Berufung Philipps das Verbot seines Buches aufgehoben sei, und er führt weiter aus, daß dieses Urteil auch glaubhaft macht, daß

bei der Firma Bata auf die Zeugen Druck ausgeübt

wird. Er stellte sich daher gegen die Vernehmung der Zeugen durch das Bezirksgericht in Zlin, dem Sitze Batas, und verlangte Vorladung nach Prag und Konfrontierung mit Philipp. Schließlich beantragte er Beweise über die Zeugenbeeinflussung, Beschaffung der Akten des Preußischen Kammergerichts und Beweise dafür, daß die im Buch Philipps abgedruckten Dokumente echt sind. Der Vertreter des Beklagten sprach sich gegen diesen Antrag aus. Der Schöffensenat beschloß aber die Zulassung sämtlicher von beiden Parteien beantragten Zeugen und im Sinne des Klägers Ladung vor das Prozeßgericht in Prag und Beschaffung der Akten des Preußischen Kammergerichts in Berlin. Darüber, ob Philipp selbst als Zeuge vernommen wird, wird sich das Gericht noch schlüssig werden. Die Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Schreckenstat eines ehemaligen Fremdenlegionärs

In Zubkow bei Ollmütz hat sich eine entsetzliche Tragödie abgespielt. Die Bewohner des Ortes wurden Freitag gegen 4 Uhr morgens durch Feueralarm aus dem Schlaf gestört. Das Haus des Arbeiters Eduard Hötzl stand in Flammen. Alle Löschversuche erwiesen sich als erfolglos, so daß das Gebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte. Auf der Trümmerstätte fand man die fünfköpfige Familie Hötzl, Hötzl selbst, seine Frau und seine drei Kinder, vollkommen verbrannt auf. Hötzl, ein ehemaliger Fremdenlegionär, der mit seiner Frau in Unfrieden lebte, hat, wie man annimmt, seine Familie ermordet, das Haus an mehreren Stellen angezündet und sich dann selbst umgebracht.

Arbeiter-Samariter-Bund e. V.

Kolonne Hamburg: Geschäftsstelle: Gr. Theaterstr. 42, p
Sprechzeit: Montags von 5 bis 7 Uhr.
Kolonne Altona: Geschäftsstelle: W. Voegt, Altona, Hamburger Straße 102.

Kolonne Hamburg

Materialverwalter. Sonnabend, 14. September, von 19 bis 21 Uhr Materialausgabe in der Geschäftsstelle.

Frauenabteilung. Zusammenkunft am Donnerstag, 19. September, 20 Uhr, im Sitzungszimmer des Arbeiterrates.

Abteilung Rothenburgsort. Abteilungsversammlung Freitag, 20. September, 20 Uhr, bei Brocke.

Abteilung Barmbek. 26. September, 20 Uhr, Schule Humboldtstraße, Vortrag des Genossen Preuß: „Wie verhält sich der Arbeiter-Samariter bei Straßenunfällen."

Massageabteilung. Montag, 16. September, 19.30 Uhr, Schule Humboldtstraße 28: Massageabend.

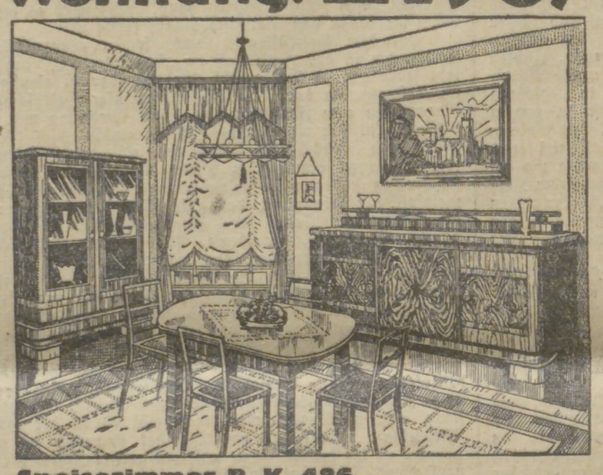
Festausschußmitglieder. Mittwoch, 18. September, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle Sitzung. Die Karten für das Stiftungsfest müssen spätestens am Donnerstag, 19. September, während der Sprechstunde abgerechnet werden.

Abteilungsleiter. Die neuen Satzungen sind abzuholen.

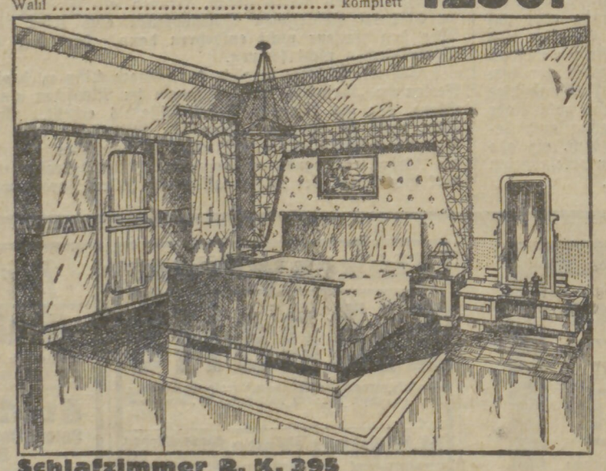
Die neuzeitliche Wohnung
Sonderschau
vom 14. September bis 12. Oktober

Möbel • Teppiche • Dekorationen
im Zeitgeschmack zu besonders günstigen Preisen

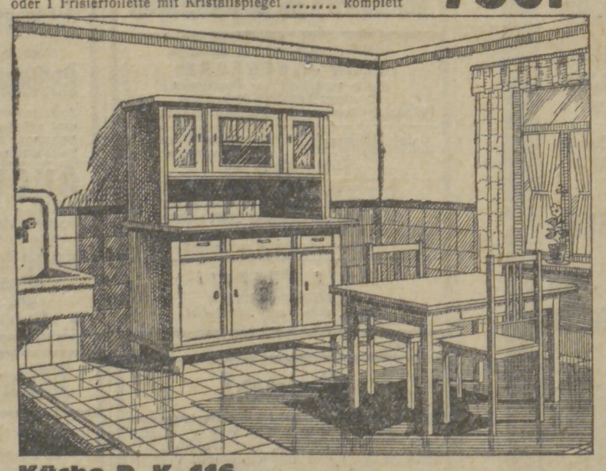
Zeitgemäße 2 Zimmer-Wohnung: 2195,-



Speisezimmer R. K. 486
Nußbaum, Hochglanz poliert mit Zebrano-Einlagen, bestehend aus: 1 Büfett 200 cm breit mit Marmorauszug und 2 Silberschubladen, 1 Vitrine 120 cm breit, 1 Ausziehtisch für 12 Personen, 6 Polsterstühle mit Bezug, nach Wahl ..... komplett **1250.-**



Schlafzimmer R. K. 395
echt Eiche gebeizt mit Zebrano-Einlagen, innen Mahagoni, bestehend aus: 1 Ankleideschrank 180 cm breit mit Innenspiegel, 2 Bettstellen innen 100/200 cm, 2 Patentmatratzen mit Kegelfederung, 2 Nachtschränke mit Kristallplatten, 1 Waschkommode mit weißem Marmor u. Spiegelaufsatz oder 1 Frisiertoilette mit Kristallspiegel ..... komplett **750.-**



Küche R. K. 116
Astreine Kiefer, naturlasiert, bestehend aus: 1 Büfett 140 cm breit, 1 Tisch mit Linoleum, 2 Küchenstühle mit Linoleum ..... komplett **195.-**

Teppiche

Prima Haargarn-Teppiche hervorragende Qualität, in neuesten Mustern,
ca. 300/400 cm 124.–
ca. 250/350 cm 94.–
ca. 200/300 cm 62.–
ca. 160/230 cm 39.50
ca. 130/200 cm .....
26⁵⁰

Deutsche Wollperser-Teppiche prachtvolle Kopien echter Perser, schwere Qualität
ca. 300/400 cm 168.–
ca. 250/350 cm 125.–
ca. 200/300 cm 78.–
ca. 150/250 cm 52.–
ca. 125/210 cm .....
35⁰⁰

Prima Velours-Teppiche seit langem bewährtes Fabrikat
ca. 300/400 cm 154.–
ca. 250/350 cm 112.–
ca. 200/300 cm 74.–
ca. 165/230 cm 47.50
ca. 133/200 cm .....
35⁵⁰

Wollplüsch-Teppiche, gutes, bewährtes Fabrikat, in hochfloriger Qualität,
ca. 300/400 cm 190.–
ca. 250/350 cm 145.–
ca. 200/300 cm 98.–
cc. 170/235 cm .....
65⁰⁰

Anker-Velvet-Teppiche bestes deutsches Fabrikat, in großer Auswahl
ca. 300/400 cm 323.–
ca. 250/350 cm 236.–
ca. 200/300 cm 146.–
ca. 170/240 cm 99.–
ca. 130/200 cm .....
70⁰⁰

Tournay-Teppiche gutes deutsches Fabrikat, in schönen Persermustern
ca. 300/400 cm 258.–
ca. 250/350 cm 175.–
ca. 200/300 cm .....
125⁰⁰

Bouclé-Jacquard-Läufer prima durchgewebte Qualität, ca. 90 cm breit, Meter 8.50, ca. 67 cm breit. Mtr. **5⁹⁰**

Anker-Velvet-Läufer ca. 67 cm breit, das Beste dieser Art, in neuzeitlichen Mustern, Mtr. **16⁰⁰**

Gardinen

Halb-Stores-Meterware ca. 220 cm hoch, für jede Fensterbreite passend, Etamine mit Filet-Einsatz und Filet-Abschlußspitze ..... Meter **3⁸⁰**

Ganzfilet-Halbstores ca. 140/220 cm, in modern. Ausführung **5⁷⁵**

Künstler-Garnituren prima Webtüllqualität, 3teilig ..... Schals ca. 100/275 cm **9⁷⁵**

Moderne Vorhangstoffe, pastellfarbig., gestreift und kariert, in aparten Farbstellungen

Künstler-Garnituren prima Webtüllqualität, 3teilig, Schals ca. 130/275 cm, Falle ca. 65/290 cm **14⁵⁰**

Bettdecken, prima Webtüll, volle, kräftige Qualität 2bettig **6⁷⁵**

Bettdecken, Etamine, mit Filet-Motiven, Ia Ausführung 2bettig **7⁵⁰**

Landhaus-Gardinen, der neue Scheibenschmuck in verschied. Ausführungen.

Dekorationsstoffe

Moderner Möbelstoff ca. 130 cm breit, in kräftiger Webart Meter **2⁵⁰**

Kunsts. Dekorationsstoff ca. 120 cm breit, Ia Qualität .... Meter **4⁷⁵**

Jacquard-Flammenrips, ca. 120 cm breit, Kunstseide, in neuen aparten Dessins und Farben ... Meter **6⁵⁰**

Gobelinstoff, ca. 130 cm breit, Ia Qualität, in neuesten modernen Mustern ..... Meter **7⁵⁰**

Moderne Möbelstoffe in Mokett, Epinglé und Frisé, nur hochwertige Qualitäten.

Decken

Gobelin-Tischdecken ca. 140/170 cm, in modernen Mustern **7⁵⁰**

Gobelin-Diwandecken ca. 140/280 cm, in modernen Mustern **11⁵⁰**

Wollmokett-Tischdecken ca. 150/180 cm, in modernen persisch. Mustern **29⁵⁰**

Wollmokett-Diwandecken ca. 150/300 cm, in modernen und persischen Mustern **49⁵⁰**

Steppdecken, ca. 150/200 cm, doppelseitig prima Satin, prima Wollfüllung **24⁰⁰**

Steppdecken, ca. 150/200 cm, Oberseite Ia. Kunstseide, prima Wollfüllung **42⁰⁰**

Wie man mit kleinen Mitteln die Wohnung zeitgemäß, gediegen und schön einrichte zeigt Ihnen diese Schau in vorbildlicher Art. Wir bitten um Ihren Besuc

KARSTADT AG

55. Jahrgang / Nr. 254

Zweite Beilage zum Hamburger Echo

Hamburg-Altonaer Volksblatt

Sonnabend, 14. September 1929

Kommunale Kleinarbeit in Wandsbek

Städtische Kollegien

Die Tagesordnung der Kollegiensitzung schien in der zunächst vorliegenden Form überhaupt keinen Anlaß zu größeren Auseinandersetzungen oder Differenzen zu geben. Es sollte aber anders kommen. Schon bei der Vorlage über den Bau eines Krankenhauspavillons zeigte sich, daß die Fraktionen sich keineswegs mit der vom Magistrat vorgeschlagenen Bauweise befreunden konnten. Selbst unter Berücksichtigung der Tatsache, daß es sich hier um eine Notmaßnahme handelte, die infolge der hohen Belegungsziffer des Krankenhauses die Errichtung eines Gebäudes in möglichst kurzer Zeit erforderte, ließ es doch ungeraten und unzweckmäßig erscheinen, der mit relativ hohen Kosten verknüpften Thermosbauweise zuzustimmen. Um so weniger, als die Kosten für die Aufführung eines Massivgebäudes in der Vorlage nur unwesentlich höher angegeben wurden. Zudem war kaum anzunehmen, daß der Bau in der vorgeschlagenen Form noch bis zum Winter hätte fertiggestellt werden können. Der Magistrat zog es daher vor, die Vorlage zurückzuziehen, gab aber dabei dem Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion recht, daß es sich nicht darum handeln könne, das gleiche Projekt nun in Klinker ausführen, sondern daß dazu ein völlig neuer Entwurf erforderlich werde, der zugleich auch weiteren Bedürfnissen Rechnung trägt.

Lebhafter wurde die Aussprache, als Stadtrat Delle bekanntgab, daß die Reichsanstalt für Arbeitslosenfürsorge die für die Notstandsarbeiten bereits bewilligten Beträge zurückgezogen habe. Einstimmig waren die Fraktionen der Auffassung, daß diese Maßnahme jeder rechtlichen Grundlage entbehrt. Die sozialdemokratische Fraktion setzte es durch, daß in einer Entschließung die Empörung der Stadtverordneten über eine derart willkürliche Maßnahme zum Ausdruck gebracht wurde und zugleich gefordert wurde, daß die Aufhebung dieser Verfügung in vollem Umfange erfolgen habe. Selbstverständlich benutzten die Kommunisten diese Angelegenheit, um von Uebelständen in der Arbeitslosenfürsorge zu sprechen, an denen lediglich die Sozialdemokraten die Schuld tragen. Sie mußten sich aber für diese Aeußerung eine energische Abfuhr von dem sozialdemokratischen Redner gefallen lassen, der unter lebhafter Zustimmung die widerspruchsvolle Taktik der Kommunisten gerade in dieser Frage aufzeigte. Selbstverständlich war auch, daß Dr. Nelling diese Gelegenheit benutzte, zu erklären, daß die Wirtschaft die Belastung durch die Arbeitslosenfürsorge nicht mehr tragen könne. Erfreulich war aber immerhin die Uebereinstimmung, die insofern bestand, als alle Fraktionen die Fortführung der bereits begonnenen Arbeiten forderten. Es bleibt nun abzuwarten, welchen Verlauf die mit der Reichsanstalt angebahnten Verhandlungen nehmen werden. Feststeht jedenfalls, daß die Stadt auf Grund der vorliegenden rechtskräftigen Verträge berechtigt ist, die Bewilligung der in Aussicht gestellten Beträge zu fordern.

*

Sitzung der Stadtverordneten

Stadtverordnetenvorsteher Schaumann eröffnet die Sitzung. Zunächst nimmt die Versammlung eine gutachtliche Aeußerung über die Anstellung eines Beamten entgegen. Zum Schiedsmann des vierten Unterbezirkes wird sodann der bisherige Schiedsmann Fiske wiedergewählt. Stadtverordnetenvorsteher Schaumann gibt darauf eine Mitteilung des Staatsministeriums bekannt, in der gewünscht wird, daß sich die Gemeinden bei Fahrten zu Tagungen usw. möglichste Zurückhaltung auferlegen. Frau Tians (K.) fordert, daß sich die Stadt gegen eine solche Maßnahme wehre. Schaumann stellt darauf fest, daß dieser Mitteilung für Wandsbek keine Bedeutung zukommt. Nach einer die Stadtverordnetenversammlung von einer Eingabe der Wandsbeker Tannenbaumhändler Kenntnis genommen, wird die Versammlung geschlossen.

Sitzung der Städtischen Kollegien

Oberbürgermeister Rodig eröffnet die Sitzung und gibt zu einem Dankschreiben des früheren Oberbürgermeisters Schnauck für die vom Magistrat zum 85. Geburtstag ausgesprochenen Glückwünsche Kenntnis. Ohne Aussprache werden dann die Vorlagen über die Anstellung einer außerplanmäßigen Lehrkraft an der Volksschule Rennbahnstraße sowie über die Bewilligung von 500 M für den Turnunterricht der Jenfelder Volksschule bewilligt. Eine längere Aussprache ergibt sich bei der Vorlage über den

Bau eines neuen Krankenhauspavillons.

Der Magistrat beantragt für die Errichtung eines als Montagebau auszuführenden Krankenhauspavillons, der 36 Betten aufnehmen soll, insgesamt 137 000 M zu bewilligen. — Orth (bürgerl.): Wir stehen der technischen Seite des Projektes nicht sympathisch gegenüber. Wir stimmen der Vorlage zu unter der Bedingung, daß der Bau als Massivbau vorgenommen wird. — Frau Ost (K.): Der Bau dieses Provisoriums wird nicht, wie in der Vorlage angegeben, nur vier Monate in Anspruch nehmen, sondern weit länger. — Maark (DDP.): Ueber die Notwendigkeit des Baues scheint Einstimmigkeit zu bestehen. Wir sind der Auffassung, daß für den gleichen Betrag ein Massivbau errichtet werden könnte. — Schaumann (SD.): Es ist keine Aussicht vorhanden, daß das Projekt Zustimmung findet. Wir haben ebenfalls Bedenken, die Ausführung des vorliegenden Projektes in Klinker zu fordern, sondern sind der Auffassung, daß dadurch eine völlig neue Vorlage erforderlich wird. — Stadtrat Kröhnke gibt zu, daß über die Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Bauweise noch keine Erfahrungen vorliegen, betont aber, daß für das Stadtbauamt maßgebend gewesen sei, daß der Bau in ganz kurzer Zeit fertiggestellt werden könnte. — Oberbürgermeister Rodig: Wir sehen in der Vorlage kein Provisorium, sondern lediglich eine Notmaßnahme, um der starken Belegung des Krankenhauses im kommenden Winter vorzubeugen. Wir halten es aber für falsch, diesen Bau nun als Massivbau auszuführen, sondern halten es für richtiger, einen neuen Entwurf, der die in den nächsten Jahren notwendig werdenden Erweiterungen berücksichtigt, einzubringen. Der Magistrat zieht deshalb die Vorlage zurück und wird demnächst eine neue Vorlage einbringen. — Stadtrat Delle weist darauf hin, daß auch in andern Orten Thermorbauten ausgeführt worden seien, so noch 1928 ein Berliner Krankenhaus. Er werde in kürzester Frist eine neue Vorlage einbringen, die wohl ein anderes Gebäude und auch einen andern Platz vorsehen werde. Die Verwaltung des Krankenhauses müßte sich dann im kommenden Winter noch behelfen.

Ohne Aussprache werden darauf genehmigt, 35 000 M für Aenderungen in den städtischen Gehölzen, 6 774,18 M Nachbewilligung zum Hauptgebäude des städtischen Krankenhauses, 2000 M für die Verbreiterung des Bürgersteiges in der Jenfelder Straße, 2000 M Zuschuß für die Niederdeutsche Bühne. Außerdem werden verschiedene Baufluchtlinienpläne sowie der Bebauungsplan für das Gelände zwischen Lesserstraße, Bramfelder Straße und Hamburger Grenze genehmigt.

Die Notstandsarbeiten

Eine längere Aussprache entspinnt sich beim Punkt Geschäftliches. Stadtrat Delle gibt zunächst einen Ueberblick über die von der Stadt in Angriff genommenen Notstandsarbeiten. Insgesamt sind für diese Arbeiten von der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung 60 830 Tagewerke oder Verlorenenbeträge von 113 685 M bewilligt. Außerdem sind größere Darlehen zu 3 % gewährt worden. Da der Ausbau der Hauptstraße nicht in der vorgesehenen Zeit ausgeführt werden konnte, mußte für diese Arbeiten Verlängerung beantragt werden. Unverständlicherweise ist diese abgelehnt worden und zugleich mitgeteilt worden, daß der Zuschuß zurückgezogen würde. Nicht genug damit, ist auch der Zuschuß für die Kanalisation Hinschenfeldes so gut wie vollständig gestrichen, ohne Rücksicht auf die vorliegenden rechtskräftigen Verträge, in denen sich die Reichsanstalt zur Zahlung von 50 250 M Zuschuß verpflichtete. Trotzdem also die Mittel für den Ausbau gestrichen worden sind, konnte sich der Magistrat doch nicht entschließen, die Arbeiten einzustellen, da diese bereits weit vorgeschritten sind und die Kosten hierfür dann völlig verloren wären. Der Magistrat ist aber auch der Ansicht, daß die Reichsanstalt gezwungen werden kann, die eingegangenen Verträge zu halten.

Schaumann (SD.) schlägt eine Entschließung vor, in der die Fraktionen sich in dieser Frage voll und ganz hinter den Magistrat stellen und von der Reichsanstalt die Aufhebung dieser willkürlichen Verfügung verlangen.

Zimmermann (K.): Die Maßnahmen des Regierungspräsidenten verstoßen gegen Treu und Glauben. Einstellung der Arbeiten ist undenkbar, doch ist erforderlich, daß der Magistrat die Mittel für den Ausbau in einem formellen Antrag fordert. Durch die Reichsanstalt sind viele Uebelstände eingetreten.

Oberbürgermeister Rodig: Die Verfügung des Reigerungspräsidenten erfolgte während der Ferien, so daß der Magistrat sofort zur Stellungnahme gezwungen wurde. Er beschloß daher die Fortsetzung der Erdarbeiten, weil er sich der Zustimmung der Kollegien in dieser Hinsicht sicher war. Mit dem Antrag Schaumann, eine Entschließung zu fassen des Inhalts, daß die Stadt sich mit diesen ungerechten Maßnahmen nicht einverstanden erklären könnte, sind wir ebenfalls einverstanden.

Stadtrat Delle: Einen formellen Antrag über die Bewilligung der Mittel für den Ausbau der Kanalisation in Hinschenfelde halten wir unzweckmäßig und taktisch unrichtig, da es unsere Position schwächen könnte.

Dr. Nelling (bürg.): Wir sind der Auffassung, daß der Magistrat nichts unversucht lassen darf, um diese Maßnahmen abzuwenden. Auch wir möchten aber den Magistrat bitten, einen formellen Antrag über die Bewilligung der für die Fortsetzung der Erdarbeiten nötigen Mittel einzubringen. In den Kreisen der Wirtschaft konnten diese Maßnahmen allerdings kein Aufsehen erregen, da ihr bekannt war, daß die Gelder nicht immer zur Verfügung stehen.

Schaumann (SD.): Wir stellen uns in dieser Frage hinter den Magistrat. Es ist nicht einzusehen, warum erst ein formeller Beschluß zu fassen ist, wo doch die Fraktion ihre Zustimmung zur Weiterführung der Arbeiten gegeben habe. Auf die Ausführungen Zimmermanns einzugehen ist zwecklos. Hat doch gerade die kommunistische Fraktion gefordert, daß die Arbeitslosenfürsorge vom Reiche unabhängig sein müßte. Nun, wo dies der Fall ist, sollen plötzlich die Uebelstände noch größere sein als vorher. (Sehr richtig.) Ueber den Erfolg der Entschließung kann man streiten, doch läßt sich nicht leugnen, daß durch sie ein gewisser Druck ausgeübt wird. (Bravo!)

Oberbürgermeister Rodig: Es genügt dem Magistrat, wenn er die Zustimmung der Fraktionen zur Fortsetzung der Arbeiten besitzt. Die Kollegien haben weiter beantragt, daß der Magistrat eine entsprechende Resolution an die Regierung richtet. Wir haben die Auffassung, daß die Verfügungen aufgegeben werden, werden aber, wenn es nötig werden sollte, den Kollegien zur nächsten Sitzung eine Vorlage zugehen lassen.

Nachdem die Kollegien sich damit einverstanden erklärt hatten, daß die Entschließung lediglich die Zustimmung des Fraktionsvorsitzenden bedürfe, konnte dieser Punkt verlassen werden. Stadtverordneter Lange (bürg.) fragt darauf den Magistrat, ob die Stadt auch an der Schleswig-Holsteinischen Möbelversorgung beteiligt gewesen sei. Oberbürgermeister Rodig bemerkt dazu, daß die Stadt einen Gesellschaftsanteil von 10 000 M besessen hätte, der aber durch den Konkurs als verloren zu betrachten wäre. Damit wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Verbandstag der Steinarbeiter

Es war ein lebendiges und buntes Bild, das in der Aussprache über den Geschäftsbericht des Vorstandes auf dem Verbandstage der Steinarbeiter vorüberzog. Die sachlich eingestellten Delegierten aus allen Gegenden des Reiches unterbreiteten eine Menge Material darüber, wie auf der einen Seite Berufe (Bildhauer und Steinmetze) aussterben und der andere Teil der Industrie auf das modernste umgestellt wird. Nur ein Beispiel: In Schlesien gab es vor dem Kriege 1400 Steinmetzen und jetzt etwa 100, die teilweise Jahre hindurch arbeitslos sind. Daran ist zu ermessen, welch schwieriger Stand der Steinarbeiterverband in seiner Organisationstätigkeit hat. Die Erfolge des Verbandes sind deshalb um so höher zu veranschlagen. In seinem Schlußwort über den Vorstandsbericht ging der Verbandsvorsitzende Winckler auf die vorgebrachten kritischen Aeußerungen in der mehr als zweitägigen Debatte des Näheren ein. Er hob hervor, daß der Steinarbeiterverband gegen die Mitglieder der sogenannten Opposition äußerst maßvoll gewesen sei. Wenn Blätter, wie „Der rote Steinarbeiter" und andere, die von berufsfremden Parlamentariern verantwortlich gezeichnet werden, in so unverantwortlicher Weise weiter hetzen, dann kann der Verband einem solchen Treiben nicht mehr tatenlos zusehen. Die kommunistischen Mitglieder müßten deshalb daran erinnert werden, daß die Rücksicht auch einmal ein Ende haben könne. Im Uebrigen erkannte der Vorsitzende an, daß eine nennenswerte Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes nicht geübt worden sei.

Der Redakteur Kollege Siebold konnte in seinem Schlußwort feststellen, daß die Redaktion äußerst glimpflich behandelt worden ist. Die Verhältnisse haben sich gegenüber den letzten Verbandstagen sehr wesentlich geändert. Im Falle einer Wiederwahl würde die Redaktionstätigkeit in der gleichen Weise wie bisher weitergeführt werden.

Von den Beschlüssen zum Vorstandsbericht heben wir die

Entschließung zur Wirtschaftslage

hervor. In dieser wird eine größere Berücksichtigung des Natursteins verlangt und festgestellt, daß die Bevorzugung ausländischen Steinmaterials sich für die Steinindustrie ungünstig ausgewirkt hat. Im Einzelnen werden vom Verbandstag nachstehende Forderungen erhoben. Größere Berücksichtigung der Deutschen Steinindustrie bei Vergebung von Bauaufträgen aller Art; Verteilung der Aufträge über das ganze Jahr, damit zeitweise Ueberarbeit mit nachfolgendem Arbeitsmangel vermieden wird; Verkürzung der Arbeitszeit als ausgleichende Maßnahme gegenüber der menschlichen Arbeitskräfte ersparenden technischen Rationalisierung der Betriebe; ausreichende Unterstützung der ohne ihr Verschulden arbeitslosen Personen. Strikte Ablehnung der Verschlechterung des bisherigen Unterstützungszustandes.

Die Entschließungen der Kommunisten wurden gegen wenige Stimmen abgelehnt. Gegen die Entlastung des Vorstandes stimmten 8 Kommunisten.

Ein sehr wichtiges Kapitel für die Steinarbeiter wurde vom Redakteur des Verbandes, Siebold, in seinem Referat

„Gesundheitsschutz und Unfallverhütung"

behandelt. Von den Forderungen und Beschlüssen früherer Verbandstage ist manches erfüllt. Die Anerkennung der „schweren" Staublungenerkrankung der Sandsteinarbeiter und die Muskel- und Knochenerkrankung der Arbeiter mit Preßluftwerkzeugen wird vom Steinarbeiterverband nur als eine Abschlagszahlung angesehen. Weitere müssen folgen. Die ergangene Verordnung der Regierung muß ausgedehnt werden auf die Staubschäden der Griffel-, Marmor- und Granitarbeiter und der Schotterarbeiter in den Brechwerken. Der Referent verbreitete sich dann in lehrreicher Weise über die Verordnung vom 11. Februar 1929, die Sandstein- und Preßluftarbeiter betreffend. Dabei wurde die Untersuchungsart der sogenannten „geeigneten" Fachärzte einer gerechten Kritik unterzogen. Durch solche Aerzte werden alle Bemühungen des Verbandes für die Berufserkrankten zunichte gemacht. Die Unfallgefahren und Unfallverhütung in der Steinindustrie und im Straßenbau wurden vom Referenten an Hand vielseitigen Materials untersucht. Der Vortrag Siebold's fand lebhaften Beifall. Er soll als Sonderbroschüre herausgegeben werden.

Jugendarbeit des Zentralverbandes der Angestellten

Im schönen Erholungsheim des Zentralverbandes der Angestellten an der Ostsee, in Ahlbeck, tagte der Reichsjugendausschuß des Z. d. A., der sich aus jugendlichen Vertretern des ganzen Reiches zusammensetzt. Dem Bericht über den Stand der Jugendarbeit ist zu entnehmen, daß der Verband, namentlich seit dem letzten Reichsjugendtag 1928, wesentliche Fortschritte erzielt hat. Sowohl die Mitgliederzahl als auch die Zahl der arbeitenden Jugendgruppen ist gesteigert worden. Auch die Veranstaltungen der Jugendgruppen haben erheblich zugenommen. Einen ganz besonderen Anteil an diesem Aufstieg haben die Veranstaltungen zur beruflichen Bildung der Jugend.

Für den 9. Februar 1930 ist die vierte Reichsjugendkonferenz nach Berlin einberufen worden, die sich vor allen Dingen mit der wirtschaftlichen und sozialen Lage der kaufmännischen Lehrlinge und jugendlichen Angestellten beschäftigen wird. Anfang August 1931 wird der vierte Reichsjugendtag des ZdA. veranstaltet werden.

Während des Herbstes und Winters sollen nach Möglichkeit Schulungskurse in den einzelnen Gauen des Verbandes stattfinden, die dem Verband die erforderliche Anzahl von tüchtigen Mitarbeitern sichern. Es hat sich herausgestellt, daß überall dort, wo genügend geschulte Kräfte vorhanden sind, auch die Jugendarbeit der Organisation gute Erfolge erzielt. Dann soll aber auch die Tätigkeit in den nächsten Monaten dazu beitragen, die Werbearbeit des ZdA. unter den kaufmännischen Lehrlingen und jugendlichen Angestellten zu fördern.

Die Reorganisation der niederländischen Gewerkschaften

Die vom Rotterdamer Gewerkschaftskongreß beschlossene Reorganisation der niederländischen Gewerkschaftskartelle wird sich nach folgenden Richtlinien vollziehen:

Die Gewerkschaftskartelle werden als deren örtliche Instanzen anerkannt. Alle Gewerkschaften haben künftighin dementsprechend ihre Satzungen zu ändern, daß ihre Ortsgruppen den am Orte bestehenden Ortskartellen angeschlossen sein müssen. Die Beratungsgegenstände der Kartelle sollen einen entsprechenden Ausbau erfahren, um dadurch selbst die kleinste Ortsgruppe einer Gewerkschaft enger mit den die Landeszentrale beschäftigenden großen Problemen zu verbinden.

Zwischen Ortskartell und Landeszentrale tritt als neue Instanz das Gaukartell als eine Föderation von Ortskartellen in Gebieten gleichen geographischen und wirtschaftlichen Charakters. Dadurch ist eine Zusammenarbeit mit den Gauverbänden der sozialdemokratischen Arbeiterpartei möglich, denen die niederländische Gewerkschaftsbewegung bisher nichts Gleichartiges an die Seite stellen konnte.

Die Kartelle unterliegen künftig der finanziellen Kontrolle der Landeszentrale, der sie alljährlich vor dem 1. März einen Haushaltsentwurf einsenden müssen. Stimmt die Landeszentrale diesem Haushaltsentwurf zu, dann müssen die Ortskartelle denselben gemäß deren Wünschen verändern.

Mit der Schaffung der Gaukartelle wird auch die Schaffung von Gausekretariaten für Arbeitsrecht, die etwa den deutschen Arbeitersekretariaten entsprechen sollen, verbunden werden. Es soll denselben gestattet sein, behördliche Zuschüsse anzunehmen; soweit daran die Bedingung geknüpft wird, daß auch Unorganisierten Rat erteilt werden muß, ist die Annahme eines Zuschusses an die Genehmigung des Vorstandes des Niederländischen Gewerkschaftsbundes gebunden.

Für die innere Festigung der niederländischen Gewerkschaftsbewegung werden diese Beschlüsse von großer Bedeutung sein.

Die Kulturfilmvorführungen

des Freigewerkschaftlichen Jugendausschusses beginnen wieder. Alle Freunde guter Kulturfilme sollten sich den herrlichen Film

Die erwachende Sphinx

Mit Colin Roß vom Kap nach Kairo

ansehen. Die Naturwunder Afrikas, seine einzigartige Tierwelt, das Leben der Eingeborenen, die großen Gegensätze — Natur und Zivilisation — zeigt uns in bunten Bildern dies große Filmwerk

im Gewerkschaftshaus am 19. und 20. September um 18.30 u. 20.45 Uhr. Karte 20 Pfg. für Jugendliche 40 Pfg. für Erwachsene

131476

Arbeitersportkartell

ALLGEMEINES

Sportärztliche Untersuchungen

Die sportärztlichen Untersuchungen nehmen immer noch ihren Fortgang. Es muß nur allen bereits untersuchten Genossinnen und Genossen zur Pflicht gemacht werden, bei Anforderung mittels Postkarte zu erscheinen, auch dann zu erscheinen, wenn sie vor ganz kurzer Zeit erst untersucht worden sind. Es liegt im Interesse eines jeden Sportlers, diesem Ruf zu folgen. Anmeldungen für diese Untersuchungen können nur entgegengenommen werden, wenn den namentlichen Anmeldungen mit den Adressen auch für jede Person 50 ₰ beigegeben worden sind.

Arbeitersportkartell.

TURNEN

Freier Turn- und Sportverein Eilbeck-Hamm

Abteilung Eilbeck. Der von unserer Abteilung am heutigen Tage geplante Kinderlaternenumzug mit anschließendem Fackelschwingen auf dem Schulhofe Schellingstraße findet nicht statt.

TENNIS

„Tennis-Rot Groß-Hamburg" weilte am Sonntag, 8. September, bei dem Bruderverein in Berlin zum Vereinswettkampf. Wie vorauszusehen war, konnten die spielstarken Berliner den Wettkampf für sich entscheiden, der allerdings auch gezeigt hat, daß die jüngere Hamburger Arbeitertennisbewegung gegenüber dem Treffen im Vorjahre ganz wesentliche Fortschritte gemacht hat. Während im Vorjahre die Berliner nicht einen Satz abgaben, ist es diesmal der Hamburger Vertretung gelungen, von 24 Einzelkämpfen 7 für sich zu entscheiden, an denen in der Hauptsache die Frauen Anteil haben. Es wurden schöne und spannende Kämpfe gezeigt. Hervorzuheben sind das Männereinzelspiel des Genossen Meyer mit dem Bundesmeister der A-Klasse, Genossen Günther, das letzterer auf Grund seiner Spielerfahrung und Ballsicherheit für sich 6 : 2, 6 : 4 buchen konnte. Meyer war im Vergleich zum vorhergehenden Sonntag, im Spiel gegen Hannover, weitaus besser im Schlag. Gewonnt zu werden verdienen auch die Frauen- und das Männerdoppelspiel Meyer—Schwedler gegen die Bundesmeister Günther—Kohler, die sich sehr anstrengen mußten, um den entscheidenden dritten Satz mit 6 : 4 an sich zu bringen, nachdem es schon 4 : 2 für die beiden Hamburger stand. Zum ersten Male kam auch der jüngste Nachwuchs außer einigen Anfängern zu seinem Recht. Ein Knabeneinzelspiel Kunze—Kohler entschied letzterer, der sehr veranlagt ist, 6 : 3, 6 : 2 für sich. Die Aufnahme der Hamburger war über alles lobenswert. Die Sorgfalt, mit der sich die Berliner um ihre Hamburger Freunde bemühten, war einzig. Alle Voraussetzungen für einen harmonischen Verlauf waren gegeben. Der Sonnabendabend vereinte die Funktionäre und Quartiergeber von Tennis-Rot Berlin mit den Gästen, die aus Anlaß des fünften Stiftungsfestes des Brudervereins einen Fahnennagel überbrachten. Das Turnier in Berlin war ein ausgezeichneter Lehrmeister. Es hat gezeigt, wo noch Mängel vorhanden sind. Ernsthaftes Training während des Winters wird die Spielstärke weiter fördern und Hamburg wird in der nächstjährigen Spielzeit ein gewichtiges Wort im Tennissport innerhalb des Arbeiter-Turn- und Sportbundes mitreden.

SCHACH

Arbeiter-Schachverein Hamburg von 1911

Abteilungswettkämpfe. Rothenburgsort — Barmbeck 8 : 0. Rothenburgsort soll jedoch auch ein Spiel gegen Barmbeck verloren haben. Diesen Nachteil werden sie in ihrem letzten Kampf gegen Hamm auszugleichen versuchen. St. Pauli — Hamm II 7½ : 2½. Beide Mannschaften waren gut besetzt. Diese überzeugende Niederlage haben die Hammer in der eigenen Behausung wohl nicht erwartet. Für St. Pauli ist der Meistertitel ziemlich gesichert. Das Spiel St. Pauli — Horn ist am 18. September Annenstraße 29 und das Rückspiel am 24. September in der Horner Landstraße 419.

Die Generalversammlung bestimmte folgende Genossen als Mitglieder des Vorstandes: 1. Vorsitzender: Hans Körner, Dorotheenstraße 115; 2. Vorsitzender: Fritz Thormann; Kassierer: G. Fricke, Peter-Markwardtstraße 2; Schriftleiter: Ed. Dyddal; Technische Leiter: Fritz Schwarzer, Lutterothstraße 58, 3. Et., und Walter Munke; Jugendleiter: Julius Aurich, Altona, Adolphstraße 125; Sportkartellbelegierter: Karl Halm.

Herbst-Neuheiten in Wollstoffen

sind in reicher Auswahl eingetroffen. Die Mode bringt sehr viele, charakteristische, vollkommen neue und schöne Stoffe, mit deren Ausstellung wir begonnen haben.

Wir bitten daher, unsere Schaufenster freundlichst zu beachten und sich auch unverbindlich an den Lägern unterrichten zu lassen.

Beachten Sie bitte auch unsere „gegenüber" Fenster!

Albert Bernhold & Co.

Hamburg · Großer Burstah 12

31506

Hafen und Schiffahrt

Bessere Schiffsluken und Lukenverschlüsse

Die Schiffsluken an Bord der Seeschiffe und deren Verschlüsse sind für die Seeschiffahrt seit jeher ein sehr ernstes Problem, dem von der Schiffbauindustrie leider bisher viel zu wenig Beachtung geschenkt worden ist. Von einer guten und stabilen Beschaffenheit der Luken und deren Verschlüsse hängt bekanntlich unter Umständen und sehr oft die ganze Sicherheit des Schiffes auf See überhaupt ab. Durch überkommende Sturzseen bei schlechtem Wetter auf See, ist es nur all zu oft vorgekommen, daß die Luken eingeschlagen und zertrümmert wurden, so daß die See ungehinderten Zugang zu den Laderäumen fand; dieses bedeutet aber in den meisten Fällen zugleich auch den Untergang des betreffenden Schiffes, der dann in der Regel auch so schnell vor sich geht, daß die Mannschaft keine Zeit mehr findet, sich in die Boote oder anderweitig zu retten. Könnten die toten Seeleute verschollener Frachtdampfer uns von den furchtbaren Katastrophen Kunde geben, wir würden mit Sicherheit erfahren, daß hier das Einschlagen der Luken eine ausschlaggebende Rolle spielt. Bei zahlreichen Seeamtsverhandlungen hat diese Annahme bei Totalverlusten von Schiffen ihre Bestätigung gefunden. Man hat allerdings im Laufe der Jahre eine Anzahl neuer Lukendeckel und Lukenverschlüsse geschaffen und an Bord ausprobiert, aber zu einer endgültigen und für die Sicherheit der Seeschiffahrt zufriedenstellenden Lösung des Lukenproblems ist man trotz aller Versuche und Neuerungen bis heute noch nicht gelangt, trotz aller und zum erheblichen Teil großartigen Leistungen, die von der Technik auf fast allen Gebieten der Seeschiffahrt und der Schiffbauindustrie erzielt worden sind. Dies gilt nicht nur für uns, sondern auch für alle andern Schiffahrt treibenden Nationen. Die bisher am meisten gebräuchlichen hölzernen Luken und Lukenverschlüsse sind sich in der Form und Verwendung fast alle gleich. Daß zur Lösung des Problems und Anwendung in der Praxis besonders gewaltige Schwierigkeiten zu überwinden wären oder die Lösung vielleicht gar unmöglich wäre, kann man bei dem hohen Stand der Schiffbautechnik unmöglich annehmen. Neuerdings hat es auch den Anschein, als ob man in Fachkreisen ernsthafter denn je an die Verbesserung und Sicherung der Luken und Lukenverschlüsse herangeht. Sowohl die inländische wie die ausländische Schiffahrt- und Schiffbaupresse beschäftigt sich eingehender denn je mit dem Thema und es fehlt auch nicht mehr an mit neuen Lukendeckeln und Verschlüssen vorgenommenen Versuchen und deren Bewährung in der Praxis. Man muß aber auch hier leider wieder die Beobachtung machen, daß hierbei mehr auf Zweckmäßigkeitsgründe als auf den praktischen Wert für die Sicherheit der Schiffahrt gegen die verhängnisvolle Lukeneindeckung auf See bei schwerem Wetter Wert gelegt wird. Das Luken-An-und-Abdecken beim Löschen und Laden in den Häfen soll möglichst schnell, ohne viel Zeitverbrauch, vor sich gehen, das kann man aber nur erreichen, wenn die im Gebrauch befindlichen Luken leicht und handlich sind, so daß man sie mit möglichst wenig Kraftanwendung entfernen kann. Das gleiche bezieht sich auf die Lukenverschlüsse. Die alten und gebräuchlichen Holzkeile, die noch heute fast überall zum Schalken und zur Sicherung der Luken verwandt werden, können mit einem Schlag des Hammers leicht entfernt werden, während schwere stählerne Luken und Lukenverschlüsse im Gebrauch mehr Zeit beanspruchen. Wenn man das Lukenproblem in Zukunft in dieser Art noch weiter behandeln will, dann allerdings wird auch die Lösung noch lange auf sich warten lassen und noch so mancher Seemann wird sein Leben lassen müssen, ehe man endlich daran geht, mit den hölzernen Luken an Bord der Seeschiffe endgültig aufzuräumen und an ihre Stelle starke stählerne Lukendeckel und stabile Lukenverschlüsse setzt, die allen Gefahren auf See gewachsen sind und ausreichende Sicherung für die Menschen an Bord gewährleisten. Diejenigen Männer in der Schiffbauindustrie, die diesen Standpunkt vertreten, es sind ihrer bereits eine ganze Anzahl, verdienen in jeder Beziehung tatkräftigste Unterstützung.

Nächtlicher Nebel im Hafen und auf der Unterelbe

Der Herbst zieht bei kleinem ins Land und damit machen sich auch wieder die ersten unangenehmen Störungen für die Schiffahrt in Form von Nebel bemerkbar. So breiteten sich in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend dichte Nebelmassen über das Hamburger Hafengebiet und einem großen Teil des unterelbischen Gebietes aus. Der Nebel hielt in seiner vollen Dichte von Mitternacht bis zum Sonnabendmorgen an. Der Seeverkehr erlitt hierdurch zum Teil beträchtliche Störungen. So mußte zum Beispiel der Dampfer „Kamenetz Podolsk", der um Mitternacht den Hamburger Hafen verlassen wollte, nicht weniger als dreimal seine Ausreise unterbrechen, indem er wieder an den Pfählen festmachte beziehungsweise Anker fallen lassen mußte, um klares Wetter abzuwarten. Andern Schiffen erging es ähnlich. Der Fährbetrieb am Sonnabendmorgen erlitt hingegen keine Unterbrechung, sondern wickelte sich im großen und ganzen pünktlich ab. Die Nebelbank erstreckte sich von Hamburg bis über Glückstadt hinaus und schwand erst mit der höhersteigenden Sonne in den Vormittagsstunden.

Die Nützlichkeit der Talsperren für schiffbare Ströme

zeigt sich jetzt angesichts der großen Trockenheit auf der Weser. Der Durchschnittswasserstand der Weser am Mindener Pegel fiel von 1,85 Meter im Juni auf 1,76 Meter im Juli und 1,71 Meter im August, während die entsprechenden Ziffern des Hameiner Pegels 1,47 Meter, 1,40 Meter und 1,39 Meter waren. Der Rückgang in Hameln ist also unbedeutend und in Minden auch nur gering. Das konnte aber lediglich durch das Zuschußwasser aus der Ederkalsperre erreicht werden. Ihr allein ist es seit Monaten zu danken, daß von Hann.-Münden ab eine ständige Tauchtiefe von etwa 1 m vorhanden und damit die Schiffahrt, wenn auch beschränkt und finanziell ungünstig, so doch immerhin noch möglich ist. Der Vorrat der Ederkalsperre ist jetzt aber so klein, daß vom 11. September an nur noch die zur Speisung des Mittellandkanals nötigen Mengen abgegeben werden können. Damit wird die Schiffahrt auf der Weser oberhalb Minden von diesem Tage an voraussichtlich ganz zum Erliegen kommen.

Die Seemännische Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation

(JGB.) Am 10. Oktober 1929 wird in Genf die 13. Internationale Arbeitskonferenz eröffnet, die sich ausschließlich mit Seeleuteproblemen beschäftigen wird. Die Tagesordnung dieser Konferenz umfaßt Punkte, die für die Seeleute von außerordentlicher Bedeutung sind. Noch mehr als die Landarbeiter wurde diese Arbeitergruppe bisher hinsichtlich der internationalen Regelung ihrer Arbeitsbedingungen stiefmütterlich behandelt, was hauptsächlich auf die starrköpfige Haltung der Reeder, unter anderm in dem Paritätischen Seefahrt-Ausschuß des Internationalen Arbeitsamtes, der dieser Körperschaft über die Seeleuteprobleme Gutachten abgeben muß, zurückzuführen war. Buchstäblich jeder Punkt der Tagesordnung der bevorstehenden Konferenz prallte auf einen fast unversöhnlichen Widerstand der Reeder. Es ist daher auch ausschließlich dem jahrelangen, unermüdlichen Kampf der Arbeitervertreter zu verdanken, daß das für die Seeleute wichtigste Problem, ihre Arbeitszeit, den ersten Tagesordnungspunkt der bevorstehenden Konferenz bildet.

In wie hohem Maße eine hinreichende Regelung der Arbeitszeit der Seeleute erforderlich ist, kennzeichnete der britische Arbeitervertreter im Seefahrtsausschuß im Jahre 1926 folgendermaßen: „Der Seemann darf nicht länger eine Person sein, die durch Gesetz gezwungen werden kann, erforderlichenfalls 24 Stunden täglich zu arbeiten." Die Sitzung dieses Ausschusses im Januar 1927 beschloß mit sieben gegen fünf Stimmen — also mit knapper Not —, den Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes zu ersuchen, im Jahre 1928 eine Seeleutekonferenz einzuberufen und die Arbeitszeitfrage auf deren Tagesordnung zu setzen. Der Verwaltungsrat beschloß demgemäß, jedoch mit dem Unterschied, daß die Konferenz im Jahre 1929 stattfinden solle, ein notwendig gewordenes Zugeständnis gegenüber der starren Haltung der englischen Regierung.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung sind: Schutz der Seeleute bei Krankheit (einschließlich der Behandlung Verwundeter an Bord), das heißt: die Verpflichtung des Reeders gegenüber kranken und verwundeten Seeleuten und die Krankenversicherung der Seeleute; Verbesserung der Aufenthaltsbedingungen der Seeleute in den Häfen; Sicherstellung eines Mindestmaßes beruflicher Schulung der Kapitäne, Schiffsoffiziere und Schiffsingenieure, die an Bord von Handelsdampfern als Wachoffiziere wirken, durch sämtliche seefahrenden Staaten.

Im Hinblick auf die Vorgeschichte dieser Konferenz unterliegt es keinem Zweifel, daß es dort heiß hergehen wird. Die Reeder werden nichts unversucht lassen, um zu verhindern, was nur irgend möglich ist. Anderseits jedoch werden die Arbeitervertreter alles aufbieten, um für die Seeleute möglichst günstige Beschlüsse zu erlangen. Die erfreuliche Tatsache, daß Großbritannien jetzt eine Arbeiterregierung besitzt, wird den Arbeitern einen Rückhalt bieten.

Die Walfangflotten rüsten zur Ausreise

Nachrichten aus Norwegen zufolge, gehen dort die Vorbereitungen der Walfangflotten für die diesjährige große Ausreise nach den Fangplätzen in der südlichen Antarktis ihrem Ende entgegen. Die an sich schon große norwegische Walfangflotte hat durch die vor einiger Zeit erfolgte Indienststellung des in England neuerbauten 22 000 Brutto-Registertons großen Walfangmutterschiffes „Kosmos" eine weitere ansehnliche Vergrößerung erfahren. Dieses Schiff, das bisher größte seiner Art, nimmt gleichfalls an der diesjährigen Ausreise teil. Welchen kollossalen Umfang die norwegische Flotte in den letzten beiden Jahren angenommen hat, ersieht man am besten daraus, daß auf den Walfangschiffen und den hierzu gehörigen großen Trankochereien oder Walfangmutterschiffen insgesamt über 9500 Matrosen einschließlich des technischen Personals beschäftigt sind. Allein im letztem Jahre hat der Mannschaftsbestand der norwegischen Walfangflotte gegenüber dem Vorjahre um etwa 3000 Personen zugenommen. Die gesamte Mannschaft ist neben der Heuer auch, ähnlich wie bei uns die Mannschaft auf den Fischdampfern, prozentual am Fangerlös beteiligt, wobei besonders die Walfangjägermannschaften bevorzugt sind. Die guten Schützen gelten als Spezialisten und sind gesucht. Die norwegische Walfangflotte hat zur Zeit einen Bestand von insgesamt 224 fahrbereiten Schiffen; hiervon sind 190 sogenannte Walfangboote, 37 schwimmende Trankochereien und sieben Transportschiffe. Die Ausreise nach den Fanggründen erfolgt in einzelnen Convois, die sich auf diese Weise gleichzeitig auch auf den verschiedensten Fanggründen in der südlichen Antarktis verteilen.

Die ganze Walfangfischerei der Welt, die fast ausschließlich in den Händen der Länder Japan, Norwegen, Nordamerikas und England liegt, hat sich in den Jahren nach dem Kriege zu einem blühenden Unternehmen entwickelt. Fraglos ist aber das ganze Walfangunternehmen, wie wir bereits in einem früheren Artikel hervorgehoben haben, zeitlich begrenzt. Eine derartige Ausbeute und Jagd mit modernen Flotten halten die vorhandenen Walbestände auf die Dauer nicht lange aus, zumal wenn man bedenkt, daß auf die Jung- und Muttertiere keine Rücksicht genommen wird, wohingegen eine weise rationelle Walfängerei und Ausbeute, das Geschäft sicher zu einem dauernden und Gewinn bringenden machen würde.

Arbeitsunfälle im Hafen

Der auf dem im Hansahafen liegenden Dampfer „Treuenfels" bedienstete Friedrich Gehrmann, wohnend Breite Straße, stürzte auf dem Fahrzeug in den Raum IV und mußte wegen schwerer innerer Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden.

Der auf dem im Petroleumhafen liegenden Dampfer „Vitruvia" bedienstete Offizier Richard Doyle kam auf dem Dampfer zu Fall und erlitt erhebliche Schulterverletzungen.

Der Heizer Berger, wohnhaft Hardenstraße, wurde auf dem Dampfer „Bubendey", als er das Wasserstandsglas anstellte, von ausströmendem Dampf getroffen und erlitt Armbrandwunden.

Der Schauermann Wilhelm Delfs, wohnhaft Jägerstraße, stürzte auf einem im Oberhafen liegenden Dampfer in den Raum und mußte wegen Kopfverletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden.

Indienststellung eines Schleusendampfers. Das Reichskanalamt teilt mit: Der auf den Howaldt-Werken, Abteilung Hamburg (früher Janssen & Schmilinsky), für die Kanalverwaltung erbaute Motorschlepper „Elbe" ist nach erfolgter Erprobung in Brunsbüttelkoog als Schleusendampfer in Dienst gestellt worden. Die „Elbe" hat Feuerlöscheinrichtung.

Neues dänisches Motorschiff. Im Hamburger Hafen traf am Freitagnachmittag das für die Reederei Dänisch-Ostasiatische Compagnie neu erbaute, 7800 Tonnen große Motorschiff „Alsia" ein und machte am Schuppen 81 fest. Das neue Schiff wird hier seine Ladung vervollständigen und dann seine Jungfernreise nach Ostasien antreten.

Zur Reparatur verholten: Dampfer „Artemisia" nach Reiherstieg-Deutsche Werft, Dock 2, Dampfer „Policarp" nach Blohm & Voß, Werft, Dampfer „Rendsburg" nach der Vulkan-Werft, Dampfer „Maria Horn" nach Blohm & Voß, Dock 2.

Ausgelegte Ramme. Beim Hafentor, am Westende Jonas, ist eine Ramme ausgelegt, die ihre Grundanker nach Seiten ausliegen hat. Fahrzeuge jeder Art dürfen die Ar[illegible] stelle der Ramme nicht mit am Grund schleppendem [illegible] passieren. Von der Ramme wird die Instandsetzung bezieh[illegible] weise Erneuerung einiger Duckdalbengruppen vorgenomme[illegible]

Charterdampfer. Der englische Dampfer „Euros" ist [illegible] Norske Levante Linie verchartert worden. Das Schiff wi[illegible] Sonntag im Hamburger Hafen erwartet.

Neue deutsche Fischereikreuzer. Auf der Marine-We[illegible] Wilhelmshaven gehen die beiden ersten im Bau befindlichen [illegible]schen Fischereikreuzer, über deren Kiellegung wir seinerz[illegible] richteten, ihrer Vollendung entgegen. Die beiden Fischereik[illegible] die für den Schutz der deutschen Hochseefischerei bestimm[illegible] gleichen äußerlich in Form und Typ den großen modernen [illegible] dampfern. Ihr zukünftiges Tätigkeitsfeld erstreckt sich üb[illegible] Nordsee und darüber hinaus auf die Fanggründe unter Isla[illegible] im Weißen Meer. Die Indienststellung erfolgt demnächst.

Den Hafen verlassen. Der englische Dampfer „Mevi[illegible] der ein halbes Jahr im Schiffbauerhafen an den Pfählen [illegible] gelegen hatte, hat am Freitagnachmittag den Hamburger [illegible] verlassen. Das Schiff ist Eigentum der Reederei Leyland [illegible] in Liverpol-London.

Amtliche telegraphische Schiffsmeldungen

Cuxhaven meldet 13. September, 17 Uhr. Angekommen:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	[illegible]
11.25	D Syen	Goole	14.05	D Kaiser	[illegible]
12.15	D Eberstein	Nordamerika	14.50	MS Zeemeeuw	[illegible]
12.35	D Else H. Stinnes 15	—	15.00	MS Reimar	[illegible]
13.05	h. Trm.-Sch. Joh. le Velde	—	15.05	MS Anton	[illegible]
13.25	FD Hun. Beermann	d. Nordsee	15.10	D Eumaeus	[illegible]
13.25	D Boitenhagen	—	15.15	D Japix	[illegible]
14.05	D Ammon	Neuyork	15.30	D Energie	[illegible]
14.05	D Eupatoria	Mexico			

Eingekommen: 11 Uhr FD Harvestehude, 14 Uhr FD Direktor [illegible] 14.45 Uhr FD Pickhuben, 15.15 FD Cremon, 16.30 Uhr FD Senator [illegible]
Wind: Südost 2, leicht. — Wetter: bedeckt. — Barometer: 762,2. [illegible] meter: + 17,5° C.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen 13. September:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	[illegible]
—	D Ch. N. Kahn	Kiel	13.30	D Ella	[illegible]
9.40	SD D. Reinecke 10 m. Irmgard	Apenrade	14.45	M.-Sgl. Mary	[illegible]
10.45	D Dolia	Danzig	14.45	M.-Sgl. Maria	[illegible]
10.45	M.-Sgl. M. Bröhan	Aalborg	15.00	SD M. Th. Stratmann mit Elbe	[illegible]
13.30	D Maggie	Helsingborg			

Cuxhaven meldet 14. September, 7.30 Uhr. Angekommen:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	[illegible]
17.10	D Gernis	Bremen	20.20	D Birkley	[illegible]
17.10	D Porthyon	Australien	20.30	D Muansa	[illegible]
20.10	D Aister	Rotterdam			

14. September:

0.05	D Wildwood	Jacksonville	3.05	D Erpel	[illegible]
0.15	D Bury	Grimsby	3.25	D Fumieges	[illegible]
0.30	D Craashot	d. Tyne	3.30	D Rheinland	[illegible]
1.05	D Gelderland	England	4.20	D Elwick (engl.)	[illegible]
1.10	D Hohenstein	La Plata	4.35	D Cordelia	[illegible]
1.40	D Zander	Boston	4.50	SD Widder m. 2 Lcht.	[illegible]
2.00	D Birnia (lett.)	—	4.50	D Arcturus (norw.)	[illegible]
3.00	D Palanga (lett.)	—	5.20	D Sunik	[illegible]

Eingekommen: 13. September 20.30 Uhr FD Senator Predöhl, [illegible] FD Senator Heldmann.
Wind: Südost 1, sehr leicht. — Wetter: Nebel. — Barometer: 762,0. [illegible] meter: + 15° C.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen:
13. September:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	[illegible]
16.30	M.-Sgl. Erwin	Odense	19.05	h. M.-Sgl. Alida	[illegible]
16.30	h. M.-Sgl. Piterdina	do.	19.30	D Helene	[illegible]
19.05	M.-Sgl. Sturmvogel	Eyersley	21.25	D Helgoland	[illegible]
19.05	M.-Sgl. Irene Schöning	Kappeln			

14. September:

1.25	D Erica	Karlshamn	1.25	D Mereyk Rykoff	[illegible]

Cuxhaven meldet 14. September, 11 Uhr. Angekommen:

Zeit	Schiff	Von
10.15	D Maria (poln.)	—

Von hier auf: 8.15 Uhr MS John Olders 1.
Wind: West 1, sehr leicht. — Wetter: Nebel. — Barometer: 762,0. [illegible] meter: + 16,6° C.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen:
14. September:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	[illegible]
4.50	M.-Sgl. Emma Lucie	Venle	8.25	M.-Sgl. Seestern	[illegible]
6.45	M.-Sgl. Luise	Wismar	9.30	M.-Sgl. Agnes	[illegible]
6.45	M.-Sgl. Herbert	Kiel			

Schiffsverkehr im Altonaer Hafen

Angekommen:
12. September:

Schiff	Von
MS Wilhelmine	Wilhelmshaven

13. September:

Schiff	Von	Liegeplatz	Schiff	Von
D Dewsbury	Goole	Oldhafen	D Equity	Goole
D Rudnik	Di Leme	Oldhafen	D Mercur	Esbjerg
G Gretch. Müller	Immingham	Oldhafen	D Spartak	Hamburg
D Ascania	Apenrade	Westkai		

Sie kaufen bar – ohne Geld

in erstklassigen Detailgeschäften, die ganz auf Barzahlung eingestellt sind. Sie sichern sich — bargeldlos Ihren Einkauf zu Originalpreisen, wenn Sie ein W.K.G.-Scheckbuch besitzen. Ihr W.K.G.-Scheck hat in den uns angeschlossenen Geschäften den gleichen Kurs wie bares Geld. Kein Unterschied im Preis oder in der Bedienung! W.K.G.-Kredite von RM. 50.– bis RM. 1000.– an alle kreditfähigen Personen. Bequeme Rückzahlung des Kredits, geringe Gebühren. Stellen Sie einen schriftlichen Antrag oder beehren Sie uns mit Ihrem Besuch

Eine Anzahl der vielen uns angeschlossenen Geschäfte:

S. Arendt Neuerwall 35, Eimsbütteler Chaussee 15 Sonderhaus moderner Damenkleidung
Alarich Backer Hamburgerstraße 29-31 Betten, Aussteuer- und Manufakturwaren
C. Bartels Wwe. & Co. Steindamm 76 Wäsche und Trikotagen
Carl Bastian Hamburgerstraße 105 Aussteuer- und Manufakturwaren
Bekleidungshaus Uhlenhorst Herderstraße 39 Damen-, Herren- und Kinderbekleidung
Bernhard Behr Nachf. Ditmar-Koelstr. 2 } Herren-
4 P.S. (4-Preis-System) Alter Steinweg 73 } Konfektion
Max Blöde Eppendorferweg 54, Herren- u. Knabenbekleidg.
Carl Bucky Eimsbütteler Chaussee 4, Kaufhaus
Walter Bucky Hamburger Straße 133, Kaufhaus
W. Campbell & Co. Nachf. Neuerwall 46, Jungfernstieg 24, Schulterblatt 156a Optik und Foto
Ph. Daltrop Nachf. Billh. Röhrend. 100, Hamburgerstr. 161 Herren- und Knabenbekleidung
Detlef Dasking Altona, Große Bergstraße 245 Betten, Aussteuer und Manufakturwaren
Gebr. Feldberg Mönckebergstraße 17—19 Damenkonfektion
Fleischer's billige Ecken Altona, Große Bergstraße 2 Hamburg, Steinstraße 163 Wäsche und Trikotagen
A. Frank & Co. Hamburgerstraße 82—85 Damen- und Kinder-Konfektion
Gardinen-Böhm Hauptgeschäftsstellen: Kl. Rosenstr. 16, Neuerwall 63—67, Hamburger Straße 53 Gardinen, Teppiche, Dekorationen
Waldemar Graetz Große Bleichen 52, Neuer Steinweg 85 Herrenbekleidung und Modewaren
M. Gonsiorowski Billh. Röhrendamm 156—160 Betten, Aussteuer u. Manufakturwaren
Hammerschlag Neuerwall 54, Damenputz
Hammerschlag am Schulterblatt Schulterblatt 145-147, Damenputz und Damen-Konfektion
Alfred Heilbrunn Gr. Burstah 51, Spezial-Wäschehaus
Otto Heise Spaldingstraße 49, Ecke Repsoldstraße Gardinen, Betten, Wäsche
Wilhelm Heuer Am Markt 21 Betten, Aussteuer und Manufakturwaren
Gebr. Hirschfeld Neuerwall 72—82, Schleusenbrücke 8 Ecke Alsterarkaden Modehaus für Damen und Kinder
Henry Isaacs & Co. Altona, Kleine Elbstraße 10—14 Herren-Konfektion
Josef Juda Süderstr. 162-164, Herrenbekleidung, Schuhwaren
H. Katzenstein & Co. Ellerntorsbrücke 9, Tuchlager
Ernst Klockmann Hauptverkaufsstellen: Steintorplatz 3 Mönckebergstr. 17, Hamburgerstr. 79-81 Koffer, Lederwaren und Reiseartikel
J. Koopmann & Sohn Pferdemarkt 3 Uhren-Spezialist und Juwelier
Gebr. Koppe Stubbenhuk 2, Herren- u. Knabenbekleidung
Oskar Koutzky Steindamm 27, Hamburgerstraße 92 Schulterblatt 105 und 112, Herren- und Jünglingsbekleidung
Schuh-Laarsen Graskeller 3, Hamburgerstraße 26 Altona, Schulterblatt 35, Schuhwaren
Strophius Laarsen Kaiser-Wilhelm-Str. 49, Schuhwaren
Henry Lehmann Colonnaden 54, Uhren, Gold- u. Silberwaren
Siegm. Leser Steindamm 53 Manufaktur, Wollwaren, Gardinen, Betten
Otto Leu Fuhlsbüttelerstr 103, Wäsche u. Manufakturwaren
Julius Lindemann Altona, Holstenstraße 167 Manufakturwaren
Lindloff Hamburg: Hamburgerstraße 41 Altona: Große Bergstraße 71—75 Damen-Konfektion
M. P. M. Meyers Putz-Modehaus Hamburgerstraße 97, Putz-Modehaus
Wilhelm Meyn Hammerbrookstraße 110 Herren- und Knabenkonfektion
J. L. Möhring & Co. Neuerwall 12—14 Leinen- und Wäschehaus, Betten
Ohrtmann Großer Burstah 49, Hochparterre Teppiche und Gardinen
Ortlepp Mönckebergstraße 8, Sporthaus
Leopold Paine Stadthausbrücke 39, Tuchlager
Pfifferling Am Schulterblatt 125, Herrenbekleidung
A. M. Polack & Co. Hütten 85—92, Herren-Konfektion
Franz Priebisch Steindamm 41, Schuhwaren
Max Rosendorf Steindamm 49 Herren-, Jünglings- u. Berufsbekleidung
C. Rust Lange Mühren 9, Herren- und Knaben-Bekleidung
Johannes Schmidt Schanzenstraße 49 Herren- und Knabenbekleidung
Franz Simon Herderstraße 29—31, Kaufhaus
Radio-Speyer Lübeckerstraße 115, Schulterblatt 126 Altona, Bahrenfelderstraße 107 Wandsbek, Hamburgerstraße 3
Ernst Aug. Steinberg Altona, Große Bergstraße 115-117 Ecke Unzerstraße Herren-, Knaben- und Berufskleidung
Teppich-Juster, Ellernthorsbrücke 5 Gardinen, Teppiche, Dekorationen
Gebr. Tönnes Bramfelderstraße 10p Herren, Knaben- und Berufskleidung
Vollmer Steindamm 124 und 126, Osterstraße 120—122 Teppiche, Betten, Aussteuer
Wagner, Kaufhaus Neuer Steinweg 94, Elbstr. 70—84 Textilwaren all. Art, Hausstandsartikel
Wellbruch & Co. Altona: Reichenstraße 1—5 Damen-Konfektion
Brüder Zweig Neue Schedendorf, Eimsb. Chaussee 56—60 Hoheluft-Chaussee 115 Damen- und Kinderbekleidung

Waren-Kredit-Gesellschaft des Hamburger Einzelhandels

HAMBURG, Bleichenbrücke 25, ALTONA, Marktstraße 80

Zu erwarten:

D Phönix	Esbjerg	Westkai	D Therese	Goole	Kohlenk.
D Japiz	Leith	Kohlenk.	D River Ribble	Goole	Kohlenk.
D Bärmoor	Methil	Ostbafen	D Greathope	d. Tyne	Kohlenk.
D Helgoland	Apenrade	Westkai			

Veränderte Liegeplätze von Schiffen

Verholt haben: August nach dem Rheinschuppen; Nordwest nach dem Kuhwärderhafen; Wolfram nach Schuppen 27a; Nordland nach Schuppen 32; Marie Schröder nach Schuppen 71; Livorno nach dem Segelschiffhafen; Kong Sigurd nach Schuppen 20; S Privall nach dem Segelschiffhafen; Tatti nach Schuppen 31; Marie Mathilde nach dem Kuhwärderhafen; Stettin nach Schuppen 17; Galilea nach Schuppen 42; Hinrich nach dem Kaiser-Wilhelm-Hafen (längsseits D Ariemsia); Aria nach dem Segelschiffhafen; Morea nach dem Segelschiffhafen; Altai Maru nach dem Segelschiffhafen; Käte nach Schuppen 75; Erna nach Schuppen 76 (längsseits D Los Angeles); Hilma Bitzmark nach dem Ellerholzhafen; John Rehder nach dem Holthusenkai; Straßburg nach dem Niederhafen; Andros nach Schuppen 42; Föhr nach Schuppen 25; Alsie nach Schuppen 76 (längsseits D Los Angeles); Alice nach dem Waltershofer Hafen; Nieuwkerk nach Blohm & Voß, Dock 5; Remscheid nach Blohm & Voß, Dock 3; Palermo nach Reiherstieg-Deutsche Werft, Steinwärder Seite; Nielsontein nach Blohm & Voß Werft, Südkai; Drechterland nach dem Oderhafen; Alcyone nach dem Hansahafen; Tampa nach Reiherstieg-Deutsche Werft, längsseits Dock 3 innen.

Schiffsbewegungen

Schiffsbewegungen der Hamburg-Amerika Linie

(einschließlich Deutsch-Australi- und Kosmos-Linien)

Ostküste Nordamerika: Elmshorn heimk. 13. 9. Bishop Rock passiert. Harburg heimk. 13. 9. Dover passiert. New York heimk. etwa 17. 9. Curhaven zu erwarten. Ammon heimk. 13. 9. an Hamburg. — Westküste Nordamerika: MS Seattle ausg. 13. 9. an San Francisco. — Cuba, Mexiko: Eupatoria heimk. 13. 9. an Hamburg. — Westindien, Westküste Zentralamerika: MS Phrygia ausg. 12. 9. ab Puerto Colombia. — Ostküste Südamerika: MS General Osorio ausg. 13. 9. ab Funchal. Sachsenwald heimk. 13. 9. ab Buenos Aires. Bayern heimk. 13. 9. ab Bahia. Württemberg ausg. 13. 9. ab Rio de Janeiro. Kyphissia ausg. 13. 9. an Santos. Sedara ausg. 13. 9. an Antwerpen. Hohenstein heimk. 14. 9. an Hamburg. — Westküste Südamerika: Carl Legien heimk. 13. 9. an Waardingen. Rhodopis heimk. 14. 9. Vlissingen passiert. Nitokris heimk. 13. 9. Vlissingen passiert. — Ostasien: MS Kulmerland ausg. 13. 9. ab Rotterdam. MS Rhein heimk. 13. 9. an Malta. MS Burgenland heimk. 13. 9. ab Tsingtau. MS Sauerland ausg. 13. 9. an Genua. MS Rheinland heimk. 13. 9. ab Rotterdam. Lydendorff ausg. 12. 9. ab Colombo. — Australien, Niederländisch-Indien: Karnak heimk. 13. 9. Ulsbart passiert. Menes ausg. 13. 9. an Padang. MS Heidelberg ausg. 13. 9. ab Suez. Halle ausg. 13. 9. an Bremen. Cassel ausg. 13. 9. ab Port Pirie. — Afrika: Njassa ausg. 13. 9. an Beira. — Hamburg-Rhein-Linie: Frankfurt ausg. 13. 9. ab Rotterdam. Karlsruhe heimk. 13. 9. ab Rotterdam. Köln ausg. 10. 9. an Köln. Mannheim ausg. 13. 9. an Köln. Straßburg ausg. 14. 9. ab Hamburg. — Hamburg-London-Linie: Adriana ausg. 14. 9. ab Hamburg. Hermia ausg. 12. 9. an London. Jessica ausg. 12. 9. ab Hamburg. Portia heimk. 13. 9. an Hamburg. Lavinia, Holzfahrt, 12. 9. ab Trangsund.

Deutsche Levante-Linie

Alexandria ausg. 12. 9. von Oran nach Pylos. Angora ausg. 13. 9. von Oran nach Algier. Athena heimk. 13. 9. von Limassol nach Alexandrien. Chios heimk. 12. 9. von Canea nach Oran. Gernis ausg. 13. 9. von Bremen nach Hamburg. Imbros ausg. 13. 9. in Varna. Milos ausg. 13. 9. Gibraltar passiert. Olympos ausg. 13. 9. von Smyrna nach Konstantinopel. Samos heimk. 13. 9. in Bremen. Stettin heimk. 13. 9. Gibraltar passiert. Malta ausg. 13. 9. von Constanza nach Braila.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

MS Monte Cervantis 14. 9. in See. MS Monte Olivia heimk. 13. 9. von Rio Grande nach San Francisco do Sul. Vigo heimk. 13. 9. Cap Finisterre passiert. Santa Theresa ausg. 13. 9. von Victoria nach Rio de Janeiro. Rio de Janeiro ausg. 14. 9. in Antwerpen. Bemerkungen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Frachtkontor Hamburg G. m. b. H.
Lloyd-Passage-Bureau Wilh. Lazarus G. m. b. H.

Aachen heimk. 12. 9. Landsend passiert nach Dünkirchen. Aegina 12. 9. an Cabedello. Alda 11. 9. an Hamburg. Aller 13. 9. an Brisbane. Angora 11. 9. Gibraltar passiert nach Oran. Athena heimk. 12. 9. an Limassol. Butt 11. 9. ab Hamburg. Cavalla 10. 9. ab Hoek van Holland nach Ceara. Coblenz heimk. 13. 9. ab Tsingtau nach Schanghai. Condor 11. 9. ab Naumo. Dresden 12. 9. ab Bremerhaven. Erpel 13. 9. Vlissingen passiert. Geier 12. 9. ab Naefsoe. Gernis 13. 9. ab Bremen nach Hamburg. Gerwin 12. 9. an Bremen. Greif 13. 9. an Bremen. Immo 12. 9. an Hamburg. Karlsruhe 12. 9. an New York. Köln 12. 9. an Harburg. Lerche 11. 9. ab Hamburg. Lippe heimk. 12. 9. ab Genua nach Marseille. Neckar heimk. 13. 9. ab Adelaide nach Fremantle. Nienburg heimk. 12. 9. ab Bahia nach Madeira. Oder 12. 9. Vlissingen passiert nach Adelaide. Ophelia 13. 9. an Hamburg. Orla 12. 9. an Le Havre. Pera heimk. 13. 9. an Bremerhaven. President Roosevelt heimk. 11. 9. ab New York. Raimund heimk. 12. 9. an Bremen. Reiher 13. 9. ab Bremen. Riol 12. 9. an Antwerpen. Saale 13. 9. an Bremen. Seydlitz heimk. 12. 9. an Hamburg. Sierra Veniana 12. 9. an Hamburg. Schwaben 12. 9. ab San Francisco nach Vancouver. Schwalbe 12. 9. ab Wismar. Specht 12. 9. ab Jakobstad. Strauß 12. 9. ab Viborg. Trave 13. 9. Vlissingen passiert nach Antwerpen. Visurgis 12. 9. ab Hoek van Holland. Westfalen 12. 9. an Norfolk. Wiegand heimk. 12. 9. an Delfzijl. Witram 12. 9. ab Portland nach San Francisco. Yalta 11. 9. ab Konstantinopel nach Constanza. Nachtrag. München heimk. 13. 9. Bishop Rock passiert.

Mathies Reederei-Aktiengesellschaft

Tatti 13. 9. von Hamburg nach Karlshamn. Ellen 13. 9. von Stockholm nach Hamburg. Annemarie 13. 9. von Holtenau nach Karlstad. Maggie 14. 9. in Hamburg. Edith Schröder 13. 9. in Sundsvall. Jacob 13. 9. von Königsberg nach Hamburg. Erica 14. 9. Holtenau passiert nach Hamburg.

Woermann-Linie, Deutsche Ostafrika-Linie
Hamburg-Amerika Linie (Afrika-Dienst)
Hamburg-Bremer Afrika-Linie

Wangoni, WL., heimk. 13. 9. an Hamburg. Watussi, WL., ausg. 13. 9. ab Kapstadt. Muansa, DOAL., heimk. 13. 9. Curhaven passiert, 14. 9. an Hamburg. Ubena, DOAL., heimk. 12. 9. ab Kapstadt. Urundi, DOAL., heimk. 12. 9. ab Lourenco Marques. Njassa, HAL., ausg. 13. 9. an Beira. Ivo, HBAL., ausg. 13. 9. ab Rotterdam Hoek van Holland passiert.

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

Trautenfels 12. 9. in Beypora. Birkenfels 13. 9. von Suez. Frauenfels 12. 9. in Karachi. Argenfels 11. 9. in Borry. Lichtenfels 13. 9. in Calcutta. Wartenfels 12. 9. in Marseille. Ehrenfels 12. 9. in Bombay. Goldenfels 12. 9. in Bombay. Sonnenfels 13. 9. in Rotterdam. Rolandseck 14. 9. auf der Elbe.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei, Hamburg

Lisboa heimk. 12. 9. in Casablanca. Bilbao 13. 9. von Casablanca nach Mazagan. Tenerife 13. 9. von Rotterdam nach Oporto. August Schultze heimk. 13. 9. Dover passiert.

Parana und Bilbao laufen auf der Heimreise Victoria an. Villagarcia wird ungefähr am 24. 9. von Buenos Aires die Heimreise antreten. Läuft Montevideo und die Brasilhäfen nicht an.

Seereederei „Frigga", A.-G. Hamburg

Aegir 13. 9. Nord-Ostsee-Kanal passiert nach Lulea. Frigga 13. 9. von Narvik nach Emden. Thor 13. 9. Nord-Ostsee-Kanal passiert nach Stockholm. August Thyssen 12. 9. von Emden in Kiel.

Reederei F. Laeisz, G. m. b. H., Hamburg

S Parma ausg. 12. 9. Canarische Inseln. Planet ausg. 12. 9. in Bremen. Pilot ausg. 12. 9. von Grangemouth nach Antofagasta.

Ippen-Linie Reederei Aktien-Gesellschaft

Rückforth Otto Ippen 17 13. 9. in Hamburg von Stolpmünde. MS Daniel Otto Ippen 15 13. 9. in Hamburg von Stettin. MS Andreas Otto Ippen 27 13. 9. von Rostock nach Wismar. Rudolf Otto Ippen 16 12. 9. von Rendsburg nach Stettin.

Maximaltauchtiefen

Als verbindliche Höchsttauchtiefen sind festgesetzt worden für die ab 15. September nach dem Elbe-Trave-Kanal abgehenden Kähne 100 cm, nach Hadelort 95 cm, nach der Mittelelbe 85 cm, nach der Saale 75 cm. Für die nach Sachsen und der Tschechoslowakei abgehenden Kähne werden Tauchtiefen von 80 beziehungsweise 75 cm empfohlen.

Wasserstände

Pegelstation	Datum	Wasserstand	Wuchs	Pegelstation	Datum	Wasserstand	Wuchs
Elbe				Trotha	13.9.	+ 1.12	0,06
Aussig	13.9.	— 0,64	—	Bernburg, Unterp.	13.9.	— 0,06	—
Dresden	13.9.	— 2,13	—	Calbe, Oberpegel	13.9.	+ 1,20	0,02
Roßlau	13.9.	— 0,21	—	Calbe, Unterpegel	13.9.	— 0,64	0,05
Aken	13.9.	— 0,07	—	Gritzehne	12.9	— 0,41	—
Magdeburg	13.9.	— 0,13	—	Havel			
Wittenberge	13.9.	— 0,02	—	Brandenb., Oberp.	1.29.	+ 1,72	—
Dömitz	13.9.	— 0,43	—	Brandenb. Unterp.	12.9.	+ 0,41	—
Botzenburg	12.9.	— 0,43	0,01	Rathenow, Oberp.	12.9.	+ 1,34	—
Hohnstorf, Lauenb.	13.9.	— 0,43	—	Rathenow Unterp.	12.9.	— 0,24	—
Saale				Havelberg	12.9.	+ 0,34	0,08
Grochlitz	13.9.	+ 0,38	0,04				

Hast Du schon eine Buchkarte?

Geschäftliche Mitteilungen

Auszeichnung. Anläßlich des 50jährigen Geschäftsjubiläums der Juwelier-Firma Christian Siemon, Altona, Königstraße 63—65, wurde dem Senior der Firma seitens der Handwerkskammer die Ehrenmeisterurkunde überreicht.

Heitere Kabarettabende im Gewerkschaftshaus. Den Freunden und Gästen des Hamburger Gewerkschaftshauses wird es eine willkommene Mitteilung sein, daß die Geschäftsleitung die in der letzten Saison so beliebt gewordenen „Heiteren Kabarettabende" unter Leitung von Curt Pabst wieder aufnehmen wird. Der nächste dieser Abende findet am Sonntag, 15. September, statt und wird den Beweis erbringen, daß auch in dieser Saison alles getan wird, um den Besuchern eine wirklich gute Unterhaltung in heiterer Form zu bieten. Außer den Künstlern und Artisten von Ruf werden in vielseitiger Abwechslung die Arbeiter-Gesang-, Musik-, Sportvereine und -Tanzgruppen das Programm bestreiten. Näheres ist aus den Anzeigen des Gewerkschaftshauses zu ersehen.

Die Waren-Kredit-Gesellschaft des Hamburger Einzelhandels ist vor kurzer Zeit in ihre neuen Geschäftsräume Bleichenbrücke 25 gezogen und zeigt damit nicht nur nach außen hin, daß sie in den drei Jahren ihres Bestehens ein gutes Stück vorangekommen ist, sondern beweist auch, daß das reelle Kunden-Kredit-Geschäft seine volle Existenzberechtigung hat. Während durch den Zusammenbruch der „Frankfurter Allgemeinen" eine Anzahl Kreditinstitute schließen mußten, da ihre Einrichtung auf Erwerb aufgebaut war, kann die WKG. wirkliche Gemeinnützigkeit für sich in Anspruch nehmen. Denn sie ist auf genossenschaftlicher Basis aufgebaut, und ihre Mitgliedsfirmen, zu denen die angesehensten Geschäfte in Hamburg und Altona gehören, haben in ihr nur eine Zentralstelle für den Kundenkredit geschaffen. Die sehr bedeutende Kundenzahl aller Schichten der Bevölkerung gibt das beste Zeugnis für die Beliebtheit der Gesellschaft. Wer kann wohl auch etwas Besseres bieten: Jede gewünschte Ware kann im guten Spezialgeschäft zum Original-Ladenpreis gekauft werden und die Bezahlung ist in bequemer Weise an die Gesellschaft zu leisten. Nicht um den Leichtsinn zu fördern wurde die WKG. vom Einzelhandel gegründet, sondern um in wirtschaftlich schweren Zeiten im Verhältnis zum Einkommen notwendige Anschaffungen zu erleichtern.

Aus dem Hamburger Parteileben

Die Frauengruppe des Distrikts Eppendorf-Winterhude beging am 11. September in Groß-Borstel bei Knetsch ihre Fahnenweihe. Schon lange war es das Ziel der Frauen, eine eigene Fahne zu besitzen, jetzt ist es durch den Gemeinschaftsgeist der Genossinnen erreicht. Die Feier wurde in dem durch Blumenspenden der Genossinnen festlich geschmückten Saal durch Musik eingeleitet und nahm einen würdigen Verlauf. Nachdem die Genossinnen stehend die Internationale gesungen, hielt Genosse H. Voß die Weiherede, die Frauen mit beredten Worten auf die Bedeutung der roten Fahne hinweisend, und enthüllte die Fahne. Die Mädchengruppe der SAJ. gruppierte sich um die Fahne und sang ein Lied. Genosse Junge überreichte dann der Genossin Henny Dam, die die Fahne freiwillig gestickt hatte, eine blumengeschmückte Vase. Reicher Dank der Frauen lohnte die Genossin Dam für ihre Arbeit. Genosse Finnern sprach hierauf noch einige Worte als Distriktsführer. Das Schröpfer-Quartett mit seiner guten Musik, Genossin Kirstein mit ihren Kinderkränzen und Genosse Krohn mit seinen Liedern zur Laute trugen viel zum guten Verlauf des Abends bei, so daß die Festversammlung noch lange in guter Stimmung beisammenblieb.

Von den Hamburger Märkten

Amtliche Preisnotierungen des Staatl. Fischereiamts in Hamburg
Fischmarkt Hamburg-St. Pauli

Freitag, 13. September 1929.

Früchte. Aepfel, inl. Eß-, Pfund 15—35, Wirtschafts-, Pfund 8—16, ausl., Pfund 25—45. Apfelsinen Stück 8—18. Bananen, kanarische, Pfund 28—30, westindische, Pfund 36. Birnen, inl. Eß-, Pfund 15—40, Wirtschafts-, Pfund 8—12, ausl., Pfund 15—52. Brombeeren Pfund 56—70. Johannisbeeren, rote, Pfund 20—30. Kronsbeeren Pfund 30—38. Pflaumen, großfrüchtig, Pfund 15—25, andere, Pfund 12—18. Pfirsiche brutto Pfund 25—68. Tomaten, inl. I, Pfund 14—16, Treibhaus-, Pfund bis 18, holländische, Pfund 10—14. Weintrauben, Italiener, brutto Pfund 28—38, Lissadoner, Pfund 45—50, Alicante, Pfund 65—68, Frankenthaler, Pfund 60, französische, brutto Pfund 28—42. Zitronen Stück 4,5—12. Zwetschen, süße inl., Pfund 17—20. — **Gemüse.** Bohnen, Grobe-, Pfund 20—30, Schneide-, Pfund 15—25, Wachs-, Pfund 18—30, Perl- (türkische Erbsen), Pfund 20—35, Stangen-, Pfund 20—30, Pal-, frische, Pfund 40—55. Gurken, Mistbeet- und Treibhaus-, Stück 10—25, Ausnahmen 40, Senf-, Pfund 10—18, ausl., Stück 10—30, ausl., Ausnahmen 35. Kartoffeln, gelbe lange, Pfund 3,9—4,5, gelbe runde, Pfund 2,8—3,3. Kohl, Blumen-, inl., Kopf 15 bis 50, Ausnahmen, Kopf bis 70, ausl., Kopf 30—55, Wirsing, inl., Pfund 12—14, Weiß-, inl., Pfund 4—5, Rot-, inl., Pfund 6—8, Rosen-, inl., Pfund 40—55. Kohlrabi, mit Kraut, 5 Stück 10—30. Meerrettich, 1. Wahl, Stange 17,5—25, 2. Wahl, Stange 10—15. Möhren (Wurzeln), rote feldmäßig gebaute, Pfund 6—8. Petersilie Pfund 30—50. Petersilienwurzeln, ohne Kraut, Pfund 10—25. Porree, 10 Stangen, Bund 40—50. Radieschen, 20 Stück 5—8. Rotebeete Pfund 10—15. Rüben, Steck-, Pfund 4—6. Salat, Land-, Kopf 8—15. Spinat, junger Schnitt-, Pfund 20—40. Zwiebeln, inl. (sackweise), brutto Pfund 6—7,5, (ausgewogen), Pfund bis 8, ausl. (sackweise), brutto Pfund 7—7,5, (ausgewogen), bis 9. — **Eier,** inl., Stück 13.

Marktlage: Zufuhren an Obst reichlich, Gartengemüse ausreichend, Feldgemüse ausreichend. Markt: belebt. — Spitzenpreise nach oben und unten bleiben bei den Preisnotierungen unberücksichtigt.

Amtliche Preisnotierungen des Staatl. Fischereiamts in Hamburg
vom 14. September 1929.
(Großhandelseinkaufspreise für das Pfund in Pfennigen)
Die römischen Zahlen geben die Größe, nicht die Qualität der Fische an

Fischmarkt Hamburg-St. Pauli

Dampfer- und Eweware: Wittlinge 13—10, Kabeljau I 28½, blanke Kabeljau I 34, Seelachs I 18½—16, II 15, Lengfisch 23, Heringshai 35, Nordseeheringe 15—6, Makrelen 27½—23, Seezungen I 251—230, II 184 bis 172, III 146—145, Steinbutt I 160, II 143—140, III 1[illegible]—116, IV 115 bis 100, Tarbutt I 107, II 107—104, III 89—65, Schollen I 65—55, II 55 bis 43, III 40—28, IV 18½—12½, lebende Schollen 45, kleine 20½—17, Scharben 17—8, Strubbutt I 33½—17, II 6, Hummer 625—500. — **Eingesandte Ware:** Schellfisch III 32—20, IV 25¾—11¼, V 12¾—3½, Wittlinge 11¾—5¼, Kabeljau I 37¼—25¾, II 24¼, III 13¼, Seelachs I 16—14¾, II 12¼—10, Heringshai 44½—34¼, Dornhai 15¼—12½, Nordseehering 10—7¼ und 5½—3, Makrelen 10¼—6, Schollen I 75½, II 70½, III 64, IV 19½—15¼ und 12—11, lebende Schollen 32¾—18¼ und 15¼—12. — **Islandware:** Schellfisch I 21¼—18, II 18—10¾, III 18 bis 5¼, IV 8—3¾, V 14½, Kabeljau I 29¼—25¼, II 16½—13, III 12½ bis 6¼, Seelachs I 15¼—11, II 11¾—4¼, Rotbarsch 8¾—5¾, Heilbutt I 96—49, II 130—121, III 108—68, IV 61—49, Lump 12¼—8¼.

Fischmarkt Cuxhaven

Nordseeware: Schellfisch III 32—20, IV 25¾—11¼, V 12¾—3½, Wittlinge 11¾—5¼, Kabeljau I 37¼—25¾, II 24¼, III 13¼, Seelachs I 16—14¾, II 12¼—10, Heringshai 44½—34¼, Dornhai 15¼—12½, Nordseehering 10—7¼ und 5½—3, Makrelen 10¼—6, Schollen I 75½, II 70½, III 64, IV 19½—15¼ und 12—11, lebende Schollen 32¾—18¼ und 15¼—12. — **Islandware:** Schellfisch I 21¼—18, II 18—10¾, III 18 bis 5¼, IV 8—3¾, V 14½, Kabeljau I 29¼—25¼, II 16½—13, III 12½ bis 6¼, Seelachs I 15¼—11, II 11¾—4¼, Rotbarsch 8¾—5¾, Heilbutt I 96—49, II 130—121, III 108—68, IV 61—49, Lump 12¼—8¼.

Fleischpreise des Großhandels

Markttag		Klasse I	Klasse II	Klasse III
12. 9.	Rindfleisch	91— 95	85— 90	80— 84
10. 9.	Kalbfleisch	130—140	112—123	80—100
12. 9.	Hammelfleisch	125—128	112—118	—
10. 9.	Schweinefleisch für den Frischverkauf			109—112
13. 9.	" " " "			110—113
10. 9.	Schweinefleisch für die Wurstfabrikation			108—111
13. 9.	" " " "			109—111
13. 9.	Gefrier-Rindfl. Vorderviertel, verzollt			64— 67
13. 9.	" " Hinterviertel, "			75— 80

Oeffentlicher Wetterdienst

Wetterbericht der Deutschen Seewarte
(Dienststelle Hamburg. Deutsche Seewarte.)
(Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 14. September

Die Niederschläge in der Rinne tieferen Druckes zwischen dem östlichen und westlichen Hochdruckgebiet, die meist in Begleitung von Gewittern verbreitet westlich der Oder auftraten, waren mengenmäßig sehr verschieden. Am Mittelrhein betrugen sie 8 Millimeter, im Rheinquellgebiet bis zu 40 Millimeter, im Elbeoberlauf bisher nicht 1 Millimeter, in Norddeutschland beliefen sie sich auf 2 bis 6 Millimeter. Durch die gegensätzlichen Luftströmungen im Bereich der Tiefdruckrinne bleibt für das Binnenland die Neigung zu Gewittern noch erhalten. Der britische Hochdruckkeil wird von einem Ausläufer des Islandtiefs vorübergehend abgedaut, der mit einer kleinen Staffel feuchtwarmer Luft von Irland her zur Nordsee vordringt. Der Witterungscharakter wird ein leicht veränderlicher sein; Dauerniederschläge sind nicht zu erwarten.

Wahrscheinliche Witterung am 15. und 16. September

Schwache um West drehende Winde, wolkig, zeitweise heiter, meist trocken, jedoch Neigung zu vereinzelt leichten Niederschlägen und im Binnenland zu Gewittern, keine Temperaturänderung.

Uebriges Deutschland. Ost, Südost: Schwachwindig, wolkig bis heiter, trocken, jedoch Gewitterneigung, warm. — Mittel, West: Schwache westliche Winde, wolkig, Gewitter, keine Temperaturänderung. Süd: Schwachwindig, wolkig, zunächst trocken, später Gewitter, oder Regenschauer. Keine Temperaturänderung.

Ebbe und Flut

Eintritt des Hochwassers bei Cuxhaven und Hamburg
15. September.

Cuxhaven Zeit Uhr	Min.	Höhe m	Zeit Uhr	Min.	Höhe m	Hamburg Zeit Uhr	Min.	Höhe m	Zeit Uhr	Min.	Höhe m
10	20	3,0	23	5	2,8	2	10	1,7	14	35	2,0

Wo kaufen wir ein?

Gross-Altona

Aachener Tuchfabrik-Niederlage, Schulterblatt 65 — Inh.: Rich. Knopp, Stoffe für alle Zwecke, Nur Qualitätsware; Spez. Yachtklubserge.

GIESE & CO., Das Kaufhaus der arbeitenden Bevölkerung, Große Roosenstr. 62, Ecke Adolfstr., Aussteuerartikel und Betten

Betten-Herzfeld, Die richtige Bezugsquelle, Gählersplatz 3, Hausnummer genau beachten

EISENWAREN, Werkzeuge, Bau- und Möbelbeschläge, Haushaltwaren, Kehleisten, F. W. WAGNER, Große Bergstraße 37, Fernsprech.: D 2, 6878

Zigarrenhaus A. Jahnke, Altona, Schumacherst. 93, detail en gros

Schuhe E. Klaws, Gr. Bergstraße 217

Innere Stadt

Kotillonhaus, Für frohe Feste Scherzartikel usw., Michaelisstraße 1-3

Uhren, Gold- u. Silberwaren, Rudolph Schütt, Wexstraße 3.

B. Bertgen, Inh. Otto Haase, Wäsche, Strümpfe, Kurzw., Wexstraße 26

Polster-Garnitur, mod. Form, Sofa mit 4 Stühlen, i. Ia Roßhaar, direkt Mk. 130,- ab Fabrik, A. Grebe, Kleine Reichenstraße 15—17.

Oelfarben, Lacke, Tapeten, Ruberoid-Pappe und -Farben, Olsen, Michaelisstraße 40, Filiale: Kohlhöfen 39

Billige Blumenspenden für Freud und Leid! W. Scharmacher, C 4 2012, Valentinskamp 14

Barmbeck-Uhlenhorst

Leder-Becker, Hamburger Straße 156

Wilh. Behncke, Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte, Hamburger Straße 84.

Kinderwagen, Korb- und Spielwaren, Bruhns, Hamburger Straße 200

Möbel Nur vom Möbelhaus Berlin, Am Markt 24/25

Geschw. Dessauer, Stets billig und gut., Hamburger Straße 206 a.

Frank, Damen- und Kinderkonfektion, Hamburger Straße 85.

Meyer's Putz-Modehaus, Hamburger Strasse Nr. 97, neben Karstadt, Spezialhaus für Hüte u. Felle

Schuhe direkt ab Fabrik, Hamburg-Ottensener Schuhfabrik, Verkaufsstellen: Wohldorfer Straße 5, Winterhuder Weg 108

HEUER, Betten, Wäsche, Gardinen, Am Markt 21, neb. d. Polizeiwache

HOFFMANN, Koffer u. Lederwaren, Hamburger Straße 118.

Carl Honig, Wäsche, Wollwaren und Trikotagen, Barmbeck, Fuhlsbütteler Straße 147

Richard Huntenburg, Betten- und Kinderwagen-Spezial-Geschäft, Hamburger Straße 74.

Uhren-, Gold- und Silberwaren, F. Kobabe, Am Markt 21

OTTO LEU, Fuhlsbütteler Straße 103, Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Trikotagen

Fischhaus Lorenz, Bramfelder Straße 53, Tel.: B 3 3168, Eigene Räucherei

Schuhhaus M. Mannheim, Hamburger Str. 58, Einkaufsquelle d. org. Arbeitersch.

Tapeten :: Linoleum :: Balatum, OTTO MANSFELDT, Desenißstraße 1

Drogen-Farben-Photoartikel, Bruno Mißfeld, Drosselstraße 20

Anzüge :: Paletots :: Arbeiterbekleidung auf Teilzahlung!! Hans Niebuhr, Wohldorfer Str. 27.

Phönix, Hamburger Straße 195 a, Sportartikel — Wollwaren, Loden- und Leder-Bekleidung, Einkaufsquelle der organisierten Arbeiterschaft

Tapeten-Lager F. Rieck, Volksdorfer Straße 10, Niedrigste Lagerpreise

SIMON, das Kaufhaus für alle u. alles, Herderstraße 29/31.

Konserven, Früchte, Gemüse, nur von Heinr. Herm. SCHNEIDER, Hamburger Straße 13, B 3 Lützow 3060

Leder-Stecher, Am Markt 21, Einkaufsquelle der organisierten Arbeiterschaft

HEINR. WELLER, Wohldorfer Straße 18 —:— Gegründet 1898, Betten — Wäsche

Möbel kauft man gut und billig im Möbelhaus W. Wichers, Desenißstraße 3, Ecke Hamburger Straße

Waffel-Quelle, W. & R. Meister, Spezial-Waffel- u. Teegebäck, Friedrichsbergerstr. 57.

Strümpfe, August Hobus v. Essenstr. 79.

A. Stern, Wäsche, Weiß- und Wollwaren, Hamburger Straße 163

See- und Flußfische, Räucherwaren, Peter Küiper, Fuhlsbüttelerstraße 225

Martin Schuster, Heidhörn 7, Drogen und Foto, Farben und Lacke.

Alles auf Kredit, bei M. Frescht, Hambg. Str. 164, Hochparterre, Kein Laden

Dulsberg

See- und Flußfische, Paul Naschke, Straßburgerstraße 15. Tel. D 8, 8283.

Maß-Schneiderei, Math. Achermann, f. Herr. u. Dam. Reparat., Straßburger Straße 13

Rudolf Lehmann, Strümpfe, Weiß- u. Wollwaren, Saargemünder Straße 3

Milch Brot Fettwaren, Adolf Beutner, Straßburger Platz 2

Tabak, Zigarren, Zigaretten, E. Schumacher, Straßburger Platz 1

Frucht und Gemüse, Heinrich Borgert, straßburgerstr. 28

Strümpfe, Wäsche, Wollwaren, Handarbeit, Frieda Markward, Lauenburger Straße 6

Hausstandsartikel, Eisenwaren - Radio - Akku laden 0,40 ℳ, Staubsauger-Vermietg., Carl Frank, Straßburger Platz 1

Schuhmacherei, Maß und Reparatur, GEORG ROHE, Saargemünd. Str. 5

Meierei, Brot und Fettwaren, P. Friedrichs, Straßburger Straße 9.

Lederhandlung, Spez. Kernled.-Ausschn., Oswald Rottau, Straßburger Straße 7, Reparatur. prompt u. blit.

MÖBEL, Julius Hassenklöver, Tischlermeister, Straßburger Straße 9

Seiller's Fein- u. Hauswäscherei, Duisburg-Nord 11.

Ernst Otto Behnke, See- und Fluß-Fischhandlung, Räucherwaren, eigene Marinaden, Ditmarschestraße 29, D 8, 8180

Eimsbüttel-Hoheluft

BLUMENTHAL, Damen und Mädchenkleidung, Osterstraße 177

Sie knipsen, wir entwickeln, Neue Drogerie, Lappenbergsallee 45. Photo-Apparate auf Teilz

Bettfedern-Jessen, Eimsbütteler Chaussee 98

„Betten-Steffen", Hamburg 30, Eppendorfer Weg 197, Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Möbel allerbester Wahl, finden Sie bei Versendaal, Bartels-Str. 39

Bäckerei und Konditorei, Spezialität Kuchen und Steinmetzbrot, Th. H. Wilkens, Eimsbüttel, Osterstraße 158. Alster 5543

Gustav Ahlers, Lappenbergsallee 39, Fischhandlung.

Strickerei, Hosenfeld, Schwenckestraße 21

Blumen, Pflanzen, Tischdekoration, Kränze, E. BREUER, Telemannstraße, Ecke Lutterothstraße.

Möbelhaus Karl Brink, Lappenbergsallee 17.

Schuhhaus Kage & Sohn, Heußkamp 45.

Schüler Blumenhaus, Osterstraße 158

St. Georg

Tapeten-Albers, Läufer Meter 1,60 — Danziger Straße 56, Balatum qm 2,10, Wachstuche Meter 1,40

Sporthaus Hamburg, Sportbekleidung sow. sämtl. Artikel f. d. Sport, Langereihe 72/74

Tapeten, Balatum, Stragula, Linoleum, Lacke, Farben, Tapeten-Janssen, Kartellfrei, Hamburg, Steindamm 152.

Kolonialwaren, J. Pleninger, Danziger Straße 54

Kolonialwaren Schwalbe, Lange Reihe 82, Hansa 3536.

Leder, Spez.: Kernled.-Ausschn., Brennerstraße 10, E. Rohn

Friseur F. Winter, Stiftstr. 31, Geschäftszeit 8½ bis 7 Uhr, Sonnabds. bis 8 U

Eilbeck-Hohenfelde

„Amles", das preiswerte Kaufhaus, Wandsbeker Chaussee 154

Hammerbrook-Rothenburgsort

Gut und preiswert kaufen Sie im Schuhhaus Wilhelm Bode, Billh. Röhrendamm 200/202

Betten, Wäsche, Gardinen, Heise, Spaldingstr. 49, Ecke Repsoldstr.

Radio- K. F. G. Bruns, nur Reginenstraße 49.

Schuh-Reparatur, Herrensohlen 3,-, Damensohlen 2,25, Aug. David, Hammerbrookstraße 43, Hpt.

HEINR. HASSEL, Billhörner Röhrendamm 205, HÜTE UND MÜTZEN

Möbel-Hansen, Billh. Röhrend. 167, alle Möbel vorteilhaft auf Teilzahlung

Uhren- Gold- Silber- u. Kristallwaren, Ernst Kessler, Vierländer Str. 44

TAPETEN Linoleum, Klönhammer, Hammerbrookstraße 25, Teleph.: H 2 Elbe 7534

Bettenhaus LOHMEYER, Vierländer Str. 78

Carl Lüders, Hammerbrookstr. 98, Spezialgeschäft für: Hüte — Mützen — Pelzwaren

Kauft nur im Möbelhaus, Robert Martens, Billh. Röhrendamm 16

Hüte u. Mützen nur von J. Heinr. Nordloh, (Mitglied des Reichsbanners), Hammerbrookstraße 67

PAPE, Elektrotechnik, Radio, Akku-Ladestation, Sachsenstraße Nr. 1, Ecke Hammerbrookstr.

Bäckerei Risch, Vierländerstraße 243

ADAM SCHÄF, Glas und Porzellan, Billhorner Röhrendamm 96

Wilhelm Spremberg, (vorm. Mohr & Gravert Nflg.), Hammerbrookstraße 106, Beste Bezugsquelle sämtlicher Textilwaren

Haus- u. Küchengeräte, Wilh. Windolf, Sachsenstr. 2, Eck Hammerbrookstr.

Saemisch-Schuhwaren, Hammerbrookstraße 87.

Schuh-Löther, Stresowstraße 56.

R. Gehrlein Herrenmoden, Oberhemd., Krawatten usw., Lindleystraße 60, gegenüber der Kirche.

Betten-Bruns, Röhrendamm 175.

Koffer-Wolf, Billh. Röhrendamm 102

P. Bischof, Glas u. Porzellan, Billh. Röhrendamm 102

Sport-Schmidt, Lederwaren — Koffer, Sportartikel, Billh. Röhrendamm 116

St. Pauli

Hüte, Mützen, prima Qualität, solide Preise, Martin Götz, — — Reeperbahn 117, vis-a-vis Alkazar. — —

Metallbettstellen 33 mm nah

H.D.A.G.

Sonntag, den 15. September 1929

BRÜCKE 1 — Große Hafen-Rundfahrt
9—17 Uhr halbstündlich.
Anschließend **Schiffsbesichtigung:**
9—13 Uhr halbstündlich.

BRÜCKE 4 — Nach Blankenese
(und Zwischenstationen)
Freibad Wittenbergen, Schulau
7.30, 9 bis 19 stündlich, dann 23.30 Uhr
11 und 15 Uhr direkt nach Blankenese.
Nach der Lühe
7.30, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 23.30 Uhr.
Nach **Twielenfleth und Brunshausen**
7.30, 10, 14, 17, 19, 23.30 Uhr.
Nach **Stade** 7.30, 10, 14, 17, 19 Uhr

BRÜCKE 7 — Nach der idyllischen Elbinsel Finkenwärder
6 vorm. bis 1 Uhr nachts stündlich Sondertouren nach Bedarf.
Fahrpreis nur 40 Pfennig.

BRÜCKE 1 — Nach dem Nordseebad Cuxhaven
Sonntag, den 8. September
7.30 M.-S. „Jan Molsen"
8.15 D. „Hamburg"
Fahrpreis RM 5,— Einzelfahrt RM 3,—, Kinder die Hälfte.

Aenderungen vorbehalten!
Fernspr. C 6. 1881. D 2, 6665. [31462

Unsere beliebten Dampfer (weiße Schiffe mit silb. Schornstein und zwei gekreuzten Schlüsseln) fahren zu verbilligten Fahrpreisen ab
St. Pauli Landungsbrücken Brücke 4
stündlich um „halb":
Blankenese und Cranz: S. 8.30 bis 18.30 W. 9.30 bis 18.30
Wittenbergen: S. 8.30 bis 18.30 W. 9.30 bis 15.30, 17.30, 18.30
Estebrügge: S. 8.30, 14.30, 21.00 W. 16.30
Fähre Blankenese-Cranz: S. 7.30 bis 21.30 W. 7.30 bis 20.30
Aenderungen verbehalten
Hamburg-Blankenese-Este Linie m. b. H.
D 2, 8134 [31536

Bauernhaus
im Altonaer Volkspark
Täglich geöffnet. Sehenswerte Einrichtg. Sonntags **Künstler-Konzert**
Kegelbahnen Mäßige Preise **Holstenbier** **Kaffee-Jansen**
Linien 5, 31, 40 [31480

Gewerkschaftshaus
Hamburg, G. m. b. H.
Besenbinderhof 56/59
Sonntag, 15. September 1929
großer Saal parterre u. Nebensäle
Heiterer Kabarett-Abend
Leitung:
Curt Pabst
Sonderveranstaltung für Höhnes Bandonion-Orchester.
Mitwirkende:
Willi Hampl vom Operettenhaus
Max Blume und sein Freund **Ule Schwennicke**
Käte Herkel, Rezitation
Ferdinand Meyer und Partnerin, mondänes Tanzpaar
Lotte Krause, 1. Solotänzerin vom Stadttheater
Höhnes Bandonion-Orchester
2 Kapellen 2 Tanzsäle
Auch während des Programms Speisen und Getränke zu den bekannt. mäßigen Preisen
Eintritt und Programm frei! Garderobenablage 50 ₰
Saalöffnung 17½ Uhr. Konzertbeginn 18 Uhr Programmbeginn 19 Uhr
Wir bieten durch diese Veranstaltungen der Hamburger Arbeiterschaft die Gelegenheit einer wirklich guten Unterhaltung im eigenen Heim und bitten alle Gewerkschafter, Parteigenossen und Freunde unseres Hauses, durch ihren Besuch unsere Veranstaltungen zu unterstützen.
Nächste Veranstaltungen: 22. und 29. September 1929
[31459

SCHILLER-THEATER
Ab Sonnabend, dem 14. September, abends 8¼ Uhr täglich.
Dienstag, 1. Vorstellung im Dienstag-Abonnement.
Mittwoch, 1. Vorstell. im Mi.-Ab. Donnerst., 1. Vorstell. i. Do.-Ab.
Freitag, 1. Vorstellung im Abfa.-Abonnement
Beginn der 25jährigen Jubiläumsspielzeit
Gastspiel **Hilde Knoth** vom Deutschen Schauspielhaus
Pioniere in Ingolstadt
(Dienstmädchen und Soldaten)
Regie-Gastspiel Hans Lotz
Bühnenbild: Johannes Schröder
Da dieses Werk in Berlin von der Zensur verboten war, wird wegen des besonderen Inhalts den Abonnenten auf Wunsch Umtauschrecht für eine andere Vorstellung eingeräumt.
Jeder Besucher muß sich durch Unterschrift verpflichten, die Vorstellung nicht zu stören.
Sonntag 4 Uhr:
Zitronenjette mit Heinrich Bötel und Gebr. Wolf.
7133]

Konzert-Direktion **JOH. AUG. BÖHME** Alter Wall 44 :: Karten-Vorverkauf 9 bis 5 Uhr

Philharmonische Gesellschaft in Hamburg
Mittw., 25. Sept., abds 8 U., Musikhalle, gr. Saal
II. Symphoniekonzert
Leitung: **Eugen Papst**
Mitw.: **Annemarie Sottmann, Edith Niemeyer, Gerh. Hedermann, Jos. Degler, Singakademie**
Bach: Kantate Nr. 205 „Der zufriedengestellte Aeolus". **Beethoven:** VII. Symphonie.
Karten zu 1,80, 1.40 u. 0,90 ℳ bei Böhme und in den bekannten Verkaufsstellen.

Mont., 7. Okt., abds. 8 Uhr, Musikhalle, gr. Saal
I. Philharmonisches Konzert
Leitung: **Dr. Karl Muck** Solist: **Franz von Vecsey**
Bloch Concerto grosso mit obl. Klavier. **Bach:** Violinkonzert. **Brahms:** Variationen über ein Thema von Haydn.
Oeffentliche Hauptprobe: Sonntag, 6. Okt., mitt. 11½ Uhr. Musikhalle, gr. Saal.
Karten z. Konzert 9, 7, 5 u. 3 ℳ zur Hauptprobe 3, 2 u. 1 ℳ. Abonnements f. 14 Konz. 110, 85, 60 u. 36 ℳ einschl. Steuer u. Verkfsgeb.

Donnerst., 26. Sept., abds. 8 U., Musikh., gr. Saal
Hamburger Lehrer-Gesangverein
Sonderkonzert
anläßlich seiner 5. Konzertreise nach Frankfurt a. M., Basel und Bern.
Leitung: **Eugen Papst** Mitw.: **Margot Stahl**
Sopran v. Thür. Landesth. Altenb.
Im Progr.: Chöre **v. Schubert, Schumann, Hegar, Lendval, Haas** u. a. — Konzertflügel: C. Bechstein, Berlin, a. d. Magazin Ed. Otto, Ferdinandstr. 49. — Karten zu 2, 1,50 u. 1 ℳ.

Bechstein-Stipendien-Konzerte zugunsten der Dr. Karl Muck-Stiftung
Mont., 30. Sept., abds 8 U., Conventgart., gr. Saal
Konzert
mit dem Philharm. Orchester in Hamburg
Leitung: General-Musikdirektor **Hans Knappertsbusch** Solistin **Winifred Christie**
Brahms: III. Symphonie. **Beethoven:** Klavierkonzert Es-Dur. **Bach:** Toccata und Fuge. **Strauß:** Also sprach Zarathustra.
Bechstein-Moor-Doppelflügel aus d. Magaz. Ed. Otto, Hamburg, Ferdinandstr. 49.
Karten zu 7, 5, 3,50 und 2 ℳ. [7120

Preise einschl. Steuer zuzügl. Verkfsgeb. — Eintrittskarten 9—5 Uhr an d. Konzertkasse Joh. Aug. Böhme, Alter Wall 44, Herm. Tietz, Jungfernstieg, u. an d. betreff. Abendkassen

HEUTE
SAISON-ERÖFFNUNG
mit
Bernard
Fritt
TROCADERO
NACHMITTAGS 4½ UHR
UND ABENDS 9½ UHR

Lohnüstung für jeden Geschmack
Größte Auswahl. Günstigste Preise auch in bequemen Monatsraten
Heinrich Lunger G. m. b. H.
Hamburg Kaiser Wilhelmstr. 62/68. Lerchenfeld Eppendorf 72.
Altona Präsidentenweg 17. Hamburg Nordmarkt 24.
31475

Gewerkschaftshaus
Grosser Saal
Donnerstag, 19. Sept., und Freitag, 20. Sept., 20 Uhr
Gesamt-Gastspiel d. Schiller-Theaters
Gastspiel des bekannten Hamburger Sängers
Heinrich Bötel
Zitronenjette
unter Mitwirkung von **Gebrüder Wolf**
Preise 1,20, 1,50, 2,— ℳ.
Vorverkauf eröffnet: Wichers, Käse, Beiöhr, Hauptbahnhof (Hotelnachweis), Karstadt Barmbeck und in der Buchhandlung und im Friseurgeschäft des Gewerkschaftshauses [7141

Hamburg-Harburger Dampfer
Brücke II
Zur schönen **Haake**, zur **Heideblüte**
Bad Kattwyk
Moorburg, Altenwerder usw.
Sonntags:
Von Hamburg: 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3 (nur bei gutem Wetter 3⅝), 4½, 6, 7½, 9, 11¾.
Von Harburg: 4¾, 5.50, 9, 11, 1, 3, 4½, 6, 7½, 9, 10¾.

Operettenhaus
Täglich 8 Uhr
Sonnabend, zum 25. Male
Rosen aus Florida
von Leo Fall, in der Bearbeitung von Prof. **Wolfgang Erich Korngold**
Letzte 2 Gastspiele **Rita Georg**
Gastspiel **Franz Felix**
Trude Reiter, Egon Brosig, Rudolf Schirmeisen, Ino Wimmer.
Sonntag, 5 Uhr, 50 ₰ bis 3,— ℳ
Friederike

Volksoper
Täglich 8¼ Uhr, populäre Pr. 1 bis 6 ℳ
Sonnabend und Sonntag, Orchester-Sitz 1. 3. Reihe 7 ℳ
Gastspiel **Guido Thielscher**
Weekend im Paradies
Sonntag, 5 Uhr, 50 ₰ bis 2,50 ℳ
Isa Roland
Dreimäderlhaus

FLORA
Fernruf: D. 3, Holstein 6493 u. 6494
Noch ist es Zeit!
Morgen, Sonntag, letztes Auftreten von
Busterda's
großer Ballettrevue
da sich wegen anderweitiger Verpflichtungen, trotz außerordentlich zahlreicher Wünsche, das Gastspiel nicht verlängern läßt.
Gleichzeitig **Schlußtag** des fabelhaften ersten September-Programms.
Morgen, Sonntag **3** Vorstellungen:
2 Uhr Einheitspreis **60** Pf.
5 und 8,15 Uhr
Große Überraschungen erwarten Sie!
Das zweite September-Programm bringt mit den
2 Hugo's
in ihrem Original-Gesangs- und Tanz-Akt und der
Glazeroff-Truppe
(17 Mitwirkende)
sowie den übrigen Kräften eine Fülle ganz hervorragender Attraktionen.
Montag Premiere
31523

„Eberthof"
Altona-Bahrenfeld, Brahmstraße 110. 2 Minuten vom Bahnhof Bahrenfeld. Haltestelle Linie 4, Autobus Neues Rathaus—Osdorf
Telefon D 2, 9276
Vorzügliches Restaurant, Klub- u. Vereinslokal. Doppelkegelbahnen.
Sonntag, 15. September. Diner 1.50 bis 2 Mark.
Ab 5 Uhr Konzert.
Bestgepflegte Biere und Weine.
31537] **Fritz Heine**, Oekonom.

Städtische Sparkasse Wandsbek
Hauptstelle: Schloßstraße 43
Zweigstellen: Hauptstraße 102 und Feldstraße 2
Mündelsicher
Einrichtung von Girokonten
Annahme von Spareinlagen
Zeitgemäße Verzinsung
Für die Sicherheit der Spareinlagen haftet die Stadt Wandsbek mit ihrem gesamten Besitz [31503

Konfirmandenanmeldung.
Die Gemeindepastoren der ev.-luth. Kirche im Stadtgebiet Hamburg nehmen die Anmeldung der diesjährigen Konfirmanden von Montag, dem 23. September bis Freitag, den 27. September, nachm. von 3 bis 6 Uhr, entgegen. Es wird gebeten, daß Vater oder Mutter persönlich die Kinder dem Pastor zuführen. Der Taufschein der Konfirmanden ist mitzubringen. Nur solche Kinder können Ostern 1930 konfirmiert werden, die bis zum 31. März 1930 ihr vierzehntes Lebensjahr vollenden.
Der Unterricht beginnt am Montag, dem 21. Oktober 1929. [7122

Tempo
fertigt aus Ihrem Stoff nach Maß von
29.- Anzug od. Mantel mit all. Zutaten u. Roßhaar. Anfertigung in eig. Betrieb. Haus Schadendorf, Gr. Allee 1, Wandsbek, Lübeckerstraße 132.
31465

Dirt Track
MOTORRAD-RENNEN-LOKSTEDT
Morgen 16 Uhr:
Großkampftag
Herausforderungs-Läufe
Vorgaberennen
Regelmäßig
Sonntags, 16 Uhr
Mittw's. } 20 Uhr
Freitags } elektrische Beleuchtung.
7140

Theater-Spielplan
7132

	Heute	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
Stadt-Theater	8 Uhr Erstaufführung Schwanda, der Dudelsackpfeifer	1 Uhr, Sonder-Vorst. für die Volksbühne. Wegen Personalerkrankung mußte die Vorst. „Angelina" verschoben werden, hierfür „Der Waffenschmied" 8 Uhr Ende gegen 10½ Uhr Volkstümliche Preise ℳ 1,- bis 6,- **Tosca**	7 Uhr Ende gegen 11 Uhr 5. Vorst. i. Montag-Ab. Gastspiel **Richard Schubert Tannhäuser**	8 Uhr Ende 10¾ Uhr 6. Vorst. i. Dienstag-Ab. **Die Entführung aus dem Serail**	8 Uhr Ende 10½ Uhr 5. Vorst. i. Mittw.-Ab. **Schwanda, der Dudelsackpfeifer**
Deutsches Schauspielhaus	8 Uhr **Der letzte Lord**	4 Uhr halbe Preise I. Rang ab ℳ 2,- Der Gelbhals Der eingebildet Kranke 8 Uhr Ende 10½ Uhr **Die Journalisten**	8 Uhr Ende 10 Uhr Abonnements-Vorst. **Der letzte Lord**	8 Uhr Ende 10 Uhr Abonnements-Vorst. **Die andere Seite**	8 Uhr Abonnements-Vorstellung Erstaufführung **Peripherie** Schauspiel von **Frantisek Langer**
Thalia-Theater	8 Uhr **Welche war's?**	4 Uhr kleine Preise II. Park. ℳ 2.50 **Die offizielle Frau** 8 Uhr Ende 10 Uhr **Welche war's?**	8 Uhr Ende gegen 10½ Uhr 3. Vorst. i. Montag-Ab. **Maß für Maß**	8 Uhr Ende 10 Uhr 3. Vorst. i. Dienstag-Ab. **Welche war's?**	8 Uhr Ende gegen 10½ Uhr 3. Vorst. i. Mittw.-Ab. **Maß für Maß**
Kammerspiele im Lustspielhaus Gr. Bleichen 23/27 Tel.: C 4. 0987	8¼ Uhr Regelte im Erziehungshaus 10¾ Uhr Ludwig Hardt	11 Uhr **Ludwig Hardt** Matinée (Heine) Maupassant, Wedekind 4 Uhr **Herr Lambertier** 8¼ Uhr **Reporter**	8¼ Uhr **Der Tor und der Tod Die Hochzeit der Sobeide**	8¼ Uhr **Reporter**	8¼ Uhr **Der Frauenarzt**
Ernst Drucker Theater	Täglich 8 Uhr	4 Uhr, kl. Pr., u. 8 Uhr **Een,**	**twee,**	**dree,**	**he lüggt**
Altonaer Stadt-Theater	8 Uhr **Reporter**	Täglich 8 Uhr	**Re**	**por**	**ter**

Theater des Westens
Schulterblatt 155
Täglich 8 Uhr: **„Fritzi"** Operette in 3 Akten mit **Marie Kloth** und **John Röver** als Gast
Nach d. Vorstellung, 10 Uhr **KABARETT**

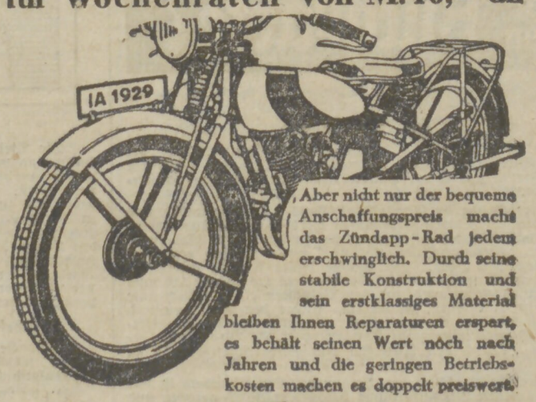
CIVA
Hamburgs popul. Varieté im Circus-Busch-Geb.
Sonntag: 2.30, 5 und 8.15 zu Wochtgspr., nachm. 30 ₰-2 ℳ, abends 30 ₰-3 ℳ
Letzte Vorstellung des phänomenalen 1. Septemb.-Programms
Montag: 4.30 und 8.15 Gänzlich neues, sensationelles, erstklassig Varieté-Programm!

Philharmonische Gesellschaft
Sonntag, 15. September, abends 7½ Uhr
Musikhalle, grosser Saal
Volkstümliches Konzert
Leitung: **Eugen Papst.** — Solist: **Jan Gesterkamp.**
Vortragsfolge u. a.: **Wagner:** Ouvertüre zu „Tannhäuser" **v. Beethoven:** Romanze F-Dur; **de Sarasate** Zigeunerweisen; **Liszt:** Les Préludes; **Gounod:** Melodien aus „Faust" **Strauß:** „Aquarellen", Walzer.
Karten zu ℳ 1,80 (I. Rang), 1,40 (Saal), 90 ₰ (II. Rang) a. der Abendkasse und im Vorverkauf (ohne Aufschlag) bei den bekannten Vorverkaufsstellen.
Nächstes volkstümliches Konzert: Freitag, 20. September

Hansa-Theater
Charlie-Rivel-Trio
Spaniens weltberühmte Clowns
u. das intern. **Variete-Programm**
Anfang 8 Uhr Elbe 447
Außerd. jed. Sonnabd. u. Sonnt. 4 Uhr Volles Programm Kleine Preise
7116

Sonntag, 15. September
U. a.: **Grosser Alster-Preis von 19**
Zuchtrennen. Ehrenpreis u. Mk. **10 00**
FARMSEN, 1 UH
Preise der Plätze: Logenplatz 5 Mk. Nume Tribüne 4 Mk., 1. Platz 3

Sie erhalten schon ein Zündapp-Rad für Wochenraten von M. 10,– an



Aber nicht nur der bequeme Anschaffungspreis macht das Zündapp-Rad jedem erschwinglich. Durch seine stabile Konstruktion und sein erstklassiges Material bleiben Ihnen Reparaturen erspart, es behält seinen Wert noch nach Jahren und die geringen Betriebskosten machen es doppelt preiswert.

Preise ab Werk Nürnberg:
Z 200 4,5 PS mit Sattelsitz, steuer- und führerscheinfrei ... M. 760,–
Z 300 9 PS mit Sattelsitz, Gazda-Federlenker und Profilstahlrahmen D.R.P. M. 885,–

Zündapp
Verkaufsbüro G. m. b. H., Hamburg, Chilehaus.
Fernsprecher: C. 2 Bismarck 0135.

55. Jahrgang / Nr. 254

Dritte Beilage zum Hamburger Echo

Hamburg-Altonaer Volksblatt

Sonnabend, 14. September 1929

Film und Funk

Die Internationale des künstlerischen Films

Zur Tagung der unabhängigen Kinematographie in La Sarraz

Das fünfhundertjährige Ritterschloß La Sarraz, das auf einem großen Felsblock zwischen dem Jura und dem Genfer See seine Mauern einem tiefblauen Himmel entgegenstreckt, hat in den ersten Septembertagen seltsame Dinge erlebt. Auf seinen Terrassen, die stufenförmig zu dem großen Garten hinunterführen, unter seinen uralten Bäumen, in den verträumten Winkeln seiner Höfe, saßen Gruppen von Menschen aus aller Welt, die eifrig über ein großes, gemeinsames Thema diskutierten: über die Probleme des künstlerischen, vom Kinokapital unabhängigen Films.

Franzosen und Japaner, Deutsche und Spanier, Holländer und Oesterreicher, Engländer und Italiener arbeiteten im Schatten des Schlosses La Sarraz an einer gewaltigen Aufgabe. Mochten auch in Einzelfragen oft die Meinungen schroff gegeneinander stehen, mochte in erregten Debatten auch sich die erfreuliche Vielheit der künstlerischen Möglichkeiten und die Verschiedenheit der filmkünstlerischen Theorien ans Licht drängen — in einem waren alle einig, daß der Internationale des volksverdummenden, die Absichten der Künstler vergewaltigenden, den Kitsch diktierenden kapitalistischen Filmindustrie endlich eine weltumspannende Abwehrorganisation entgegengebaut werden muß.

Aus allen Ländern wurde dasselbe berichtet: überall hat das Publikum die farblose, geistlose Massenware der Filmindustrie satt, überall hungert es nach dem guten, dem künstlerischen, dem eigenartigen, dem neuen Film. Ueberall sind junge Künstler am Werk, um die neue Ausdrucksform des Films weiterzubilden, die jüngste und sozial bedeutsamste Kunst in ihrer Entwicklung vorwärtszutreiben. Und überall zwingt die Filmindustrie diesen jungen Künstlern ihren Willen auf, weist sie das Neue zurück, fordert sie von Autoren und Regisseuren die Hinopferung aller künstlerischer Absicht und aller Zusammenstimmung mit dem sozialen Fortschritt. Die kapitalistische Filmindustrie der ganzen Welt ist politisch und künstlerisch reaktionär.

Dem Kongreß der unabhängigen Kinematographie stellten sich ganz von selbst zwei Hauptaufgaben: die Zusammenfassung aller künstlerischen Kräfte, die in den kapitalistischen Ländern in ihrer Entfaltung behindert sind und die Zusammenfassung des Publikums, das den künstlerischen Film will und sich für dessen Förderung einzusetzen bereit ist. Zwei Kommissionen, eine Kommission für die Herstellung und eine Kommission für die Verwertung unabhängiger Filme, arbeiteten das von den Delegierten der verschiedenen Länder unterbreitete Material durch und legten die Statuten zweier internationaler Organisationen fest.

Die internationale Liga des unabhängigen Films

In Frankreich, Holland, Spanien, Italien, England und Japan gibt es seit einigen Jahren „Kino-Klubs". Sie führen ihren Mitgliedern monatlich einmal künstlerisch wertvolle Filme vor, die aus irgendeinem Grunde, sei es einem politischen, religiösen oder finanziellen, in den Geschäftskinos nicht aufgeführt werden. Meist handelt es sich um die Arbeiten junger Regisseure, die weit von der Schablone des Geschäftsfilms abweichen, daß die nur auf Profit gestellte Kinoindustrie ihre Vorführung ablehnt. Also ein Film auf den Widerstand der Kinogeschäftsleute stößt, hilft der Kino-Klub ein. Lange Zeit arbeiteten diese Kino-Klubs unabhängig voneinander. Der Kongreß in La Sarraz hatte den Zweck, sie zu einer internationalen Gemeinschaft zusammenzuschließen. Die Kino-Klubs aller Länder bilden nun die „Liga des unabhängigen Films", deren Aufgabe es ist, durch ständigen Kontakt zwischen den einzelnen Ländern eine bessere Ausnutzungsmöglichkeit des Filmmaterials zu schaffen, die guten Filme zu registrieren, die Kino-Klubs über die Produktion wertvoller Werke auf dem laufenden zu halten und allen Schwierigkeiten entgegenzuarbeiten, die sich dem unabhängigen Film in manchen Ländern in den Weg stellen (Kontingent, Zensur). Ueber die Zusammenfassung der bereits bestehenden Klubs hinaus soll die Liga die Gründung von neuen anregen und fördern.

Die internationale Publikumsorganisation, die die „Liga des unabhängigen Films" darstellt, ist die Basis einer internationalen Produktionsgemeinschaft, die alle von der Filmindustrie unterdrückten künstlerischen Bestrebungen entwickeln soll. Sie ist eine Aktiengesellschaft, deren Kapital von Mitgliedern der Kinoklubs und den Regisseuren aufgebracht wird. Die innere Organisation der Gemeinschaft beugt der Gefahr vor, daß die Filmindustrie Aktienmehrheit aufkaufen und die Produktionsgemeinschaft stillegen könnte. Dem Direktorium gehören vorläufig an bekannten Regisseuren an: Alberto Cavalcanti, Walter Ruttmann und Hans Richter.

Filmprobleme

Die wesentlichsten Aufgaben des Kongresses lagen in der Organisation der Filmherstellung und Filmverbreitung. Aber auch über den Film selbst und seine künstlerische und soziale Bedeutung wurde gesprochen. Manche der Bestrebungen junger Filmkünstler, die aus dem Zwang der kapitalistischen Industrie befreit, denen von der internationalen Organisation die Arbeitsmöglichkeit geboten werden soll, stellen im Kern nur Experimente dar. In einer Vollsitzung hat sich der Kongreß mit der Frage des sozialen Wertes oder Unwertes filmkünstlerischer Experimente befaßt. Versuche, die nur eine leere Form weiterbilden wollen, ohne aus der Notwendigkeit der Gestaltung eines neuen Inhalts zu wachsen, hat der Kongreß abgelehnt. Neue künstlerische Formen, die nicht vom Verlangen nach dem Ausdruck einer neuen Ideologie geschaffen werden, sind Spielereien. Auch im Experiment muß eine Tendenz, auch im kleinsten Versuch muß bereits das Endziel fühlbar sein. Hans Richter sprach sich gegen die Ueberschätzung des Schauspielers, gegen die Theaterspielerei im Film aus. Er sieht die Zukunft der Filmkunst vor allem im absoluten, im untheatralischen, unromanhaften Film. Walter Ruttmann sprach über den Tonfilm. Tonfilm müsse eine Kreuzung der beiden Elemente Bild und Ton sein, das eine müsse das andere weiterkreiben. Die ungeheure Bedeutung des Tonfilms liege vor allem darin, daß die Musik eine neue Dimension bekomme, die Dimension des Raums. Ein Klang könne nun je nach dem Raum, in dem er klingt, variiert werden. Bela Balasz fügte hinzu, daß der Tonfilm uns nun die akustische Umwelt entdecken werde, wie der stumme Film uns die optische Umwelt entdeckt hat.

Sergei Michaelowitsch Eisenstein, der Regisseur des „Panzerkreuzer Potemkin", der mit seinen Mitarbeitern Tisse und Alexandrow als Ehrengast an dem Kongreß teilnahm, sprach über die Organisation und die Probleme der russischen Filmkunst. Eine Avantgarde, einen unabhängigen Film gibt es in Rußland nicht. Wenn in den kapitalistischen Ländern ein junger Regisseur einen Film dreht, der einen geschäftlichen Mißerfolg erleidet, so ist das Schicksal des Regisseurs besiegelt; er kann nicht weiterarbeiten. In Rußland geht es nicht um den geschäftlichen Erfolg, sondern um den ideologischen und künstlerischen Wert eines Films. Die Filmindustrie läßt alle jungen Leute arbeiten, die den Film irgendwie vorwärtsbringen. Unter Vorwärtsbringen aber versteht man in Rußland nicht nur die Entwicklung der Form. Die Arbeit am Film, die in Rußland heute geleistet wird, ist eine Aufgabe: das Streben nach einer einheitlichen wirtschaftlichen Grundlage, nach einer einheitlichen Ideologie und nach einer einheitlichen filmkünstlerischen Ausdrucksform. Ueber die Privatangelegenheiten, die psychologischen Tüfteleien, an die auch der Avantgardefilm oft Kraft und Mühe wendet, ist Filmrußland bereits hinaus. Seine Filme versuchen vom Einzelschicksal zum Kollektivproblem, von der impressionistischen Darstellung zur Wissenschaftlichkeit, von der Nachbildung der äußeren Form der Erscheinungen zur Gestaltung des wesentlichen inneren Prozesses vorzudringen. Einen „Helden" gibt es noch im dramaturgischen Sinne, nicht mehr im ideologischen. Wenn ein Film fertiggestellt ist, wird er erst in ein oder zwei Fabriken den Zellen der Vereinigung „Freunde des Sowjetfilms" vorgeführt. In dieser Vorführung entscheidet sich das Schicksal des Films. Finden die Arbeiter, daß der Film künstlerisch und ideologisch wertlos sei, so müssen sich seine Schöpfer vor Gericht verantworten.

Auf den Grund der Erscheinungen gehen, nicht im Dunkel des Geheimnisses belassen, wie es der bürgerliche Film so gerne tut, ist das Ziel der russischen Filmkunst. Sie geht vom typischen Einzelfall aus und strebt zur These. Die These stellt sie bildlich dar. Was Eisenstein als künstlerischen Gipfel des Films bezeichnete, und was eigentlich nicht für den Russenfilm im allgemeinen, sondern nur für die Filme Eisensteins gilt, ist eine Dialektik des Bildes, ein dramatisches Gegeneinander von bildlich erfaßten Begriffen. Als Beispiel wählte Eisenstein eine Szene aus seinem Film „Zehn Tage, die die Welt erschütterten". Er wollte dort den „Gottesbegriff herabsetzen". Erst zeigte er einen Christus, dann große, prunkvolle Götzen, und nun fortlaufend in schneller Reihe immer einfachere, primitivere Götzenbilder, bis zu einer plumpen Holzfigur der Eskimos. Die Erscheinung wurde immer ärmer, der Inhalt blieb immer gleich; mit der absteigenden Linie der Erscheinung sank auch der Wert des Inhalts. Inwieweit dieses Prinzip der scharf zugespitzten Sprache unbewegter Bilder filmisch ist, bleibt eine Frage für sich. Im Anfang suchte der Film die deutlichste Nachbildung der Wirklichkeit durch den Schauspieler, durch die Macht des Gesichtsausdrucks zu erreichen. Heute tritt an die Stelle des Schauspielers, der Erlebnisse vorspiegelt und dem Zuschauer suggeriert, die Montage, die Zusammenstellung der Bilder, die an zwingender Eindrucksgewalt auf den Zuschauer die Wirkung des Schauspielers übertrifft. Die höchste Kunst der Montage nähert sich den einfachsten Denkformen. Die kunstvollste Bildersprache kann dem in Formeln erstarrten menschlichen Denken wieder die Ueppigkeit der lebendigen, anschaulichen Form zurückgeben. Auch Eisenstein sprach sich für den Tonfilm aus. Er war eine filmkünstlerische Notwendigkeit; die Ausdrucksmöglichkeiten des stummen Films reichten nicht mehr hin, um alles darzustellen, das die Filmkunst heute darstellen will.

Der Kongreß wird gefilmt

Eisenstein blieb nicht bei der Theorie: er hatte seinen Operateur und Hilfsregisseur bei sich, und so drehte er in La Sarraz einen Film: die Geschichte der Eroberung des Schlosses La Sarraz durch die unabhängige Kinematographie. Was es an Ritterrüstungen, Schwertern, Lanzen und Helmen gab, wurde auf die Wiesen hinausgetragen, mußte im matten Glanz der herbstlichen Sonne in diesem kleinen, heiteren Film mitspielen. Eine Gruppe feister Vertreter des Geschäftsfilms verteidigt vergebens die Mauern von La Sarraz gegen den vereinigten Ansturm des künstlerischen Films. Der Geschäftsfilm unterliegt schmählich, sein japanischer Vertreter macht arakiri, und die allegorische Figur der vom Fimkapital geistig und künstlerisch gefesselten Filmkunst wird befreit. Der Film Eisensteins soll ein kleiner Auftakt der großen Arbeit sein, die zu leisten die Delegierten in ihre Heimat zurückfuhren. An den Abenden wurden Filme vorgeführt, kleine Arbeiten von Man Rey, Ivens, Richter, ein aus vielen alten Filmen von Cavalcanti geschickt zusammengestellter Bildstreifen, der die Entwicklung des französischen Films zeigt. Erfahrungen aus allen Ländern sind ausgetauscht, Richtlinien festgelegt worden, nach denen nun in aller Welt zwischen dem Publikum, das den guten Film verlangt, und den Künstlern, die ihn bisher nicht schaffen durften, eine Gemeinschaft gebildet wird. Die Länder, in denen noch alles zu leisten ist, Deutschland und Oesterreich, werden bei der nächsten Tagung des Kongresses, die im Sommer 1930 in Amsterdam stattfindet, hoffentlich über ebenso schöne Ergebnisse berichten können, wie diesmal die Vertreter Hollands, Frankreichs, Englands.

Eine Bewegung, die eigentlich schon lange vorhanden war, die Abwehrbewegung des Publikums gegen den kapitalistischen Kitschfilm, und die Vereinigung der in ihrer Arbeit von der Industrie gehemmten Künstler mit diesem Publikum, ist nun organisiert worden. Daß sie sich schnell und mächtig entwickelt — dafür bürgt die Qualität der Filmregisseure, die die Produktionsgemeinschaft bilden, und die großen Publikumsmassen, deren Hunger nach interessanten, wertvollen Filmen die treibende Kraft des Kongresses, der internationalen Organisation des künstlerischen, unabhängigen Films gewesen sind.

Fritz Rosenfeld, Wien.

Filme der Woche

Verzerrt zur Grimasse

„Der Kampf um Paris" ein neuer Russenfilm in den Schauburgen

Dieser Sowjet-Kino-Film wird angekündigt als Film des Aufstandes der Pariser Kommune von 1871. Er hat aber mit jenem historischen Ereignis erheblich wenig zu tun, weil es ihm nicht an einem historischen Tatsachenbericht von dem heroischen Verzweiflungskampf jener Pariser Linkskoalitionsregierung liegt, sondern wesentlich mehr an aktuellen Fragen der Sowjet-Innenpolitik: Heroisierung der waffentragenden Frau! Dieser Film will nicht dem Bauern dienen, keine Propaganda für die Industrialisierung der Landwirtschaft machen, wie Eisensteins „Generallinie", nicht der Fliegerpropaganda oder Werbung für die Rote Armee, wie andere, sondern propagiert die Militarisierung der Frauen unter dem schmeichelhaften Motto, daß sie tapferere Soldaten wären als die Männer selbst.

Um dieses Zweckes willen wurde die Tragödie von Paris zur unerkenntlichen Grimasse entstellt.

Propaganda in allen Ehren. Die Russen haben sie gewiß nötig, aber an diesem Streifen kommt sie in peinliche Kollision mit dem historischen Gewissen. Wir sind gewiß nicht engherzig, was Interpretation eines historischen Ereignisses betrifft. Stehen für die symbolhafte Erhöhung eines Kampfes zur anfeuernden, mitreißenden Fanfare, so etwa wie die Meuterei der „Potemkin"-Matrosen zum Symbol des Aufstandes der Unterdrückten schlechthin wurde. Aber es muß stets damit gleichzeitig das innerste Wesen eines solchen Kampfes getroffen werden. Es darf ein Geschehen nicht willkürlich einem fremden Zweck versklavt werden. So etwas nannte man bisher einfach und deutlich: Fälschung.

„Der Kampf um Paris" ist darum, geradeaus gesagt, eine ziemlich rücksichtslose Geschichtsfälschung, die auf die Unwissenheit der Zuschauer spekuliert.

Dem entspricht die filmische Gestalt der Arbeit. Das Prinzip der Montage ist hier zur verhexenden Virtuosität überspitzt worden: Der Film will eben nicht klären, nicht eine historische Situation verständlich machen, sondern nur erregen für irgend etwas. Und er verwendet dafür zunächst ein ziemlich äußerliches Mittel. Er schneidet die einzelnen Bilder so kurz, beschleunigt die Bildbewegung so sehr, daß der Zuschauer von dem rasenden Wirbel auf der Leinwand verwirrt und nervös wird.

Das wird begründet mit der lobenswerten dramaturgischen Absicht, die Bilder in dialektische Gegensätzlichkeit zueinander zu bringen. Schwarzweißzeichnung ist aber noch keine Dialektik. Karikaturistische Ueberzeichnung der einen und Heroisierung der andern Seite ist für uns denn doch zu primitiv.

Es soll nicht verkannt werden, daß dabei schauspielerisch Außerordentliches geleistet wurde. Daumier wurde hier lebendige Gestalt. Das betrifft die Maske, weniger das Spiel, das ist eine Angelegenheit des Balletts, eines verblüffend gut photographischen Balletts allerdings.

So ist der ganze Film:
Statt Geschichte Propaganda,
statt Dialektik Schwarzweißgegensatz,
statt Charakterisierung Karikatur,
statt Spiel Ballett,
statt eines Antlitzes eine verzerrte Grimasse,
statt Kunst Hysterie.

Br.

Revolution der Jugend

In den Emelka-Theatern.

Noch einmal wieder — zum wievielten Male schon? — entrollten sich vor uns die Probleme der Reifezeit. Hier ist es eine Untersekunda, die gegen einen mißliebigen Lehrer revoltiert. Ein System soll getroffen werden, aber ein verkalkter Tropf nur wird gefällt. Das Tragische ist zum Grotesken überhöht. Max Monato hat sein Manuskript nicht, wie es heißt, aus „einer Idee" heraus entwickelt, sondern hat von Flachsmann bis Kranz aus Literatur und Kriminalistik eine derartig massenhafte Stofflichkeit zusammengeschleppt, daß an ihre Undurchdringlichkeit alle innere Formgebung scheitert. Die Uebertreibungen im Stoff schaffen eine Atmosphäre der Unechtheit und Unglaubwürdigkeit, und nehmen der lobenswerten Tendenz die Durchschlagskraft.

Das ist um so bedauerlicher, als Conrad Wiene als Regisseur mit verständnisvoller Sauberkeit gearbeitet hat. Einzelne Szenen, besonders die Schülerszenen, sind von wunderbarer Geschlossenheit und Kraft. Es wird etwas sichtbar in ihnen an jugendlicher Unbedingtheit und Echtheit. Sie reißen mit und überzeugen. Aber dann, dann kommt wieder das geschwätzige Vielwissen des Manuskripts und — der Film kommt ins Referieren und illustriert uns ein und zwei und drei Kapitel aus einer Jugendpsychologie. Statt das Spannungsproblem zwischen den Generationen in einmaliger, aber starker Verbildlichung sichtbar werden zu lassen. Der große Sieg der Untersekunda am Schluß ist zu leicht erkauft, und wenn Professor Bitterklee nicht längst erledigt wäre — Gott sei Dank, er ist es — mit diesem Sieg wäre er nicht geschlagen.

Im Beiprogramm läuft eine Liebesgeschichte aus Wien: Zwei dunkle Augen. In ihr fällt als besondere Leistung eine Typenzeichnung Josef Schildkrauts auf.

fl.

Das Mädel an der Kamera

Lessing-Theater.

Bebe Daniels als Mädel an der Kamera im Kampf mit dem fabelhaftesten Filmreporter der Welt. Die Amerikaner tun mit strahlendem Humor, als ob Bebe der Mittelpunkt der Handlung wäre. In Wirklichkeit ist es aber der Witz, mit dem sie den Beruf des rekordbesessenen Filmoperateurs und überhaupt den Rekordfimmel der Yankees durch den Kakao ziehen. Aber, bei allem Kakao — sie kriegen doch die Hochachtung vor ihrer eigenen Courage. Und diese ironische Selbsterkenntnis und dieses eigene Bravo dazu ist eigentlich die komischste Spannung des Films. Sonst aber ist die Hauptsache die Einfälle. Und die sind originell, schlagkräftig und sehr komisch. Der Höhepunkt wohl, als der Maharadscha, der nicht photographiert werden darf, doch heimlich photographiert werden soll. Bebe und ihr Konkurrent in ihren Verstecken, und der im Stil Apachentanz — die andern dürfen nichts merken — gehaltene Ringkampf um den Kameraschlüssel. Dann darf Bebe in einer Verbrecherjagd noch einmal ihr sportliches Training und der Film noch einmal komische Szenen zeigen. Und man kommt zu dem Resultat: Viel gelacht, ist ganz gewonnen. — In dem Film „Vergessene Gesichter" feiert eine gewisse amerikanische Sentimentalität Orgien von merkwürdiger Gefühlsduselei. Ein smarter und nicht gerade unbeherzter Gentlemenräuber — in 15 Minuten plündert er einen ganzen Spielklub aus — stellt sich plötzlich der Polizei. Das war nicht ganz vorauszusehen, trotzdem er, der Heliotrop-Harry, im Zifferblatt seiner Taschenuhr eingelassen die Photographie seines kleinen Kindes bei sich trug. Der Ehebruch seiner Frau — daß er die Ehe respektiere, äußerte er gegen die Dame, der er beim Ausplündern den Ehering zurückgab — und daß sie ihn verpfiffen hatte, scheint ihn verwandelt zu haben. Im Zuchthaus verbringt er seine Zeit damit, Photographien seines heranwachsenden Kindes zu betrachten, und den effektvollen Schluß seines Lebens bildet ein kleiner heimlicher Mord an der erpresserischen Mutter seines Kindes. Ja, die Wege der Vaterliebe sind in Amerika — scheint es — höchst sonderbar.

E. G. M.

Eine Woche Funk

Die Radio-Rückschau

Ein Auto entsteht

Man arbeitete mit verschiedenen Mikros, die an verschiedenen Stationen der riesigen Adler-Werke in Frankfurt aufgestellt waren, und die zwei Reporter — darunter Dr. Funk — wurden unterstützt von einem ganzen Stab von Fachleuten des Werkes. Was die Reportage jedoch bezweckte, die Entstehung eines Autos zu zeigen, gelang nicht befriedigend — es wurde zwangsläufig mehr eine Schilderung der Werkanlagen und -einrichtungen daraus; aber auch letztere glückte nicht, weil die Absicht, den Werdegang des Autos zu demonstrieren, und die Absicht, das Werk zu demonstrieren, einander irritierten. Zudem nahmen die Sprecher zuviel Rücksicht aufeinander, es blieb unklar, bei wem nun eigentlich die Führung lag.

Aber diese Reportage zeigte einmal besonders eindringlich, gerade weil sie gute Möglichkeiten verfehlte, wo eigentlich das Ziel solcher Uebertragungen aus dem Leben liegt: eine gute Reportage ist ein improvisiertes Hörbild! Die Szenen müssen gruppiert werden, die Handlung muß einen Faden haben, Figuren müssen plastisch in ihrer Bestimmung heraustreten. Zu einem solchen improvisierten Hörbild war hier eine selten gute Gelegenheit: da war der Generaldirektor, da waren Betriebsingenieure, da waren Meister und Arbeiter, da waren Besucher, die mit allen zusammentreffen, da waren natürliche Geräuschkulissen. Aber keiner von den Mitwirkenden erfühlte genau die Rolle, die er in dem ganzen Bild zu spielen hatte; Dr. Funk sagte das, was der Generaldirektor von Rechts wegen sagen mußte, der Generaldirektor sagte, was Sache der Ingenieure gewesen wäre usw. So hatte eigentlich keiner eine klar umrissene Aufgabe — das war auch der tiefere Grund, weshalb die Reportage „verlief".

Aus diesem Versuch wäre also zu lernen: Der Reporter bei derartigen Reportagen mit größerem Apparat muß Regisseur sein. Er muß Rollen verteilen, jedem Mitwirkenden seine Aufgabe in der Improvisation klarmachen, er muß unterschiedliche Situationen schaffen (beispielsweise war in diesem Fall die Gehäuseherstellung ein Stoff für eine einfache Beschreibung, während etwa das Laufende Band Gelegenheit zu einer Handlung bot), er muß dafür sorgen, daß nicht gerade dann stundenlang gesprochen wird, wenn der Betriebslärm ein Sprechen erschwert und anderes mehr. Solche Regisseure akustischer Eindrücke werden noch geboren werden, so gut wie der Film eine neue Art von Regisseur optischer Mittel erzeugt hat. Von hier aus eröffnet sich übrigens für den Funk eine stolze Perspektive: denn das „improvisierte Hörbild" würde nichts Geringeres bedeuten, als die Wiedergeburt der Improvisationsbühne!

Anselm Feuerbach zum 100. Geburtstag

In einem Rundfunkvortrag ist immerhin einiges mehr zu sagen, als in einem Zeitungsartikel. Prof. Dr. Gustav Pauli, der Direktor unserer Kunsthalle, wußte vieles mehr zu sagen. Man muß der Norag lassen, daß sie sich den rechten Mann zu dem Thema Feuerbach geholt hat. Pauli hat — phonetisch wie geistig genommen — den richtigen Mikrophonton. Durchaus nicht dozierend, sondern in zwangloser Weise plaudernd, verstand er in taktvoller Weise Pietät und Kritik walten zu lassen. Auch er mißt die Schuld an Feuerbachs Tragik nicht so sehr den historischen Umständen bei, als vielmehr dem Charakter des Künstlers selbst, der in eigentümlich zwiespältiger Weise hochfahrend und ruhmsüchtig war. Auch Paulis Vortrag war also ein Beitrag zur Zerstörung der „Feuerbach-Legende", die das seltsame Geburtstagsgeschenk unserer sachlichen Zeit an den toten Künstler ist. — Hoffentlich gelingt es der Norag, Pauli des öfteren zu Vorträgen zu gewinnen, denn er versteht von allen denen, die bisher am Norag-Mikro über bildende Kunst redeten, den kunsterziehlich wirksamsten Ton zu treffen!

Der Alkohol auf der Arbeitsstätte

Es war sehr geschickt von H. Zandt, daß er sein Thema nicht vom ethischen Standpunkt — weshalb ihm keine moralisierende Wendung unterlief —, sondern vom kräfteökonomischen Standpunkt aus betrachtete. Durch seine sachliche Art und sein methodisch gut arrangiertes wissenschaftliches Material wird er dort, wo's not tut (und wer ahnt, in welchem Umfange es noch not tut) mehr zur Besserung getan haben, als durch Ermahnung und Predigt.

Das junge New York

war eine Niete Bodenstedts. Man erwartete belangvolles Material zur Charakteristik der neuen literarischen und musikalischen Produktion New Yorks — statt dessen wurde solches Material nur versprochen und als Ersatz amerikanische Schlager geboten, die auch hier größtenteils bekannt sind.

Kinderlieder aus aller Welt

Wie in den Märchen der Völker, finden sich auch in ihren Liedern ähnliche Stimmungen und Wendungen, die aufs Elementarmenschliche zurückgehen: so hat das russische wie das deutsche Kind sein Lied von Meister Lampe, so haben dänische wie spanische Schiffsjungen ihre Rauflieder, so gibt es in England wie in Norwegen Tanzlieder mit ganz ähnlichen Motiven. Karl Arnold Findeisen hat für die „Jugendstunde" einen reizvollen Kranz europäischen Kinderliedergutes zusammengestellt — vielleicht hielt er nur nicht rein genug Volkslied und Kunstlied auseinander, wie denn auch die Ansage vergaß, von diesem Unterschied zu sprechen. Aber wahrscheinlich wären dann die verbindenden Worte noch lehrhafter geworden, als sie größtenteils schon waren. Gertrude Ladendorf sang die Liedchen entzückend.

Varieté für Orchester

Daß Siegfried Schefflers „Varieté für Orchester" im Konzertsaal aufgeführt wurde, hatte einige Nachteile: die Einheitlichkeit des Werkes wurde durch die Beifallsbekundungen des Publikums nach den einzelnen Nummern zerstört, ferner kommt das Musizieren im Konzertsaal nicht den Rundfunkhörern zugute, die diesmal besonders zahlreich gewesen sein werden, da sich viele deutsche Sender angeschlossen hatten. Die hallende Akustik ist dem Mikrophon nicht günstig — es ist heute eben immer noch ein wesentlicher Unterschied zwischen einer Uebertragung und einem originalen Funkkonzert, das unter besten Mikrophonbedingungen statthat. Darum möchte ich für eine dritte Wiederholung des Werkes die Beschränkung auf den Senderaum empfehlen, schon, um einmal die Sache so zu hören, wie sie ursprünglich gedacht war. Die Teilung zwischen Konzertsaal und Rundfunk widersteht dem Wesen des Werkes: im Konzertsaal nämlich ist es zu wenig, ist es eine Spielerei; im Rundfunk ist es eine Leistung ersten Ranges. Indem man es im Konzertsaal aufführt, bauscht man es zwangsläufig auf (auch rein im Tonumfang) und beeinträchtigt seine Wirkung somit gerade dort, wo sie sich am vollsten entfalten sollte.

Im übrigen: das Werk ist bezaubernd. Bezaubernd, weil hier ein Talent genau das tut, was es mit Ueberlegenheit zu tun vermag, weil es sich nirgends übernimmt, weil es mit Charme sein Optimum innehält. Scheffler ist hier eine Aufgabe gestellt worden — ein Ruhmesblatt der Norag! —, die seinem späten, kultivierten, schon ein wenig gelehrten Musikertum entgegenkommt. In dieser Suite — an der vielleicht formal am meisten zu bewundern ist, wie suitenartige Elemente sinfonisch zusammengehalten sind; übrigens ist es ein besonders feiner Zug, daß er eigentlich kein Instrument im vollen Sinne solistisch verwendet, damit immer betonend, daß ihre Bestimmung eigentlich die Gemeinschaft ist — in dieser Suite also hatte Scheffler Gelegenheit, seine enorme Kenntnis der Musikliteratur in allen Farben spielen zu lassen. Das geht soweit, daß man in einzelnen Fällen sagen kann, welche Komponisten er persönlich nicht hoch schätzt — dieweil er Anklänge von ihnen nur parodistisch verwendet. Ferner fand er reiche Gelegenheit, seine glänzende Satztechnik, die ihn besonders zur Variation befähigt, in spielerischer Weise zu entfalten — und eben das steht ihr so besonders gut, besser als irgendein großes Gebaren, das sich dann doch als Eklektizismus verrät. Sodann sein ausgesprochener Sinn für die spezifischen Farben eines Instruments, seine zur Selbstironie neigende Romantik, die Nahrung fand in der Personifizierung der Instrumente usw.

Summa summarum: dies Werk ist eins der schönsten Früchte funkischer Kulturarbeit (denn ohne den Rundfunk ist es nicht zu denken). José Eibenschütz hatte mit seiner feurigen Persönlichkeit nicht den geringsten Anteil an dem Gelingen der Aufführung.

Sisibus.

Die Radio-Vorschau

Das Hörenswerteste der neuen Woche:

Abendprogramme

14. September, 19.55 Uhr: Uebertragung der Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer", von Jeromir Weinberger, aus dem Hamburger Stadttheater.

15. September, 20 Uhr: Kompositionen von Liszt und Berlioz unter Eibenschütz.

17. September, 20 Uhr: Abend für die Werktätigen. „Unter Tag." Szenen aus dem Bergarbeiterleben. 21.30 Uhr: Zweite Sinfonie H-Moll von Borodin unter Eibenschütz.

18. September, 20 Uhr: Spanische Musik und Dichtung.

19. September, 20 Uhr: Fantasie in Kitsch-Moll. Puppenkomödie von Werner Perry in Funkbearbeitung. 21.30 Uhr: „Der Störenfried", Lustspiel von Roderich Benedix.

20. September, 20 Uhr: „Typen." Heitere Revue seltsamer Käuze.

Konzerte

14. September, 17 Uhr: Lieder und Klavierstücke von Edvard Moritz. Am Flügel der Komponist selbst.

15. September, 16.30 Uhr: Alte Streichmusik (Bach, Vivaldi, Händel).

18. September, 17 Uhr: Moderne französische Musik für Flöte und Klavier. Gespielt von Erik Schönsee und Joh. Lorenz.

Vorträge

14. September, 15 Uhr: P. Th. Hoffmann: Der Sinn des Großstadtmenschen, seines Lebens und Strebens.

15. September, 9 Uhr: Karl Peter: Von Mensch und Tier. 11 Uhr: Dr. Funk: Hermann von Helmholtz zum 35. Todestage.

16. September, 19.25 Uhr: Stunde der Werktätigen. Dr. Weigt: Die kulturelle Bedeutung der Feuerbestattung.

19. September, 16.15 Uhr: H. L. Fischer liest russische Novellen.

20. September, 19 Uhr: Zwiegespräch aus der Rechtsauskunft mit Paul Bresk.

Die andern Sender

Berlin befaßt sich Sonntag, 16 Uhr, im „Studio" mit einem akustischen Drehbuch (aha, da ist es!) von W. Gronostay. Titel: „Die Flucht ins Primitive." Gronostay hat übrigens bereits am Tonfilm (als Komponist) mitgearbeitet.

Stuttgart sendet Sonntag, 20 Uhr, einen parodistischen Funkakt: „Die Gemeinschaftsehe", von Kurt Reiß. Die Funkparodie ist eine Möglichkeit, die viel zu wenig gepflegt wird (natürlich weil die Zensur dabei beide Augen zudrücken muß . . .)

Am Montag, 14 Uhr, bringt Berlin wieder ein besonders schönes Beispiel von Schallplattenpflege: „Ausdruck im Vordergrund — Ausdruck im Hintergrund" wird durch eine Folge sorgfältig gewählter Platten demonstriert (u. a. Bach, Debussy, Hindemith). So wird gleichzeitig intensiv das Gehör des Rundfunkhörers geschult, der durch das Stichwort zum genauen Hören und zum Nachdenken angeregt wird.

Das Niveau der Sendespiele erhöht sich bei allen Sendern sehr merklich. So kann man allein in der nächsten Woche auf deutschen Sendern folgende literarische Seltenheiten hören: Zwei exotische Spiele von Alfred Brust. Zwei Einakter von Cervantes. Georg Büchners Dramenfragment „Woyzeck". — Fuldas „Durchgängerin". — „Es geht dich an", eine Sendefolge auf dem Frankfurter Sender, enthaltend u. a. „Das Herz", von A. Wolfenstein, „Predigt ans Großstadtvolk", von Dehmel, „Sechstagerennen", von Fred Hildenbrandt, „Hinrichtung", von John W. Gray. — „Das Paar nach der Mode", von R. Auernheimer. — Freitag sendet München Ibsens „Brand", mit Theodor Loos als Gast.

Sisibus.

Arbeiter und Angestellte!
Werdet Mitglied im Arbeiter-Radio-Bund!
Alle Mitteilungen erfolgen unter Arbeiter-Sportkartell.

Für die Herbstschneiderei

Maschinengarn 200 Meter, 4 fach, Rolle ..... Mk.	-,10	Wäscheknöpfe 3 Dutzend, sort., Karte ..... Mk.	-,20
Gardinenzacke 10 m, Stck. Mk.	-,25	Gummilitze 3 m, Stck. ..... Mk.	-,25
Stopftwist viele Farben, 8 Knäule, Mk.	-,25	Schuh- oder Stiefelbänder 5 Paar ..... Mk.	-,25
Nadelmappe Näh-, Stick-, Stopf-, Reihnad., sort., Mk.	-,25	Baumwolle Lage = 100 g .... Mk.	-,38
Kinderstrumpfhalter Paar Mk.	-,25	Maschinengarn 1000 m, 4 fach, 2 Rollen .. Mk.	-,75
Reinwollenes Strickgarn Lg. = 100 g	-,65	Sport-Wolle in schönen Farben, Lage = 100 g .. Mk.	-,95
Satins einf., in sämtl. Modefarben, Meter ..... Mk. 1,35, 1,10	-,95	Watteline d. warm. Zwischenfutt. i. schw. u. weiß, Met. 3,95	2,95
Kunstseiden-Damassé das eleg. Mantelf., Met. Mk. 3,90, 2,65	1,45	Futter-Damassé ca. 140 cm breit, in geschmackvoll. Must., Met. 4,25, 3,25	2,90

ULLSTEIN-Schnittmuster im Parterre

KAUFHAUS **POETSCH** AM SCHULTERBLATT

[7137

Anläßlich unseres
50jährigen Geschäftsjubiläums
sind uns von allen Seiten so viele Beweise der Freundschaft und ein überreich großer Blumenflor gespendet worden, daß es uns unmöglich ist, jedem besonders zu danken und sprechen wir hierdurch allen Freunden und Gönnern unseren herzlichsten Dank aus.

Christian Siemon / P. C. Siemon
Juwelier und Kunstgewerbler
Altona, Königstraße 63/65 [31525

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter

Anna Böttger, geb. **Jensen**

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Kunden sowie Herrn Pastor Wehrmann für die liebevollen Worte, Herrn Willi Harras für den schönen Gesang, dem Sparklub „Vergiß man nicht" von 1901, dem Quartett „Arion" von 1902 für ihre Teilnahme und dem Groß-Hamburg. Bestattungsverein für die gute Ausführung unsern herzlichsten Dank.

31344] **Die Kinder.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute ist nach langem, schwerem Leiden unsere liebe

Lisbeth

im Alter von 25 Jahren von uns gegangen.
In tiefer Trauer
Walter Riechert
W. Bassemir und Frau, geb. Tesch
Mariechen und Irmgard Bassemir
W. Bassemir und Frau, geb. Bassemir
Ernst Riechert

Abschied: Montag, 16. September, nachm. 3½ Uhr, Leichenhalle Jarrestraße. Beerdigung: Dienstag, 17. Sept., vormittags 10½ Uhr, von Kapelle 5 in Ohlsdorf, wohin freundlich zugedachte Kranzspenden erbeten sind. [31550

Am 10. September entschlief im 42. Lebensjahr meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Auguste Hülberdt
geb. Fuust

In tiefer Trauer
R. Hülberdt und Kinder

Hamburg, 13. September 1929
Mildestieg 22

Besichtigung: Sonntag, 15. September 1929, nachmittags 5 Uhr, in der Leichenhalle Jarrestraße.

Beerdigung: Montag, 16. September 1929, 2.30 Uhr, von Kapelle 13 in Ohlsdorf. [31403

Statt Karten!

Für die uns anläßl. d. Ableb. uns. unvergeßl., lieb. Mutter, Großmutter und Tante,
Frau Wwe. Gesa von Dein
so zahlr. zugeg. Beileidskundg. u. Kranzsp. sprech. w. hierm. all. Beteil. u. inn. Dank aus.
Hbg., 31. Aug./4. Sept. 1929. **Die Angehörigen.**

[31547

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. Paul Borgzimmer

31507

Von der Reise zurück!
Nervenarzt Dr. Zendig
Weidenstieg 7 Colonnaden 43
[7123

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. Fleischer,
Naturheilarzt.
Altona, Goethestr. 22, II.
[31488

Gebrüder Sönnichsen
Silberne Hochzeit
Altona, Königstraße 134

31494

Jeder Arbeiterverein
bestellt seine Drucksachen in der
Echo-Druckerei
Hamburg 36, Fehlandstraße 11—19.

Stellenangebote

Wir suchen für unser Wein-Transit-Lager zu Ostern 1930 **Küferlehrling.** Gute Ausbildung wird zugesichert. Johannes A. Petersen & Co., Hamburg 11, Mönckedamm 8. [31359

Morgenfrau gef., 1 mal wöchentl. mehrere Stund. Moorkamp 27, Hochpt. lks. [31511

Zentralverband der Maschinisten und Heizer
Wirtschaftsbezirk Unterelbe, Sitz Hamburg, Sektion Landbetriebe.
Unser Kollege, der Heizer
Friedrich Meine
ist plötzlich verstorben.
Ehre seinem Andenken!
Bestattung: Montag, 16. September, 13.30 Uhr, Krematorium, Ohlsdorf.
D. Bezirksvorstand.

[31513

Plötzlich und unerwartet starb unsere liebe Kollegin
Meta Rümker
Ww.
im Alter von 48 Jahren.
Ehre ihrem Andenken.
Die Kolleginnen der Kaiverwaltung.

[31529

SPD
Hamburg
Distrikt Barmbeck-Süd, Bezirk 23 und 26.
Unsere Genossin
Anna Weber
ist im Alter von 57 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.
Ehre ihrem Andenken!
Einäscherung hat heute stattgefund.
Die Distriktsleitung

[31555

Deutscher Baugewerksbund.
Baugewerkschaft Hamburg.
Bezirk Rothenburgsort.
Unser Kollege, der Hilfsarbeiter
August Hinz
ist im Alter von 73 Jahren verstorben.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. September 1929, 10.30 Uhr, von Kapelle 9 in Ohlsdorf statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

[31554

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwagers, des Schneiders
Herm. Neujahr
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die Hinterbliebenen.
Hamburg, 14. September 1929.

Von der Reise zurück:
Dr. med. Curt Cohn
Deichstraße 1 (Hopfenmarkt) [31492

Beste Wäsche Cansier wäscht
D.7. Fuhlsb. 5137.
Hamburg 39. Alsterdorfer Straße 254.

31502

Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter Groß-Hamburg
Wein- und Spirituosenbetriebe!
Versammlung
am Montag, 16. September, 19,30 Uhr, im Gewerkschaftshaus Hamburg, Besenbinderhof, gr. Saal, 1. Stock.
Tagesordnung:
Bericht über das Ergebnis der Lohnverhandlung.
Ohne Verbandsbuch kann kein Zutritt gewährt werden. **Die Sektionsleitung.**

31553]

SPD
Landesorganisation Hamburg
Mitgliederversammlung
Montag, 16. September, 19.30 Uhr
Distrikt Hohenfelde in der Realschule Angerstr., Ecke Alfredstraße. Tagesordnung: „Die nächsten Aufgaben der Sozialdemokratie". Referent: Genosse K. Meitmann.
Zahlreichen Besuch erwartet
Die Distriktsleitung.

31556]

Tüchtige Sackstopferinnen und -näherinnen
für Akkord-Arbeit gesucht.
Hanseatische Jute-Erzeugnisse G. m. b. H.
Wandsbek, Volksdorfer Straße 169/171.
Zu erreichen mit Linie 1 bis Haltestelle Oelmühlenweg oder mit Linie 8 bis Haltestelle Ziegeleiweg.

[31478

Gesellschafter-Versammlung der Heimstätten G. m. b. H.
am Sonnabend, dem 28. September 1929, nachmittags 4 Uhr, im Konferenzzimmer d. Heimstätte
Tagesordnung:
1. Halbjahresbilanz.
2. Vertragsverhältnis mit dem G. W. H.
3. Verschiedenes.

31460] I. A.: K. Klus.

Achtung!
Die restlichen Spargelder vom Sparklub **„Noch und Noch von 1927"** werden von mir ausgezahlt. **Walter Steffens,** Altona, Siemensstr. 20 früher **Lüdemann.** [31539

Vermietungen

Freundl. **Zimmer** zu vermieten. Zu besichtig. ab Montag, 16. 9. **Louisenweg 49, I. r.**

[31345

Marthastraße
2-Zimm.-Wohng.
Miete 32,-, an 2 J. Eingetr. geg. Bauk.-Zusch. abz.
Bohne & Davids
Glockengießerwall 17
C 2 Bismarck 7441/42.

[31515

Möbl. Zimmer zu verm. **Jurtz,** Gottschedstr. 15, III., Ecke Kronskamp.

[31516

Altonaer Spar- und Bauverein e. G. m. b. H.

Verlosung
von
80 Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen

davon 55 Neubauwohnungen an der Reichardtstraße (Bahrenfelder Chaussee) und 25 Altwohnungen in den Stadtteilen Altona, Ottensen und Bahrenfeld.

Zur Teilnahme an der Verlosung sind nur solche Mitglieder berechtigt, die im November 1929 zwei Jahre beim Altonaer Wohnungsamt angeschrieben sind oder eine dem Wohnungsamt Altona unterstehende Privatwohnung zur Verfügung stellen.

Die Wohnungskarte bzw. Tauschbescheinigung ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Anmeldung
vom 18. bis 23. September 1929 im Vereinsbüro Steinstraße 92.

Verlosungen
der **Neubauwohnungen,** Dienstag, 24. September 1929
der **Altwohnungen,** Donnerstag, 26. September 1929
nachmittags 5 Uhr bei Rieck Hamburger Str. 8

[31545

Am Montag zu Alsberg!

Unter dieser Parole werden wir von nun an jeden Montag Hamburgs Hausfrauen zu uns bitten.

Jeden Montag wird irgendeine Abteilung unseres Hauses mit einer Glanzleistung hervortreten.

Immer wird es etwas sein, das Hamburgs Hausfrauen brennend interessiert. Immer werden es bewährte Alsberg-Qualitäten sein, zu Sonderpreisen, die **nur** am Montag gelten.

Am Montag zu Alsberg!

Bitte, beachten Sie das Inserat auf der gegenüberliegenden Seite!

7131

Möbl. Zimmer an einen jungen organisierten Arbeiter zu vermieten. Abends 6 Uhr. **Drewes,** Dennerstraße 9, Hs. II.

[31551

Existenz!
Fischgeschäft
im Einfamilienhaus
3 Zimmer, Küche. Miete nur 45,— M. ohne Tausch **2100,— M.**
Ammen, Bhf. Sternsch. Weidenallee 6.

[31497

Mietgesuche

Gesucht **möbliertes** Zimmer bei Parteigen. Angebote m. Preis unter **E. S.** an das Hbg. Echo.

[31520

In Eppendorf od. Umg. j. j. Mann möbl. Zim. Off. u. **D. T.** an das Hamb. Echo.

[31517

Abonniere auch Du!
Echo-Abonnenten erhalten „Die Frauenwelt" zum
Vorzugspreis von 30 Pfennig

Fritz Ulrich's Berufskleidung Direkt ab Fabrik an den Verbraucher!

Orig.-Wander-Hemden in blau
Wanderhosen in Wildleder und Cord
Manchester- und Sport-Anzüge
Windjacken und Breecheshosen
Lodenmäntel und -Joppen
Isländer und Unterzeuge
Berufs- und Sportkleidung
Werkzeuge für Bauhandwerker
Teakholz-Wasserwaagen
Lehrlings-Ausrüstungen
Mechanische Kleiderfabrik
Fritz Ulrich, Altona
Gustavstr. Nr. 58/60 / Ecke Adolphstr.
und Werkzeuge mit dieser Schutzmarke sind weltbekannt!
Große Preisliste gratis!

31464]

Wanderkarten u. Reiseführer
führen bei Auswahl
Auer-Buchvertrieb
in Hamburg, Altona, Wandsbek, Zentral-Buchhandl. Auer & Co. Hbg. 36, Fehlandstr.

Für Herbst und Winter NEUE STOFFE in Wolle und Seide

Besonders zu

Kleider- und Mantelstoffe

einfarbig

Crêpe-Caid, reine Wolle, das Modegewebe, in neuesten Farben, Meter 1.75

Woll-Crêpe de Chine, ca. 100 cm breit, reine Wolle, weichfließendes Gewebe, in den Modefarben, Mtr. 2.90

Crêpe-Caid, ca. 130 cm breit, reine Wolle, prima Kleiderware, in den Modefarben ..... Meter 3.75

Kammgarn-Popeline, ca. 100 cm breit, „Unsere Höchstleistung", in prächtigem Farbsortiment.. Meter 3.90

Woll-Georgette, ca. 100 cm breit, der elegante Modestoff, in den Modefarben ..... Meter 5.50

Charmelaine-Reversible, ca. 130 cm breit, reine Wolle, elegante Bindung, in hochwertiger Qualität, Mtr. 9.50

gemustert

Woll-Schotten, reine Wolle, moderne Farbstellungen..... Meter 1.90

Tweed-Composé, reine Wolle, modische Neuheit, apart gemust., Mtr. 2.75

Kammgarn-Schotten, ca. 100 cm breit, gute geköperte Qualität, in den modernen Dessins..... Meter 3.75

Tuch-Schotten, ca. 100 cm breit, reine Wolle, schwere Qualität, in neuen Farbstellungen ..... Meter 4.90

Mille-Points, 130 cm breit, reine Wolle, Neuheit für Kleider und Kostüme..... Meter 6.90

Elegante Bordüren, ca. 125 cm breit, reine Wolle, in aparter Musterung..... Meter 7.50

Mantel-Tweed, ca. 100 cm breit, schöne praktische Mantelware, Mtr. 4.50

Mantel-Ottomane, ca. 140 cm breit, mit gerauhter Rückseite, reine Wolle, fein gerippte Qualität, in marine und schwarz ..... Meter 5.75

Mantel-Tweed, ca. 140 cm breit, reine Wolle, englisch gemustert, in großer Auswahl ..... Meter 6.50

Mantelstoffe, ca. 140 cm breit, mit Abseite, reine Wolle, schwere Qualität, für den Sport- und Reisemantel ..... Meter 9.75

Orig. engl. Mantelstoffe ca. 140 cm breit, hochaparte Muster, in groß. Auswahl.. Meter 11.50

Mantel-Duvetine, ca. 140 cm breit reine Wolle, der elegante, weiche Modestoff ..... Meter 13.50

Seidenstoffe und Samte

Damassé, ca. 70 cm breit, Mantel- und Jackenfutter ..... Meter 1.25

Ramagé, ca. 82 cm breit, in sich gemustert, Kunstseide, für Mantel- und Jackenfutter, in guter Qualität, Meter 2.65

Ramagé, ca. 82 cm breit, elegante Muster, in Kunstseide, Ton in Ton, vorzügliche Qualität zur Fütterung von Mänteln..... Meter 3.50

Crêpe-Georgette, ca. 96 cm breit, reine Seide, für moderne Kleider, in schönen Lichtfarben..... Meter 4.50

Veloutine, ca. 96 cm breit, reine Seide mit Wolle, in vielen Farbtönen..... Meter 4.75

Crêpe-Satin, ca. 98 cm breit, reine Seide, bevorzugt als Nachmittags- und Abendkleider, in vielen Farben Meter 5.50

Taft, ca. 84 cm breit, reine Seide, für moderne Glockenkleider bevorzugt, moderne Farben..... Meter 5.50

Crêpe de Chine, bedruckt, ca. 96 cm breit, reine Seide, auch für den Herbst als Nachmittagskleid bevorzugt..... Meter 6.75

Crêpe-Marocain, ca. 96 cm breit, reine Seide, der Modestoff für Nachmittagskleider, in vornehmen Farben ..... Meter 8.75

Moiré, ca. 98 cm breit, reine Seide, elegante Ware für Modekleider ..... Meter 10.75

Crêpe-Satin, bedruckt, ca. 100 cm breit, reine Seide, sehr schöne Muster auf eleganter Grundware, Meter 11.75

Waschsamt, ca. 70 cm breit, bedruckt, in groß. Farbenauswahl, Mtr. 1.45

Waschsamt, ca. 70 cm breit, bedruckt, entzückende Muster für Kinderkleider u. Morgenröcke. Meter 1.90

Lindener-Rippensamt, gute, anerkannte solide Waschqualität, in feinen Farben ..... Meter 3.50

Kleider-Velvet, solide Köperqualität, in vornehmen Farben, 90 cm breit, Mtr. 6.50 · 70 cm breit, Mtr. 4.50

Lindener-Kleidersamt, die weltbekannte Qualitätsmarke, erstklass. Köperqualität in Modefarben, 90 cm breit, Meter 9.75 70 cm br., Meter 6.75

vorteilhaften Preisen!

MÖNCKEBERGSTR.

KARSTADT A-G

BARMBECK

Das Seidenstoff-Lager beginnt!

Am Montag, 16. September, treten wir zum ersten Male mit unserm „Montag-Angebot" an die Oeffentlichkeit. Unser Seidenlager beginnt. Das wäre Glanzleistung Nr. 1!

Ein Posten Peau de Soie (Seidenhaut), 88 cm breit, reine Seide in Kette und Schuß, zum „Montag-Preis" von RM **5.90** p. Mtr.

Es handelt sich um reguläre tadellose Ware in ganz modernen Druckmustern und Farben. Der Preis gilt nur für diesen einen Tag!

Die Parole „am Montag zu Alsberg" soll für Hamburg sprichwörtlich werden.

Am Montag zu Alsberg!

Bitte, beachten Sie das Inserat auf der gegenüberliegenden Seite!

7130

Kleine Anzeigen

(mit Ausnahme von Familienanzeigen und Arbeitsmarkt) die 27 mm breite Nonpareillezeile 30 Pfg. bis zu 9 Zeilen, von 10 bis 15 Zeilen 35 Pfg.

Unterricht

Spezial-Motorrad-Fahrschule
Reparat.-Werkstatt
Paul Ernst,
Billw. Steindamm 52
[31482

Unterricht im
Weißnähen erteilt
E. Augustin,
Bahrenf., Adickesstr. 28.
[31471

TANZ-SCHULE RUSCHE
Tel.: B 2 Uhlenh. 4271.
Anfang Oktober beginnen **neue Kurse** für Tanzunkundige in Rund- u. Modetänzen:
Besenbinderhof 10
Hoheluftchaussee 54
B. alt. Schützenhof 4
Hellbrook, Hambg.-Straße 38, und
Wandsb., Hamb. St. 1
Honorar 12 M. Teilzahl.
Prospekt kostenl. [31516

Musik

Gebr. Pianos
von **450** M. an
mit voller Garantie
Piano-Bach
Fruchtallee 26
Gegründet 1892
[31543

10 gebr. Pianos
darunter Ia Marken billig zu verkaufen.
Emil Trübger,
Rödingsmarkt 73. [7107

PIANO HARMONIUM
von **180** M. an
Piano-Petersen
Klavierb.-Meister
Carolinenstraße 23
[7105

Miete-Pianos! Harmoniums
erster Marken, auch mit Selbstspielapp., ca. **200** Instrum., ständ. Ausw., preiswert an M. **8.-** Anrechng. laut Bdg.
Grammophon M. **3.-** die Woche Teilzahlg.
Wetzel Hallerstr. 1 gegr. 1879.
Kl. billige präm. Flügel.
[31489

Das gute Klavier
u. **Harmonium,** verschied. Mark. seit 29 Jahr. billig auch bei Teilzahlung bei
W. Czekalski,
Klavierbauer.
Grosse Allee 26
beim Hambg. Hauptbhf.
[31499

Herrliche Pianos
nur gute Fabrikate mit 10 Jahre Garantie, gebrauchte von 300 M. an, Teilzahlung oder Miete.
Martens,
Mühlendamm 25,
gegründet 1883.
[7106

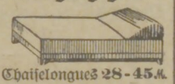
Tonschönes Klavier
für 150 M., viele Gelegenheiten in ersten Fabrikaten zu Spottpreisen u. kleinst. Teilzahlung.
Piano-Haus Altona,
Behnstr. 27, b. Stadtth.
[31483

Marken-Pianos
gebraucht, 250 bis 650 M. neu, 950 bis 1450 M.
Miete, Teilzahlung.
Manda, Klaviermh.,
Bramfelder Str. 10, pt.
[31490

Möbel

Billige Möbel
Schlafz. kompl. 3tür. m. Spg. u. wß. Marm. 2 M. mi Küchenbüfett 3tür. M. M. Büfett echt Eiche 95 M. Vitrinenaufsatz 1 M. Chaiselong., Rips 28 65 Kleiderschr. 2tür. 648 5 dito 3tür. zerlegb. m. Wäsch. u. Spiegel 85 M.
W. Remer,
Elbstr. 89, Stubkamp 11.
7110]

Teilzahlung
Daunenbetten
Feder-Oberb. 12-50 M.
Kinderbetten 8 M.
Bettfedern, Bettstellen
Reinigung gratis



Chaiselongues 28-45 M.
A. SANDER
Neuer Steinweg 3 I.
Osterstr. 20, Hochpt.
Steindamm 118 I.
[7113

Altmahagoni, Möbel, Antiquitäten kauft
Meyer, Altona
Palmaille 70. [7093

Total-Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe meines seit 80 Jahren bestehenden
Möbelgeschäftes
Schlafzimmer Nußbaum, Eiche u. lackiert
Speisezimmer Eiche
Weißlackmöbel Reiche Auswahl
Küchen, Flurgarderoben
Chaiselongues, Einzelmöbel
Kleiderschränke, Bettstellen
z. jed. annehmb. Preis (unter Herstellungspreis)
Kontormöbel Große Auswahl
J. J. H. Franck, Möbellager
gegr. 1846 Herrengraben 6 u. 7
31526]

5 Mark pro Woche
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Klubgarnituren
Weidenallee 40
[7102

Betten
zu 14, 19, 27 M. u. höher.
Inlett. Fed. bill.
Teilzahlung gestattet.
Betten-Hausner
Kaiser-Wilhelm-Str. 47
Hochptr. [7101

Betten-Lager
Carl Becker
Kleiner Burstah 2, I.
Kein Laden.
[31491

Schlafzimmer
1 gr. 3teil. Ankleideschrank m. W. u. geschl. Spiegel, 1 gr. Waschkommode mit wß. Marmor u. Spiegel, 2 Bettstellen mit Pat.-R., 2 Nachtschr. m. Marmor,
nur 320 Mark,
pr. Arbeit, eig. Anfertig. Teilzahlung ohne Aufschl.
Tischlerei W. Blaß
Silbersackstraße 41, part.
[31486

Schlafzimmer
echt Eiche ..... M. **540**
Eiche, Birke, imit. „ **265**
Ausziehtisch ..... „ **27**
Kleiderschrank .. „ **48**
Küchenschrank .. „ **57**
Baur, Kieler Straße 75, beim Millerntor. [31472

[31468

Möbel-Thieme
preiswert in
Küchen
Schlafzimmern
Herrenzimmern
Polstermöbeln
Lager Große Allee 9
[31495

Spottbillig!
Küchenbüfett 65.-
Stubenbüfett 170.-
2tür. Kleiderschr. 55.-
Eich. Ausziehtisch 35.-
Chaiselongue 24.-
Salomon,
Schulterblatt 88 a, I. Etage.
[711

7115

Haben Sie Stoff?
So fertige ich Ihnen nach Ihrem Maß von
Mk. 35 Anzug oder Mantel
inkl. guter Zutaten (Roßhaar-Einlage), mit **Anprobe,** in eig. **Werkstatt** an, bis zur feinst. Verarb. b. bill. Preisst. Für gut. Sitz w. gar.
Karl Kleinijes, Hbg., Kaiser-Wilhelm-Str. 23 gegenüb. Conventgar.
31522

29.-
Kostet die Anfertigung eines modernen MANTELS od.
Anzugs
mit sämtlichen Zutaten aus mitgebrachten Stoffen
Garantie für tadell. Sitz
Raf HAMBURG Hohe Bleichen 15
31540

Vorsicht beim Pelzkauf
Wiederum werden Pelze unter hochklingenden Namen zu angeblich niedrigen Preisen marktschreierisch angeboten.
Ständig sich mehrende Klagen über geringe Haltbarkeit beweisen, daß durch derartige Käufe das Publikum enttäuscht und übervorteilt wird.
Nur die Qualität, nichts Weiteres bestimmt den Preis.
Die Vereinigten Kürschnerverbände von Hamburg-Altona
Chilehaus B/V
31474

Ernorme Preisermäßigung

Größen und Preise	
150×250	48.—
200×300	68.—
225×325	98.—
250×350	112.—
250×400	142.—
250×400	148.—
300×500	195.—
300×500	218.—
350×450	243.—
350×500	243.—

Dieser prachtvolle Kurdistan-Teppich
mit Handfranse, der durch seine ruhigen Farbstellungen in Ihrem Zimmer **Behaglichkeit und Gemütlichkeit** auslöst, hat **sich seit über 20 Jahren** auf das beste bewährt, denn er ist aus einer **eigenartigen** Mischung von vorzugsweise orientalischer Wolle hergestellt und bietet daher Gewähr für **außerordentl. Haltbarkeit.**

Brücken

75×140	14.50
90×180	19.50
125×220	34.—
125×275	45.—

Teppichlager Burstah 49
Ohrtmann

Metallbettstellen
90 : 190, 33 mm nahtlos. Rohr 19.-
3teilige Matratze mit Keil 15.-
Betten-Beyer Bohnenstr. 12
[31498

Billiger geht's nicht!
Schlafzimmer, echt Eiche, kpl. 585 M.
Bücherschrank u. Schreibtisch 325 M.
Büfett und Kredenz 265 M.
Altonaer Möbelfabrik,
Kleine Gärtnerstraße 116
b. d. Sternbrücke.
[7138

Eleg. eich. Ausziehtisch 48.- M.
Franke, Vereinsstr. 7, pt.
[31549

Um zu räumen!
verk. mehr. **Schlafzimm.,** Eiche u. pol., ganz billig. Komb.-Schränke, Büf., Bücherschr., Schreibt., 435 M. Als Neuh. **Nachttische,** a. Fensterb. z. h., m. 2 Schubl., farb., 19 M.
Tischl. Feind, Canalstr. 35.
[31428

Möbeltischler lief. direkt an Private Speiez., versch. Größ. u. Modelle, Schlafz. u. Küch. Teilz. ohne Aufschlag. Abends u. Sonnt. zu besehen. **Klein, Ilfer-straße 18, part.** [31530

Enorm billig!
Lasierte Küchen in allen Größen. **Hbg., Elbstraße 126.** [31330

60 Jahre
verkaufe ich schon auf
Kredit
Schlafzimmer
Küchen
Kleiderschränke
Sachs, Steindamm Hochpartierre 43
[31411

Durch
großen Umsatz
billige
Möbel
Susannenstr. 14
(1 Min. v. Sternsch.)
NEMO
[26546

Küchen
große Auswahl billig.
C. Reimers & Co.,
Eimsbüttteler Chaussee 56—66, I.
[31496

Schlafzimmer
imit. 275, echt Eiche 540,
Ankleideschrank mit Spiegel, 3tür. 75 M.
Küchen spottbillig.
Goldammer, Tischler, Peterstr. 35, Ecke Hütten.
[30723

Suche alten, billigen Kleiderschrk. v. Privat. Preisoff. **C. V.** Hamb. Echo.
[31208

Schlafzimmer
5 Mk. pro Woche Raten
nur Bartelsstr. **39**
Möbelhaus Versendaal
[31466

Küchen
mehr. Wagg., Ausw.
4 Mk. pro Woche
Versendaal Bartelsstraße **39**
[31467

Schlafzimmer
kompl. m. Rahm. u. weiß. Marmor **380.-**
Möbellager Friedr. Otto,
Hbg. 1, Banksstr. 149,
A 8043. [31500

Mod. solid. Küchenbüfett, 150 cm br., all. Sperrholz, unten 3teil., oben 4teil., Tischlerarb., 5 J. Garant. f. 125.- zuf. Scholz, Hbg. 33, Bramfelder Str. 77b, H. 3.
[31510

Auf Kredit!
Möbel aller Art
Tessmann & Co.
Hbg., Eimsb. Chauss. 15, I.
Kein Laden. [7108

Schlafzimmer
Echt Eiche 600.-
prima komplett
Möbellag. Friedrich Otto,
Hamburg 1, Banksstr. 149.
A. 8043. [31501

Bekleidung

PELZ-Lager Wiese
Mönckebergstraße 18, Petrikirche gegenüber.
Sommerpreise!
Besatzfelle von M. **0,50,** Füchse v. M. **8,-,** Mäntel v. M. **70,-.** Zahlungserl.
[31469

DER NAME sagt alles!
Pfeiffers wenig getr.
Maßgarderoben
ca. 400 Anzüge u. Mäntel für schlank u. korp., in best. Zustand, meist Maß arb., nur rw. mod. Stoffe
Altona, Gr. Roosenstr. 56, Hpt., zw. Kl. u. Gr. Freiheit
Besteht seit 20 Jahren.
[7096

Gelegenheitskauf!
Bitte besuch. Sie mich, Sie werd. staun., sogar d. weit. Weg lohnt sich! Anzüge u. Mäntel m. all. Größ. wirkl. spottbill. z. verkaufen. Eim, Alt., **Königstr. 162, 1.**
[7095

Teilzahlung
Damen-
Mäntel- und Kleider
Bett- u. Leibwäsche
Schuhwaren
FABIAN
102 Steindamm **102**
[7099

Teilzahlung
Herren-Konfektion
Leder-Jacken
Schuhwaren
Herren-Artikel
FABIAN
102 Steindamm **102**

Auf Kredit!
Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder
Rob. Neben & Co.
Kais.-Wilh.-Str. 115, Hpt

Wegen Abbruch des Hauses
Räumung in 4 Wochen ca. **200** neue u. wen. getr. **Wintermänt.,** ca. **100** Anz. u. sonst. Einzelteile zu jed. Preis. **Kettel, Altona, Gr. Marienstr. 40**

KURZWAREN
aller Art zu niedrigen Preisen!

Wäscheträger
weiß und farbig ... Paar **12**
Baumwoll-Twist
Karton 8 Knäule, sortierte Farben **25**
Seidenglanz-Twist
alle Strumpffarben Knäuel **5**
Einzieh-Gummiband
mit verstärkter Kante und Einziehnadel, 2¼-m-St. **25**
Armblätter ..... Paar **25**
Stahl-Stecknadeln
2 Dosen 50 gr. **25**
Reißbrettstifte
3 Schachteln à 3 Dutzend **10**
Haushalts-Scheren
Solinger Ware, per Stück **50**
Halbleinenband
per Pack = 3 Stück **15**
Reihgarn 20-gr-Rolle **8**
Nadelmappen
großes Sortiment Nähnadeln **18**
Damen-Strumpfhalter Paar **25**

Bucky
Eimsbüttel
Eimsb. Ch. 4, Ecke Margarethenstr.
Barmbeck
Hamburgerstr. 133, neb. der Post
7138

Philipp von Halle
Spitalerstraße Hauptbahnhof

Gardinen

Landhaus-Gardinen, m. Volant u. farb. Borde Mtr.	**0.58**
Volant-Garnituren, entzückende Ausführung...	**5.90**
Stores mit Handfilet, besonders günstig	**2.95**
Spannstoff, ca. 120 cm br., moderne Muster, starkes engl. Tüll-Gewebe ... Mtr.	**0.88**
Portierenstoff, ca. 120 cm breit, indanthrenfarbig, starkes Gewebe ..... Mtr.	**1.45**

Bettwäsche

Bettbezüge, kräftige Qualität, volle Größe	**2.95**
Kissenbezüge, 80/80	**0.75**
Bettlaken, volle Größe	**1.95**
Waffel-Handtuch	**0.50**
Gerstenkorn-Handtuch nur solange Vorrat	**0.50**
Geschirrtücher, echtfarbig kariert	**0.20**

Betten

Metall-Bettstelle, weiß lack., mit Patentr.	**16.75**
Oberbett mit guter Federfüllung, garantiert dicht	**19.75**
Steppdecken, dopp. Satin, Ia Füllung	**10.00**
Schlafdecke mit Kante	**0.68**

Damen-Wäsche

Schlüpfer Kunstseide, in vielen Farben	**0.95**
Damen-Trägerhemd mit eingef. Tüllspitze	**0.98**
Damen-Nachthemd mit farbigem Bubikragen ..	**2.45**
Elegantes Complet, Kunstseide	**3.95**

Ein Posten **Bouclé-Strapazier-Teppiche**
farbschöne hochkünstl. Muster

ca. 120/190	ca. 165/275	ca. 200/300	ca. 220/380
9.75	**12.90**	**18.90**	**29.50**

31512

Auf Kredit
Herren-Konfektion
Lederjacken
Robert Neben & Co.
Kaiser-Wilhelm-Str. 115
7104]

Kredit
Herren-Anzüge
Paletots
Regenmäntel
Baer
Neuer Steinweg 70, Hp.
7098]

Kredit! Damen-
Kleider
Mäntel
Baer
Neuer Steinweg 70, Hp.
7097]

Zum **Beginn** der **Herbst-** und **Winter-Saison**
auf Kredit ohne Anzahlung
Herrenmäntel
Damenmäntel
Anzüge
Kleider
Bequeme Teilzahlung!
Riesen-auswahl!
Bekleidungs-Spezialhaus
A. B. C.
Allgemeine Bekleidgs.-Centrale
Alter Steinweg 1, Hpt.
Ecke Dusternstraße
[31479

Eig. Maschinen-strickerei
Stets Neuheiten in **Sportjacken, Kostümen, Pullover** zu billigen Preisen
Strickgarne, Strümpfe, Unterzeug
Rosenfeld & Co., Altona,
Große Bergstraße 79.
[31473

Kredit!
Anzüge
Mäntel
Paletots
Damen-Mäntel
stets das Neueste
Sachs Steindamm Hochpart. **43**
[31284

Vermischtes

Hobelbänke
Ulmer Werkzeuge
in vielen Ausführungen und Preisen.
Beese & Schmidt,
Wagnerstraße 16.
Großlager. [31527

Für Siedler
billigste Bezugsquelle bei **H. Ehlert & Söhne**
Abbruchsbetrieb
Holzhandlung
Spaldingstraße 159
Nordsee 1361
Lützow 2760
Dehnhaide 145.
[7121

Sofort Rechts-Hilfe inziehg. aE Forderung. Auskunft Gesuche in allen Lebenslagen
Rechtsb. R. Steinw. 32
[7109

Klappkarren
die neuesten Modelle und Farben,
Korbmöbel
große Auswahl, Teilzahlung gestattet
F. Bock,
Rohrmöbellager,
Osterstraße 80. [31485

WAKONAL
vernichtet
WANZEN
radikal!
Flasche **1,—** RM
In vielen Drogerien Hamburgs erhältlich.
Hersteller:
P. L. Schümann & Co.,
Hamburg 1. [7112

Drahtgeflechte, Dachpappen, Blockwagen, Bohnenmühlen, Herde u. Oefen, Badewannen,
Fruchtpressen, Ia verzinnt, 9,75 RM.
Friedr. Aye, Altona
Eisenwar. u. Küchenartk.
Fischmarkt 20/22, D 2, 5029
31458]

Alte Tausender
Münzen kauft **Büll,**
Colonnaden 70. [31331

31470

Herren-Fahrrad
Kinder-Karre
mit Verdeck
Gaslampe
L. DUHNE
Winterhuderweg 35, III.
[31538

Fahrräder und Nähmaschinen

Wohldorferstr. 8
Nähm. neu u. gebr. v. 25, 45, 65 an.
[31487

Nähm. f. alle Fabr., auch a. Teilz., gebr., v. 29 M. a. Besserer, Alt., Hamburger Straße 94.
31481]

Borussia-D.-Rad, fast neu, billig zu verkaufen. Demuth, Brennerstr. 9, III.
[31518

Tadelloses Herren-Rad mit Freilauf u. Zubeh. bt. für 28,-, auch Sonntags, **Fünsterer,** Roonst. 11, L., bt.
[31548

Das Buch für jeden proletarischen Haushalt!
Die Regulierung der Kinderzahl
Von **O. Protz.**
Preis nur **80 ₰.**
Zu beziehen durch alle Auer-Buchvertriebe, Zentrale: Hamburg 36, Fehlandstraße 11.

Verkäufe

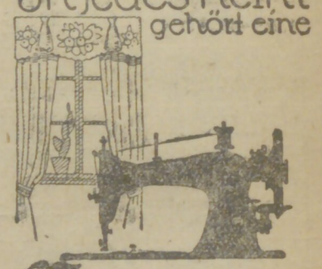
6 Zim.-Gartenhs. Pinneberg, mit 1400 qm Gart., ist sof. f. 15000 M. m. 4000 M. Anzahlung zu verkaufen.
Meyer, Ernst Merck-Straße 12-14, Hpt. [31531

Ein alt. Baugeschäft
weg. Krankheit d. Inhab. sof. sehr günstig m. kleint. Anzahlg. zu übernehm. Näheres zu erfragen bei
J. Hillmer,
Tapezier, St. Georg, Gritzmachergang 31.
[31532

Mit 555 Mark
erhalten Sie ein
Eigenheim
bis **10 000** Mark.
mit **1055** Mark
bis **20 000** Mark.
Heimstättenbaubund
Hohe Bleichen 16, II.
[31504

Waldbörfer.
Günstige Bauplätze zu verkaufen. 15 Minuten von Hochbahnstation, ca. 1500 bis 2000 qm. Günstige Zahlungsbedingungen. Angebote unter 28426 an das Hamburger Echo. [31484

In jedes Heim gehört eine



Naumann
Alleinverkauf
H. Reeck G. m. b. H.
Admiralitätstraße 81
Filiale: Wandsbek, Hamburgerstr. 30
Sehr bequeme Teilzahlung!
31463

Wer Stoff bringt
dem fertige ich in eigener Werkstatt einen
Anzug oder Mantel von 36 Mk. an
mit guten Zutaten, Roßhaar und Anprobe. Bessere Ausführungen werden billigst berechnet.
G. Wussow, Repsoldstr. 49, I. r. im Repsoldhaus.
[31391

Tanz-schule Lampe
Neue Kurse (12 Mark)
Montag: Bachstraße 87 (Logenhaus), 8 Uhr
Dienstag: Altona, Blumenstraße 39, 8 Uhr
Mittwoch: Beim Strohhause 61, 8 Uhr
Freitag: Bei der grünen Brücke 55, 8 Uhr
[31517

DVB
Deutscher Verkehrs-bund
Bezirksverwaltung Groß-Hamburg

Versammlungen

Branche Kraftdroschkenführer von Hamburg, Altona und Wandsbek Montag, 16. September, 14.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, hochliegendes Restaurant.

Branche Gegelmacher Dienstag, 17. September, 19 Uhr, bei Faje, Ditmar-Koel-Straße.

Branche Schiffs- u. Kesselreiniger Mittwoch, 18. September, 16 Uhr, bei Tiedemann, Neustädter Neuerweg 18.

Branche Bunkerarbeiter Mittwoch, 18. September, 18 Uhr, bei Planeth, Michaelisstraße 50.

Lehrlingsabteilg. Gegelmacher Donnerstag, 19. September, 16.30 Uhr, bei Faje, Ditmar-Koel-Straße 18.

Branche Last-, Geschäfts- und Omnibuskraftfahrer Freitag, 20. September, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Hinterhaus, 1. Stock, Sitzungssaal des Verbandes. Tagesordnung: 1. Der Berufskraftfahrer und die Alkoholfrage. Referent: Genosse Reinhardt, Gauleiter des Deutschen Arbeiter-Abstinenten-Bundes.

31552] **Die Bezirksverwaltung.**

10 ERWERBSLOS
QUITTUNGS MARKEN
für Gewerkschaften und Krankenkassen liefert sauber, schnellstens und preiswert
Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt
AUER & CO.
Hamburg 36, Fehlandstraße 11

Ohne Anzahlung in Niendorf u. Schnelsen noch einige Bau- und Wochenendplätze günstig zu verkaufen. Abzahlung monatlich 20 M. ab und mehr, Rest 8 % p. a. (kein Bauzwang). **G. Lenfter,** Niendorf, Im Gehölz 10. D 7, 1570, Sonntags: Restaurant **Grandt,** Waldstraße 3.
[31509

Verkauf von Staatsgrund
Am Donnerstag, dem 24. Oktober 1929, pünktlich 14.30 Uhr, soll im Verkaufssaale Nr. 127 in der Börse die auf dem Lageplan der Domänenverwaltung vom 12. September 1929, mit Nr. 648 D 1 bezeichnete
1337,6 qm Staatsgrundfläche an der Steinstraße und an der Burchardstraße
öffentlich verkauft werden.
Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan werden in der Ausschreibungsabteilung der Finanzdeputation, Gänsemarkt 36, IV. Stock, Zimmer 282, verabfolgt.
Die Finanzdeputation.
[31546

Rundfunk-Programm
der nordischen Rundfunk A.-G.

Sonnabend, 14. September.

18.00 Uhr: Die seelischen Eigenschaften der deutschen Stämme.
18.25 Uhr: Unterhaltungskonzert der Funkwerbung.
19.10 Uhr: Kärtner Volksweisen.
19.50 Uhr: Wetterbericht.
19.55 Uhr: Schwanda, der Dudelsackpfeifer.
22.30 Uhr: Aktuelle Stunde: Außerprogrammliche Interviews und aktuelle Abhandlungen. Nachrichtendienst: Wettervorhersage, politische und andere Meldungen, Sport-, lokale und Kriminal-Nachrichten. Nord- und Ostseewetterberichte.
23.00—1.00 Uhr: Tanzfunk des Scarpa-Orchesters.

Sonntag, 15. September.

Das Hamburger Hafenkonzert. Norag-Frühkonzert auf dem Dampfer „Cap Polonio".
7.00 Uhr: Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer.
7.05 Uhr: Hamburger Morgenruf.
8.15 Uhr Zeitangabe.
8.20 Uhr: Wetterbericht.
8.25 Uhr: Nachrichtendienst. Programmvorschau der Norag.
8.40 Uhr: Wie entsteht der amtliche Sitzungsbericht der Parlamente?
9.00 Uhr: Von Mensch und Tier.
9.20 Uhr: Morgenfeier.
11.00 Uhr- Hermann von Helmholtz.
11.30 Uhr: Frühkonzert aus dem Restaurant Ostermann.
13.05 Uhr: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
14.00 Uhr: Funkheinzelmann.
15.00 Uhr: Nordischer Humor.
15.30 Uhr: Nordische Musik.
16.30 Uhr: Alte Musik für Streichorchester.
17.30 Uhr: Märchenlieder.
18.20 Uhr: Konzert.
19.30 Uhr: Vom Werk der Leibesübungen für Angestellte.
19.40 Uhr: Sportbericht.
19.55 Uhr: Wetterbericht.
20.00 Uhr: Liszt — Berlioz.
22.10 Uhr: Aktuelle Stunde. Außerprogrammliche Interviews und aktuelle Abhandlungen. Nachrichtendienst: Wettervorhersage, politische und andere Meldungen, Sport-, lokale und Kriminal-Nachrichten. Nord- und Ostseewetterberichte.
22.40 Uhr: Tanzfunk aus dem Wiener Café.

Briefkasten

E. N. Wenden Sie sich an die Schulen für Frauenberufe, Hamburg, Brennerstraße 77.

J. K. Ihr Arbeitgeber hat für Sie wie bisher, so auch fernerhin, Invalidenmarken zu kleben und seinen Beitragsteil zu tragen.

100 A. Die geklebten Invalidenmarken genügen nicht, um Anspruch auf Invalidenrente erheben zu können.

Ein alter Leser aus Hoheluft. Der Hauswirt ist berechtigt, in der Hausordnung vorzuschreiben, daß nur zu bestimmten Zeiten und in einem verschlossenen Raum der Müll in die Müllbehälter entleert werden darf. Machen Sie einen Versuch mit dem von Ihnen beabsichtigen Antrag.

Das vorzügliche Billbräu

Innere Stadt

Gewerkschaftshaus Hamburg. Besenbinderhof 56—59. Restaurant ersten Ranges. Täglich musikalische Unterhaltung.

Bierhaus Bruns Gr. Reichenstr. 56-60 Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften.

Zum Hopfenkeller Henry Gebhardt, Brandstwiete 48

Hornungs Bierstube Colonaden Ecke Große Theaterstraße

Heinrich Lunau Dovenfleth 25/26. Verkehrslokal der beeidigten Getreidewäger-Gehilfen und Ewerführer.

Theodor Lunau Schaarmarkt 2 und Kattrepelsbrücke. Verkehrslokale der Partei und Gewerkschaften

Restaurant Schart Kaiser-Wilhelm-Straße 19—21. Die bekannte Hamburger Küche und bayrische Spezialitäten.

Zum Störtebeker, vormals J. H. Faje. Otto Ullrich. Ditmar-Koel-Str. 18. Bezirksl. d. SPD., Verkehrsl. der Gewerkschaften und des Reichsbanners.

J. C. Behncke Borgesch 4. Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften.

Zum Autostand Edwald Magnuson. Große Allee 46

Vereinslok. Planeth W. Böhme. Michaelisstraße 50. D.Verein. best. empfohl.

Fritz Römer Caffamacherreihe 108. Bezirkslokal der SPD

CHR. BOESE Gastwirtschaft und Destillation. Hohlerweg 2. Parteiverkehrslokal.

Aug. Rönner Schultzweg 23. Bezirkslokal der SPD

J. Drews Lilienstraße 9. Distriktslokal der SPD

Reisinger Brennerstraße 13. Klubzimm., Bierstuben

Louis Gardelmann Anberg 6. Bezirkslokal der SPD. Ausschk. v. Holstenbier

L. Sauer Caffamacherreihe 77. Bezirkslokal der SPD.

R. Kallenbach Repsoldstraße 109. Bezirkslokal der SPD

H. F. W. Schacht Wwe. Lindenstraße 6. Bezirkslokal der SPD.

J. Körs Neuer Jungfernstieg 25. Verkehrslokal der Partei u. Gewerkschaft

Zur Hansaburg Karl Siegmann. Bei den Mühren 91/92.

Daniel Lehfeld Eichholz 5. Bezirkslokal der SPD.

Edje Stoppel Ecke Rostocker- und Danzigerstraße. Distriktslokal der SPD. Reichsbanner, Abt. 9. Standquartier.

Gust. Lehndorff Peterstraße 29. Bezirkslokal der SPD.

Sophie Stüben früher Ellerbrook. Alstertwiete 11. Bezirkslokal der SPD.

Willy Lunau Dovenfleth 15. Verkehrslokal d. Partei und Gewerkschaften.

D. Tiedemann, Neustädter Neuerweg 18. Bezirkslokal der SPD. Verkehrsl. d. Gewerksch. Sonntags Tanz.

J. Plocinnek Michaelisstr. 32. Bezirkslokal der SPD.

Joh. Westedt Langer Gang 41. Distriktslokal der SPD

Heimstätte des ADGB. Nagelsweg 10—14. Vorzügliche Restaurationsräume

Barmbeck-Uhlenhorst

Boy Jessen Dithmarschenstraße 43/50 — Meisenstraße 4. Den Vereinen bestens empfohlen.

Barmbecker Vereinshaus Am Markt 7. Inh.: Ad. Meyer. Saal für Festlichkeiten u. Versammlungen. (Sonntags besonds. günstige Bedingung.) Versammlungszimmer. Ia Parterre-Kegelbahn.

Zum Felsenkeller Karl Spinler. Vogelweide 16. Verkehrslokal der Partei und des Reichsbanner

Arndt Ecke Schinkel- und Peter-Marquard-Straße. Bezirkslokal der SPD.

F. Hilgenböker, „Z. Handwerkerbörse". Beethovenstraße 1. Bezirkslokal der SPD.

Ludwig Bischof Weidestraße 90, Ecke Spohrstraße. Arbeiterverkehrslokal; Klubzimmer f. 100 Pers.

Otto Holtz Osterbeckstr. 60. Bezirkslokal der SPD.

Adolf Borchert Geibelstraße 57. Partei-Bezirkslokal

Zur Bahnhofsquelle H. Jalandt, Wiesendamm 9. Gegenüber dem Barmbecker Bahnhof.

Sängerheim z. Lauenburg W. Brandt, D 8 1558, Dithmarschestr. 27. Sonnabend u. Sonntag Konzert. Zwei Klubz.

Frau B. Jaenecke Steilshoper Straße 221. Klubzimmer für 50 Pers. Den Verein. best. empf.

Frau Heinrich Buhmann Wwe. Hufnerstraße 98 a. Verkehrslokal der Partei und des Reichsbanners.

Fritz Klupp Heitmannstr. 72, Ecke Imstedt. Bezirkslokal d. SPD. Verkehrslokal d. Reichsb. u. d. Gewerksch.

Alfred Dose Schillerstraße 10. Verkehrslokal der Partei u. Gewerkschaften. Bez. 19.

Wilhelm Lars Mozartstraße 35. Distriktslokal. Verkehrslokal des Reichsbanners und der Gewerkschaften.

Ernst Drews Barmbecker Fährhaus. Bramfelder Straße 32 a.

Aug. Lauck Heinskamp 15. Bezirkslokal der SPD

Wilh. Heucke Ecke Oberaltenallee und Finkenau. Bezirkslokal der SPD.

Heinrich Lars Stückenstr. 30. Verkehrslokal des Reichsbanner.

M. Lexau Hartzloh 2. Ecke Fuhlsbüttelerstr. Bezirkslokal der SPD.

Wilhelm Lühmann Mesterkamp 42. D. Verein. best. empfohl.

Fritz Margraf Schinkelstraße 20. Bezirkslokal der SPD.

Gustav Mause Lohkoppelstr. 56-58. Parteibezirkslokal. Zentr. d. Reichsbanners

Heinrich Marx Barmbeckerstr. 57. Partei-Bezirkslokal.

Robert Mause Maurienstrasse 15. Parteibezirkslokal. Verkehrslokal. des Reichsbanners.

Adolf Nehls Holsteinisch. Kamp 116. Bezirkslokal der SPD.

Herbert Nielsson Bramfelder Str. 46. Bezirkslokal der SPD.

H. Rohweder Rönnhaldstraße 67. Bezirkslokal der SPD. Gastwirtschaft und Parteilokal

Amandus Türck Heinskamp 40, Ecke Glückstraße.

Waldemar Wobbe Mozartstraße 28. Verkehrslokal der Bezirke 12 (235) 14 (237) und des Reichsbanners

Stadtpark

Ausschank zur Schutzhütte. **Am Planschbecken.** Inhaber: Genosse Aug. Hörmann. **Besucht die Milchwirtschaft im Stadtpark.** Täglich großes Gartenkonzert. **Restaurant und Kurgarten** Landhaus im Stadtpark

Eilbeck-Hohenfelde

Ludwig Allerding Ifflandstr. 77. Bezirkslok. d. SPD.

August Rathmann Eilbecker Weg 33. Distriktslokal der SPD

H. Beer Wandsbeker Chauss. 128. Bezirkslokal der SPD. 3 Klubzim. ca. 200 Pers.

Johann Rüschmeier Wandsbek. Chaussee 150. Verkehrslokal d. Partei und d. Gewerkschaften

Ernst Busack Wandsbeck. Chauss. 208. Bezirkslokal der SPD. Bezirke 7 und 12

Hans Schellen Hammer Steindamm 43. Bezirkslokal der SPD.

Richard Kiessling Kuhmühle 17. Distriktslokal der SPD

Arnold Schlesier i. V.: Carl Schmidt. Eilbecker Weg 182. Bezirkslokal der SPD.

Zur gemütlichen Einkehr Fritz Koch, Schellingstraße 78.

Johann Sielcken Peterskampweg 58. Bezirkslokal der SPD

Freie Turn- u. Sporthalle Olszewski Menckes Allee 39. Bezirkslokal der SPD.

O. Timmermann Reismühle 6. Bezirkslokal der SPD.

H. F. Vollstedt Ritterstraße 14. Gr. Klubz., 140 Pers. fass. Doppelkegelb. w. empf.

Horn

Hamm-Horner Gesellschaftshaus Horner Volkspark, Inh. Rudolf Neubeyser. Telephon: D 8 3327, Linie 13, 24, 31, Autobus K. **Belegen Sie Ihre Sonntagsveranstaltungen. Ihr Verein verdient dabei.**

Eimsbüttel-Hoheluft

H. Bestmann, Lutzowstraße 38, Ecke Sartorius. Gastwirtschaft und Bezirkslokal. Verkauf von Spirituosen in Flaschen.

Friedrich Borchardt Schenefelder Straße 19. Reichsbanner- u. Partei-Bezirkslokal. Uebungslokal d. Blas-Orchester-Vereins „Friedrich Ebert".

W. Wichmann, Methfesselstr. 88-92. Distriktsversammlungslokal der SPD. Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften. Neurenovierter Saal mit Bühne, 250 Pers.

P. Becker, jun. Rellinger Str. 63. Bezirkslokal der SPD.

O. Fricke Eppendorf. Weg 102. Bezirkslokal der SPD

Arthur Bittersohl Gärtnerstraße 100. Bezirkslokal der SPD.

Zum Tiefenstaken R. Freundt Eidelstedter Weg 118. D. Verein. best. empfohl.

Joh. Burmester Hoheluftchaussee 135. Bezirkslokal der SPD.

Klaus Hansen Bismarckstraße 44. Den Parteigenossen bestens empfohlen.

A. Böhm Gärtnerstr. 25. Bezirkslokal der SPD

August von Hein Henriettenstr. 33. Bezirkslokal.

Carl Dörrschuck Verkehrslokal d. SPD. Falkenried 54

Carl Horns, Weidenallee 17. Bezirkslokal der SPD. Klubzimmer (50—60 Personen) noch frei.

GOTTLIEB BECKER E. Schwenkel Nachf. * Spirituosen, Weine. Hamburger Straße 76, Hammerbrookstraße 76, Kattrepel 4—5, Reeperbahn 166, Wexstraße 23. Die billigsten Preise / Die feinen Qualitäten

Bevorzugt Heinrich Schacht Spirituosen Hammerbrookstr. Dovenfleth Bachstraße

Löschkeller Gustav Rath Geibelstraße 12. Bezirkslokal der SPD.

Friedr. Junghans Stellinger Weg Ecke Hellkamp. Bezirkslokal der SPD.

J. Ringel Hoheluft Chaussee 163. Frühstücksstube, Futterstelle

Heinr. Schmidt Dorotheenstr. 113. Bezirkslokal der SPD.

Carl Wendt Barmbecker Straße 37. Verkehrslokal des Reichsbanners, des Trommler- und Pfeiferkorps der freien Turner.

H. Schlüschen Hufnerstraße 28. Verkehrslokal d. Partei und Gewerkschaften.

Claus Krämer Belle-Alliance-Straße 45. Bezirkslokal der SPD.

E. Rönsch Luttherothstr. 75. Bezirkslokal der SPD.

August Scharienberg Eppend. Landst. 95. Parteiverkehrslokal

Chr. Semmelhack Juliusweg 31. Bezirkslokal der SPD.

Friedrich Kay Löwenstraße 39. Verkehrslokal der Partei und der Gewerkschaften.

F. Schulz Grundstr. 1, Ecke Sillemstr. Bezirkslokal der SPD.

Adam Pfister, Barmbeckerstr. 15. Verkehrslokal d. Partei, der Gewerkschaften und des Reichsbanners.

Harvestehude Rothenbaum

H. Bendfeld Rentzelstraße 50. Bezirkslokal der SPD.

Robert Skalavski Fuhlsbüttelerstraße 40. Gewerkschaftsverkehrslokal. Ab 4 Uhr morg. geöffnet.

R. Lange „Z. gemütlich. Einkehr" vormals Sophienhöh. Ecke Sandweg u. Sophienallee

Fritz Struck Fruchtallee 70. Distrikts- u. Parteilokal. Verkehrslokal d. Gewerkschaft. u. d. Reichsbanners.

Hammerbrook-Rothenburgsort

SIMON BRUHN Heidenkampsweg 206 ◆ Ecke Süderstraße. Täglich Unterhaltungskonzert

Gustav Strohm Beim alt. Schützenh. 24. Bezirkslokal der SPD.

Rud. Ostwald Scheideweg 9. Bezirkslokal der SPD.

Heinrich Tesch Osterstraße 123. Bezirkslokal der SPD.

Entenwärder Fährhaus August Hehl

Hugo Tetens Mesterkamp 6. ▶ Gemütlicher ◀ Familienaufenthalt

Carl Riedel Eppendorfer Weg 13. Bezirkslokal der SPD.

A. Uchlierz Gärtnerstraße 41. Bezirkslokal der SPD.

Heinrich Heik, Wendenstr. 14 Verkehrsl. der SPD. u. des Reichsbanner

Marie Vogel Wwe. Hellbrookstr. 14. Bezirkslokal der SPD.

Karl Voigt Duisburg-Süd 2. Bezirkslokal der SPD.

Wo kehren wir ein?

Hamm Borgfelde

HAMMER PARK Täglich Großes Gartenkonzert

Heidorns Eck Wendenstr. 207, Ecke Ausschläger Weg.

Wilhelm Rieland Bullerdeich 26. Stamml.: Partei, Reichsbanner, Gewerkschaften

Wilh. Küchelmann Süderstraße 178. SPD.-Bezirkslokal — Reichsbanner-Abteilung 16

Auguste Albers Mittelstr. 1, Hamm. Bezirkslokal der SPD.

Karl Mohns Billwärder Steindamm 2. Verkehrslokal d. Partei und Gewerkschaften.

Arthur Bade Aug. Dickmann Nachfolg. Wendenstraße 193. SPD.-Bezirks-Lokal

Friedrich Roggenbaum, Stöckhardtstr. 70. Parteibezirkslokal.

Wilhelm Engelmann Baustraße 14. Bezirkslokal der SPD.

Claus Schlatermund Louisenweg 63. Den Vereinen bestens empfohlen.

Aug. Holz Wwe. Hammer Deich 33. Bezirkslokal der SPD.

August Schmidt Süderstraße 282, Ecke Borstelmannsweg. SPD.-Bezirks- u. Reichsbanner-Verkehrslokal.

Reese's Eck Rumpffs Weg 20. Bezirkslokal der SPD. Tel.: Vulkan 3414

Felix Schwindt Ecke Diagonalstraße und Dobbelersweg. Bezirkslokal der SPD.

K. L. Mehner Hammerdeich 25. Parteiverkehrslokal.

E. Till Mittelstraße 29. Bezirkslokal der SPD

August Meinhart Campestr. 17. Bezirkslokal der SPD.

Hermann Wohlers Wohlers Eck Süder-Campestr. 2. Parteiverkehrslokal

Carl Möller Eiffestraße 503. Distriktslokal der SPD

Heinrich Zühl Borstelmannsweg 44. Parteibezirkslokal.

Eppendorf-Winterhude

William Braband Dorotheenstraße 114. Direkt am Straßenbahn-Bahnhof. Treffpunkt der Straßenbahner sowie Autobuschauffeure und -Schaffner.

August Borchers Niendorferstraße 1, Ecke Erikastraße. Distriktslokal der SPD

Aug. Dunst Schramms Weg 28. Bezirkslokal der SPD.

Hans Bonso Falkenried 1 (Ecke Lehmweg). Verkehrslokal für Partei, Reichsbanner und Arbeitersport. Verkehrslokal der SPD. Bezirk 151 u. 144.

Wilhelm Happ Eppend. Baum 21, M 2138. Bezirkslokal. Bootsanlegestelle

Aug. Herzberg Dorotheenstr. 140. Bezirkslokal der SPD.

Hans Dinsen, Erikastraße 76. Bezirkslokal der SPD.

„Zur Jagdhütte" Alfred Krebel. Barmbecker Str. 47

Rothenburgsorter Vereinshaus Billh. Röhrendamm 147, Inh.: W. Schneider. Jeden Sonnabend und Sonntag TANZ. —

Sportecke Johannes Andresen. Billhorner Deich 55. Verkehrslokal d. Partei und d. Gewerkschaften.

Leeck Billwärder Neuedeich 169. Parteibezirkslokal

A. Brockmöller Banksstraße 192. Bezirkslokal der SPD.

Dora Meister Lorenzstraße 27. Bezirkslokal der SPD

Bahnhofskeller Otto Brinkmann. Billhorner Deich 69. Vereinslokal v. Sportklub „Lorbeer" v. 1906.

Hammer „Sängerbörse" Inh.: John Malke. Süderstr. 280. Bez.-Lokal. Bez. 201 SPD. Vereinslok. d. Dtsch. Arb.-Mandol. Bundes, Bezirk Hamm

Göthe Billh. Röhrend. 209. Parteibezirkslokal.

Zum Sportheim Fritz Mirow Marckmannstraße 123.

A. v. Hacht Ww. Billh. Mühlenweg 55. Partei-Bezirkslokal

William Müller Lindleystraße 78. Partei-Bezirkslokal

Carl Hintze Jenischstraße 44. Bezirkslokal der SPD.

Schlüters Eck Billhorner Deich 58

Aug. Schramm Billstraße 99. Bezirkslokal der SPD

G. Hommel Hammerbrook. Bierhalle. Nagelsweg 31. Klublokal 60 Pers. fassend

Wilhelm Sparr Norderquaistraße 1. Bezirks- u. Reichsbanner-Verkehrslokal.

Paul Koch Friesenstraße 11. Bezirkslokal der SPD.

Georg Thießen Süderstraße 19. Distriktslokal der SPD.

B. Korn Schwabenstraße 29. Bezirkslokal der SPD

Fritz Wehking Gothenstraße 58. Bezirks- und Reichsbanner-Verkehrslokal.

Langes Vereinshaus Billhorner Röhrend. 249. Kamerdsch. 17 d. Reichsb.

Heinrich Wiebelitz, Ausschläg. Bildeich 12. Partei-Bezirkslokal

Claus Maassen Marckmannstr. 76. Partei-Bezirkslokal.

Hermann Wolters, Sachsenstraße 31. Partei-Bezirkslokal.

St. Pauli

Kaffeehaus Walhalla Inh.: Arthur Doering. Spielbudenplatz 23—25. Kabarett :: Tanz :: Humor. Solide Preise

Grenzfaß Reeperbahn 163/67. Das Lokal für jedermann! Ab 4 Uhr Tanz — Ueber 500 Sitzplätze

Friedrich Fiencke Balduinstrasse 16. Bezirkslokal der SPD. u. Uebungslokal d. Tromml.- u. Pfeiferkorps des Reichsbanns.

Max Block Bartelsstraße 42. Bezirkslokal der SPD.

W. Frank Friedrichstraße 50. Sänger-Verkehr

Robert Günther Paulinenquelle. Versammlungslokal 50 Personen. Jägerstraße 31

Diedrich Stüven Marktstraße 21 a. Bezirkslokal der SPD.

Hermann Kotzel Lincolnstraße 27. Partei-Bezirkslokal. Versammlungsraum für 60 Personen.

W. Köpke Wwe. Hafenstraße 118. Bezirkslokal der SPD.

Emil Pollert Pinnasberg 8. Partei-Distriktslokal

Ohlsdorf

Ernst Feddersen Wwe. Restaurant und Café mit Saal. Alsterdorfer Str. 534, gegenüb. Krematorium

August Köhnke, Alstertal Großer Garten. Bundeskegelbahn. Alsterdorfer Straße 461, Tel.: D 7, 5430. Den Vereinen bestens empfohlen.

Restaurant Röttger Eigene Konditorei

Albert Zorn Restaurant und Cafe, Fuhlsbüttelerstr. 664

Restaurant und Café Gustav Flashaar Ohlsdorf. Alsterdorfer Str. 562. Telephon: D 7, 5216

J. Fr. Stege Alsterdorfer Str. 299. Bezirkslokal der SPD

Walddörfer

P. Palm, Berne Meiendorfer Stieg 1. Bezirkslokal der SPD. Großer schattiger Garten

Albert Richter Volksdorf, Mellenberger Weg 9. Café und Restaurant „Waldhaus". Den Vereinen bestens empfohlen.

Volksdorfer Park Th. Weinhardt. Größter Saal am Platz. Neue Verbandsdoppelkegelbahn. Empfehle mich den Vereinen.

Café zur Post Volksdorf, Steinkamp 7. Der gemütl. Familienaufenthalt

Hamburgs Umgegend

Zur Klosterdeicher Börse Inh. August Finck. Billbrookdeich 20. Sch. Gartenlok. a. d. Bille

Gust. Warncke „Zur Heideschänke". Gartenlokal. Drei Beecken Friedrichsgabe

H. Kuhns Ww. Hellbrook. Hambg. Str. 5. Den Verein. b. empfohl

Bertha von der Weiher Gastwirtschaft zur „Roten Brücke". Billbrookdeich 79

Gasthaus zur alten Linde H. Sietas. Kranz / Neuenfelde

Fest steht, daß auch d. kleinste Anzeige im „Hamburger Echo" Beachtung findet

Veddel

Veddeler Fährhaus B. Baderle. Brückenstraße 2. Verkehrslokal d. Partei und Gewerkschaften.

Wilhelm Jürgens Brückenstraße 10. Verkehrslokal der Partei u. Gewerkschaft

Zum Sportlerheim Otto Bensemann Am Bahndamm 10. Bezirkslokal der SPD.

Zur Billiquelle Dora Plagmann Peutestraße 1. O 8, Wilhelm 7875.

Wilhelm Dittmer Veddeler Brückenstr. 118. Verkehrslokal d. Partei und d. Gewerkschaften.

H. Ohlmeier „Veddeler Hof", Siedlerdeich, Ecke Tunnelstr. Distriktslokal der SPD.

Gastwirtschaft und Klublokal Adolf Winter, Inh. Heinr. Lüdemann, Hamb. 28, Bebd. Marktpl. 4. Telefon O 8, 7948. Bezirkslokal der SPD.

Emil Koll Groß-Destillation. Tunnelstraße 54. Verkehrslok. d. Reichsbanner und der SPD

Gewerkschaftshaus Betrieb Veddel. Sieldeich 150. Bezirkslokal der SPD.

Bergedorf

Zum alten Kuhstall Inh.: E. Heitmann. Bezirkslokal der SPD. Empfiehlt seine Lokalitäten für Festlichkeiten

Gewerkschaftshaus Am Pool 11. Distriktslokal der SPD.

Gross-Altona

Zum Güterbahnhof Willi Bierkamp, Gerichtstraße 49. Bezirkslokal der SPD. Gemütliches Klubzimmer für 50 Personen

„Unter den Linden" Emil Brandt. Bei der Kirche 12. Verkehrslokal der Partei u. d. Gewerkschaften. — Futterstelle für Pferde —

Fischmarkt Altona EIERCOHRS Inh. CARL COHRS — Gr. Elbstr. 2-4

Julius Eimert Schumacherstr. 29 / Zentral d. Reichsb. Versammlungsraum f. 80—100 Personen vorhand.

Restaurant Eberthof Brahmstraße 110. 2 Doppelkegelbahnen, Klubzimmer und Saal für Festlichkeiten.

Klein-Flottbeker Park Inhaber: Chr. Gassmann. Saal, großer Garten, Doppelkegelbahn. Jeden Sonntag TANZ.

Gesellschaftshaus z. Diebsteich Robert Haß, Pinneberger Chaussee 54. Verkehrsl. der Partei, Gewerkschaften, des Reichsbanners und der Arbeiter-Turner und Sportler.

Gustav Hink Großdestillation. Kleine Elbstraße, Ecke Fischmarkt.

Altonaer Diele Gustav Kivorra — Gr. Roosenstr. 64. Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften.

Edmund Messerschmidt Restaurant zur Sonderburg. Sonderburgplatz 2. Verkehrslokal der Partei und der Gewerkschaften.

Friedrich Roggenbaum Bismarckstr. 13 (vorm. Herm. Heyne). Verkehrslokal der Partei, des Reichsbanners und der Gewerkschaften.

Langes Klub- u. Ballhaus Stellingen Kieler Str. 440-42. 500 Sitzplätze. D 7 Niendorf 1285

Republikanischer Hof Bahnhofstraße 24. Das Heim der Altonaer Arbeiterschaft.

Margaretha Sauer Allee 194, Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaft.

Klubhaus SCHEEL Kirchenstrasse 36—38. Versammlungsräume bis 200 Personen für Festlichkeiten geeignet. Distriktslokal der SPD

C. Bohstedt, Gr. Bergstraße, Ecke Gr. Westerstraße. Partei-Distriktslokal.

Johann Bock Bürgerstraße 32. Bezirkslokal der SPD.

Ferd. Böhning Ww. Parallelstraße 26. Bezirkslokal der SPD.

H. Draeger Lammstraße 14. Bezirkslokal der SPD.

A. Eckhoff Hospitalstraße 1/2. Bezirkslokal.

Zum Schweizerhaus Klub- u. Gesellschaftsz. Gustav v. d. Fecht. Bahrenfeld, Steindamm 12. Parteiverkehrslokal.

August Fricke, Gr. Brunnenstr. 39. Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften.

W. Glissmann Kl.-Flottbek, Poststr. 24. Gedeckte Veranda. D. Vereinen best. empfohl.

Hermann Kahn Kreuzweg 119. Bezirkslokal der SPD

Harburg-Wilhelmsburg

H. Gerds Klub- u. Ballhaus „Georgswerder Hof". Garten, Zelt, Kegelbahn, Festwiese. C 8. 6688.

Georgswärder Park Inhaber: Kurt Maetzke. Das bekannte Garten- und Ballokal. Nieder-Georgswärder 75.

Stübens Volksgarten Reiherstieger Deich 178-84

Sport- und Spielplatz VOLKSWOHL Gaststätte der freien Gewerkschaften. 4000 Sitzplätze. Jeden Sonntag Tanz

Wandsbek

BALLHAUS HOLSATIA Inh.: Carl Malzahn. Hamburger Straße 1. Jed. Sonntag Tanz im gr. Saal. Erstkl. Jazzkap.

Helbingshof Heinrich Vosteen. Wandsbek-Gartenstadt. Herrlicher Garten, Konzert und Tanz.

Albert Baumgarten von Bargenstraße 28. Parteibezirkslokal.

Klub- und Ballhaus „Zum alten Zoll" Zollstraße 3. **Emil Kruse**

Hermann Witten Feldstraße 79. Bezirk 9 der SPD.

Willy Hermann Gr. Westerstraße 8. Bezirkslokal der SPD.

Ernst Heidmann i. L. Bürgerstraße 108. Bezirkslokal der SPD.

Friedrich Hundsdorfer Kreuzweg 103. Partei- u. Gewerkschaftsl. Klub f. 100 Pers. — Dienstag Mittw. u. Donnerst. fre.

Wilh. Jasser, Gr. Brunnenstr. 92. Distrikts- u. Bezirkslokal des 88. Bezirks.

Lindenkrug Christian Jensen. Steenkamp, Vogelweide

Christian Jung Gr. Gärtnerstraße 12. Gastwirtschaft und Frühstückslokal.

Stadt Tsingtau Franz Lehmann. Wagnerstr. 46 (Marktpl.)

Hirtenhof, H. Oellrich Dithmarschen. Gedeckte Veranda (150 P.). D. Vereinen best. empfohl.

Robert Roos Bahrenfelderstr. 21. Bezirkslokal der SPD

Unter den vier Linden Bernhard Scheffler. Alt.-Stelling., Basselweg. Verkehrslokal d. Partei und des Reichsbanners

Ernst Schlesselmann Bezirkslok. des Bez. 5. Fischers Allee 61.

Johs. Schnoor Ottensen, Gr. Brunnenstraße 1. Parteilokal.

Walter Steffen Siemensstraße 20. Bezirkslokal der SPD

Wilhelm Vorwohle Friedensallee 250. Bezirkslokal der SPD

Max Voss Schleswiger Str. 1. Bezirkslokal der SPD

Riecks Gesellschaftshaus Inh.: Emma Wenzel. Hamburger Straße 14. Verkehrslokal der Gewerkschaften.

Theodor Wiese Am Brunnenhof 1. Bezirkslokal der SPD

H. Wörmer Bahrenfelder Str. 85. Klubz. u. Doppelkegeln

HAMBURGER ECHO LIEGT IN ALLEN LOKALEN AUS